Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 14. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 88

Russen verloren 2 Schiffe!

Außer „Petropawlowsk" auch ein Torpedojäger von Japanern zerstört!

Unfallstheorie meist aufgegeben

Noch mehrere andere russische Schiffe beschädigt. — Die Trauer um Vize-Admiral Makarow.—Weiteres über den Flaggenschiff-Untergang.

Tokio, Japan, 14. April. (5 Uhr Abends:) Ein kurzer Bericht vom Kontre-Admiral Uriu über den Mittwochs-Kampf vor Port Arthur langte heute Nachmittag im Flotten-Departement an. Derselbe besagt:

„Vize-Admiral Togo's Flotte griff am Morgen Port Arthur an, und es gelang ihr, ein Schlachtschiff von der „Petropawlowsk"-Klasse und einen Torpedojäger zum Sinken zu bringen. Die Japaner erlitten keine Verluste und hatten nur einen Verwundeten."

Man erwartet stündlich nähere Berichte, vor Allem vom Vize-Admiral selbst.

Vize-Admiral Togo verließ noch gestern die Nachbarschaft von Port Arthur, um nach einer unbekannten Operations-Basis zurückzukehren.

St. Petersburg, Rußland, 14. April. Kontre-Admiral Fürst Outomsky, der provisorische Nachfolger Makarow's, telegraphirt aus Port Arthur, daß „Bezschtraschin", einer der russischen Torpedojäger, welche während der Nacht zum Auskunden ausgesandt wurden, infolge des schlechten Wetters von der übrigen Flotte getrennt, von japanischen Torpedojägern umzingelt und in den Grund geschossen wurde! Nur 5 seiner Leute wurden gerettet.

Ferner meldet er: „Während Manövrirens unseres Schlachtschiff-Geschwaders rannte „Pobieda" gegen eine Mine, und zwar mittelsschiffs an der Steuerbord-Seite des Schiffes, konnte indeß ohne Hilfe den Hafen wieder erreichen, und Niemand an Bord wurde getödtet oder verletzt.

Es wurden noch einige andere Schiffe des russischen Geschwaders mehr oder weniger schlimm beschädigt.

In St. Petersburg herrscht allgemeine Trauer über den Verlust des Schlachtschiffes „Petropawlowsk" und den Tod des Vize-Admirals Makarow.

London, 14. April. Man sagt heute Nachmittag hier, auf Grund von Depeschen aus Tschifu und Weihaiwai, voraus, daß die Vernichtung des russischen Geschwaders von Port Arthur und der Fall dieser Veste bald erfolgen werde — wenn es nicht schon erfolgt sei!

St. Petersburg, 14. April. Mit dem russischen Torpedojäger „Bezstraschin", dessen Zerstörung durch die Japaner bereits gemeldet wurde, gingen 45 Offiziere und Mannschaften unter.

Tokio, 14. April. Die erste Andeutung über das Ergebniß von Vize-Admiral Togos siebentem Angriff auf Port Arthur gelangte heute Vormittag um 8 Uhr in einem Telegramm an die Assoziirten Presse hieher. Sie wurde vom Publikum mit großer Befriedigung aufgenommen, besonders die Kunde von der Zerstörung des Schlachtschiffes Petropawlowsk. Doch gab sich auch hier lebhaftes Bedauern über den Tod des russischen Admirals Makarow kund, welcher auch die Achtung der Japaner hatte und besonders für seine tüchtigen Leistungen in der Wiederherstellung der russischen Flotte, nach den eren japanischen Angriffen auf Port Arthur, und für seinen glänzenden Kampf auch gegen die Uebermacht, bewundert wurde.

St. Petersburg, 14. April. Gebeugten Hauptes, aber muthigen Herzens stehen die Russen dem furchtbaren Mißgeschick vom gestrigen Tag gegenüber. Ihre Trauer um den Verlust ist groß, aber ihr Vertrauen auf schließlichen Sieg ist unvermindert. Ein Leitartikel des „Ruß" gibt die Stimmung, welche hier meistens herrscht, zutreffend mit folgenden Worten wieder: „Bleiben wir ruhig! Es war ein schwarzer Tag, aber das blinde Schicksal hat uns getroffen, nicht der Feind."

Um Uebrigen hat man die Theorie, daß das Flaggenschiff durch eine russische Mine zerstört worden sei, auf Grund späterer Nachrichten, meistens aufgegeben. Es ist nicht wahr, daß den Russen die Lage ihrer eigenen Minen unbekannt ist; erst dieser Tage hatte Vize-Admiral Makarow die Lage aller dieser sorgfältig nachsehen lassen.

Vize-Admiral Stark (der bekanntlich aus Port Arthur zurückgekehrt ist) vertrat indeß in einem Interview noch immer die Ansicht, daß das Flaggenschiff durch eine russische Mine zerört worden sei, welche neuerdings durch das schlechte Wetter aus ihrer ursprünglichen Stellung weggetrieben sei.

Die meisten Bewohner blieben während der ganzen Nacht auf und warteten auf weitere Einzelheiten über die Katastrophe. Zar Nikolaus gab persönlich Weisung, jedes Wort, das hier darüber einträfe, zu veröffentlichen.

Die Katastrophe war auch nicht erfolgt, als Makarow seine Schiffe in Schlacht-Ordnung formirte, sondern vielmehr, als er, eine große japanische Uebermacht vor sich sehend, die Rückfahrt in den Hafen begonnen hatte.

Der Zar hat vom Kaiser Wilhelm und vom König von Italien Beileids-Depeschen wegen des Todes von Makarow und des Unterganges seines Flaggenschiffes erhalten.

Vize-Admiral Makarow hatte seiner 18jährigen Tochter, einer der größten Schönheiten in Kronstadt, noch Oster-Grüße, von gestern datirt, gesandt, mit dem Hinzufügen, daß er den Oster-Abend auf einem Kanonenboot an der Mündung des Hafens verbracht habe, — das war seine letzte Botschaft. Seine Wittwe ist bettlägerig geworden. An der Thüre des stillen Hauses hält ein weinender Matrose Wache.

Rom, 14. April. Der bisherige russische Gesandte beim Vatikan, Herr Goubashow, welcher nach Belgrad versetzt wurde, hatte Abschiedsaudienz bei Papst Pius. Der Papst sprach dabei sein tiefes Bedauern über den tragischen Tod des Vize-Admirals Makarow aus und bat den Gesandten, sein Beileid dem Zaren zu übermitteln.

St. Petersburg, 14. April. Manche in russischen Flottenkreisen glauben die Explosion auf dem Schlachtschiff „Petropawlowsk" sei eine innerliche gewesen. Sie verweisen darauf, daß die Leichen der Opfer fürchterlich verbrannt wurden. Manche Berichte sagen, der Körper des Vize-Admirals sei ganz in Stücke gerissen worden. Der Verluste an Menschenleben wird um so schwerer empfunden, als, wie man hört, der ganze Flottenstab Makarows zur Zeit an Bord des Schiffes war.

Im Uebrigen sind noch allerhand, einander widersprechende Gerüchte über die Einzelheiten verbreitet.

St. Petersburg, 14. April. Das Todtenamt für die Seelenruhe von Admiral Marakow und den Uebrigen, welche mit dem Schlachtschiff „Petropowlowsk" untergingen, machte einen sehr ergreifenden Eindruck. Die Wittwe, welche sich mühsam aufgerafft hatte, nebst dem Sohn und der Tochter waren zugegen und nahmen einen Platz neben der Partie des Zaren ein. Der Zar, welcher die Uniform eines Flottenkapitäns trug, war der Letzte, der eintrat. Er und alle die Anderen trugen brennende Kerzen. Der Chor sang: „Christus ist erstanden", worauf der Kaiser und nach ihm alle Andern auf die Kniee fielen. Die Seufzer erstickten ganz die Musik des Chores.

Die Großfürstin Wladimir, Mutter des verwundeten Großfürsten Cyril, (er ist am Hals verwundet und hat Abschürfungen an beiden Knien) brach vollständig zusammen.

Der Priester betete für „Stephan und alle Krieger, die für ihr Land gestorben sind."

Als der Gottesdienst beendet war, hob der Zar persönlich die Wittwe Makarow's auf und küßte ihre Hand. Dann sprach er mehrere Minuten tröstend zu ihr. Auch schüttelte er dem Tochter und dem Sohne die Hand.

Charleston, W. Va., 14. April. Die republikanische Staatskonvention für West-Virginien trat hier zusammen. Roosevelt wird als Präsidentschafts-, und Senator Elkins als Vizepräsidentschafts-Kandidat indossirt werden.

Trenton, N. J., 15. April. Die meisten Delegaten zur demokratischen Staatskonvention für New Jersey sind bereits eingetroffen. Es ist beinahe gewiß, daß die Konvention den Delegaten für die demokratische National-Konvention in St. Louis keine Instruktionen bezüglich des Präsidentschaftskandidaten mitgeben wird.

Tschifu, China, 14. April. Aus japanischen Quellen erfährt man, daß der gestrige Angriff auf die russische Flotte zu Port Arthur in folgender Weise geplant und ausgeführt wurde:

Bei Tagesanbruch unternahmen die japanischen Torpedoboote eine Kundgebung vor dem Hafen und legten gleichzeitig Minen über den äußeren Hafen-Eingang. Dann zogen sie sich zurück und schlossen sich dem Hauptgeschwader wieder an. Dieses rückte alsdann vor, und als es näher kam, sah man die russischen Schiffe herauskommen. Das Schlachtschiff „Petropawlowsk" fuhr auf eine der, von den Japanern gelegten Minen und wurde zerstört.

St. Petersburg, 14. April. (7 Uhr Abends.) Es wird bestätigt, daß die Verletzungen des Großfürsten Cyril aus Brandwunden am Hals und an den Beinen bestehen. Eine Privat-Depesche an seinen Vater, den Großfürsten Wladimir, meldet Besserung in seinem Befinden. Eine Rettungs-Boje wurde ihm zugeworfen, und an dieser hielt er sich im Wasser, bis er von einem der Boote aufgegriffen wurde, welche sofort von den anderen russischen Kriegsschiffen ausgesetzt wurden.

„Petropawlowsk" versank 2½ Minuten, nachdem er getroffen war!

Wie groß die Beschädigungen an dem, auf eine Mine gelaufenen russischen Schlachtschiff „Pobieda" sind, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen.

Deutscher Reichstag.

Bebel zieht die Neutralität Deutschlands in Frage.—Jene Dampfer-Verkäufe.

Berlin, 14. April. Im Reichstag erklärte heute der Sozialistenführer Bebel in längerer Rede, die Sozialisten hätten nichts gegen des Reichskanzlers v. Bülow Neutralitätserklärung und gegen die Lokalisirung des Krieges im fernen Osten einzuwenden, — denn Deutschlands Neutralität sei nicht über allen Zweifel erhaben.

Dann sprach er vom Verkauf des Dampfers „Fürst Bismarck" seitens der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft an eine russische Gesellschaft und fragte, ob das Auswärtige Amt diesen Verkauf gestatte. Er fügte hinzu, es sei wohl anzunehmen, daß dies der Fall sei; denn die Direktoren der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie seien vorsichtige Leute und würden sicherlich keinen Konflikt mit der deutschen Regierung heraufbeschwören. Jener Dampfer sei ein Hilfs-Kreuzerboot der deutschen Flotte für den Kriegsfall, und daher sei sein Verkauf um so erstaunlicher.

Ferner bemerkte der Redner, es werde versichert, daß der deutsche Dampfer „Kaiser Friedrich" ebenfalls an Rußland verkauft sei. Solche Verkäufe könnten jedoch nur eine indirekte Verstärkung der russischen Flotte bedeuten.

„Und gegen Solches," sagte er mit gehobener Stimme, „müssen wir energisch protestiren. Die Welt ist reichlich mit Zunder gefüllt, und ein Funke kann einen Weltbrand hervorrufen! Ich frage daher den Kanzler, was er von diesen Verkäufen denkt, und von dem hieraus erwachsenden Schaden für Japan und dem Vortheil für Rußland."

Läßt den „Lump" nicht auf sich sitzen.

Berlin, 14. April. Wolf Graf von Baudissin (Pseudonym: Freiherr von Schlicht), der Verfasser des Militärromans „Erstklassige Menschen", versendet eine Erklärung, er werde gegen den Abgeordneten, welcher während der Verhandlungen des deutschen Reichstags am 4. März ihn in einem Zwischenrufe „Lump" nannte, gerichtliche Schritte einleiten. An jenem Tage stand der Etat für die Verwaltung des Reichsheeres auf der Tagesordnung und der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel hatte das Wort. Er erklärte: „Wenn auch nur ein Theil von dem wahr ist, was in Baudissin's Buch steht, dann ist eine Korruption, eine Sittenlosigkeit vorhanden, die man nicht für möglich gehalten hätte. Will die Militärverwaltung Klarheit schaffen, dann kann sie es leicht. Ich fürchte nur, nach den Vorgängen von Forbach, wo man auch nicht geglaubt hatte, daß es wahr sei, hat man keine Neigung dazu."

Hier fiel der Zurf „Der Lump!" Und Bebel fuhr fort: „Ja, jetzt nennen Sie den Grafen Baudissin, den Vertreter eines der ältesten Geschlechter, einen Lumpen. Ich weiß nicht, mit welchem Recht. Vielleicht wird Graf Baudissin jetzt etwas deutlicher werden, ob es sich nur um Phantasiegebilde hangelt."

Als Regisseur engagirt.

Berlin, 14. April. Adam Hofmann, welcher früher dem Ensemble des Irving Place-Theaters in New York angehörte, ist am hiesigen „Neuen Theater" als Regisseur engagirt worden.

Schweres Schlachtschiff-Unglück —

Aber nicht im Orient, sondern bei uns! — Dreißig Opfer einer Explosion auf dem „Missouri".

Pensacola, Fla., 14. April. Auf dem prächtigen neuen amerikanischen Schlachtschiff „Missouri" explodirten beim gestrigen Uebungsschießen 2000 Pfund Pulver in dem hinteren Geschütz-Drehthurm, und 30 Mann, darunter 5 Offiziere, fanden dabei ihren Tod! Ein Halbdutzend anderer wurde schwer verwundet. Das Unglück war das schlimmste der amerikanischen Flotte seit der „Maine"-Katastrophe!

So hatten also gestern gleichzeitig die Ver. Staaten, England und Rußland einen „schwarzen Tag" für ihre Flotte! (Ueber das britische Manöverunglück siehe die Depesche auf der Innenseite!)

Die Getödteten sind: Leutnant W. C. Davidson (welcher den Drehthurm in Obhut hatte); Leutnant J. P. V. Gridley (Sohn des Kapt. Gridley, der Admiral Dewey's Flaggschiff „Olympia" in der Seeschlacht zu Manila befehligte und kurz darauf infolge der davongetragenen innerlichen Erschütterung starb); Leutnant Thomas Ward jr.; Fähnrich E. A. Weichert vom Kreuzerboot „Cleveland", Schießrichter; Mittelschiffsmann W. F. Neumann; Matrose Ralph Allison von Philadelphia; Jersomos Blokopoulos, Bootsmann, von Newport News, Va. (geborener Grieche); Matrose W. J. Bogard; Peter Joseph Braun, Ober-Geschützkapitän, von New York; H. S. Cherbarths, „Landsman"; John W. Cole, gewöhnlicher Matrose, von Lakota, Tex.; O. N. Sonder, Matrose; Harry W. Franks, Bootsmann, von Buffalo, N. Y.; Joseph Gedris, gewöhnlicher Matrose, von Grand Rapids, Mich.; J. Carlson Hardy, Schiffsjunge zweiter Klasse, von Palmyra, N. Y.; Joseph E. Kennedy, gewöhnlicher Matrose, von Waco, Tex.; Kearney J. Kiolen, gewöhnlicher Matrose, von Dallas, Tex.; Charles Hy. Meyer, gewöhnlicher Matrose, von Oshkosh, Wis.; James C. Nume, gewöhnlicher Matrose, von Bryon, Tex.; Matrose B. J. Mulligan; Paul R. Pastler, Schiffsjunge zweiter Klasse, von Hope, Ark.; J. K. Peterson, Boots-Maat; Charles Rice, gewöhnlicher Matrose, von Boston; John M. Roche, „Landsman"; von New York; Frank T. Rowlands, Elektriker zweiter Klasse, von St. Louis; W. L. Stipman, privatim dienender Seesoldat; August Smith, Kanoniers-Maat zweiter Klasse, von New York; Meston Sober, Matrose, von New York; John Parker Starr, gewöhnlicher Matrose, von Fairmount, Ind.; Robert C. Tobin, gewöhnlicher Matrose, von Roscoe, Pa.

Unter Allen, welche im Drehthurm und im Pulver-Hantirungsraum waren, ist nur noch einer am Leben! Die Familien der getödteten Offiziere wurden sofort telegraphisch benachrichtigt.

Unter den Schwerverwundeten sind der Chicagoer John Thomas Joseph Donnelly und Orvel B. Moe von Butte, Mont.

Wie man sieht, vertheilen sich die Verluste unter viele Theile des Landes.

„Missouri" ist das allerneueste unserer großen Schlachtschiffe, welches in Dienst gestellt wurde; es hatte seine großen Geschütze noch wenig abgefeuert und macht gerade gegenwärtig sein erstes reguläres Uebungsschießen durch.

Zur Zeit hatte „Missouri" ein Wettschießen mit „Texas" und „Brooklyn", und eine Pulverladung in der zwölfzölligen linksseitigen Kanone entzündete sich durch Gase, explodirte, fiel nach unten und entzündete im Pulver-Hantirungsraum vier Ladungen Pulver, welche sämmtlich explodirten!

Nach den Vorschriften darf jede Kanone nur einmal in 5 Minuten und 40 Sekunden abgefeuert werden; aber es hatte sich ein derartig lebhafter Wettbewerb im Schnellfeuern entwickelt, daß manchmal schon 10 Schüsse in dieser Zeit abgefeuert wurden! Darüber waren schon früher hervorragende Offiziere sehr besorgt geworden. Oft wurde gemeldet, daß aus der Hinterladestelle, wenn man den Lauf öffnete, noch Flammen geschossen seien; doch noch nie zuvor war durch diese „Nach-Gase" Pulver entzündet worden. Jetzt wird man wohl vorsichtiger in dieser Beziehung werden! Um Pulver-Entzündung möglichst zu verhüten, hatte Admiral Converse, der Chef des Geschütz-Bureaus, schon früher angeordnet, daß kein Pulversack aus den Magazinen über den Boden des Thurmes gehoben werden dürfe, bis das Geschütz entladen, und der Lauf wieder geöffnet worden sei. Aber man fürchtet, daß infolge des lebhaften Wettbewerbs im Schnellfeuern auch diese strenge Vorschrift mißachtet wurde!

58. Kongreß.

Washington, D. K., 14. April. Der Senat nahm eine Resolution an, welche dazu ermächtigt, die Regierungsdämme im Illinoisfluß niedriger zu legen.

Eine Zeitlang befaßte sich der Senat mit der Vorlage betreffs eines neuen Regierungs-Departements-Gebäudes, und dann mit der Kanal-Vorlage.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise und Umbria von Italien; Bovic von Liverpool.
Philadelphia: Merion von Liverpool.
San Franzisko: San Jose von Panama.
Tacoma, Wash.: Victoria vom Orient.
Hamburg: Deutschland von New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Marx als Zeuge.

Er sagt unter Eid aus, Otto Bauder erschossen zu haben.

Lacht auf dem Zeugenstand.

Dem Verbrecher, der in der nächsten Woche gehängt werden wird, schien die Verhandlung großen Spaß zu machen.—Plotke und Olson geriethen sich häufig in die Haare.

Die Ankündigung, daß Marx und Van Dyne, zwei der zum Tode verurtheilten Wagenschuppenmörder, heute den Zeugenstand betreten würden, um Emil Roeske von der Anklage des Mordes zu entlasten, hatte wider Erwarten nicht zur Folge, daß die Zuschauermenge größer war, als während der letzten Tage. Der Prozeß der drei Genossen Roeske's hat eben das Interesse des Publikums an dieser Angelegenheit zum großen Theil erschöpft.

Es war schon längst 10 Uhr vorbei, als die Verhandlungen begannen, da der Hilfsstaatsanwalt Olson und der Vertheidiger Roeske's, Isador Plotke, eine längere Unterredung hatten, die sich anscheinend auf die Vorführung von Zeugen bezog. Plötzlich verschwand Plotke, und es hieß, er habe sich nach dem Countygefängniß begeben, um mit Marx und Van Dyne eine letzte Unterredung zu haben, ehe sie nach dem Gerichtssaale gebracht würden.

Es stellte sich später heraus, daß der Vater eines der Geschworenen, Namens Patterson, in der Irrenanstalt zu Elgin gestorben ist. Es wurde darauf vereinbart, die Gerichtssitzung heute um 12:30 Uhr zu schließen, damit der Geschworene in Begleitung eines Gerichtsdieners dem Begräbnisse beiwohnen kann.

Otto Roeske, ein Bruder des Angeklagten, war der erste Zeuge. Er erklärte auf Befragen, daß sein Bruder, Emil, einen Revolver besessen habe und identifizirte die Waffe. Damit war sein Verhör erledigt.

Es wurde dann der Gefängnißwärter Melican auf den Stand gerufen. Er machte etliche unwichtige Angaben betreffs der Lage der Zellen, in denen sich Roeske befand, als er die mißglückten Fluchtversuche machte.

Es wurde dann den Geschworenen eine Anzahl Beweisstücke vorgelegt, bestehend in Kleidern u. s. w., des Angeklagten.

Dann begann der Vertheidiger Plotke seine Ansprache an die Geschworenen. Er theilte ihnen mit, was er zu beweisen gedenke. Er wies darauf hin, daß Emil Roeske jahrelang gearbeitet habe, bis er unter den üblen Einfluß seiner Genossen gerieth. Der Angeklagte sei ein junger Mann, der leicht zu leiten sei. An dem verhängnißvollen 9. Juli, als Otto Bauder getödtet wurde, hätten Marx, Van Dyne und Niedermeier beschlossen, Roeske zu tödten, da er ihnen unbequem wurde. Roeske, der ein schwacher Charakter sei, war eine Last für die anderen geworden; daher sollte er sterben. Dazu wurde die Stier'sche Wirthschaft ausersehen. Roeske wurde in das Lokal gesandt, um ein Glas Bier zu kaufen. Plötzlich kamen Marx und Van Dyne in die Wirthschaft. Es fielen Schüsse, aber anstatt daß Roeske getroffen wurde, stürzte Bauder tödtlich verletzt zu Boden.

Frau Augusta Roeske, die Mutter des Angeklagten, betrat dann den Zeugenstand. Da sie nur der deutschen Sprache mächtig ist, so verdolmetschte Richter Kersten ihre Aussagen in die englische Sprache. Frau Roeske erzählte ihre Familienverhältnisse, wann sie heirathete und wie viele Kinder sie hatte und noch hat. Sie sagte aus, daß Emil im Januar 1885 geboren wurde, also jetzt etwas älter als 19 Jahre ist. Ihr Verhör war nur kurz und brachte nichts Wichtiges zu Tage.

Nun erschien Gustav Marx. Eine erwartungsvolle Bewegung ging durch den Saal und die Besucher streckten die Hälse, um den Mann zu sehen, der, im Schatten des Galgens stehend, einen seiner Genossen vor demselben schimpflichen Schicksal retten will. Marx erschien ruhig und gefaßt und machte seine Aussagen mit klarer Stimme, ohne das leiseste Zittern. Er wurde von dem Vertheidiger über seine Bekanntschaft mit Emil Roeske befragt, und antwortete, er kenne denselben schon seit Jahren. Der Zeuge schilderte dann die Ereignisse im letzten Juli, wobei der Zeuge mehrere Male grinste. Roeske arbeitete zu jener Zeit in der U. S. Brauerei. Am 9. Juli habe er Roeske nach Stier's Wirthschaft gebracht, um dort Roeske, wie mit Van Dyne verabredet worden war, „aus dem Wege zu schaffen". Vorher hätte Van Dyne mehrmals mit dem Zeugen gestritten, weil letzterer Roeske in den Bund der Banditen aufnahm. Durch die Fragen des Anwalts geleitet, erzählte dann der Zeuge den nachfolgenden Vorgang. Es war Abends zwischen 10 und 11 Uhr. Roeske wurde veranlaßt, in das Lokal zu gehen und ein Glas Bier zu bestellen. Es war verabredet, daß Van Dyne den „Job" besorgen, d. h. Roeske erschießen sollte. Wie verabredet, schoß Van Dyne auf Roeske, der aus der Seitenthür eilte, gefolgt von Van Dyne. Auch der Zeuge schoß auf Roeske, traf aber Otto Bauder, der sofort zusammenbrach. Marx trug eine schwarze Maske, Van Dyne eine weiße. Als Marx schilderte, wie Stier, der Wirthschaftsbesitzer, sich hinter dem Schanktisch auf den Boden warf, lachte er laut, und das Publikum stimmte in das Gelächter ein. Als der Anwalt Marx frug, ob es Thatsache sei, daß er verurtheilt sei, am 22. April gehängt zu werden, grinste er wieder, wie wenn er sich schon auf dieses Ereigniß freute. Auf eine diesbezügliche Frage des Vertheidigers erklärte er, daß er zu der Zeit, als er das Geständniß ablegte, Roeske habe Bauder getödtet, gegen Roeske einen Haß gehabt habe. Angesichts seines nahe bevorstehenden Todes wolle er aber die Wahrheit reden. Mehrmals erhob der Staatsanwalt Einwendungen gegen die Art und Weise des Verhörs, worauf der Vertheidiger erwiderte, er wolle einfach beweisen, daß Roeske von vielen Verbrechen seiner Genossen wußte und daß dieselben also genügenden Grund hatten, Roeske beseitigen zu wollen. Anwalt Plottke gerieth während dieser Rededuelle in die Hitze, sodaß schließlich der Richter zur Mäßigung mahnte. In's Kreuzverhör genommen, erklärte Marx, daß Roeske Kenntniß von mehrfachen Verbrechen seiner Genossen hatte; theilweise hätte er dieselbe erlangt, als er einer Unterredung Marx' und Van Dyne's beiwohnte. Roeske habe auch gewußt, daß seine Genossen Dynamit hatten und ein neues Verbrechen planten. Der Zeuge ließ sich im Kreuzverhör nicht verwirren, sondern gab alle Antworten schnell und sicher.

Das Kreuzverhör dauerte viel länger als das direkte Verhör des Vertheidigers, aber trotz zahlreicher verfänglicher Fragen gelang es dem Staatsanwalt nicht, den Zeugen in Widersprüche zu verwickeln. Marx blieb bei allen seinen in direktem Verhör gemachten Angaben, nur verbreitete er sich ausführlicher über die verschiedenen Ereignisse. Der Zeuge erklärte heute, daß verabredet war, gelegentlich der geplanten Ermordung Roeskes zugleich die Stier'sche Wirthschaft zu berauben. Auch über die geplante Beraubung eines Zuges der Northwestern-Bahn verbreitete sich der Zeuge des Längeren und erklärte, daß Roeske von dem Vorhaben Kenntniß erhalten habe, und daß hauptsächlich aus diesem Grunde seine Ermordung beschlossen wurde. Hätte Roeske von dem Plane nichts gewußt, so wäre das Verbrechen ausgeführt worden, aber infolge Roeskes Mitwisserschaft wurde dasselbe mehrfach verschoben. Nachdem dann noch der Staatsanwalt Marx eine Anzahl Fragen vorgelesen hatte, die ihm nach seiner Verhaftung in der Bezirkswache an der Harrison Str. gestellt wurden, sowie die darauf gegebenen Antworten, kam das Kreuzverhör zu Ende.

Weitere Zeugen werden nicht vorgeführt. Es heißt, daß der Vertheidiger Van Dyne nicht auf den Zeugenstand bringen will, weil er das Kreuzverhör durch den Staatsanwalt fürchtet. Würde nämlich Van Dyne auch nur in unwichtigen Sachen anders aussagen, als Marx, so würde dies des letzteren Angaben abschwächen. Auch der Angeklagte wird kaum den Zeugenstand betreten. Ueber das mögliche Urtheil gehen die Ansichten auseinander. Ziemlich allgemein glaubt man jedoch, daß Marx durch seine Aussagen Roeske vor dem Galgen gerettet hat.

Das bittere Ende.

Cocktails und Champagner führen zu einer Scheidungsklage.

Vor Richter Dunne wurde heute die Verhandlung der Ehescheidungsklage des Hauptmagazin-Aufsehers der Chicago Telephone Co., Joseph H. Leonard, gegen seine Frau Esther aufgenommen. Frau Laura Watson, eine „Hausfreundin" der Beklagten, war die Hauptzeugin. Sie sagte aus, daß sie nach dem Tode ihres Mannes beinahe drei Monate lang im Hause der Leonards, Nr. 1409 Dunning Str., gewohnt habe, Freundin der Frau gewesen sei und des öfteren in Begleitung zweier flotter Geschäftsreisender mit ihr verschiedene „fesche" Lokale in der unteren Stadt besucht habe. Cocktails und Weine seien getrunken worden, und einmal habe sich Frau Leonard mit ihrem Begleiter in ein Zimmer im Hotel Brunswick zurückgezogen und die Zeugin während einer Stunde vor der verschlossenen Thür vergebens um Eintritt anklopfen lassen. Im Kreuzverhör gab die interessante Wittwe zu, am Abend der Verhaftung der Frau Leonard und eines gewissen Poindexter, der sich in ihrer Gesellschaft befand, dem betrogenen Ehemann ein Souper bereitet zu haben, mit Leonard dreimal wöchentlich in verschiedenen Wein-Restaurants der Nordseite gewesen zu sein und auch an Sonntag Abenden mit ihm in einigen eleganten Speisehäusern dinirt zu haben. Sie wollte sich nicht mehr daran erinnern können, wo sie an den Abenden weilte, die sie nicht in der früheren Leonard'schen Behausung zubrachte. Sie will übrigens mit Leonard nur freundschaftliche und gänzlich harmlose Beziehungen gepflogen haben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Hamburg: Iris nach kalifornischen Häfen.
Neapel: Neapolitan Prince nach New York.
New York: Prinz Oskar nach Italien; La Lorraine nach Havre; Numidian nach Glasgow; Havana nach Havana; Tropic, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.

Plötzlicher Tod.

Der 8-jährige Foster Northrup von einem Zuge überfahren.

Zwei Opfer des Leuchtgases.

Angesichts seiner Spielgenossen wurde gestern Nachmittag der achtjährige Foster Northrup von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pazifikbahn, auf welchem er seine Mutter erwartete, an der Tracy Ave. getödtet. Die Mutter befand sich aber auf einem späteren Zuge. Als ihr das Unglück, welches ihr Söhnchen befallen hatte, mitgetheilt wurde, verfiel sie in hysterische Krämpfe. Die Leiche wurde nach Morgan Park gebracht, wo die Eltern des Kindes wohnen. Der Lokomotivführer des verhängnißvollen Zuges erklärte der Polizei, daß er den Unfall nicht vermeiden konnte.

Der 26 Jahre alte Mathew Steffen, 31 N. Center Ave., erlitt heute Vormittag, während er vor dem Hause Nr. 206 N. Carpenter Str., beschäftigt war, eine schlimme Verletzung. Es fiel ihm nämlich ein mit Asche gefülltes Faß auf das eine Bein, dasselbe so schlimm zerquetschend, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Das tödtliche Leuchtgas hat wieder einmal zwei Todesfälle verursacht. Die Opfer sind Frank Pianomonia, 3916 Escanaba Ave., und die 77 Jahre alte Frau Elisabeth Prather, 3641 Süd Green Str.

Pianomonia hatte gestern Abend ein Zimmer in einem Hotel an der 94. Str. und Anthony Ave. gemiethet. Als er heute Morgen sich nicht blicken ließ, begab sich der Hotelbesitzer nach seinem Zimmer, wo er den Mann als Leiche fand. Aus einem offenen Gasbrenner entwich Gas.

Frau Prather wurde von Edward Scaralis und Charles Geeth, die im selben Hause wohnen, todt in einem Stuhle sitzend, in ihrer Wohnung gefunden. Der eine Brenner eines Gasofens war offen, und das entweichende Gas hatte den Tod der Greisin verursacht, während sie anscheinend ein Schläfchen machte.

Flammenwüthen.

Die Schnittwaarenhandlung von E. Heidhues schwer geschädigt.

Im Erdgeschoß der Schnittwaarenhandlung von E. Heidhues, Nr. 164 North Ave., entstand heute Mittag, muthmaßlich infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte, ein Feuer, welches zwar auf das Erdgeschoß beschränkt blieb, aber unter den Bewohnern der oberen Stockwerke einen panischen Schrecken verursachte.

Der Brand wurde von einem Handlungsgehilfen entdeckt. Dieser schlug Lärm und die Angestellten suchten in wilder Hast das Weite.

Die sofort alarmirte Feuerwehr war mit bekannter Pünktlichkeit zur Stelle. Mit Hilfe der einem 2—11 Alarm Folge leistenden Verstärkung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Das Gebäude hat einen Werth von $10,000, das Lager der Firma Heidhues einen solchen von $25,000. Beide sind theilweise versichert. Das Gebäude wurde zum Betrage von $3000, das Waarenlager — meistens durch Wasser und Rauch — zum Betrage von $12,000 beschädigt.

Im zweiten Stock befanden sich die Geschäftsräume folgender Firmen:

North Side College of Music, Schaden $300.

Metropolitan Insurance, Schaden $200.

Dr. E. E. Frebenshen, Schaden $100.

Im dritten Stock wohnten Frau Sarah Lemon und W. H. Thomas, im vierten Wm. Overmann. Ihre Möbel wurden durch Rauch beschädigt.

Das Feuer hatte eine Störung des Betriebs auf der North Ave.- und der Halsted Str.-Straßenbahnlinien zur Folge.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend. Schön und etwas wärmer heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit und am Abend wahrscheinlich unbeständiges Wetter. Vorherrschend Ostwind.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend, am Freitag theilweise bewölkt und möglicher Weise Regenschauer im südlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, im südlichen Theil möglicher Weise Regenschauer. Steigende Luftwärme, veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Steigende Luftwärme, veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön und etwas wärmer heute Abend, am Freitag wahrscheinlich drohendes Wetter. Vorherrschend Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 31 Grad, Morgens 6 Uhr 29 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad über Null.

Höllenmaschinen-Mann!

Wird aber selber das Opfer, — Hotelbrand folgt.

St. Petersburg, 14. April. Ein Anarchist Namens Kazenow, welcher im „Hotel du Nord" am Newsky Prospect abgestiegen war, hatte eine Höllenmaschine in seinem Koffer verborgen. Dieselbe explodirte während der Nacht vorzeitig, und Kazenow wurde in Stücke gerissen. Die Decke und die Fenster seines Zimmers wurden zerschmettert, und mehrere Personen wurden verletzt, darunter ein Flottenkadett. Es folgte eine Feuersbrunst im Hotel, welche indeß rasch von den Feuerspritzen gelöscht wurde. Die Polizei fand keine Beweise für ein Komplott.

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende von Männern und Frauen haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was das große Nierenmittel Swamp-Root an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Es wurde früher angenommen, daß nur Harn- und Blasenleiden von den Nieren herrühren, aber jetzt hat moderne Wissenschaft bewiesen, daß beinahe alle Krankheiten von einer Störung dieses höchst wichtigen Organs herrühren.

Die Nieren filtriren und reinigen das Blut — das ist ihre Aufgabe.

Deshalb, wenn Eure Nieren schwach oder in Unordnung sind, so werdet Ihr einsehen, wie schnell Euer ganzer Körper affizirt wird und wie jedes Organ seine Pflicht auszuüben zu versäumen scheint.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt das große Nieren-Heilmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all' den andern Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

Ich empfehle und indossire bereitwilligst das große Mittel, Dr. Kilmer's Swamp Root, für Nierenleiden und träge Leber. Ich habe es gebraucht und erzielte großen Nutzen dadurch. Ich glaube es hat mich vollständig von Nieren- und Leberleiden geheilt, an welchen ich schrecklich litt. Ihr dankbarer

A. A. Reynolds, Polizei-Chef, Columbus, Ga.

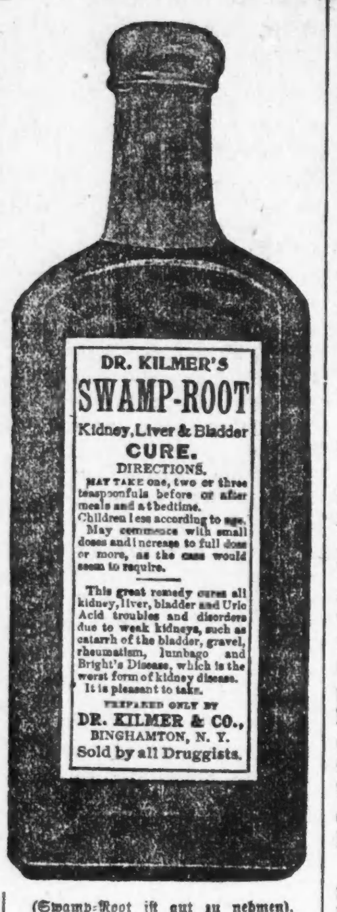
Schwache oder kranke Nieren sind die Ursache vieler Arten Krankheiten, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Die Heilung für diese Leiden ist Dr. Kilmers Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-Mittel. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und mildeste Hilfsmittel für die Nieren, welches die medizinische Wissenschaft kennt.

Wie man es erfährt.

Falls Ihr noch über Euren Zustand im Zweifel seid, so bewahrt, nach dem Aufstehen, ungefähr vier Unzen Urin in einem Glas oder einer Flasche auf und laßt ihn vierundzwanzig Stunden stehen. Wenn er dann milchig oder trübe ist, wenn ein röthlicher Bodensatz darin ist, wenn kleine Theilchen darin schwimmen, so braucht Eure Nieren augenblicklich Behandlung.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, wenn sie ein Nierenleiden haben, denn sie betrachten es als das beste und erfolgreichste Mittel für Nieren-, Leber- und Blasenleiden.



(Swamp-Root ist gut zu nehmen).

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents und ein Dollar-Größe Flasche in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(15. Fortsetzung.)

In anderer Stimmung würde mich die Vorstellung eines dritten im Bunde von vornherein beleidigt haben, aber Raffles hatte mit unfehlbarer Sicherheit den richtigen Augenblick gewählt, sie mir beizubringen, und die Extraflasche verschaffte seinen Gründen noch flüssigeren Eingang. Sie waren an sich nicht übel. Raffles hatte ganz recht, wir hatten verdammt wenig Erfolg aufzuweisen seit unserer Wiedervereinigung, darum that uns ein neuer Theilhaber noth. Schon neigte ich mich seiner Ansicht zu, denn ich war meiner falschen Stellung als Krankenpfleger im stillen müde und glaubte längst, dem anderen Betrüger, dem Doktor, verdächtig zu sein. Ein frischer Anfang auf unausgetretenen Wegen hatte für mich viel Verlockendes, aber ich begriff nicht, wie mein Freund hoffen konnte, daß wir zwei in unserer mehr als bedenklichen Stellung ein Räthsel lösen würden, das die ganze englische Polizei zur Verzweiflung brachte.

„Nehmen wir an, ich hätte es gelöst," bemerkte Raffles, eine Nuß in der hohlen Hand aufknackend.

„Wie kämst du dazu?" fragte ich, ohne seine Behauptung im mindesten ernst zu nehmen.

„Ich lese jetzt seit einiger Zeit die „Morgenpost" und du hast mir ab und zu Nummern minder gemeiner Zeitungen zugetragen, die sich mit der vornehmen Welt befassen."

„Mir unbegreiflich, wohin du zielst!"

„Weil du weder beobachten kannst, noch Phantasie hast, Bunny. Und du willst schriftstellern!" versetzte Raffles mild lächelnd, indem er wieder eine Nuß aufknackte. „Nun, siehst du, ich bin dadurch im Besitz einer ziemlich vollständigen Liste aller Geladenen bei diesen Festen, unter deren Deckmantel die kleinen Handstreiche ausgeführt wurden."

Ich versicherte bärbeißig, daß ich immer noch nicht begriff, was er meine. Dies war die einzig mögliche Antwort auf seine zwar mit einer gewissen Bonhommie vorgebrachte, aber im Grunde von Selbstgerechtigkeit triefende Aeußerung, und zufällig war sie auch noch wahr.

„Wenn im oberen Stock eingebrochen und gestohlen wird," setzte ich hinzu, „so weiß ich nicht, welchen Werth es haben soll, die Leute zu kennen, die um die Zeit im unteren waren."

„Sehr richtig ... wenn eingebrochen wird."

„Das geschah aber in allen Fällen! Wenn unten alles im besten Zug ist, findet sich oben eine zugeschraubte Thüre vor, und Dieb und Juwelen sind fort, ehe man Lärm schlagen kann; ein Kniff, so alt, daß du dich nie dazu hergeben würdest."

„Nicht ganz so alt, als es scheint," sagte Raffles, Zigarren auswählend und mir anbietend. „Kognak oder Benediktiner, Bunny?"

„Kirsch," brummte ich.

„Ueberdies wurden nicht überall Thüren zugeschraubt," fuhr er fort, „im Dorchester Haus zum Beispiel war die Thüre nur abgeschlossen und der Schlüssel fehlte, also weiß man nicht ..."

„Gerade dort hat er ja seine Strickleiter zurückgelassen!"

„An diese Strickleiter glaube ich nicht, oder ich halte sie vielmehr für einen Blender. Ich bin überzeugt, daß die Diebstähle insgesammt von innen verübt wurden, durch einen von den Gästen, und ich müßte mich sehr täuschen, wenn ich nicht auf der richtigen Fährte wäre."

Ich fing auch an, überzeugt zu sein, und hob mein Glas zu kollegialem Glückwunsch. Noch heute erinnere ich mich des etwas besorgten Blickes, womit Raffles es leer werden sah.

„Nur ein einziger Name, der in all' diesen Listen steht, erscheint mir ernstlich in Frage zu kommen, und ich gebe zu, daß er auf den ersten Blick der unwahrscheinlichste von allen ist. Lord Ernst Belville nahm an all' diesen Festen theil — weißt du etwas von dem Mann, Bunny?"

„Der fanatische Mäßigkeitsapostel?"

„Ja, eben der. Ein Mann, dessen Grundsätze so weitherzig und gemäßigt sind und bereits so allgemein befolgt werden — die Anwesenden ausgenommen! —, langweilt die Menschheit nicht damit ohne äußerliche Motive. Was können diese Motive sein? Will er für seine Person Reklame machen? Das hat er nicht nöthig, denn er ist von Geburt „jemand". Ist er aber reich? Nein, für seine gesellschaftliche Stellung ist er sogar arm wie eine Kirchenmaus, und der Ehrgeiz, reich zu werden, fehlt ihm scheinbar gänzlich, denn Geld verdient man nicht dadurch, daß man eine so einfache Sache, worüber alle vernünftigen Menschen einig sind, öffentlich als Steckenpferd vorreitet. Da stieß ich plötzlich auf meine eigene Idee von ehedem — zwei Berufsarten nebeneinander! Bei mir das Cricketspiel — bei ihm die Mäßigkeitspropaganda! Aber sich einen Vers darauf zu machen, genügt nicht, ich mußte mehr wissen, als die Zeitungen mir sagen können. Unser aristokratischer Freund ist vierzig Jahre alt, unbeweibt ..... was hat er Zeit seines Lebens getrieben? Um das zu erfahren, habe ich ihn interviewt."

„Du? Ihn interviewt? Wann? Wo?"

„Letzten Donnerstag Abend. Du wirst dich erinnern, daß wir zeitig nach Hause gingen, weil ich müde war. Wozu hätte ich dir sagen sollen, was ich noch vorhatte, Bunny? Es hätte ja verlorene Liebesmüh' sein können, auch jetzt noch weiß ich ja nicht, ob es der Mühe werth war. Lord Ernst Belville sprach an dem Abend in einer Versammlung in Exeter Hall. Ich erwartete ihn am Ausgang des Saals, hing mich an ihn, begleitete ihn nach Hause und interviewte ihn zwischen seinen eigenen vier Wänden."

Meine Eifersucht als Journalist war gereizt. Einen Unglauben heuchelnd, von dem ich weit entfernt war, denn Raffles' Vermessenheit hatte ja keine Grenzen, erkundigte ich mich trocken, welche Zeitung er zu vertreten vorgegeben habe.

„Ich hätte gedacht, daß sogar du einen gewissen Handwerksbrauch kennen würdest, den ich in gewissen Fällen immer anwende. Trete ich zufällig in einen Salon, so versehe ich meine Westentasche mit Visitenkarten, die dort aufliegen. Das ist außerordentlich förderlich, wenn man sich gelegentlich für einen andern ausgeben will. Donnerstag Abend zum Beispiel konnte ich die Karte eines bedeutenden Journalisten, der für eins der ersten Blätter arbeitet, hinaufschicken. Hätte Lord Ernst den Mann zufällig persönlich gekannt, so würde ich mich zu einer journalistischen Hinterlist bekannt haben, er kannte ihn aber nicht, und so war ich im Auftrag meines Verlegers da, der das Interview durchaus für's Morgenblatt haben wollte."

„Und das Ergebniß?" fragte ich trocken.

„Lord Ernst hat in den letzten zwanzig Jahren ein Wanderleben geführt. Texas, Fidschiinseln, Australien ..... ich habe ihn im Verdacht, überall Weib und Kinder zurückgelassen zu haben. Sein Benehmen ist ansprechend, weltläufig. Denke dir, er setzte mir prachtvolle Liköre vor, ganz uneingedenk seiner Grille. Er ist auf seiner Huth, aber ich zog ihm dennoch die Würmer aus der Nase. Heute Abend ist er bei den Kirkleathams ... ich sah die Einladungskarte am Spiegel stecken. Als er das Licht ausdrehte, machte ich einen Wachsabdruck seines Schlüssellochs."

Und mit einem Auge zu den Kellnern hinüberschielend, zeigte mir Raffles einen frisch gedrehten und gefeilten Schlüssel, aber mein Antheil an der Extraflasche (ich fürchte, daß es der Löwenantheil war!) hatte mich etwas stumpfsinnig gemacht.

„Die verwittwete Lady Kirkleatham," raunte er mir zu, „hat bohnengroße Diamanten und liebt es, sie alle an sich zu tragen. Sie pflegt früh zu Bett zu gehen — und sie hält sich gerade jetzt in London auf."

Jetzt dämmerte mir etwas.

„Und der Schurke will sie ihr abnehmen!"

„Und ich dem Schurken, wenigstens deinen und meinen Antheil."

„Wird er in die Theilhaberschaft willigen?"

„Wir werden ihn in der Gewalt haben. Er kann nicht wagen, sich zu weigern."

Raffles' Plan war, vor Mitternacht in Lord Ernsts Wohnung einzudringen. Dort wollten wir im Hinterhalt liegen und den vornehmen Gauner erwarten. Wenn ich Raffles alle Einzelheiten überließe und nur im Fall eines Kampfes zu ihm stände, würde ich meinen Posten am besten ausfüllen und meinen Antheil redlich verdienen. Das war die Rolle, die ich schon des öfteren gespielt habe, wenn auch nicht immer meisterhaft, ohne daß darum mein Antheil an der Beute je verkürzt worden war. Heute Abend wollte ich mich aber nicht lumpen lassen. Ich hatte gerade genug Sekt bekommen — wie Raffles mein Maß kannte! — um zu allem bereit und voll Eifer zu sein, ja, ich wollte nicht einmal mehr auf den Kaffee warten, den Raffles besonders stark bestellt hatte. Er bestand aber auf dem Kaffee, und erst zwischen zehn und elf Uhr stiegen wir in eine Droschke.

VIII.

„King Johns Mansions" sind bekanntlich die häßlichsten, ältesten Miethskasernen von ganz London. Immerhin sind diese Wohnungen mit weniger Rücksicht auf Raumersparniß angelegt, als neuerdings der Brauch ist. Wir waren eben daran, in den geräumigen Hof einzufahren, als der Thorhüter abwinkte, weil ein Hansom erst herausfahren mußte. Darin saß ein Herr von militärischer Haltung, gleich uns im Gesellschaftsanzug. So viel sah ich, als das Hansom unseren Wagen kreuzte, sah es, weil ich nicht umhin konnte, es zu sehen, würde aber diesem Vorgang nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt haben, wenn die Wirkung auf Raffles nicht so wunderlich gewesen wäre. Im nächsten Augenblick sprang er nämlich aus dem Wagen, lohnte den Kutscher ab, und zog mich vom Haus weg quer über die Straße.

„Wohin denn in aller Welt?" fragte ich natürlich.

„In den Park. Wir sind zu früh gekommen."

Seine Stimme sagte mir mehr als die Worte; sie klang seltsam ernst.

„War er das ... in dem Hansom?"

„Ja."

„Nun, so ist ja das Feld rein!" rief ich beruhigt.

Ich wäre gern umgekehrt, aber Raffles zog mich weiter.

„Die Sache war gefährlicher, als mir im Allgemeinen lieb ist. So, diese Bank thut's .... nein, die nächste ist noch weiter von der Laterne. Wir wollen ihm eine halbe Stunde Zeit lassen ... reden mag ich nicht."

Es hatte elf Uhr geschlagen, als Raffles aus seiner schweigenden Versunkenheit auffuhr und mich durch einen Klaps auf die Schulter aus meinem Halbschlummer riß. Ein paar Minuten später standen wir in der erleuchteten Vorhalle.

„Ich habe Lord Ernst soeben bei Lady Kirkleatham verlassen," sagte Raffles. „Er gab mir seinen Schlüssel mit und bat mich, ihn hier zu erwarten. Wollen Sie den Fahrstuhl in Bewegung setzen?"

Das war wieder einer von Raffles' kleinen Meisterzügen, denn man that ihm unbedenklich den Willen. Lord Ernst Belvilles Zimmer lagen im obersten Stock, aber wir waren vom Liftjungen geleitet im Nu oben. Der nachgemachte Schlüssel war gar nicht nöthig, denn der Junge öffnete mit seinem eigenen und drehte auch das elektrische Licht auf, ehe er uns allein ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Wollt Ihr einen kranken Freund helfen?

Verlangt jetzt mein Buch für ihn.

Schickt mir kein Geld.

Sagt mir blos, welches Buch ich senden soll.

Ihr kennt gewiß Jemanden, der krank ist — einen Leidenden, der für die Hilfe, die mein Buch gibt, dankbar sein wird.

Das Buch beschreibt, auf welche Weise man Hilfe erlangt. Es beschreibt eine Methode, die so sicher ist, daß ich, als Arzt, diese Hilfe auf Probe offerire. Das Buch erzählt, wie ich 30 Jahr lang in Hospitälern und an Krankenbetten nach einer Methode forschte, eingewurzelte und schwierige Krankheiten zu heilen. Es erklärt, wie ich mein Heilmittel—Dr. Shoop's Wiederhersteller—vervollkommnete, wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten entdeckte.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg.

Sodann verband ich Ingredienzen zum Zweck diese Nerven zu stärken — zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem einzigen Fall unter hundert fehl. In den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, mißlang es mir während fünf Jahren blos in einem unter je 40 Fällen. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen. „Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonciren. Aber," dachte ich", wird man die wirkliche Wahrheit Deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller — erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Eingebung. „Du offerirst den Kranken Dein Heilmittel auf Probe", sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß Du es aufrichtig meinst."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in einer jeden Stadt und jedem Dorf in ganz Amerika. Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken.

Von irgend einem Kranken kann jetzt

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Auf Probe genommen werden. Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen.

Schickt kein Geld. Schreibt mir blos um das Buch das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werden ich Euch einen naheliegenden Apotheker angeben, der Euch den 30tägigen Versuch erlauben wird. Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „er hat mir nicht geholfen", wird das Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir aufrechnen.

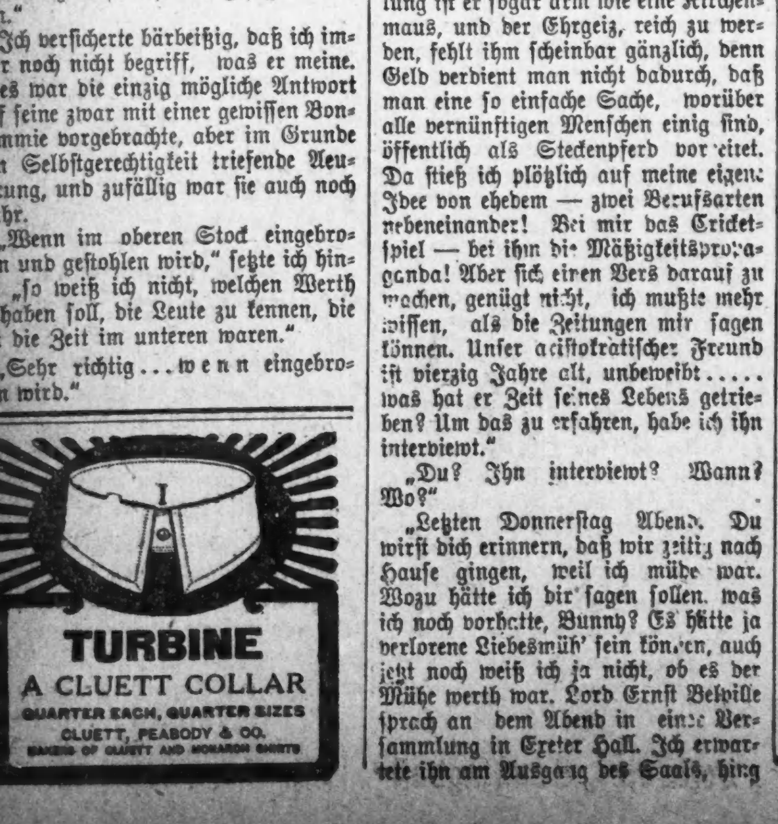
Auf diese Weise entferne ich alle Eure zweifelhaften Gedanken über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller. Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Versicherung, die ich offerire, nicht bestreiten. Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid.

Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Falls Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt es mich wissen.

Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen. Verlangt mein Buch jetzt — heute noch.

Gebt blos an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt: Dr. Shoop, Box 127, Racine, Wis.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 f. Männer (versiegelt) Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Fläschchen geheilt. Bei Apothekern zu haben.



Schwarzes Leinen Scrim Zwischenfutter, Yard, ½c	Dünne Flint Lead geblasene Whiskey Gläser, für 1c	2000 Yards weißer Shaker Flanell, fest und eng gewoben, d. Yard 2½c	Antiseptic Schweißblätter, Zweiter Flur, Paar, 1½c	Seidene Meline Halsschleifen, alle Farben, speziell, 3c	Weiße u. farbig beränderte Männer-Taschentücher—große Sorte, speziell für 3c	2000 Yds. Tennis Flanell, gestreift und karrirt, Yard, 1¾c	Schweizer handgeschnitzte Kuckuk-Uhren, vollständig, 29c

Handschuhe.

Ihr könnt anderswo nicht so billig kaufen.

Double Tipped seidene Damenhandschuhe, Fabrikmuster, speziell Freitag 29c

Lisle Damenhandschuhe, einfacher u. Spitzen-Effekt, Jersey Knopf u. 2 Clasps, Muster der 25c u. 35c Partien, Ausw. 15c

Zerknitterte und beschmutzte Damen-Glacehandschuhe, Ausw. Freitag 29c

Glacehandschuhe für Kinder, farbig und weiß, feiner Bargain, zu 25c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Strumpfwaaren

Preise erreichen Freitag einen neuen tiefen Preisstand.

Nahtlose schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, einige m. weißen Füßen, einige durchbrochen, gewöhnl. für 10c verkauft, Freitag 5c

500 Dz. import. Full Fashioned schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, die 25c Qual., morgen nur 12½c

1,000 Dz. schwarze schwere gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, And. verl. 10c 5c

250 Dzd. nahtlose schwarze Männer-Halbstrümpfe, seidenbestickt, anderswo 15c, morgen, Auswahl 9c

P. B. Palmer & Co.'s Coats, Suits und Skirts zu 35c am Dollar

waren der Magnet während der ganzen Woche, und nie zuvor haben wir was Besseres geboten—kein Artikel in der Partie, welchen Ihr nicht zu einem Drittel bis zur Hälfte billiger findet als die Bargain-Preise, die in anderen State Str.-Läden offerirt werden — dies erklärt die emsigen Einkäufe während der ganzen Woche, und welche auch noch morgen stattfinden werden.

Percival B. Palmers Tailor-made Suits, aus reinwoll. Cheviot. Serge, Voile und fancy reinwoll. Stoffen; Jackets gefüttert mit Taffetaseide und Satin Bouse und Eton Facon, nett besetzt mit Braid und Knöpfen, Rock dazu passend besetzt. Ungefähr 50 dieser neuesten Facons der Saison in der Partie. Passen, Arbeit und Finish absolut die beste. Nicht ein Suit in der Partie weniger wie $10 werth u. einige bis zu $15 werth — Auswahl zu $4.75

Palmers Covert Cloth Jackets, großes Cape über Schultern, Military Knöpfe, kragenlose Facon, gute Qualität, dauerhaftes Futter, Palmers Wholesale-Preis 5.75 .... $3.98

Percival B. Palmers Tailor-Made Suits, ungefähr 30 der neuesten Facons dies. Saison, aus Cheviot, fancy Stoffen, Broadcloths, Herringbone Cheviots u. and. Stoffen. Jackets,—Eton Blouse und kragenlose Facons, schön besetzt u. gefüttert; Röcke dazu passend besetzt, in blau, braun, schwarz und hellen Farben—volle Größen-Auswahl, einige bis $20 werth—Auswahl, per Stück $7.65

Dreß Skirts für Damen, Percival Palmers Dreß Skirts, 550, alle in einer Partie, neue, reinwollene Stoffe, in schwarz, blau, braun u. fancy Stoffen, besetzt mit Braids, Plaits, Cording u. Taffeta-Folds, neueste Rücken, neueste Flare-Facon, passen u. Hängen vorzügl.; nicht ein Rock in der Partie weniger als $6 werth, und einige bis zu $15—Auswahl zu $4.98

Palmers Mädchen-Suits, aus reinwoll. Stoffen, Eton Jackets, Military Kragen, fancy Knöpfe, Flare-Skirts, fancy u. einf. Stoffe, ungef. 40 Suits; — Palmers Wholesalepreis $7.50 .... $3.98

Palmers Covert Cloth Jackets, schöne Strap Nähte; Coatkragen oder kragenlos; neueste Rücken, neue Aermel, strikt ganz tailor-made, mit Satin gefüttert — Palmers Wholesalepreis $10.50 — Auswahl zu $7.98

Damen-Walking-Skirts, Palmers ganzes Lager in einer Partie, die Auswahl v. Cheviots, Meltons, Voiles, Mohairs u. and. Stoffen, schön gemacht und fein geschneidert, alle Farben, alle Längen — ungefähr 45 in dieser Partie — Auswahl zu $2.98

Palmer Covert Jackets, neueste Facons, gute Qual. Futter, volle Größenauswahl, — zu $1.95

Spez. Partie Dreß Skirts f. Damen, Palmers kleine Partien, wth. bis $3.50, Ausw. Freitag v. 8—9 Vorm. 49c

Spez. Partie v. 100 reinwoll. Covert Cloths f. Kinder, Sammetkragen, Box Rücken, doppelknöpfig u. Coat-Fronts — wth. $5—Ausw. zu $1.00

Rester von Cashmeres und Serges. 7½c

4,500 Yards Fabrik-Rester von Cashmeres und Storm Serges, in Schwarz und allen Farben, 1½ bis 8 Yards lang, in der zweiten Aisle (Hauptfloor), Bargain Kleiderstoffe-Abtheilung, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, extra speziell, die Yard zu 7½c

Die modernen Putz-Waaren.

Freitag wird ein bemerkenswerther Tag werden auf unserem Floor für garnirte Hüte. Der ganze Rest unseres Ankaufs des ganzen Lagers von garnirten Hüten eines Wholesale-Hauses an der Wabash Ave. muß losgeschlagen werden, ganz gleich, wie viel wir verlieren. Die Hüte sind alle schön, modern, stehen gut und so künstlerisch, wie sie nur sein können, reich gemacht von den besten Materialien und von anderen verkauft zu $3.00 bis zu $6.00. Die Auswahl, solange der Vorrath reicht, Freitag $1.89, $2.19, $2.48

Fertige Hüte, hübsche Formen, gute Qualität, fancy Stroh und Besatz, wirkliche 69c-Werthe, morgen 29c

Fancy Straw Braid-Dreß Shapes, die gewöhnlich 49c-Sorte, morgen für 19c

Hut-Rahmen aus Draht, speziell 3c

Fancy Pompadour Braid, 10-Yard-Stücke, morgen nur 9c

Hüte frei garnirt.

Blumen— Dieser große Verkauf ist der Mittelpunkt des Bargangebens und bietet zu Eurem Vortheil eine Masse der beliebtesten Blumen der Saison, werth bis zu 15c, die Auswahl 2c

75c reinseid. Atlas 1904 Foulards

Hier ist ein Bargain, der sicher die Aufmerksamkeit aller sich gut Kleidenden erregen wird — Hochfeiner, reinseidener Atlas, 24zöll. Foulards, jedes einzelne der vielen Muster und Farben, welche innerhalb der letzten acht Wochen hergestellt wurden, wodurch Ihr Euch darauf verlassen könnt, daß es die allerneuesten Foulards sind, und die seltenen marineblauen und schwarzen Grund-Effekte sind hier in genügender Anzahl—betrachtet die neuesten Foulards in anderen Läden, und die Preise, welche dafür verlangt werden, dann kommt hierher, und wir sind sicher, daß Ihr Euch beeilen werdet, diese zu kaufen, — die Yard 29c

75c, 50c und 39c reinseidene Rester, bestehend aus Foulards, China Seide, Peau de Cygne, Drapery Seide, schwarze und farbige Taffeta, Peau deSoie, usw., usw., in belieben Längen für Taillen usw., nicht zu vergessen, keiner ist weniger wie 39c werth und aufw. bis 75c, Freitag für 15c

Damen-Leibchen, niedriger Hals u. ärmellos, die 10c Sorte, von 9 bis 10 Vorm. u. 2 bis 4 Nachm. 2c	Weiße Lawnwaists für Damen, leicht beschmutzt, werth bis $1.00, von 9 bis 11 Uhr Vorm. 15c	25c Fancy Halstrachten für Damen, leicht durch Anfassen beschmutzt, speziell 5c	Creamweißer wollener sächsischer Flanell, die 18c Qualität, pr Yard 5c	Reinseid. Augenglas-Schnüre, mit Snap, werth 15c, (opt. Dept., Main Floor 1c	Splenderine Metall-Politur, ½-Pint Büchse — (Basement), speziell 3c	Cuban Body Kinderhüte, wth. 25c, speziell auf dem dritten Floor zu 2c	Reinseidene weiße waschechte China-Seide — 20 Zoll breit, speziell, Yard 16c

Vom Aufstand der Herero.

Dem Hannoverschen Courier entnehmen wir den nachfolgenden Auszug eines Briefes, den der in dem unglücklichen Gefecht bei Owikokorero gefallene Leutnant der Reserve Thiesmeyer nach seiner Einstellung in die aktive Truppe geschrieben hat: „Seit dem 13. Januar bin ich Kommandant der Station Seeis. Am 12. Januar bekamen alle Militärpflichtigen des Schutzgebiets einen Gestellungsbefehl. Der Aufstand der Herero kam aber so plötzlich, daß ich mit noch 13 andern nicht mehr nach Windhuk kommen konnte, sondern etwa 60 Kilometer östlich davon auf Station Seeis bleiben mußte. Mehrere Frauen und Kinder hatten hier ebenfalls Unterkunft gesucht. Wer nicht mehr am Nachmittage des 13. Januar irgendwo sich mit mehreren zusammengefunden hatte, war rettungslos den Herero preisgegeben. So ist es auch gekommen, daß fast ein Drittel aller Ansiedler noch an diesem Abend überfallen wurden und gemordet sind. Zwei Meßgehilfen von mir, welche etwa 50 Kilometer von mir entfernt waren, und denen ich noch am Morgen des 13. Nachricht schicken konnte, fielen den Schwarzen nebst den meisten meiner Sachen zum Opfer. Am Tage darauf kamen die Eingeborenen, die bei ihnen gewesen waren, mit der Meldung an, daß jene nach kurzem Kampfe erschossen worden seien.

Die Nacht wurde hier tüchtig gearbeitet, um die Station Seeis etwas zu befestigen. Am andern Morgen wurde gegen 9 Uhr schon ein Angriff auf die Station gemacht, der aber abgeschlagen werden konnte. Tagtäglich hatten wir dann ein Geplänkel mit dem über 100 Mann starken Gegner. Endlich, am Tage vor Kaisers Geburtstag, kam die erste Nachricht von Windhuk an in Gestalt einer 25 Mann starken Patrouille, die die Herero gehörig in die Flucht schlugen. Der Eindruck, den dieses Gefecht auf die Herero gemacht hat, war derartig, daß sie nachher gesagt haben, es wären 200 Mann bei uns gewesen. Die Patrouille zog in derselben Nacht mit den Frauen und Kindern wieder nach Windhuk zurück. Zwei Tage später ritt der Feldwebel mit 4 Mann zirka 15 Kilometer in nordöstlicher Richtung. Auf einer Werft von Eingeborenen fanden sie einzelne Frauen und einige Männer, die flohen. Als sie hinter ihnen her galoppirten, wurden sie plötzlich von heftigem feindlichem Feuer, wodurch einer sofort getödtet wurde, empfangen. Nachdem 20 Minuten lang jeder von den Unsrigen gehörig geschossen hatte, zog sich der Gegner zurück, und die Unsrigen konnten wieder zurückreiten. Man sieht hieraus, daß für uns nur eine Hauptgefahr ist, nämlich die, daß wir die verdammten schwarzen Bestien nicht sehen können, wenn sie hinter den Büschen liegen. Auf einmal kriegt man auf eine Entfernung von 100 Meter Feuer von ihnen. Da heißt es aber schnell herunter von den Pferden und losgeballert. Sind erst einige von den Schwarzen gefallen, dann laufen sie bald in eiliger Flucht davon. Immer gerade beim Anfang kostet es viel Blut auf unserer Seite. Eine Patrouille von 15 Mann ist auf diese Weise glatt abgeschossen worden.

Wieviel gemordet und gefallen sind, kann bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Niemand hat etwas geahnt und alle Leute wohnen hier einzeln oft mehrere Stunden voneinander entfernt. Deshalb wird die Zahl der Todten wohl sehr groß sein. Einige Frauen haben sie leben lassen, mehrere sind aber in ganz grauenerregender Weise umgebracht worden. Zuerst wurden sie von den Großleuten der Reihe nach geschändet, während vier Mann die weißen Frauen hielten. Dann wurden ihnen die Brust und sonstige abschneidbare Theile bei lebendigem Körper abgeschnitten und ringsherum an die Bäume gehängt. Wenn die Frau dann noch lebte, haben sie sie mit Knüppeln todtgeschlagen. Das ist ein Fall, wie er von einem Augenzeugen erzählt ist. Es war der eigene Mann; er hatte einen Schuß in die Brust bekommen und war umgesunken. Er ist später, nachdem er gesehen hatte, wie seine Frau gemartert wurde, von einem Hottentottenweibe zum Theil getragen, nach Windhuk gelangt. Die Absicht der Schwarzen war, überhaupt alle Weißen zu tödten. Ihr Bestreben geht dahin, zuerst alles Vieh zu bekommen, alsdann nehmen sie noch gern Nahrungsmittel und als Schmuck Kleider, alles andere lassen sie als werthlos liegen. Alles Verschlossene schlagen sie ohne weiteres entzwei, alle Polstersachen bergen für sie etwas Geheimnißvolles in sich. Sofas, Matratzen sind deshalb regelmäßig vollständig auseinandergeschnitten und zerrissen. Hier und da haben sie auch alles verbrannt."

Internationale Konvention der Y. M. C. A.

in Buffalo, N. Y., vom 11. bis 15. Mai. Tickets zum Verkauf via Nickel Plate-Bahn, am 10., 11. und 12. Mai, zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Giltig für Rückfahrt bis 23. Mai. Wegen Einzelheiten fragt Euren nächsten Agenten, oder schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Ill. 14ap—9mai,do

Maxim Gorki und Lord Lyveden.

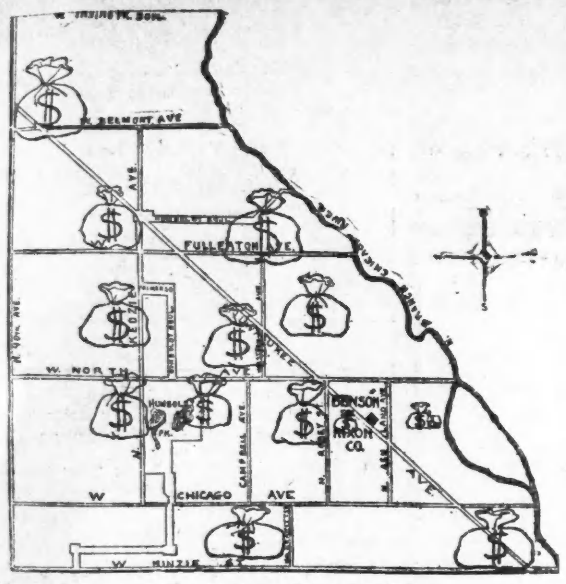
Aus London wird geschrieben: Der russische Schriftsteller, der unter dem angenommenen Namen Maxim Gorki ebenso packende wie lebenswahre Schilderungen aus dem Treiben der russischen Barfüßler schreibt, hat mit dem englischen Lord Lyveden, der als Nachfolger seines Oheims vor vier Jahren seinen Sitz im britischen Oberhaus einnahm, eines gemein: Beide sind nämlich in ihren jungen Jahren in allen möglichen Beschäftigungen thätig gewesen. Von Maxim Gorki weiß man, daß er i. J. 1879 bei einem Schuhmacher in die Lehre trat, dann mit einem Architekten arbeitete, als Küchenjunge auf einem Postboot das Geschirr abwusch, daß er für einen Bäcker arbeitete, bevor er Packträger wurde, daß er nochmals Brot buk, bevor er als Sänger in einer Schmiere mit wandernden Schauspielern in Provinzstädten auftrat; er hat einen Selbstmordversuch gemacht, bevor er bei einem Rechtsgelehrten als Schreiber eintrat; er hat Rußland zu Fuß durchquert, um schließlich im Jahre 1892 in der Werkstätte einer Eisenbahn Beschäftigung zu finden. Im selben Jahr erschien seine erste Erzählung. Und nun Lord Lyveden, der vor einigen Tagen vom König von Griechenland in Audienz empfangen wurde. Er hat vor Jahren als gemeiner Soldat in der königlichen Artillerie gedient, war stumme Person auf der Bühne im Haymarket-Theater und dann Aufwärter in einem Kosthaus in der Bowery in New York; auf einem Dampfer, der die amerikanischen Küsten besuchte, ist er Steward gewesen, hat die Staaten bereist als Mitglied einer Schmiere, bevor er als Haupt einer Truppe wandernder Schauspieler England durchzog. Dann ist er Handelsgärtner geworden und hat in Stanwick Tomaten gezogen, die sich leider nicht in Geld umsetzen ließen. Schließlich ging er wieder auf die hohe See als Steward in verschiedenen Passagierdampfern und hat seine in diesem Geschäftszweig gesammelten Erfahrungen als Proviantmeister verwerthet, nachdem er einen Fieberanfall in Buenos Aires überwunden hatte. Da starb sein Oheim, und der frühere Soldat, Aufwärter und Komödiant ist jetzt erblicher Gesetzgeber des britischen Weltreiches.

Gemüthliche Menschenfresser.

Signor Barzini, der vortreffliche Reiseredakteur des „Corriere della Sera" erzählt, wie der Gouverneur von Deutsch-Neuguinea sich über seine lieben und getreuen Unterthanen äußert. Der Gouverneur, eine echt deutsche, martialische Gestalt, im Gesicht mit zahllosen Schmissen — versichert, „die gangbare Münze in seinem Bereich sei der Paradiesvogel". „Desto besser", meint der Journalist, „daß sie nicht, wie anderswo, mit ... Menschenköpfen bezahlen." — „I wo!" erwidert der Gouverneur, „sie fressen auch noch die Köpfe auf." Und er fuhr fort: „Jawohl, meine Unterthanen fressen sich auf. Von Zeit zu Zeit mache ich eine Reise ins Innere und finde eine Zahl gerösteter Knochen. Ich weiß nicht, ob es wahr ist, aber die Eingeborenen sagen mir, das Fleisch der Weißen sei schlecht, salzig und hart. Dafür schmecke der Chinese wunderbar ... Jeden Augenblick verspeisen sie mir ein paar meiner chinesischen Arbeiter, zuletzt waren es sechs. Die Eingeborenen sagen in ihrem „Pidgin-Englisch": "Chinese good, good like Sugar". Dabei schnalzen sie mit der Zunge und streicheln sich den Bauch." Und ein belgischer Großhändler (der offenbar vom Kongostaat kommt), bemerkt dazu: „Wenn man Chinesen als Schlachtvieh dorthin importiren könnte — das wäre ein Geschäft!"

— Gipfel der Berühmtheit.—Thiermaler: „Ich war jüngst auf dem Lande, da habe ich erst gesehen, wie berühmt ich bin; alle Kühe sind mir nachgelaufen."

$500 in Gold wurden gestern Abend versteckt — Es gehört dem Finder.



Jedes Jahr geben wir Tausende von Dollars für Anzeigen in Zeitungen etc. aus.

Dieses Jahr werden wir den größten Theil dieses Geldes an unsere Kunden vertheilen.

Gestern Abend, irgendwo nördlich von West Kinzie Str. und westlich vom Fluß, versteckten wir $500 in Summen von $100.00, $50.00, $25.00, $10.00 und $1.00.

Der Schatz besteht aus Gold-Zertifikaten in versiegelten Blechbüchsen.

Sofort gegen Vorzeigung der Zertifikate in unserem Laden bezahlen wir dem glücklichen Finder in Geld den Betrag, der auf den Zretifikaten angegeben ist, und verlangen nichts als seine Quittung.

Das Geld ist in unseren Fenstern aufgehäuft und erwartet die glücklichen Finder.

Hier ist eine Karte, die das Territorium zeigt, wo das Geld vergraben ist. Irgendwo in diesem Bezirke sind Schatzkästchen versteckt. Es sind im Ganzen 63 Büchsen. Hier sind die Beträge, die sie enthalten:

2 Büchsen mit Zertifikaten, die auf je $100 lauten	$200.00
2 Büchsen mit Zertifikaten, die auf je $50 lauten	100.00
4 Büchsen mit Zertifikaten, die auf je $25.00 lauten	100.00
5 Büchsen mit Zertifikaten, die auf je $10.00 lauten	50.00
50 Büchsen mit Zertifikaten, die auf je $1.00 lauten	50.00

Wir wünschten, daß die Schulkinder die $1.00 Schatzkästchen finden möchten, und deshalb werden wir am Freitag, den 15. April, in unserem Laden und den öffentlichen Schulen genaue gedruckte Anweisungen vertheilen, die so deutlich sind, daß die Büchsen schnell gefunden werden.

Um es leicht für Euch zu machen, die größeren Schatzkästen zu finden, veröffentlichen wir Andeutungen, wo Ihr suchen müßt. Diese Andeutungen werden jedesmal deutlicher, bis alle Büchsen gefunden sind. Sie mögen vergraben sein in den Straßen unter Pflastersteinen, unter Anzeigenzäunen oder in dem wahrscheinlichsten oder unwahrscheinlichsten Platz.

Bedenkt, $100, $50, $25 oder auch nur $10 zu finden! Ihr mögt jetzt ein paar Fuß von der $100-Büchse sein. Unter Anwendung von etwas Urtheil, Geduld und etwas Geschicklichkeit werdet Ihr sie leicht finden mit den nachstehenden Andeutungen.

Jeder, der nicht unser Angestellter ist, hat das Recht, die Schätze zu suchen.

Es gibt nur eine Regel.

Wir betrachten den Ueberbringer des Zertifikats als den Finder.

Andeutungen, wo zu suchen ist:

a) Beginnt am Laden, geht vier Blocks südöstlich, dann fünf Blocks nördlich. Geht etwa 20 Schritte westlich von der nordwestlichen Thüre der polnischen Haupt-Kirche und Ihr geht über eine gute Schatzbüchse. Ein Blinder könnte diese finden.

b) Beginnt an unserem Laden und geht zwei Blocks südwestlich. Dann werdet Ihr einen leeren Bauplatz erblicken. Innerhalb eines Durchmessers von 20 Fuß vom Eckstein werdet Ihr eine Schatzbüchse finden mit viel Geld darin. Leicht zu verdienen.

c) Nehmt die Kabelbahn vor unserem Laden, dann nehmt eine Kreuzlinie-Car auf einer Hauptstraße, bis Ihr zu unserem Anzeigenschild mit einer Uhr kommt. Dann geht südwestlich bis zur Schatzbüchse.

d) Nehmt Kabelbahn an unserem Laden und fahrt 9 Blocks südöstlich, nehmt Kreuzlinie-Car 18 Blocks westlich, steigt ab und geht 5 Blocks südlich. Haltet vor einem unserer Uhren-Schilder und geht 200 Fuß westlich. Großer Schatz da versteckt.

e) Nehmt Car vor unserem Laden und fahrt 19 Blocks nordwestlich. Steigt ab und kreuzt die Straße, dann geht 6 Blocks nördlich, 4 Blocks westlich, 2 Blocks südlich, dann an der Straße, die nordwestlich von hier läuft, 5 Blocks nordwestlich. Dann werdet Ihr nur ein paar Fuß von einer großen Summe Goldes entfernt sein.

f) Nehmt südlich fahrende Kabelbahn von unserem Laden—transferirt westlich an der zweiten Querlinie bis Ihr an eine andere Straßenbahnlinie kommt, welche Euch an eine Ecke bringen wird, die von drei Haupt-Straßenbahnlinien gekreuzt wird. Nähe dieser letzten Ecke ist ein Schatzkasten.

g) Ausgehend von unserem Laden nördlich mit der Kabelbahn, transferirt westlich an der ersten Quer-Straßenbahnlinie bis Ihr an die Straße kommt, welche den letzten Namen eines wohlbekannten Charakters in Fiction führt, lauft fünf Blocks nördlich an dieser Straße, dann einen Block östlich, dann einen Block südlich—haltet an bei diesem Punkt, wo Ihr beinahe ein Schatzkästchen fassen könnt.

h) Geht von unserem Laden aus drei Blocks nordwestlich, 14 Blocks westlich, 7 Blocks nördlich, dann wendet Euch südöstlich und lauft bis zur zweiten Straße zu Eurer Linken, lauft bis an das Ende von dieser Straße und von da lauft dann einen Block südöstlich, dann lauft zwei Blocks westlich. Jemand wird den Schatzkasten nahe dem Ende dieses Blocks finden.

i) Geht 6 Blocks westlich, 5 Blocks nördlich von wo die dritte Straßenbahnlinie, fahrplanmäßig nördlich fahrend von unserem Laden, die Kabelbahn kreuzt, von hier lauft 2 Blocks südlich, 2 Blocks westlich. Dies ist eine Schatzkammer, wo der Schatz vergraben liegt.

j) Wenn Ihr 3 Blocks westlich von der Ecke zweier Straßen laufen würdet, beide führen zwei berühmte Namen in unserer Geschichte, werdet Ihr über einen Schatzkasten hinweglaufen.

k) Wenn Ihr auf der zweiten Straßenbahnlinie nördlich von unserem Store fahrt, werdet Ihr an einer Nordostecke ein etwas ungewöhnliches Schild sehen. Nahe dabei ist ein Schatzkasten.

l) Nahe eines Park-Einganges, etwa 500 Fuß südwestlich von einem unserer Uhr-Schilder.

m) Von unserem Laden lauft drei Blocks nördlich, 2 Blocks westlich, 3 Blocks südlich, 1 Block östlich, zwei Blocks nördlich, und Ihr werdet vor einem Punkte stehen, wo der Schatz vergraben liegt.

Dies ist ein ungewöhnlicher Plan, daß Ihr vielleicht glaubt, wir scherzen wegen des Geldversteckens, aber wir thun es nicht. Wir dürften es nicht wagen, das Publikum würde das Vertrauen zu uns verlieren. Es würde unser Geschäft ruiniren.

Wir haben thatsächlich $500 versteckt und es ist absolut frei für den Finder oder die Finder. Alles, was wir verlangen, ist eine Quittung.

Hier mag Euer Verstand große Dividenden bringen.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOEHOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

„Unstandesgemäße" Heirath.

Berlin, 14. April. Großes Aufsehen erregt die Heirath des Prinzen Hugo zu Hohenlohe-Oehringen mit Frau Helga, einer Enkelin des Zirkusdirektors Renz. Der Prinz hat den Namen Hohenlohe abgelegt und den Namen eines Grafen von Hermersberg angenommen, weil den Gesetzen seines Hauses zufolge die von ihm geschlossene Heirath unstandesgemäß ist. (Prinz Hugo, der jüngste Bruder des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, wurde am 26. September 1864 zu Slawentzitz in Preußisch-Schlesien geboren, ist Dr. juris und preußischer Rittmeister à la suite der Armee).

Wieder ein Tscheche als Fürst-Erzbischof.

Wien, 14. April. Die Ernennung des tschechischen Bischofs Brünns zum Fürst-Bischof von Olmütz in Mähren an Stelle des, zum Rücktritt genöthigten Dr. Kohn steht, verläßlicher Meldung zufolge, nahe bevor. Seit D. Dr. Kohn nach langer Weigerung dieses Amt aufgab, ist die Frage, wer sein Nachfolger würde, namentlich von den Deutschen in Mähren auf das Eifrigste erörtert worden, und man äußerte die Hoffnung, daß die Wahl auf eine Persönlichkeit fallen möge, welche nicht in die Fußstapfen des Dr. Kohn treten würde. Von dem Erstgenannten jedoch fürchtet man, daß er die Kohn'sche Politik fortsetzen werde, und die Deutschen in Mähren klagen daher bereits bitter.

Früherer New Yorker Arzt verhaftet.

Berlin, 14. April. In einem größeren Bekanntenkreise und besonders unter der amerikanischen Kolonie Berlins hat es nicht geringes Aufsehen gemacht, daß Dr. med. Kleinhagen, welcher früher in New York praktizirte, von der Polizei in Haft genommen worden ist. Die gegen ihn erhobene Anklage ist eine sehr ernste. Er soll Freunde und ärztliche Kollegen bestohlen haben!

Der Kaiserin Befinden.

Berlin, 14. April. Zu den vielen und einander widersprechenden Meldungen über das Befinden der Kaiserin Auguste Viktoria gesellt sich jetzt auch noch das Gerücht, daß die hohe Frau sich in gesegneten Umständen befinde.

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden. 13ap,1mix

Wieder 200 Thibetaner getödtet!

London, 14. April. Die Londoner „Times" meldet aus Gyangtse, Thibet, daß die britische Expedition unter Oberst Younghusband einen weiteren Kampf mit Eingeborenen an der Red-Idol-Schlucht (so nennen sie wenigstens die Engländer) hatte, wo schroff aufsteigende Berge einen gewundenen Stromlauf einengen. Die Geschütze der Thibetaner wurden zum Schweigen gebracht, und das 32. Pionier-Regiment errang sich dann den Durchgang. Die Eingeborenen hatten 200 Todte, die Briten 10 Verwundete, aber keine Todten.

Auch britisches Flottenschiff zerstört

Portsmouth, England, 14. April. Gestern war ein böser Tag für die Flotten dreier Nationen, und auch die Briten kriegten etwas ab: Während der Flottenmanöver gestern Abend rannte der britische Torpedojäger „Teazer" mit voller Wucht in den See-Wall hinein, stieß auf und wurde in ein Wrack verwandelt. Ein Bericht besagt, daß das Schiff völlig entzwei gebrochen sei. Die Bemannung wurde indeß gerettet. Die Manöver fanden zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen statt, welcher der Gast des Admirals Sir John Fisher war, und sollten einen nächtlichen Angriff auf den Hafen von Portsmouth darstellen. Anscheinend wurden die Offiziere des „Teazer" durch die elektrischen Suchlichter geblendet.

„Teazer" war 1892 zu Cowes gebaut worden, 200 Fuß lang und 19 Fuß mittelbreit, mit einem Tiefgang von 51 Fuß. Er hatte eine Verdrängung von 320 Tonnen und 4500 Pferdekräfte und war mit einem Zwölfpfünder; 5 sechspfündigen Schnellfeuer-Geschützen und zwei Torpedorohren ausgerüstet.

Neuer Sieg über Herero.

Berlin, 14. April. Der Statthalter von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, telegraphirt aus Okakandja unter'm Gestrigen, daß die aufständischen Herero geschlagen und nach dem Distrikt Olyosaza geflohen seien, und daß man nachher 80 Leichen von Herero und eine Anzahl frische Gräber fand. Die Deutschen erbeuteten 350 Stück Hornvieh.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch das neue Schnellverkehrs-Tunnel in New York ist der erste Zug gelaufen.

— Zwei Militärgefangene in den Baracken von Whipple, Ariz., wurden unter Beihilfe eines Freundes befreit. Ihr Wächter wurde entwaffnet.

— In New York stürzte ein vierstöckiges Haus an der Ecke von 35. Str. und 8. Ave. ein. 6 Personen sind verletzt. Die Kontraktoren Jordan und Froehlich wurden verhaftet.

— Der Viehzüchter John Cook und zwei seiner Söhne ertranken unweit Fort Stevenson, Minn., beim Versuch, auf einem Wagen den Douglaß Creek zu überqueren.

— Zu Three Oaks, bei St. Joseph, Mich., erschoß der 86jährige Farmer Thomas Paine seine 28jährige Gattin (seine vierte). Er wurde verhaftet. Den Grund der That will er nicht angeben.

— Dr. J. J. H. Broderick und Dr. Edward H. Higbee in St. Louis versichern, daß sie ein neues Schwindsucht-Heilmittel entdeckt und bereits erfolgreich angewendet hätten. Sie wollen die Nährkraft des Blutes durch Protein-Stoff aus gesundem Blut mehren.

— Vor einem neuen Allerhandladen in New York, an der 6. Avenue, gab es ein so kolossales Gedränge von Tausenden Beschäftigungsuchenden, daß geradezu ein Krawall entstand, und der Straßenbahn-Verkehr in's Stocken gerieth! Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

— Vor dem Bundesobergericht schwebt der Fall von Ferdinand Holzendorf, welcher den Staatssekretär Hay zwingen will, das deutsche Reich auf $500,000 Schadenersatz zu verklagen. Wie er angibt, wurde er drei Monate lang widerrechtlich in einer Irrenanstalt bei Berlin festgehalten.

— In Baltimore trafen mit dem Dampfer „Brandenburg" aus Bremen zwei Einwanderer-Familien mit zusammen 47 Kindern und Enkeln ein! Der eine Familienvater ist der 48jährige Joseph Zorvinski, der andere Karl Zenke. Sie sind nach Chicago bestimmt.

— In Salt Lake City, Utah wurde dem 16monatigen Mädchen Louise Cherry ein Nagel, welchen das Kind kürzlich verschluckt hatte, und der nicht weit vom Herzen saß, mittels eines Elektromagneten, an welchem ein langes, gekrümmtes Stück Stahl befestigt war, durch die Luftröhre glücklich herausgezogen.

— Die demokratischen Primärwahlen in Konnektikut fielen, zur Ueberraschung der Politiker, zugunsten des Präsidentschafts-Kandidaten Hearst aus. Bei den Primärwahlen in Massachusetts wurden, soweit bekannt, 497 Staatskonvents-Delegaten gewählt, welche für Richard Olney, und 180, welche für Hearst sind.

Ausland.

— Der Reichsanzeiger in Berlin veröffentlich die Ernennung des Generalkonsuls Karl Bünz in New York zum Geheimen Legationsrath.

— Auf's Neue meldet ein Pariser Blatt, daß zwischen den auswärtigen Aemtern Deutschlands, Frankreichs und Italiens Verhandlungen im Gange seien, um eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Loubet zu ermöglichen.

— Auf den Gouverneur von Beirut, Türkisch-Syrien, wurde von Soldaten geschossen, die wegen Nichtzahlung ihres Soldes meutern. Der Gouverneur blieb unverletzt. Seine Begleiter erwiderten das Feuer und verwundeten 8 Leute.

— Wie angekündigt, ist das Landgericht in Dresden zu der Ansicht gekommen, daß Prinz Friedr. von Schönburg-Waldenburg doch der Vater des Kindes der Prinzessin Alicia von Bourbon (Tochter von Don Karlos) sei, deren Ehe mit ihm kürzlich gelöst wurde.

— Dem bevorstehenden internationalen Arbeiterkongreß wird in Berlin große Bedeutung beigemessen. Auch zwei amerikanische Delegaten werden ihm beiwohnen, darunter Herr Mitchell. Der Vor-Kongreß in Paris verlief ziemlich friedlich.

— Wie aus Kiel gemeldet, treffen nächstens mit dem Dampfer „Pisa" 500 deutsche Marinesoldaten zu Newport News, Va., ein, die Hälfte der neu gebildeten Mannschaft des deutschen Kreuzer-Geschwaders der ostamerikanischen Station. 500 der jetzigen Mannschaften treten sodann die Heimreise an.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab Premier Tisza eine Erklärung über das, nächstdem vorzulegende Auswanderungs-Gesetz. Man will die Auswanderungslustigen nicht zurückhalten, ihnen aber den größten Schutz gewähren und mit ihnen in Fühlung bleiben.

— Das britische Unterhaus hieß mit 270 gegen 61 Stimmen den Regierungsantrag gut, daß „zum Schutz der politischen Mission" in Thibet indische Truppen verwendet werden dürfen. Thibet soll, der Erklärung des Ministers Broderick nach, nicht dauernd besetzt werden — aber wenn dort eine Macht die Vorherrschaft will, so soll dies nur Großbritannien sein.

Lokalbericht.

Verlief tödtlich.

F. Shall der ihm vom Polizisten beigebrachten Schußwunde erlegen.

Nächtliches Abenteuer.

Zwei mit einem Möbeltransportfuhrwerk ausgerüstete Einbrecher, die von einem Hunde festgenagelt wurden, bewerkstelligten mit knapper Noth ihre Flucht.

Der Fuhrmann Frederick Shall, der am Dienstag Nachmittag nach aufregender Hetzjagd von dem Polizisten Buchholz niedergeknallt wurde, ist heute im St. Elisabeth-Hospital der Wunde erlegen.

Shall und sein Genosse Ferdinand Henschel waren vor der Kolonialwaarenhandlung Nr. 971 Armitage Ave. mit dem dort beschäftigten Ablieferungskutscher Mathew Phelan in Streit gerathen, hatten ihn vom Wagen gezerrt und brutal mißhandelt. Von einer wüthenden Menge angegriffen, sprangen die beiden Fuhrleute auf ihre Wagen, hieben auf die Pferde ein und jagten davon. Henschel wurde nach kurzer Jagd von dem Polizisten Culkin verhaftet. Shall setzte die Flucht fort, wurde aber von einer vom Polizisten Buchholz abgefeuerten Kugel, die vom Pflaster abgeprallt war, in den Rücken getroffen.

Henschel wird sich am 16. April im W. Chicago Ave.-Polizeigericht unter der Anklage zu verantworten haben, Phelan mißhandelt zu haben.

Die hiesige Polizei wurde aufgefordert, nach dem Verbleib von Rose Dwyer und Esther Sandock zu forschen. Die 16jährigen Mädchen, deren Eltern in der Nähe von New York ansässig sind, wurden muthmaßlich durch von der Home Folks Publishing Co., Nr. 63 Washington Straße, versandte Flugschriften veranlaßt, nach Chicago zu kommen, und befinden sich nun, wie befürchtet wird, in den Händen gewissenloser Männer. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gelang es bisher nicht, auch nur eine Spur von den Vermißten zu finden.

Der Schankwirth Andrew Anderson, Nr. 975 N. Clark Straße, wurde heute früh um halb drei Uhr durch das wüthende Geklaff seines Hundes, der in der Wirthschaft eingesperrt war, aus dem Schlafe geschreckt, sprang auf, packte seinen Revolver und stürmte die Treppe hinunter. Als er die Thür des Lokals aufriß, bemerkte er zwei Einbrecher, die regungslos in einer Ecke standen, während der Hund bellend vor ihnen stand. Auf dem Schanktisch stand der gesprengte Kassenapparat; neben ihm lag der Inhalt. Vor einem Fenster waren Kisten Wein und Zigarren aufgestapelt. Die Fensterscheibe war eingedrückt.

Als die Raubgesellen des Wirthes ansichtig wurden, fanden sie anscheinend den verlorenen Muth wieder, denn einer der Kerle donnerte dem Störenfried zu: „Hände hoch, oder ich schieße!" Gleichzeitig legte er die Waffe auf Anderson an. Dieser ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern feuerte zwei Schüsse auf die Verbrecher ab, die leider ihr Ziel verfehlten. Einer der Diebe erwiderte das Feuer; dann sprangen beide aus dem Fenster auf einen dort haltenden Möbeltransportwagen, hieben auf die Pferde ein und fuhren davon, daß die Funken stoben.

Anderson verfolgte die Halunken fast ein Straßengeviert weit und sandte ihnen mehrere blaue Bohnen nach. Er glaubt indeß nicht, einen der Burschen getroffen zu haben.

Die Schießerei lockte eine Menge Nachbarn, aber keinen Polizisten herbei. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Nord Halsted Straße gemeldet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden von den Einbrechern keine Spur.

Aus der Färberei von Joseph Martin, Nr. 302 West Polk Straße, wurden gestern gegen 1000 Felle, darunter solche von Mardern und Bibern, im Gesammtwerthe von $2000 gestohlen. Die Einbrecher schafften die Beute mittels Fuhrwerkes fort. Das Verpacken der Felle nahm fast zwei Stunden in Anspruch. In der Anlage befand sich zur Zeit nur der Sohn des Eigenthümers, der, wie man glaubt, von den ungebetenen Gästen chloroformirt und unschädlich gemacht wurde. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, eine Spur von den Dieben zu finden.

W. H. Welsh, der Geschäftsführer der Verlagsfirma, erklärte, in der fraglichen Flugschrift, die über das ganze Land verbreitet worden sei, demjenigen einen Gewinn ausgesetzt zu haben, der am annäherndsten die Zahl der Personen rathen würde, die an einem bestimmten Tage die Ausstellung in St. Louis besuchen werden. Falls die Firma Schwierigkeiten haben solle, den Gewinner zu ermitteln, so würde ein Dreier-Ausschuß, unter dem sich auch der Adressat befinden werde, ernannt werden, um den Gewinner auszuwählen. Dieser Dreier-Ausschuß werde auf Kosten der Firma nach Chicago und zurück nach der Heimath befördert werden. Die beiden Mädchen hätten aber auf die Flugschrift nicht geantwortet. Wo sie sich befänden, wisse er nicht. Da die Eltern nach dem Verschwinden der Mädchen jedenfalls die Zirkulare fanden, so hätten sie wahrscheinlich, aber zu Unrecht, angenommen, daß die Mädchen unter falschen Vorspiegelungen zu unmoralischen Zwecken nach Chicago gelockt wurden.

Inspektor Shippy hat den Strolchen, die seinen Bezirk, besonders aber Orleans Straße, unsicher machen, den Krieg erklärt. Er erklärte gestern Abend: „Wenn Polizeichef O'Neill mir 15 junge, handfeste Polizisten zur Verfügung stellt, verpflichte ich mich, die Orleans Straße gründlich von den Tagedieben zu säubern, die dort täglich Saufgelage abhalten und Straßengänger belästigen." Polizeichef O'Neill äußerte sich dahingehend, daß er Inspektor Shippy in seinem Kampfe gegen die Strolche nachdrücklichst unterstützen werde.

Bernhard Moerschbacher, der gestern unter der Anklage verhaftet wurde, in der Holy Angels-Kirche einer Andächtigen die Geldbörse aus der Tasche gezogen zu haben, wurde heute von Richter Quinn mit einer Geldstrafe von $25 belegt und außerdem zur Zahlung der Kosten verurtheilt.

Toller Hund.

Die Bestie verursachte große Aufregung in Chicago Lawn.

Ein großer, anscheinend toller, Schäferhund verursachte gestern große Aufregung in Chicago Lawn. Die Bestie stürmte mit eingekniffenem Schwanze und geiferndem Maule durch die Straßen und schnappte nach Straßengängern, die in wilder Flucht ihr Heil suchten. J. F. Cardy, Nr. 3612 W. 58. Str., wurde vor seiner Wohnung von dem Köter angefallen. Letzterer zerfetzte seinen Rock. Cardy selbst kam unversehrt davon. Später stürzte sich der Hund auf den dreijährigen Sohn von W. J. Stolp, Nr. 3813 W. 64. Place, der vor der elterlichen Wohnung spielte. Nur dem Umstand, daß Stolps treuer Haushund den Kampf mit dem wüthenden Köter aufnahm, hat der bedrohte Knabe es zu danken, daß er ohne Leibesschaden davonkam. Polizist Corliß von der Bezirkswache zu Englewood erschoß beide Hunde. Später wurden noch eine Anzahl anderer Hunde erschossen, die der tolle Hund gebissen hatte.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

An Leuchtgas erstickt.

Als der 15jährige John Dehan, Nr. 217 Barry Ave., gestern Nachmittag aus der Schule heimkehrte, fand er den Korridor der elterlichen Wohnung mit Leuchtgas angefüllt vor. Er sprengte die Zimmerthür. Seine Mutter, Frau Ida Dehan, 38 Jahre alt, lag entseelt in ihrem Bette. Die Verstorbene, welche seit mehreren Tagen krank war, hinterläßt außer dem Wittwer drei Kinder.

Geistesumnachtet.

Polizist Gibbons leidet an entsetzlichen geistigen Störungen.

Polizist Wm. M. Gibbons von der Bezirkswache an der Lake Str. stand heute vor dem Irrenrichter, doch verschob dieser seine Untersuchung um eine Woche und ließ den Mann wieder in's Detentionshospital bringen.

Gibbons arbeitete bei der Bergung der Leichen aus dem Iroquois-Theater fleißig mit und wurde später der Beraubung der Leiche eines der Opfer, einer deutschen Frau, bezichtigt, aber freigesprochen, nachdem von seinen Kollegen durch eine Sammlung der Betrag, welcher in dem verschwundenen Briefumschlag war, aufgebracht worden. Seine Tochter, Frau Harry Hoffarth, war ein Jahr zuvor von ihrem Gatten erschossen worden, und schließlich brach unter der Wucht der Schicksalsschläge der Geist des armen Mannes zusammen. Während er vor der Fabrik von Lyon & Healy Wache hielt, lief er wie schon gemeldet wild gestikulirend und mit seinem Revolver herumfuchtelnd, davon. Er wurde dann nach dem Detentionshospital gebracht, und dort behauptete er, Schuld am Iroquois-Brande zu sein, er habe das Theater angesteckt. Dann verfiel er wieder bei dem Gedanken an seine Tochter in Raserei. Sein Zustand ist mitleiderregend.

Das Handwerk gelegt.

Ein angeblich professioneller Niederschläger verhaftet.

Unter der Anklage, zwei Nichtgewerkschaftler und Streikbrecher, Frank Mynowski, Nr. 40 Temple Straße, und John Pranzer, Nr. 259 N. Centre Avenue, vor der Wohnung, bezw. dem Speicher der International Salt Company, an der Mole Nr. 2, überfallen und mit Schlagringen niedergeschlagen zu haben, wurde heute ein angeblich professioneller Niederschläger verhaftet. Der Häftling gab an, Michael Mozck zu heißen und ein Angestellter der International Salt Company zu sein, deren Unionleute sich am Streik befinden. Die Mißhandelten behaupten, daß Mozck in New York gedungen und nach Chicago gebracht wurde, um Streikbrecher zu mißhandeln.

Um Balls Posten.

Perry L. Hedrick hat im Superiorgericht heute um einen Befehl an die Zivildienstkommission nachgesucht, wonach sie die Beglaubigung von C. B. Ball als Oberinspektor im Gesundheitsamte zurückziehen und ihm selbst eine solche ausstellen solle, auf Grund von Richter Hanecys Entscheidung. Hedrick war der vierte auf der Anwärterliste.

Leset die „Sonntagpost".

Räthselhafter Brief.

Das Verschwinden von „Whistling" Lew Kirby in Chicago.

„Whistling" Lew Kirby von Clear Lake, Iowa, ist hier unlängst verschwunden, und seine Mutter hat der Polizei jetzt geschrieben, sie habe einen Brief erhalten, wonach ihr Sohn ertrunken sei. Der Brief habe keine Namensunterschrift gehabt. Die Frau hat, wie sie angibt, keine Ahnung, wer der Briefschreiber ist, oder was dessen Beweggründe sind. „Whistling" Lew wollte sich hier den Lebensunterhalt erwerben. Er ist als Pfeifer ein Künstler und war in hiesigen Theatern wiederholt aufgetreten. Plötzlich, vor etwa zwei Monaten, verschwand er. Vor ungefähr acht Tagen empfing die Frau jenes geheimnißvolle Schreiben. Es ist darin nicht gesagt, wie der Mann ertrank, ob er zufällig oder durch Verbrecherhand den Tod fand. Die Polizei will versuchen, den Briefschreiber zu ermitteln.

In der Unterwelt.

Eigenartige Hochzeitsfahrt durch Chicagos Tunnelsystem.

Gewöhnlich versuchen junge Ehepaare, sich den Himmel auf der Erde zu schaffen. Herr und Frau Thomas C. Ashecraft von Memphis, Tenn., indeß glaubten besser daran zu thun, sich auch den Himmel unter der Erde zu sichern. Sie richteten nämlich ein Gesuch an den Betriebsleiter der Illinois Tunnel Co., Herrn Thomas, sie ihre Hochzeitsreise in dem Tunnelnetz unserer Stadt machen zu lassen. Die Idee gefiel dem Manne, und gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde das Pärchen an der Fifth Ave. in die Unterwelt geschickt und raste dann mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen die Stunde unter Washington, Franklin, Van Buren und Monroe Str. bis zum Exchange Gebäude, wo es wieder das Licht der Welt erblickte.

Wahlschwindel-Prozeß.

In der Abtheilung des Richters Gary begann heute der Prozeß von Hiram B. Sherman und Harry O'Donovan, welche angeklagt sind, bei den Wahlschwindeleien in der 18. Ward, welche die Verurtheilung von Alderman Brennan und anderer zur Folge hatten, geholfen zu haben. John J. Kelly, der ebenfalls angeklagt war, ist inzwischen an Schwindsucht gestorben. Dies ist der zweite Prozeß von Sherman und O'Donovan. Das erste Mal konnten die Geschworenen sich nicht einigen. Elf waren für Verurtheilung.

— Begründete Besorgniß. — Ich fühle mich hier gar nicht behaglich. Die Passagiere in diesem Hotel haben alle so verbissene Gesichter. — Um Gotteswillen, doch nicht etwa vom Ungeziefer?!

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Ein zeitgemäßer Verkauf von feinen Gardinen

7.50 Corded Arabian Gardinen 3.80

Nie zuvor wurde etwas Besseres geboten, wie dieser große Bargain in Gardinen. Aber dies ist nicht Alles. Ihr werdet Euch auch über die wunderbare Preis-Herabsetzung wundern.

Wir haben ein großes Sortiment dieser Gardinen, aber nur zwei bis fünf Paar von einer Sorte. Einige wurden zu 7.50 verkauft. Eure Auswahl aus der Partie zu **3.80**

1.10 für $1.75 ruffled Net-Gardinen, breiter Spitzen Einsatz und Kante.

1.95 für $3 Cable Net und Nottingham Gardinen, gute Entwürfe.

69c für $1 Nottingham Gardinen, 50 Zoll breit und 3 Yards lang.

3.15 für $5 Brussels Gardinen, volle Größe, — in prachtvollen Entwürfen.

2.29 f. $4 corded arabische Gardinen, gut überzogen mit corded Arbeit.

10c für 15c swiß Gardinen, groß und klein gemustert, Bow Knots, Dots usw.

Rugs und Carpets: Große Spezialitäten

$16 für $22 Wilton Rugs

Dieser große Verkauf von Rugs, Carpets und Mattings bietet viele Spar-Gelegenheiten. Die Herabsetzungen im Preise sind ungewöhnlich wichtig in dieser Saison des Jahres.

$16 für $22 Wilton Velvet Rugs, 9.0 bei 12.0. $10 f. $15 Wilton Velvet made-up Rugs, Größe 69 bei 10.

87½c für Arminster Carpets, 1.25 Wth., große Auswahl von Mustern.

38c für Ingrain Carpets, in verschiedenen großen und kleinen Mustern.

30c für Cottage Carpets, passend für Sommer-Häuser, dauerhaft.

11c für chinesisches Matting, in vielen kleinen, netten farbigen Mustern.

12½c für japanisches Matting, mit Baumwoll-Kette, —

$1 für Wilton Velvet Carpet Rugs, 27 bei 54, befranste Enden.

$2.50 Beauvais Arminster Rugs, ausschließlich nur hie zu haben, 27 bei 60.

Spezielle Werthe in Schuhen und Oxfords

Große Bargains zu 1.98, 1.55 und 98c

Die gegenwärtig offerirten speziellen Werthe in neuem und beliebtem Schuhzeug zu den angeführten Preisen werden eine hervorragende Stellung in der Geschichte des Schuhgeschäft einnehmen. Diese Schuhe und Oxfords sind werfekte, frische, moderne und durchaus zuverlässige Waaren—Bargains, die anspruchsvolle, sparsame Käufer zu schätzen wissen werden.

Wir haben tausende von Damen-Schuhe und Oxfords, in allen Ledersorten, Knöpf- oder Schnür-Schuhe, mit leichten, mittleren oder Extension-Sohlen, für Dreß- oder Promenaden-Gebrauch — per Paar zu **1.98**, **1.55** und **98c**

50c für 2.50 Schuhe für Damen. Es sind einzelne Partien und angebrochene Sortimente, welche unbedingt verkauft werden müssen und für welche demgemäß die Preise angesetzt wurden.

55c 69c, 98c und 1.20 für Muster-Schuhe für Knaben und Mädchen, in allen Ledersorten und Facons, in Werthen von $1.25 bis $3.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Wieder eine Lehre.

Von der Glücksgöttin werden die Russen entschieden nicht begünstigt. Jedes Versehen, das sie sich zuschulden kommen lassen, rächt sch gleich so furchtbar, daß dem Feinde wenig zu thun übrig bleibt. Der schlimmste aller bisherigen „Unglücksfälle“ war aber wohl der plötzliche Untergang des Panzerschiffes Petropawlowsk, denn durch diesen haben die Russen nicht nur ihr bestes Schiff und siebenhundert Mann, sondern auch den Admiral verloren, auf den sie die größten Hoffnungen gesetzt hatten. Ehe dieser Verlust einigermaßen ausgeglichen werden kann, wird die japanische Kriegsflotte unzweifelhaft die Sachlage nach allen Richtungen hin ausgebeutet haben. Zum mindesten wird sie das Auslaufen der russischen Flotte aus Port Arthur so sicher verhindern können, daß ein Ueberfall der japanischen Transportschiffe, welche Truppen nach Korea übersetzen, vollständig ausgeschlossen ist. Die Zusammenziehung eines großen japanischen Heeres wird sich also ohne alle Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen, während Rußland noch viel Zeit brauchen wird, um mittels seiner eingeleisigen Eisenbahn genügende Streitkräfte heranzuziehen. Somit werden auch im Landkriege die Japaner anfänglich ganz bedeutend im Vortheile sein.

Ob die Seemine, durch welche der Petropawlowsk innerhalb weniger Sekunden zum Sinken gebracht wurde, von den Russen selbst oder von den Japanern gelegt war, scheint noch nicht festgestellt zu sein. Auf alle Fälle ist aber der Beweis erbracht, daß die modernen „schwimmenden Festungen“ außerordentlich leicht vernichtet werden können, und folglich den großen Werth nicht besitzen, der ihnen beigemessen worden ist. Wenn gewissermaßen schon ein einziger Schuß genügt, um einen solchen Koloß auf den Meeresboden zu versenken, so kann selbst die stärkste Kriegsflotte schon im ersten Gefecht außer Thätigkeit gesetzt werden. Die Geschicklichkeit im Steuern spielt ebenso wenig eine Rolle, wie die Treffsicherheit und allgemeine Kampftüchtigkeit der Bemannung. Admiral Makaroff selbst soll stets eine Abneigung gegen die großen Panzerschiffe gehabt haben, und sein trauriges Ende scheint die Richtigkeit seiner Auffassung zu bestätigen.

Trotzdem werden die verschiedenen Seemächte wahrscheinlich fortfahren, ungeheure Summen auf Panzerkolosse zu verwenden, denn ihre „Flottenbauprogramme“ sind ja bereits festgestellt und lassen sich nicht ohne Weiteres ändern. Diese Programme sind sämmtlich entworfen worden, ehe sich ihre Urheber auf praktische Erfahrungen stützen konnten. Viele Sachverständige haben allerdings stets behauptet, daß die Panzerriesen sich höchstens zur Küstenvertheidigung eignen, und daß sich auf der hohen See die schnellen und beweglichen Kreuzer viel besser bewähren würden, aber ihre Warnungen sind in den Wind geschlagen worden. Auf dem Papiere läßt sich eben viel besser mit Riesenschiffen prahlen, und wenn die eine Nation sich eine Anzahl dieser Kolosse anschafft, können doch die anderen Nationen unmöglich zurückbleiben, — besonders wenn sie viel Geld haben. Je kostspieliger eineKriegsflotte ist, desto mehr läßt sich mit ihr Staat machen.

Sollte es sich aber über allen Zweifel herausstellen, daß die verhängnißvolle Mine von den Japanern gelegt war, so wird mit der Zeit allerdings wohl wieder eine „Revolution“ im Seekriegswesen eintreten. Schon nach dem ersten erfolgreichen Angriffe der Japaner auf die russische Flotte wurde auf die „eminente Bedeutung“ derTorpedos aufmerksam gemacht, und wenn der jüngste Triumph der Japaner ihrer unterseeischen Kriegführung zugeschrieben werden muß, so wird diese vollends in der Gunst der Autoritäten steigen. Wenn die Landheere alle fünf oder höchstens zehn Jahre durchaus neu bewaffnet werden müssen, warum soll man da nicht auch in kurzen Zeitabständen die Kiegsflotten von Grund aus umgestalten? Am besten fahren bei diesem Wettrennen diejenigen Nationen, welche wegen der Beschränktheit ihrer Geldmittel nicht jede neue Mode mitmachen können.

Die „andere Seite“.

Ueber die Sprichwörter ist schon viel gespottet worden. Es gibt superkluge Leute, die behaupten, mit der angeblich in ihnen enthaltenen Volksweisheit sei's nicht weit her. Das Sprichwort sei ebenso oft dumm und unpassend wie es weise und zutreffend sei, und die Leute, die sich etwa in ihrem Thun und Handeln von der berühmten Sprichwortweisheit wollten leiten lassen, müßten über kurz oder lang etlich in's Schlamassel kommen. Und so weiter. Die Leute, die so reden, dünken sich natürlich ungeheuer gescheidt und wollen mit ihrer Unabhängigkeit vom „Massendenken“ glänzen, in Wirklichkeit stellen sie sich damit aber nur ein geistiges Armuthszeugniß aus. Sie zeigen sich als kleinlich und kurzsichtig oder unehrlich. Denn sie sagen damit, daß sie nur für den Buchstaben und Wortlaut Sinn und Verstand haben, den tiefern Geist des Sprichwortes aber nicht erfassen und würdigen können, oder nicht wollen, weil's ihnen gerade nicht in den Kram paßt. Eins von beiden trifft für die Wortklauber allemal zu.

Ein gutes altes Sprichwort sagt: „Weß Brot ich esse, deß Lied ich singe“, und das ist auch heute noch wahr; im weiteren. allgemeinern Sinne. Das Sprichwort will n i c h t sagen, daß wir Lobhymnen dichten und singen auf die Schulze'sche, Müller'sche oder Meier'sche Bäckerei, weil wir deren Kaiser-, Germania- oder Bismarck-Brot essen, und auch nicht, daß wir unseres Arbeitgebers Lob singen, wenn wir einer starken „Union“ angehören oder uns infolge anderer Umstände vor der Entlassung—dem Verlust des „Brotes“ — sicher fühlen. Aber es will sagen und hat Recht damit, daß wir allemal sehr vorsichtig sind in unseren Aeußerungen über Diejenigen, welche die Macht haben, uns um unser Brot zu bringen, wenn wir ihnen gegen den Wagen fahren. So kommt es heutzutage vor, daß man mit Wonne auf den Mann schimpft, in dessen Geschäft man arbeitet, sich aber sehr hütet, ein Sterbenswörtchen gegen die „Union“ zusagen, der man angehört, trotzdem man zu Zeiten — wenn die regelmäßigen Beiträge fällig sind oder Strafen bezahlt werden müssen usw. — gar nicht mit ihr zufrieden ist. Und so haben wir auch die Erscheinung, daß „Diener des Volkes“ für das liebe Volk nur gute Worte und liebenswürdiges Entgegenkommen haben, wenn sie in einem Amte sitzen, das binnen kurzem, bezw. immer in kurzen Zwischenräumen, durch die unmittelbare Volkswahl zu besetzen ist, hingegen eine ganz andere Seite herauskehren, wenn die Wahl vorüber oder man in ein Amt eingelaufen ist, über dessen Besetzung das Volk nicht unmittelbar zu verfügen hat. Er kriegt dann das ehedem so zärtlich behandelte Volk da mitunter recht unangenhme Dinge zu hören und es werden da hin und wieder Vorschläge laut, die so rücksichtslos sind, daß man ihnen vordem ängstlich wie dem Bösen selbst, aus dem Wege gegangen wäre.

Hat man es jemals gehört, daß ein Alderman es vorgeschlagen hätte, gewisse Straßen seiner Ward zu verbarrikadiren, das heißt gänzlich für den Wagenverkehr zu schließen, weil sie in ganz miserablem Zustande sind und die Bürger -und Grundbesitzer, welche sich weigern, für eine Neupflasterung der betreffenden Straßen zu bezahlen, für ihre Halsstörigkeit und ihren Geiz eine Straße verdienen? Wohl nicht, aber dieser Vorschlag w i r d gemacht von einem Mitgliede der „Behörde für lokale Verbesserungen“, das bis vor ganz kurzer Zeit selbst noch Alderman war. Man ist zwar auch noch Diener des Volkes, aber nur etwa so, wie der Union - Mann Arbeiter seines „Bosses“ ist. Man fühlt sich unabhängiger und in der Unabhängigkeit wachsen Muth und Einsicht, die letztere wenigstens insofern, als man sich die Fragen nun einmal von der andern Seite ansieht und beleuchtet.

Daß diese Seite nun allemal die richtige und gerechte sei, das ist damit noch lange nicht gesagt. Im vorliegenden Falle ganz gewiß nicht. Es ist gewiß bedauerlich, daß so viele Grundbesitzer sich weigern, die Neupflasterung ihrer Straßen zu bezahlen, und es ist sehr erklärlich, daß die Behörde für lokale Verbesserungen, zu deren Hauptbeschäftigungen die Straßenpflasterung gehört, darüber aufgebracht ist, aber man muß doch auch zugeben, daß das Sträuben der Grundeigenthümer immer noch eine gewisse Berechtigung hat. Es soll nämlich gar nicht angenehm sein, alle Naslang, sozusagen, für ein neues Pflaster zu bezahlen, das voraussichtlich schon in ein paar Jahren wieder so ruinirt sein wird wie das alte, und es ist gewiß nicht angenehm, für die Pflasterung Preise zu bezahlen, von denen man ganz genau weiß, daß sie unverschämt hoch und viel höher sind, als sie von rechtswegen sein sollten. Unter schlechtem Pflaster leiden doch die anwohnenden Grundeigenthümer zumeist in erster Reihe und sie würden wohl in den allermeisten Fällen gern in eine Neupflasterung willigen, wenn sie nur eine halbwegs begründete Aussicht hätten, gute, dauerhafte Arbeit zu bekommen und nicht fürchterlich über's Ohr gehauen zu werden.

Die Aldermen sehen das ein und es wäre besser, wenn auch die Mitglieder der Behörde für lokale Verbesserungen das einsehen und dementsprechend handeln, das heißt, versuchen wollten, durch Reformirung der Straßenpflasterung jenen nicht unbegründeten Widerstand zu brechen, sta. im Gefühle ihrer Unabhängigkeit gleich mit Gewaltmaßregeln zu drohen.

Opposition.

Der demokratischen Kongreßminderheit wächst unverkennbar der Muth. Jetzt hat sie sogar gewagt, der Bewilligung der Pensionsgelder zu opponiren, die behufs Ausführung der neuen „Pensionsregel“ bewilligt werden sollen, durch deren Erlassung der Präsident selbstherrlich die allgemeine Alterspension eingeführt hat, zu deren g e s e tz l i c h e n Einführung sich der Kongreß nicht zu entschließen vermocht hat. Trotz aller Versicherungen von Fürsorge und Freundschaft, womit sie sonst den alten Soldaten gegenüber stets bei der Hand zu sein pflegen, haben die Führer der Mehrheitspartei gezögert, dieVerantwortlichkeit für eine Maßregel auf sich zu nehmen, die — ohne Noth und ohne triftigen Grund — eine noch weitere gewaltige Vermehrung der ohnehin überhohen Pensionsausgaben herbeiführt. Nur der thatenfrohe Präsident hat sich durch so „schwächliche“ Bedenken, als da sind Rücksicht auf die steuerzahlenden Massen, auf das drohende Defizit u. s. w. nicht einschüchtern lassen. Den begehrten neuen Amtstermin zu erlangen, bedarf er aller Stimmen, die er kriegen kann. Und weil die Befürworter der Alterspension: die „Grand Army“ mit ihren über das ganze Land verbreiteten Zweigverbänden, die reichen Pensionsagenturen mit ihrer gleichfalls über das ganze Land sich erstreckenden Preßagitation und alle diejenigen, die noch keine Pension haben und eine haben möchten, miteinander in der Wahl einen gewaltigen Einfluß ausüben, so hat ihnen Herr Roosevelt den Willen gethan. Die Pensionirung auf Grund des Alters ohne jede sonstige Nebenbedingung, die seinerzeit den Veteranen des mexikanischen Krieges durch Kongreßgesetz bewilligt wurde, und die ordnungs- und rechtsgemäßer Weise auch den Veteranen des Bürgerkrieges nur auf Grund solchen Gesetzes hätte bewilligt werden dürfen, ist ihnen gewährt worden, durch den „Ukas“, den der Präsident durch seinen Pensionskommissär hat veröffentlichen lassen.

Indem die demokratische Opposition diese gesetzlose Anordnung zu bekämpfen unternimmt, forbert sie die erbitterte Feindschaft aller derer heraus, die nach der neuen Pension verlangt haben oder davon sich Vortheil versprechen, und von denen sie nunmehr als Feinde der alten Soldaten allenthalben verschrieen werden wird. Indem sie das thut, legt sie in der That einen nicht zu unterschätzenden Muth an den Tag.

Trotz alledem, und wenn er wirklich die demokratischen Aussichten für den kommenden Wahlkampf noch schlechter machen sollte als sie schon sind, ist der angekündigte Kampf ein Schritt zur demokratischen Wiedergeburt, und kann nicht verfehlen, zur Wiederherstellung der öffentlichen Achtung beizutragen, die der Partei in den verflossenen Jahren verloren worden ist. Die demokratische Partei kann nicht darauf rechnen und hat kein Recht zu verlangen, daß das Volk sie wieder zur Regierungspartei mache, so lange sie nicht einmal zeigt, daß sie das Zeug zu einer Oppositionspartei hat. Das hat sie bisher nicht gethan, aber sie thut es jetzt. Nachdem ihre Kongreßvertretung Jahre hindurch die kläglichste Uneinigkeit und Zerfahrenheit zur Schau getragen, hat sie endlich sich gesammelt und sich an die Erfüllung der ihr als Minderheitspartei obliegenden Pflichten gemacht durch entschlossenes Auftreten gegen die Fehler und Mißgriffe der Mehrheitspartei.

* * *

Mit dem Angriff auf die neue Pensionsregel nimmt sie den alt-demokratischen Kampf für die Aufrechthaltung von Verfassungs- und Gesetzesherrschaft auf gegenüber den zentralistischen Neigungen der herrschenden Partei, die in ihrem Streben nach einer „starken“ Regierung mehr und mehr die verfassungsmäßigen, zum Schutze der Volksrechte bestimmten Beschränkungen der Regierungsgewalt mißachtet, und am letzten Ende zu der undemokratischen, unrepublikanischen „Einmannsgewalt“ treibt, zu deren Ausübung Herr Roosevelt so vortreffliche Angaben verräth.

Wie wenig man ihr trotz aller Besserungsanzeichen bisher noch zugetraut hat, zeigt die vor einigen Tagen durch Washingtoner Korrespondenzen verbreitete Meldung, daß die demokratischen Führer zwar gegen die Roosevelt'sche Machtanmaßung geharnischte Reden zu halten gedächten, jedoch der zur Ausführung seiner „Ordre“ erforderlichen Geldbewilligung nichts in den Weg legen wollten. Es wäre das genau so thöricht und lächerlich gewesen, wie seinerzeit das Bemühen des Herrn Bryan, sich als Führer im Kampfe gegen die imperialistische Ausdehnungspolitik aufzuspielen, nachdem er zuvor dem Annexionsvertrage die zu seiner Annahme fehlenden Stimmen verschafft hatte Der Versuch, auch in Betreff der jetzigen Pensionsfrage sich auf „prinzipiellen“ Widerspruch gegen die angefochtene Maßregel zu beschränken, mag angesichts der weitverbreiteten Furcht vor dem Soldatenvotum ja allerdings manchem nahe getreten sein. Auf alle Fälle zeugen die gestrigen Vorgänge im Pensionsausschusse des Hauses, daß derVersuchung widerstanden worden ist. Es haben in der Ausschußsitzung die demokratischen Vertreter einstimmig gegen die verlangte Bewilligung gestimmt, und deren Bekämpfung im Hause angekündigt mit der bündigen Begründung, daß „öffentliche Gelder“ nur auf Grund von Gesetzen verausgabt werden dürfen, und daß deshalb, so lange der Kongreß die Alterspension nicht bewilligt hat, auch die dazu erforderlichen Gelder nicht bewilligt werden dürfen.

Es liegt in dieser Stellungnahme die Verfechtung verfassungsmäßiger Volksherrschaft gegenüber der verfassungswidrigen Machtanmaßung des Präsidenten, zu der außer der in Rede stehenden Angelegenheit die Behandlung der Panamafrage, wo sich Herr Roosevelt thatsächlich das Recht der Kriegserklärung angemaßt hat, und verschiedene andere Vorkommnisse der neuesten Zeit die Belege bilden. Nicht zu verwundern wäre, sollte aus dem begonnenen Widerstand sich die Haupt-Issue des kommenden Wahlkampfes entwickeln.

Unsere Chinesenfrage.

Wie man aus Washington schreibt, hat Staats-Sekretär Hay dem chinesischen Gesandten Chentung Liang erklärt, es sei nicht zu hoffen, daß der Senat einen liberalen Vertrag gutheißen werde, man brauche gar nicht den Versuch zu machen, er hoffe, daß die chinesische Regierung ihre Kündigung zurückziehen und den jetzigen Vertrag ruhig weiter bestehen lassen werde. Darauf hat der Gesandte nichts Bestimmtes erwidert. Nun kommt ein anderes Moment hinzu, welches die Chinesen keineswegs zu größererNachgibigkeit in der Vertragsfrage bewegen dürfte. Die Zollbeamten in San Franzisko haben sich einer Anzahl von chinesischen Kaufleuten und Reisenden, die zur Weltausstellung herüber gekommen, gegenüber in außergewöhnlich barscher Weise benommen.

Der chinesische Gesandte hat sich, so kräftig die diplomatischen Gepflogenheiten dies gestatten, gegen die besonderen Ausschlußbestimmungen, welche bezüglich der zur Ausstellung kommenden Chinesen erlassen sind, verwahrt. Speziell richteten sich die Proteste des Gesandten gegen die Handhabung der Ausschlußbestimmungen seitens des Handelsdepartements, und es heißt, daß die Kritiken, welche Herr Chentung Liang durch die diplomatischen Kanäle des Staatsdepartements an Herrn Cortelyou hat gelangen lassen, so scharf sind, wie irgend etwas, das seit langer Zeit auf diplomatischemGebiet geleistet worden ist. Herr Cortelyou erwiderte darauf, daß der Gesandte mündlich seineZustimmung dazu gegeben habe, was indeß Herr Chentung Liang mit dem Kommentar versieht, er habe zwar gesagt, daß die Bestimmungen eine geringfügige Erleichterung verglichen mit den allgemeinen Ausschlußgesetzen aufwiesen, aber nichtsdestoweniger unnöthig hart seien. Chinesische Aussteller und Kaufleute werden kaum besser als Kulis behandelt, nicht nur, wie sich jetzt ergeben, beim Landen in San Franzisko, sondern auch während ihres Aufenthalts in St. Louis, wo sie thatsächlich unter Polizeiaufsicht sich befinden, sich nur auf bestimmte Zeit von dem Ausstellungsplatz entfernen dürfen, und sich beim Fortgehen und Wiederkommen melden müssen. Ein Vertreter eines der größten chinesischen Exporthäuser, Yung Fong, das eine sehr bedeutende Waarenausstellung in St. Louis arrangirt hat, fand, als er dort eintraf, daß er sich derartigen Polizeiregulationen unterwerfen und Bürgschaft für die Einhaltung dieser Bedingungen stellen müsse; er hat energisch dagegen protestirt und es ist wahrscheinlich, daß die Behörden sich in seinem Falle zu einer Modifizirung bequemen müssen, das aber dürfte zur Folge haben, daß die übrigen Aussteller die gleichen Privilegien wie Yung Fong verlangen.

Auf Veranlassung des Staatsdepartements sind Instruktionen nach San Franzisko gesandt worden, daß die dortigen Zollbeamten die Bestimmungen des Ausschlußgesetzes nicht so straff handhaben sollten, aber damit ist die Sache auch noch nicht erledigt. Die Haltung der chinesischen Regierung dem Vertrag gegenüber dürfte dadurch nicht beeinflußt werden, im Gegentheil mag sich die Stimmung in Peking noch verschärfen, wenn man dort erst einmal davon unterrichtet wird, wie die chinesischen Kaufleute in San Franzisko behandelt worden sind. Die chinesische Regierung befindet sich Herrn Hay gegenüber im Vortheil. Der Staatssekretär hat die Neutralität Chinas im russisch-französischen Kriege garantirt, und unter dieser Bedingung gewisse Zusagen von den beiden kriegführenden Mächten erhalten. Er muß also mit Peking auf gutem Fuße bleiben, damit von dort aus die mit japanischen Offizieren versehenen Grenzarmeen Chinas in Ruhe gehalten werden. Auf der anderen Seite ist es eine kitzliche Sache, den Forderungen Chinas hinsichtlich eines liberaleren Vertrages nachzugeben, weil alsdann bei den kommenden Wahlen die Pazifikstaaten dem Präsidenten Roosevelt verloren gehen könnten.

Emma Herwegh.

Ein Gedenkblatt.

Steinalt ist sie geworden, die Gattin des Dichters, den ein anderer politischer Lyriker die „eiserne Lerche“ genannt. Sie hat ihren Georg um 28 Jahre überlebt. Welches Alter diese seltene Frau erreicht hat, kann ich bei jedem Mangel an biographischem Material nur nach einer Schätzung angeben. Als ich ihre Bekanntschaft im Winter 1863 in Berlin machte, deutete ihr Aussehen auf etwa 45 bis 50 Jahre hin. So wird sie jetzt bei ihrem Ableben entweder der Neunzig nicht fern gewesen sein oder diese um einiges überschritten haben. Sie war geborene Berlinerin, die Schwester des vor einigen Jahren ebenfalls hochbetagt gestorbenen angesehenen Berliner Arztes, Geheimen Sanitätsrathes Dr. Siegmund. Ihr Vater führte bis in die vierziger Jahre des vorigen Säkulums in Berlin ein Geschäft mit Damentoiletten, welches zu seiner Zeit denselben Rang einnahm wie später die Firma Gerson.

Der Schwiegersohn und Poet soll dem Papa wenig willkommen gewesen sein, er hat ihm in seiner Kundschaft Abbruch gethan. Die Zeit war vorüber, da der Dichter, wie Heine gescherzt, die Rolle des Marquis Posa vor „König Philipp und seinen uckermärkischen Granden“ gespielt: „In Versen hast Du ihn entzückt, doch ihm gefiel nicht Deine Prosa“. Eine Anspielung auf einen erbitterten Brief Herweghs an den König, in welchem er sich über die polizeilichenZustände, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, ausgelassen. Emmas schon im jugendlichen Alter stark entwickelte Energie brach des Vaters Widerstand. Sie brachte eine ansehnliche Mitgift in die Ehe, die aber schon lange vor ihres Gatten Tode zusammengeschmolzen war, denn mit dessen Erwerbskraft stand es nur schwach. Das Glück der Ehe ist übrigens dadurch nicht gemindert worden.

Nicht an Gestalt — denn sie war nur von mittlerer Größe, — auch nicht durch besondere Sch ö n h e i t — denn ihre Züge konnte man nur herzig und lieb nennen, — aber an Seelenstärke war Emma eine echte Heroine. Mit ihrem Gatten, der ein deutsch-französisches Freischärlerkorps führte, zog sie in den Kampf des badischen Aufstandes 1848. Nach dessen Niederlage durch württembergische Truppen am 27. April bei Niederdossenbach holte sie sich mit einem Wagen den Gatten vom Kampffelde, versteckte ihn vor den Feinden unter dem „Spritzenleder“ und lenkte eigenhändig die hurtigen Rosse über die Schweizer Grenze. Eine Rettung, die dem Dichter in den Augen der Welt den Nimbus vom Haupte weggerissen. Von dem gluthvollen „Rufer im Streit“ erwartete man entweder den Siegeslorbeer oder den Heldentod. Für seinen Nachruhm wäre es vielleicht besser gewesen, vom Feinde standrechtlich erschossen zu werden, wie es dem jungen Helden aus Potsdam, demReferendar Max Dortu, geschehen. Aber diese Flucht unter beinahe komisch wirkenden Umständen — mochte sie auch dem natürlichen Gebot der Selbsterhaltung entsprechen — stand doch in zu grellem Kontrast mit der feurigen Lohe seines Freiheitssanges. Justinus Kerner spottete in einem Epigramm über den Dichter, der die Gräberkreuze, um damit Schwerter zu schmieden, hatte ausreißen wollen und nun vor den Schwertern mit ängstlichen Gebärden ein Kreuz gemacht.

Noch eine Rettungsthat hat die opfermuthige Frau vollbracht. Ob es nicht auch diesem Geretteten mehr zum Heil gereicht, wenn sie ungeschehen geblieben wäre? Wäre es ihrer Hilfe nicht gelungen, im Jahre 1854 den Grafen Orsini aus den Kasematten von Mantua zu befreien — wo die Oesterreicher den glühenden italienischen Patrioten gefangen hielten—wer weiß, ob es jemals zu seinem unseligen Bombenattentat von 1858 gekommen? Frau Emma hatte es listig angestellt. In den Einbanddeckeln von Karl Vogts Physiologischen Briefen lagen die Feilen verborgen, mit denen der Gefangene seine „schwedischen Gardinen“ zersägen konnte. Auf ihr Gemüth hat die That wie der Tod des Verschwörers einen nie geschwundenen Schatten geworfen. Auf ihrer Brust trug sie seitdem stets das Miniaturbildniß des Todten in einem goldenen Medaillon. Als sie eines Abends vor mir die Kapsel öffnete, sprach sie mit gramvollen Ton von dem Weh, das sie bei der Hinrichtung des Freundes empfunden. Mit dem Bomben-Orsini — wie man ihn stets in anderen Kreisen nannte — wurde im Herwegh'schen Hause allezeit ein Kultus getrieben. Alfred Meißner erzählte, wie er dort —in Zürich—das große Bildniß des Mannes gesehen. Böse Zungen sagten der Frau Emma nach, sie habe sich dadurch verletzt gefühlt, daß Orsini sie in jenen Aufzeichnungen eine „mütterliche Freundin“ genannt. Sie ist ihm nie mehr gewesen.

Noch ein Tod hat ihr sechs Jahre später einen tiefen Schmerz bereitet. Der ihres Freundes Ferdinand Lasalle. In dem ausführlichen Bericht über den ganzen Verlauf der „Affäre“, den sie mir unmittelbar nach ihrem tragischen Abschluß sandte — und der dann durch Korrespondenten in alle Zeitungen übergegangen ist—, durchzittert die Empörung über das Spiel, das man mit dem Freunde getrieben, jede Zeile. Die Handlungsweise der Helene Dönniges kam ihr als die Verkehrung der Natur vor.

Dieser Punkt führt mich zu dem Grundzuge in dem Wesen der Emma Herwegh. Nach allem, was hier von ihr erzählt worden, müßte man den Eindruck gewinnen, sie habe im Leben die Rolle einer Amazone gespielt. Niemals! Sie war nur eine so großherzige und opfermuthige Frau wie Fidelio. Niemals trat ihr Wesen aus der weiblichen Sphäre heraus. Nur ihr starkes Temperament und ihre entschlossene Opferwilligkeit stempelten sie zur Heldennatur.

In ihrer hingebendenLiebe zu ihrem Georg mußte es ihr noch Kummer bereiten, zu sehen, wie alles Jauchzen verklungen, das einst ihres Gatten Dichtungen so laut entgegengeschallt. Die „eiserne Lerche“ sang auch keine Lyrik mehr. „Georg hat sich“ — wie sie mir schrieb — „ganz in sich eingesponnen.“ Nur hin und wieder schmetterte er einen sozialistischen Kampfruf in die Welt hinaus. Seine Volksthümlichkeit war dahin. Ob sie gewußt hat, daß ihr Rettungswerk ihm diesen Verlust eingetragen?

R e i n h o l d S c h l i n g m a n n.

Lokalbericht.

Kostet $3000.

Eine Importfirma wegen Zollhinterziehung verurtheilt.

N. Friedländer, Inhaber der Firma N. Friedländer &Co., Importeure von X-Strahlenröhren und Fluoreskopen, wurde von dem Bundeskreisrichter Humphrey zu $3000Geldstrafe verdonnert, weil er bei Eintragungen von Waaren im Zollamt falsche Angaben gemacht haben soll. Friedländer setzte geringere Einkaufspreise an, um billigere Zollraten zu erlangen. Richter Humphrey warnte bei Verkündigung des Urtheils die Importeure im Allgemeinen und führte aus, daß die Strafen in Zukunft bei gleichen oder ähnlichen Vergehen härtere sein würden. Der Verurtheilte, welcher sein Geschäft Nr. 50 State Str. hat, schiebt die Schuld an dem Vorfall auf einen Geschäftsfreund. Er will die Strafe nur bezahlt haben, um langwierigem Prozessiren aus dem Wege zu gehen.

Läßt sich's nicht gefallen.

Präsident Porter Leach von den Chicago Braß and Copper Works, Nr. 504—506 Carroll Ave., ersucht das Kreisgericht, die Herren George N Sceets, Frank N. Spear und Lloyd J. Smith zu veranlassen, die Betriebsleitung des Geschäftes niederzulegen und ihn wieder in seine Rechte als Direktor einzusetzen. Leach will sammt seinem Buchhalter am 8. März von den Genannten aus den Geschäftsräumlichkeiten mit Gewalt entfernt worden sein.

— Ersatz. — Automobilist: „Was, Sie haben kein Benzin?“ — Kaufmann: „Bedaure, aber wenn Sie vielleicht meine Alte hineinsetzen wollen? Die pufft auch!“

* Im Studebaker Theater findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr eine Gedächtnißfeier für den unlängst verstorbenen John H. Hamline statt.

* Präsident Duntley von der Chicago Pneumatic Tool Co. kündigte nach der gestrigen Direktorensitzung der Gesellschaft den Aktien-Inhabern an, daß vor Ablauf eines Jahres kaum eine Dividende erklärt werden würde. Die Aktien sind von 32½ auf 26 herabgesunken.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John W. Bohn

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 15. April, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 160 Gault Court aus. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Magdalena Bohn, Gattin.
Otto W. Bohn, Oscar Bohn, Söhne.
Grace Hoffmeister, Tillie Clausen, Töchter.
Minnie Bohn und Lillie Bohn, Schwiegertöchter.
Henry Hoffmeister, W. C. Clausen, Schwiegersöhne. bmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin u. unsere Mutter

Carolina Staar geb. **Rothgaß**

am 12. April im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 430 Seminary Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Staar, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Johann Hartl

im Alter von 57 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. April, 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 937 Ballou Str., nach der St. Philomena Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Hartl, Gattin.
Theresia Cuny, Anna Green, Theodor Hartl, Elisabeth Hartl, Kinder.
George H. Cuny, James Green, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Turner John W. Bohn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. April 1904, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 160 Gault Court, nach Rosehill. Die Kutschen verlassen die Nordseite Turnhalle punkt 1 Uhr.

Emil Hoechster, erster Sprecher.
Louis W. H. Neebe, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Helene Marks,

308 Wentworth Ave., am Dienstag gestorben ist. Beerdigung Freitag Morgen um 10 Uhr, nach dem Eden Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr im Vereins-Lokal, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Julie Roeder, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin, 1161 12. Str.

Todes-Anzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Den Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Marks

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5308 Wentworth Ave., Freitag Morgen um 10 Uhr, nach dem Eden Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Kath. Austin, Sekretärin, 751 Ogden Ave.
Clara Weinz, Präsidentin.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

De Beamten un Mitglieder tor Nahricht, dat Broder

Wm. Knaak

storben is. De Beerdigung find't statt am Friedag, den 15. d. M. Nahmiddag Klock 1, vom Trurhus, 445 N. Hermitage Ave. De Beamten sind ersöcht, Klock 12½ in Schönhofens Halle anwesend to sin, um dem rBoder dat letzte Geleit to geben.

Max Scharlau, Meester.
Wm. Höftmann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Loretta

am 13. April, Morgens 11 Uhr, im Alter von 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 92 Mohawk Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Emma Thiel, Eltern.
Lilly, Eddie u. Julius Thiel, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde John P. Altgeld Nr. 34.

De Beamten und Mitglieder to Nahricht. dat de Schwester

Anna Scharf

nah langen schweren Lieden storwen is. De Beerdigung findet statt am Sünnabend, den 16. April, vom Truerhus, 3361 Grand Ave., nach dem Elmwood Friedhof. De Beamten sind ersöcht, punkt Klock 12½ in der Halle to sin, um de Schwester de letzte Ehr to erwiesen.

Wm.C Schmidt, Meester.
Leo Kiewert, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Raymond

im Alter von 7 Monaten und 20 Tagen am 13. April sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. April, zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 243 Sheffield Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Bertha Schulzke, Eltern.
Irma Schulzke, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Keystone Loge Nr. 639, A. F. & A. M.

Die Brüder werden ersucht, sich am Freitag, den 15. April, präzis 1 Uhr Nachm., in der Logenhalle, 617 N. Clark Str., einzufinden, um dem Begräbniß unseres verstorbenen Bruders

J. W. Bohn

beizuwohnen.

Louis A. Becker, Meister vom Stuhl.
John L. Beyey, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Anna Scharf

am 13. April nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 16. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3361 Grand Ave., nach Elmwood Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhold Scharf, Gatte, nebst Schwestern und Schwagern.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, welche sich so rege und theilnehmend am Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten u. unseres lieben Vaters

Hermann J. Kaage

vom Trauerhause, 1378 N. Halsted Str., nach dem Montrose Friedhof betheiligten, nebst ihren reichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Ebenfalls unseren Dank dem Herrn Pastor Wunder für seine trostreichen Worte am Sarge, besonderen Dank aber den Beamten u. Brüdern der New Chicago Loge 506 S. O. D. F., sowie den Beamten und Brüdern der North Chicago Loge 157 A. O. U. W. für die rege Betheiligung und Grabreden.

Louise Kaage, Wittwe, nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 195. bsdbfj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Weiche

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2151 W. Congreß Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Weiche, Gatte.
Frau Fred Stamm, Frau W. Graham, Frau F. W. Stamm, Töchter.
John Weiche, Sohn. bimi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Loewe

im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 15. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1253 West North Avenue, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Loewe, Gattin.
Albie, Elsie, Georgie, Kinder.
Freeport Zeitungen wollen gefl. kopiren. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Josef Schiller

am Dienstag, den 12. April, im Alter von 65 Jahren nach langem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 912 Grand Ave., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schiller, Gattin.
Lena Schiller, Tochter.

Gestorben: Edward Frielitz, geliebter Sohn von William und Ernestine Frielitz. Bruder von Frau A. T. Eberhardt, am 12. April 1904. Beerdigung Freitag, den 15. April, vom Trauerhause, 370 West Lake Str., um 1 Uhr Nachm., nach der Vierten deutschen bischöfl. Methodisten-Kirche, 415 Augusta Str. Beerdigung in Rosehill.

Gestorben: Mrs. Mary Bathke, am 13. April, 78 Jahre alt, geliebte Gattin von William Bathke, Mutter von Mrs. Clara Woit und Mrs. Frank Furk. Beerdigung vom Hause ihrer Tochter, 2677 Wayne Ave., Freitag Nachm. um 2 Uhr nach Rosehill.

Gestorben: C. K. Rueckrich, geliebte Mutter von J. K. Rueckrich und K. C. Viertel, 6122 S. Winchester Ave. Beerdigung Freitag, den 15. April, um 10 Uhr Vorm., nach dem Graceland Gottesacker.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres verstorbenen Sohnes und Bruders

Charlie Pesch

betheiligt haben, für die vielen Blumenspenden und noch besonders dem Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Johann Pesch nebst Frau und Töchtern.

Deutsches Theater
— im —
Grand Opera House,
Clark Str., nahe Randolph.
Direktion .....Leon Wachsner.
Sonntag, den 17. April 1904:
25. Abonnements-Vorstellung und letzte Vorstellung in dieser Saison.
Complimentar-Benefiz für
Direktor LEON WACHSNER.
Aus der komischen Oper
Lustspiel in einem Akt nach dem Französischen von Henry Murger. Deutsch von C. Wall.
Dann:
Zum Einsiedler
Lustspiel in einem Akt von Benno Jacobson.
Zum Schluß:
Das Fest der Handwerker
Komisches Gemälde aus dem Volksleben in einem Akt, als Baudeville behandelt v. L. Angely.
Kluck, Maurerpolier .....Leon Wachsner
Sitze, 50c, 75c, $1.00, $1.50, jetzt zu haben. Gallerie 25c. Die Kasse ist Sonntags von 1 bis 5 und nach 6:30 Uhr offen. dosason

Coliseum. Jed. Nachm. um 2.15 Jed. Abend um 8.15
Nur für ein begrenztes Engagement.
RINGLING BROS.'
Größte Schaustellung der Welt.
375 erster Klasse Zirkus-Künstler. 100 große neue Akte. Jerusalem und die Kreuzfahrer. Reservirte Sitze 50c, 75c und $1.00. Logen-Sitze $1.50, Gallerie 25c. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. 31mzX*

Zweites großes Kaliko-Kränzchen,
veranstaltet von
The Widows
in der Northwest Turnhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave., am Samstag, den 16. April 1904. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abends. dosa

Großes Tanzkränzchen
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Georg Herwegh Nr. 15.
in Knuths Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str., Samstag, den 16. April 1904. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 10c die Person.

Achtung, Wirthe!
Am Sonntag, den 17. April, wird die Bar und sonstige Privilegien für das am Sonntag, den 5. Juni, in Oswalds Grove abzuhaltende große Picnic der Hoffnung Loge Nr. 60, O. M. P., versteigert werden. Interessirte wollen sich Nachmittags um 3 Uhr in Nr. 5215 Marshfield Ave. einfinden. Das Komite.

Vollmachten $2.50
Erbschaften
regulirt prompt und sicher durch
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
dosodi

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Malz-Kaffee
feinster Qualität, 5 Cts. per Pfd., Proben und Zirkulare frei. 3aplmo,sodidosa
Milwaukee Importing Co.,
2226 Cherry Str., Milwaukee, Wis.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. **37 Clybourn Ave.** 13ap,1m*X

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 und 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604.

3c	1c	1c	1c	65c	3c	2c	1c
für 2 Dutzend Perlmutterknöpfe, 10c Werth	für 4 Papiere Haarnadeln.	für 2 Rollen Cotton Tape.	per Büchse für Talcum-Powder.	für $1.00 „Ideal" Meat-Cutter.	für 10 Yard Rollen Shelf Papier.	das Stück für Sink-Bürsten.	f. lackirte stählerne Ofen-Schaufel.

Milwaukee Ave. — WIEBOLDT'S — Paulina Str.

Baargeld-Ersparnisse für Freitag

Direkt und sofort — Das sind diejenigen, welche Werth haben.

Keine Versprechungen von zukünftigen Geschenken, für welche Ihr indirekt zu bezahlen habt: Leset die nachstehenden Items für Freitag; merkt Euch die Ersparnisse an jedem einzelnen; merkt Euch diejenigen, die Ihr gerade gebraucht; Ihr werdet rasch die Spargelegenheiten ausfinden, wenn Ihr hier Eure Einkäufe besorgt.

Kleiderstoffe	Kleiderstoffe	Bedford Cords	Dressig Sacques	Korsets	BeaverShawls
1000 Yards Kleiderstoff-Rester, keine davon weniger als 25c werth. Werden am Freitag verkauft Auswahl per Yard,	500 Yards Odds u. Ends von Kleiderstoffen, werth bis zu 58c per Yard—sehr speziell diesen Freitag per Yard,	Rahmfarbige schwere Bedford Cords, einfach und fancy, sehr passend für Kinder-Coats, reguläre 58c Waare, die Yard zu	Gemacht aus bester Percale, besetzt mit Ruffles und Braid, in allen Größen — werth 50c — speziell zu	Gemacht aus bestem Sateen, mit Seide-Stickerei besetzt, mit Bone Bust u. Seide fleeced, drab, weiß und Schwarz, alle Größen, werth $1.	Nur von 8:30 bis 10:30 Vormittags—alle Farben in Beaver Shawls, wendbar, werth $2.00—um damit zu räumen, Freitag,
10c	19c	29c	29c	25c	$1.00

Batiste, Percales und India Linens

8:30 bis 9:30 Vorm. — Rester von hochfeinen Kleider-Batistes — heller und dunkler Grund, werth bis zu 25c die Yard — zu.......... 8½c

30zöllige dunkle Kleider-Percales, garantirt echtfarbig—ganze Stücke und perfekt—per Yard.......... 7½c

1:30 bis 2:30 Nachm. — Rester von India Linons—30, 32 und 34 Zoll breit — weiß — hochfeine Qualität—werth 15c, 20c, 25c und 30c die Yard.......... 7½c

Damen- u. Mädchen-Suits— Regenmäntel

Feine Qualität Cheviot Suits für Damen und Mädchen—Military Cape—mit Taffeta gefüttert—große Pouch Aermel — Kilt Bottom Skirt — in schwarz, blau oder braun—sehr speziell.......... 7.95

Mackintoshes — gemacht aus blauem Cashmere, ungefähr 25 zur Auswahl, werth bis zu $5.00, Auswahl zu.......... $1.00

Freitag-Offerten in Strümpfen und Unterzeug

Französisches Balbriggan Unterzeug für Männer —Unterhemden und Unterhosen — Unterhosen mit doppeltem Sitz—50c Werth—zu.......... 38c

29c „Shaped" Vests für Damen—niedriger oder hoher Hals—kurze Aermel—Größen 3 bis 9 — speziell zu.......... 19c

Weiße Merino-Strümpfe für Kinder—nahtlos—assortirte Größen — regulärer 15c und 19c Werth, Auswahl diesen Freitag das Paar.......... 7c

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe—nahtlos—Größen 4½ bis 6—so lange der Vorrath reicht, per Paar.......... 3c

Stickereien, Spitzen und Taschentücher

3775 Yards Stickerei Edging—werth volle 4c—für Freitag genau zu halbem Preise—per Yard.......... 2c

Spitzen—Normandy und Plat. Valenciennes — werth bis zu 10c—sowie dazu passende Einsätze—Yard.......... 4c

Damen-Taschentücher — weiße hohlgesäumte — werth 5c das Stück — zu.......... 2½c

Damen- und Männer-Schuhe—Slippers

Spezielle Offerte von feinen Damen- und Herren-Schuhen — Dongola Kid und Kalbleder — sowohl leichte wie vorstehende Sohlen — alle Größen — $1.50 und $1.75 Werth — das Paar zu.......... $1.00

Carpet Slippers für Männer — mit Ledersohlen —alle Größen — speziell für diesen Freitag das Paar.......... 25c

Baargeld-Ersparnisse auf unserem 3. Floor

Gebleichte Damast Tischtücher — 60 Zoll breit—regulärer Preis 30c — die Yard zu.......... 19c

Comforter Samples — 18 Zoll im Quadrat — so lange 350 davon vorhalten, das Stück zu.......... 3½c

Ungebleichter Muslin — schwere Qualität — 7c Werth — die Yard zu.......... 5½c

Spitzen-Gardinen-Muster — 2 bis 3 Yards lang — so lange 200 vorhalten, das Stück zu.......... 15c

Wendbare Smyrna Rugs — Größe 30x60 Zoll — Thier- und Blumen-Entwürfe—$1.25 Werth zu.......... 79c

GROCERIES

und Provisionen.

Wieboldt's Best xxxx Patentmehl, 10-Pfd.-Sack.......... 32c

Feine Milchner-Häringe—Fäßchen.......... 79c

Ginger Snaps — frisch gebackene — 2 Pfund für.......... 5c

Hochfeiner japanischer Reis, 4 Pfd. für.......... 19c

Hochfeiner Santa Clara Zwetschen—das Pfund zu.......... 4½c

Hiesige Oel-Sardinen—per Büchse.......... 3½c

Boxwood feine Tomaten—per Büchse.......... 9c

TrojanBrand Korn —Dutzend $1.10—die Büchse zu.......... 10c

Puritan feinerCatsup—3 Pint Flaschen für 25c, oder das Stück 9c

Feiner Senf — Durand & Kaspars Quart-Jars.......... 12c

100 Stücke $10 Dinner Set, $7.25.

Englischer Porzellan — unterglasirte farbige Dekoration — in grün oder braun — dieses Set würde wirklich billig sein zu $10.00 — ein aus 100 Stücken bestehendes Set diesen Freitag zu

$7.25

Dekorirte englische Porzellan Tassen und Untertassen, Paar zu	16 und 18 zöll. fancy Imitation Cut Glas Blumen-Vasen. Stück	Unterglasirte Mottled farbige Spucknäpfe—werth 25c, das Stück zu
6c	10c	10c

GROCERIES

und Provisionen.

Imitation Jelly—10-Pfd.-Topf zu.......... 29c

DeutscheEiernudeln —fein oder flach—das Pfund zu.......... 5½c

Salat-Oel — Wieboldt's—per Flasche.......... 10c

Gerollter Hafer — „Lion Brand"—2-Pfund Packet.......... 7½c

Postum Cereal — großes Packet zu.......... 16c

Unser regulärer 15c Santos Kaffee das Pfund zu.......... 7½c

Englischer Frühstücks- oder Gunpowder Thee. Pfd.......... 24c

Beste runde Sommerwurst, per Pfund.......... 8½c

Sauer gepökelte Lammherzen, Tripe oder Ochsenmaulsalat—per Pfund.......... 5c

Hetzels feineFrankfurter Wurst — 2 Pfund für.......... 15c

Verjüngung der Polizei.

Gegen 300 Blauröcke sollen dienstuntauglich sein.

Pflichteifrige Wageninspektoren.

Protest gegen den Bau eines Hospitals in Hyde Park. — Zunahme der „kleinen Steuerzahler". — Der Oberbau der Brücke an Harrison Straße.

Der Polizeiausschuß des Bürgerbundes zur Bekämpfung des Verbrecherthums hat in seinem neuesten Schreiben an den Polizeichef die Entlassung von 250 bis 300 Polizisten als dienstuntauglich empfohlen und erklärt, daß ein tüchtiger Polizist mehr leisten könne, als zwei unfähige. „Wir glauben," sagte Herr John H. Hartog, Mitglied des Ausschusses, „daß baldmöglichst der Polizei neues Blut zugeführt werden sollte. Sentimentale Gründe sollen das nicht verhindern. Männer, die untauglich geworden sind, haben kein Recht auf Anstellung im Polizeidienst einer Stadt wie Chicago." Ferner wird in dem Schreiben gegen Polizist 1395 die Anklage erhoben, den Betrieb der Wirthschaft im Hause 475 Halsted Straße am Wahltage geduldet zu haben; der Beamte führte die Aufsicht in dem benachbarten Stimmplatz. Polizist 474, welcher in gleicher Eigenschaft im Stimmplatz 3155 Wallace Straße thätig war, wird bezichtigt, während der Stimmzeit die Wirthschaft 3152 Wallace Str. besucht zu haben.

Die Disziplinarbehörde hat die vom Polizeichef gegen die Wageninspektoren erhobene Anklage auf Pflichtvernachlässigung wegen ungenügender Beweise abgewiesen. Der Polizeichef will von den Inspektoren jetzt täglich Berichte einfordern. Er behauptet, ihre Hauptarbeit bestand bislang in der rechtzeitigen Erhebung ihres Monatsgehaltes von $100, und darin hätten sie sich allerdings keiner Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht.

* * *

Umwohner des Gebäudes in Hyde Park, auf welchem Harold McCormick und Andere mit einem Kostenaufwande von $500,000 ein Gedächtnißhospital bauen wollen, erheben dagegen Einwand, namentlich da in jenem Krankenhause auch an ansteckenden Krankheiten leidende Personen behandelt werden sollen. Im Bauamt sind bereits Proteste gegen die Ausstellung eines Erlaubnißscheines eingereicht worden, falls die Unternehmer nicht allen Bestimmungen über den Bau eines Hospitals in Wohnvierteln nachkommen, vor allen Dingen also die Zustimmung der Umwohner erlangt haben. Die Grundbesitzer haben die Stadtrathsmitglieder Snow und Bennett um Hilfe in ihrem Kampfe ersucht. Wie schon gemeldet, ist an der Calumet Ave. und 53. Str. ein Bauplatz für das Hospital erworben worden.

* * *

Der Assessorenrath erwartet in diesem Jahre eine große Zunahme der Zahl „kleiner Steuerzahler", und allen solchen Personen, welche anscheinend wohlhabend sind, sind Steuerformulare zur Einschätzung zugegangen. Etwa 400 solche kommen, ausgefüllt, im Durchschnitt täglich nach dem Amtszimmer des Assessorenrathes zurück. Präsident Gray von dieser Behörde veranschlagt die Zunahme solcher Steuerzahler auf Fahrhabe auf Hunderte über die gewöhnliche Zunahme. Kleiderhändler Atwood hat mit einer Einschätzung seiner Fahrhabe zu $112,980, gegen $109,642 im Vorjahre, bislang die höchste derartige Einschätzung gemacht. Die Western News Co. hat ihre Fahrhabe auf $106,100 eingeschätzt, gegen $107,800 im Vorjahre.

* * *

Die Ausführung des „Oberbaues der neuen Brücke an der Harrison Str. wird zu $154,900 den Mindestfordernden, der Jackson & Corbett Co., übertragen werden. Sechs Angebote waren eingelaufen, das höchste betrug $193,100. Der Unterbau wurde schon vor einem Jahre der Lydon & Drews Company übertragen.

* * *

Durch Bedrohung mit dem Revolver zwang Polizist Hacker gestern die Einstellung der Anlage der Leitungsdrähte für die Lake Str.-Hochbahn an der Randolph Str. in Oak Park. Der Freibrief ist abgelaufen.

Der amtirende Bürgermeister McGann hat die Lizens des Wirthes Dan Ryan, 1251 W. 47. Str. widerrufen. In Ryans Wirthschaft übernachteten die vermeintlichen Raubmörder des Apothekers Seibert nach der Blutthat.

Dan Grosvenor sagt:

„Pe-ru-na ist ein vorzügliches Katarrhmittel im Frühjahr—Ich bin so gesund wie je."

Achtb. Dan. A. Grosvenor von der berühmten Ohio Familie.

Achtb. Dan. A. Grosvenor, Hilfs-Auditor im Kriegsdepartement, sagt in einem Briefe von Washington, D. K.:

„Ich erlaube mir, Ihnen meinen Dank auszusprechen für den Nutzen, den ich von einer Flasche Peruna erzielte. Eine Woche hat einen wunderbaren Wechsel hervorgerufen und ich bin jetzt so gesund wie je. Es ist nicht nur eines der besten Frühjahrs-Stärkungsmittel, sondern auch ein vorzügliches Katarrh-Mittel." — Dan. A. Grosvenor.

In einem kürzlichen Briefe sagt er:

„Ich betrachte Peruna wirklich als noch vorzüglicher als damals, als ich Ihnen zuerst schrieb. Ich erhalte zahlreiche Briefe von Bekannten im ganzen Lande, welche sich erkundigen, ob meine Empfehlung echt ist, und antworte jedesmal ja." — Dan A. Grosvenor.

Der Brief eines County-Kommissärs.

Achtb. John Williams, County-Kommissär, 517 West 2. Straße, Duluth, Minn., sagt Folgendes über Peruna:

„Ich kann Peruna aufrichtig als ein Mittel für Katarrh empfehlen. Ich weiß, was es heißt, an dieser schrecklichen Krankheit zu leiden, und ich erachte es als meine Pflicht, ein gutes Wort über das Tonic, welches mir augenblickliche Linderung brachte, zu sprechen. Peruna heilte mich von einem schlimmen Fall von Katarrh, und ich weiß, es wird jeden anderen, der an dieser Krankheit leidet, heilen." —John Williams.

Der Brief eines Kongreßabgeordneten.

Achtb. H. W. Ogden, Kongreßabgeordneter von Louisiana, sagt in einem Briefe von Washington, D. K., Folgendes über Peruna, das nationale Katarrhmittel:

„Ich kann Ihr Peruna ehrlich als ein feines Tonic und eine vorzügliche Medizin Allen empfehlen, die ein Katarrhmittel brauchen. Es wurde mir von Leuten empfohlen, die es gebraucht hatten als ein Mittel, welches besonders wirksam in der Heilung von Katarrh ist. Allen, die eine gute Katarrh-Medizin brauchen, kann ich nur sagen, ich kenne keine bessere."—H. W. Ogden.

W. E. Griffith, Concan, Texas, schreibt:

„Ich litt viele Jahre an chronischem Katarrh. Ich nahm Peruna und es heilte mich vollständig. Ich betrachte Peruna als die beste Medizin der Welt für Katarrh. Meine allgemeine Gesundheit ist durch den Gebrauch viel besser als seit Jahren." — W. E. Griffith.

Der Brief eines Kongreßabgeordneten.

Kongreßabg. H. Bowen, Ruskin, Tazewell County, Va., schreibt:

„Ich empfehle Ihr werthvolles Mittel Peruna auf das Wärmste Allen, die an Katarrh leiden und eine nachhaltige und vollständige Heilung suchen."—H. Bowen.

Herr Fred. D. Scott, Larue, Ohio, der rechte Flügelmann des Hiram Fußball-Klubs, schreibt:

„Als ein Spezifikum für Lungenleiden steht meiner Schätzung nach Peruna an der Spitze. Ich habe es selbst gebraucht gegen Erkältungen und Katarrh der Eingeweide, und es ist ein vorzügliches Mittel. Es stellt die Lebenskraft wieder her, erhöht die Körperkraft und macht einen Kranken in kurzer Zeit gesund. Ich kann Peruna bestens empfehlen." — Fred. D. Scott.

Gen. Ira C. Abbott, 906 M. Str., N. W., Washington, D. K., schreibt:

„Ich bin fest davon überzeugt, daß Ihr Mittel ein vorzügliches Tonic ist. Viele meiner Freunde haben es mit den besten Resultaten gegen Husten, Erkältungen und katarrhalische Leiden gebraucht." — Ira C. Abbott.

Frau Elmer Fleming, Rednerin des Reservoir Councils Nr. 168 der Nordwestern-Ehrenlegion von Minneapolis, Minn., schreibt von 2535 Polk Str., N. E.:

Frau Elmer Fleming, Minneapolis, Minn.

„Ich litt mein ganzes Leben an Katarrh im Kopf. Ich nahm Peruna ungefähr drei Monate und glaube, daß ich nachhaltig kurirt bin. Ich betrachte Peruna als die Medizin des Zeitalters für Katarrh in allen seinen Formen. Es heilt, wenn andere Mittel fehlschlagen. Ich kann Peruna aufrichtig als ein Katarrhmittel empfehlen." — Frau Elmer Fleming.

Behandelt Katarrh im Frühjahr.

Das Frühjahr ist die Jahreszeit, um Katarrh zu behandeln. Kaltes, nasses Winter-Wetter verzögert oft die Heilung von Katarrh. Wenn Peruna in den ersten Frühjahrs-Monaten genommen wird, ist die Heilung prompt und nachhaltig. Es kann kein Fehlschlag eintreten, wenn Peruna vorschriftsmäßig in dem günstigen Wetter des Frühjahrs eingenommen wird.

Als ein allgemeines Katarrh-Mittel entfernt Peruna Katarrh aus dem Körper, wo er auch sein mag. Es heilt Katarrh des Magens oder der Eingeweide ebenso sicher, wie Katarrh des Kopfes.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

Die Schulhäuser.

Sie sind angeblich „so gesundheitszuträglich wie das möglich ist".

Mangel an Speziallehrern.

Es fehlt an solchen für den Haushalts-Unterricht, für die Schulen für Taubstumme und für Krüppel. — Die Milchwirthschaft in der Zwangsschule.

Esther J. W. Barker's Weigerung, die Vorsteherstelle an der Moos-Schule wegen des gesundheitswidrigen baulichen Zustandes derselben zu übernehmen, die Thatsache, daß fünf Lehrer in der letzten Woche wegen Krankheit auf die Urlauberliste gesetzt werden mußten und Klagen von Eltern über die Unreinlichkeit der Schulgebäude im Allgemeinen, werden den Schulrath, der wegen Quorummangels gestern Abend nicht in Sitzung treten konnte, zu energischem Vorgehen veranlassen. Der Ausschuß für Gebäude und Grundstücke wird der Behörde eine Maßregel zur Gutheißung unterbreiten, wonach die Hausmeister der Schulen alle vierzehn Tage einmal das Amtszimmer des Schulvorstehers, den Kindergarten, die Kochzimmer und Abtritte aufwaschen müssen; ferner sollten unbenutzte Zimmer fünf Mal in jedem Schuljahr aufgewaschen, ein Mal in jeder Woche ausgefegt und zwei Mal jede Woche abgestäubt werden. Außerdem müssen die Spielplätze und Höfe rein gehalten werden. An Stelle von Frl. Barker ist Herr Harry T. Baker zum Vorsteher der Moos-Schule ernannt worden.

Chefingenieur Waters bestreitet, daß dieses Schulhaus weniger sanitär ist, als jedes andere aus älterer Zeit. Es sei alles geschehen, was nur möglich sei, um alte Schulhäuser in den besten gesundheitlichen Zustand zu versetzen. Die trotzdem erkrankten Lehrerinnen sind: Harriet Bassiard, Agnes Fiedel, Rae Hamburgher, Bridget MacLaughlin und Margareth Peehan.

Superintendent Cooley hat empfohlen, den Saal der Goldsmith-Schule in ein Klassenzimmer umzubauen, da jene Schule überfüllt ist.

Infolge der gesetzlichen Vorschrift, wonach jeder Lehrer in den öffentlichen Schulen ein Elementarschul-Zertifikat besitzen muß, kann Supt. Cooley nicht genug Lehrer für die Taubstummenschule finden. Er wird daher dem Schulrath in der nächsten Sitzung empfehlen, daß das Gehalt um $300 das Jahr über das den anderen Lehrern bezahlte erhöht wird.

Er versprach in einer Lehrerversammlung gestern auch Denjenigen ein Jahr Urlaub, welche sich für den Unterricht in den Haushalts-Künsten, der verkrüppelten und der taubstummen Kinder vorbereiten wollen. Sollten dann nicht für Alle Stellungen in diesen besonders gut bezahlten Spezialfächern frei sein, so würden sie ihre alten Stellungen wieder erhalten, bei eintretender Vakanz aber zuerst berücksichtigt werden. Vierzig der Anwesenden erklärten sich bereit, den Vorschlag des Superintendenten anzunehmen.

Die Lincoln Parkbehörde hat unter Hinweis auf die bekannte diesbezügliche Entscheidung des Staatsobergerichts den Schulrath aufgefordert, die Spezialsteuern für Parkzwecke, welche auf das Agassiz-Schuleigenthum am Diversey Boulevard, Ecke Seminary Ave., fallen, zu bezahlen.

Behufs Fortsetzung ihrer Studien an Universitäten erhielten die Lehrerinnen Frau Henry Bathrick, Thekla Domiat, Annie E. Fraser, Ida Gimbel, Nettie Gray und Laura Norton einen Urlaub von einem Jahr. Fünfzehn Lehrer legten ihr Amt aus verschiedenen Gründen nieder.

Der Spezialuntersuchungsausschuß des Schulraths, welcher die Verwaltung der Zwangsschule zu untersuchen hatte, wird die Abschaffung der Milchwirthschaft empfehlen, da die Futterkosten sich höher stellen, als wenn die Milch von einem Großhändler bezogen wird. Gegenwärtig sind sechzehn Kühe in den Stallungen der Anstalt. Dagegen wird die Schweinezucht fortbetrieben werden, weil sie die Kosten deckt. Die Kosten der Erhaltung der Kühe stellen sich durchschnittlich auf $155 den Monat, dazu gesellen sich $400 das Jahr für die Pacht von vierzig Acres Weideland. Auch die Hühnerzucht bleibt der Anstalt erhalten. Der Gaul, welcher erst vor Kurzem für $150 gekauft wurde, soll verkauft werden, aber zu nicht weniger als $100, und statt $375 für einen Wagen, wie er verlangte, wird Supt. MacQuearty $175 erhalten. Der Ausschuß beschloß, die Zivildienstkommission zu ersuchen, eine Prüfung für ledige Maschinisten auszuschreiben. Ein solcher soll, als Gehilfe, zu $75 den Monat bei freier Wohnung und Beköstigung in der Anstalt angestellt werden.

* Der infolge des Ausstandes in der Nähe von Lyon & Healy postirte Polizist Wm. M. Gibbons benahm sich gestern so sonderbar, daß ihm eine Anzahl Kollegen nachgesandt wurde. Diese nahmen ihm den Revolver ab, mit dem er in der Luft herumfuchtelte, und brachten ihn ins Detention-Hospital.

Deutsches Theater.

Am Sonntag, als letzte Vorstellung der Saison, Komplimentar-Benefiz für Direktor Wachsner.

Am kommenden Sonntag wird im Grand Opera House die letzte deutsche Vorstellung der Saison gegeben werden. Auf Wunsch zahlreicher Theaterbesucher ist diese letzte Vorstellung zum Komplimentar-Benefiz für Direktor Leon Wachsner bestimmt worden, der in Folge des Theaterbrandes in finanzieller Hinsicht in der nunmehr zu Ende gehenden Spielzeit leider recht trübe Erfahrungen gemacht hat. Außerdem feiert Herr Wachsner auch eine Art Jubiläum. Es sind jetzt nämlich rund 20 Jahre verflossen, seit er mit unserem deutschen Theater in Verbindung steht. Es ist wohl kein besonderer Appell an das hiesige Theaterpublikum nöthig, um es zu möglichst vollzähligem Erscheinen zu veranlassen, gilt es doch, Herrn Wachsner an seinem Ehrenabend wenigstens auf diese Weise einen Theil der Dankesschuld abzutragen, welche das Publikum ihm gegenüber hat.

Die letzte Vorstellung der Spielzeit bringt drei Einakter, nämlich:

Aus der Komischen Oper.
Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Henry Murger. Deutsch von C. Wall.

Personen:

Raoul Gerard.......... Sigismund Elfeld
Dubreuil, ehemals Schiffskapitän.. Otto Strampfer
Juliette de Santenis, seine Nichte.. Camilla Marbach
Rose, Kammermädchen.......... Anna Roithmeyer
Szene: Paris 1830.

Dann: Zum Einsiedler.
Lustspiel in 1 Akt von Benno Jacobson.

Personen:

Sanitätsrath Robert Schlomann.. Adolf Schumacher
Bertha, seine Frau.......... Hedwig Beringer
Dr. Siegfried Cornelius.......... Gustav Kleemann
Edith, seine Frau.......... Jenny Ganella
Ferdinand, Oberkellner.......... Willy Schaff
Anna, Zimmermädchen.......... Anna Roithmeyer
Friedrich, Hausknecht.......... Karl Fischer
Schauplatz: Das Hotel „Zum Einsiedler" in einer kleinen Stadt am Rhein.

Zum Schluß: Das Fest der Handwerker.
Komisches Gemälde aus dem Volksleben in 1 Akt, als Vaudeville behandelt von L. Angely.

Personen:

Herr Wohlmann, Zimmermeister und Bauunternehmer.......... Otto Strampfer
Kluck, Maurerpolier.......... Leon Wachsner
Hähnchen, Tischler.......... Gustav Kleemann
Stehauf, Klempner.......... Willy Schaff
Puff, Schlosser.......... Adolf Schumacher
Wilhelm Kind, Zimmermann.... Sigismund Elfeld
Madame Kluck.......... Anna Sander
Madame Stehauf.......... Anna Roithmeyer
Madame Puff.......... Mathilde Dierks
Frau Mietzel, Gastwirthin.......... Anna Richard
Lenchen, ihre Tochter.......... Marianne Gonia
Handwerker und ihre Frauen, Musikanten.
Spielleitung: Adolf Schumacher.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen haben keine Anklage gegen Leo W. Brennan erhoben, welcher Drohbriefe an Marshall Field, Orville Babcock, John Garibaldi, A. Cook und andere reiche Personen geschrieben hat, in der Absicht, Geld zu erpressen. Diese Herren lehnten es nämlich ab, Beschwerde gegen den jungen Mann zu erheben. Brennan wurde bereits im Bundesgericht prozessirt und als schwachsinnig befunden. Er befindet sich nun in einer Heilanstalt.

Heftiges Bluten meiner Lungen

Durch Koch-Behandlung geheilt.

„Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober letzten Jahres begann ich mit der Einathmungsbehandlung des Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!"

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
668 S. Fairfield Ave., Chicago.
12.14ap

Macht Ernst.

Die Polizei unterbreitet den Großgeschworenen die Namen angeblicher Buchmacher.

Die Polizei hat gestern Nachmittag den zur Zeit in Sitzung befindlichen Spezial-Großgeschworenen die Namen von etwa 100 Personen unterbreitet, welche angeblich Wetten auf Pferderennen vermitteln oder vermittelt haben. Die Polizei wünscht, daß gegen diese Personen Anklagen erhoben werden. Der Staatsanwalt und der Hilfs-Polizeichef Schuettler sandten auch eine Anzahl Geheimpolizisten vor die Großgeschworenen, damit sie Zeugniß über die Personen, die theilweise schon verhaftet wurden, ablegen. Auch etliche Personen sind genannt, welche man für die eigentlichen Leiter des Wettbuden-Systems hält, und hauptsächlich diese möchte die Polizei in Anklagezustand versetzt haben. Unter denselben befinden sich:

„Patsy" King, welcher neulich bei einer Razzia auf „Billy" Skidmores Wirthschaft an der Madison und Halsted Str. verhaftet wurde.

William Skidmore, Eigenthümer der genannten Schankwirthschaft und einer zweiten an Madison Str. und California Ave. In letzterem Platze wurde ein sog. „Handbook" gefunden.

James O'Leary, der Besitzer der Wirthschaft 4187 Halsted Str., deren Lizens am letzten Dienstag von Bürgermeister Harrison widerrufen wurde. Auch dort wurde bei einer Razzia ein Handbuch gefunden.

„Mont" Tennes, Eigenthümer der Wirthschaft 143 N. Clark Str., wo ein Handbuch gefunden wurde. Auch dessen Lizens wurde neulich widerrufen.

Es ist nun die Frage, ob die Polizei wird beweisen können, daß der Eigenthümer der betreffenden Wirthschaft auch das Handbuch betrieb. Kann sie es nicht, so wird kaum eine Anklage gegen den Betreffenden erhoben werden können. Für O'Leary wäre eine Anklage von weitreichender Bedeutung. Da er nämlich schon zweimal wegen Haltens einer Spielhölle im Kriminalgericht bestraft worden ist, so könnte er, laut dem Gesetz, das dritte Mal zu Zuchthausstrafe verurtheilt werden.

Auf Anordnung des Präsidenten Wheeler von der Chicago Telephone Co. wurde gestern Nachmittag ein weiteres „Switch Board", welches angeblich zur Vermittelung von Wetten auf Pferderennen benützt wurde, entfernt. Es ist dies das zweite, seit Hilfs-Polizeichef Schuettler den Feldzug gegen die Spieler begonnen hat. Präsident Wheeler weigerte sich, mitzutheilen, wo sich dieses Umschaltebrett befand, da die Nennung gleichbedeutend mit der Beschuldigung wäre, die Miether seien Spieler. Soviel könne er jedoch sagen, daß sich das Umschaltebrett im Geschäftsviertel befand und daß Bürgermeister Harrison ihm die Versicherung gab, dasselbe werde von den Wettbudenbesitzern gebraucht. Die Telephon-Gesellschaft wird nun von Tag zu Tag solche Instrumente entfernen, die von der Polizei ihr namhaft gemacht werden.

Ich ertheile ärztlichen Rath frei.

Seit 23 Jahren ertheile ich Kranken Rath. Habe Tausende und Tausende geheilt und will auch Dich heilen, wenn Du leidend bist. Schreibe mir Deine Symptome in einem gewöhnlichen Briefe. Selbst in den hartnäckigsten Fällen habe ich schnell und sicher geheilt. Dr. C. Pusheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago, Ill. Mein Pushkuro-Büchlein sende ich auch frei—schreibe darum. Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden und die daraus entstehenden Krankheiten, wie Rheumatismus, Hautkrankheiten, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden, Schwäche, Schmerzen-, Kopf- oder Unterleibs-Beschwerden u. s. w.

* Unter den Opfern der Katastrophe an Bord des Schlachtschiffes „Missouri" befand sich auch der 19 Jahre alte John T. Donnelly von hier. Derselbe ließ sich vor etwa einem Jahre für den Seedienst anwerben. Sein Vater ist der Geschäftsreisende P. H. Donnelly, Nr. 154 W. 71. Str., sein Bruder Alexander dient auf dem Bundesdampfer „Yankee".

$12 25 nach Buffalo, N. Y., und zurück,

via Nickel Plate-Bahn, am 10., 11. und 12. Mai, giltig für Rückfahrt bis zum 23. Mai. Ebenfalls niedrigste Raten nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie und anderen östlichen Plätzen. Drei Züge täglich, mit erster Klasse moderner Einrichtung. Mahlzeiten in Nickel Plate Dining-Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Kein Zuschlag-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Wenn Ihr beabsichtigt, eine Reise nach dem Osten zu unternehmen, schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Ill. Chicagoer Station, Ecke Van Buren und LaSalle Str., der einzige Passagier-Bahnhof in Chicago an der Hochbahn-Schleife. 14ap—9mai,da

Aus Vereinskreisen.

Die 44. Saison der Sonntags-Nachmittagskonzerte der Chicago Turn-Gemeinde wird am nächsten Sonntag mit einem Konzert des Turner-Männerchors unter Leitung des Herrn Fr. A. Kern schließen. Da der Ertrag desselben dazu bestimmt ist, einen Theil der Kosten der Reise zum Besuche des Festes des Sängerbundes des Nordwestens zu decken, zu dessen Mitgliedern der Turner-Männerchor zählt, (dieses Sängerfest wird in Milwaukee, Wis., am 28., 29., 30 und 31. Juli dieses Jahres abgehalten werden), so sollte das Konzert gut besucht werden. N. 9 und 12 des Programms werden von einem Massenchor der Chicagoer Sänger, die sich am Sängerfest betheiligen, gesungen. Das vollständige Programm lautet wie folgt

1. Theil.

1. Sonate Op. 10. Nr. 3 (1. Satz).... Beethoven — Fräulein Florence Krumme
2. „Im maigrünen Walde", Chorlied........ Kern — Turner Männerchor.
3. Tenor-Arie aus „Carmen".......... Bizet — Turner Fritz Huttmann.
4. „Nymphe und Faun", Sopran-Solo.......... — Frl. Flora Burnap.
5. „My Old Kentucky Home",... amerik. Volkslied — Turner Männerchor.

2. Theil.

6. „Die Nachtigall".......... Liszt — Fräulein Florence Krumme.
7. „Lied eines fahrenden Gesellen", Chorlied.... Herbert — Turner Männerchor.
8. Sopran-Solo, „When the Heart is young".. Dudley — Frl. Florence Burnap.
9. „Das erste Lied", Chorlied.......... Handwerg — Massenchor der anwesenden Vereine.

3. Theil.

10. „Air Varie", Nr. 6, für Violine...... Dancla — Master Frederick Töniges.
11. „Love's Rapture".......... Korthener — Turner Fritz Huttmann.
12. Schäfers Sonntagslied, „Das ist der Tag des Herrn", Chorlied.......... Kreutzer. — Massenchor der anwesenden Vereine.

Der Eintritt ist 25 Cents die Person. Kasseneröffnung 2 Uhr; Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Phoenix Frauen-Verein veranstaltet morgen, beginnend Nachmittags 2 Uhr, in der Händel-Halle, 40 Ost Randolph Str., eine seiner beliebten Progressive Euchre-Parties. Es ist eine Anzahl hübscher Preise für die besten Spieler ausgesetzt, und auch der Trostpreis fehlt nicht. Wer einen vergnügten Nachmittag verleben will, sollte an der Festlichkeit theilnehmen.

Der Klub „The Widows" veranstaltet am nächsten Samstag in der Northwest Turnhalle, Clybourn und Southport Ave., einen „Kaliko-Hop", bei dem es zweifellos sehr gemüthlich sein wird. Der Klub besteht aus lauter urfidelen Menschenkindern, welche der Ansicht sind, daß zum richtigen Leben eine tüchtige Portion Fröhlichkeit gehört, und dieses zu pflegen, ist des Klubs Ziel. Das Arrangementskomite, welches die Vorbereitungen in umsichtiger Weise getroffen hat, besteht aus der Präsidentin Auguste Graf, Louise Wolger und Johann Remlee. Die Musik wird von Oppenlanders Orchester geliefert. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Leset die „Sonntagpost"

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Hübsche Shirtwaists, 3 Spezialitäten

Jede einzelne Waist ist mehr werth

Dies ist einer der Waist-Verkäufe, auf den Ihr wahrscheinlich schon lange gewartet habt. Waists zu 50c, die auf den ersten Blick beweisen, daß sie der Mode in bester Weise entsprechen.

Und nicht nur gute Facon, sondern auch gute Stoffe und gute Arbeit.

Weiße Vesting, Madras, Basket Gewebe und Lawns, in Streifen, Polka Dots und anderen hübschen Mustern, hübsch stitched und plaited, mit Perlmutterknöpfen, volle Bishop Aermel und Tab Stock Kragen, speziell, zu **50c**

Shirt Waists für Damen, 95c

Feine Qualität weiße Lawn- und Leinen-Effekte, mit Stickerei, besetzten Knöpfen, Spitzen-Einsätzen und Tuck besetzt, volle Bischof-Aermel und neueste Stock Kragen, speziell, **95c**

Weiße Net Waists, 2.95. Allover Net Waists, mit Yoke und fancy Berthas, Spitzen-Einsätze, Edgings, und volle Aermel, mit Taschentuch-Enden. Eine der neuesten Facons, speziell **2.95**

Damen-Trachten – 3 Spezialitäten

Suits, $10. Jackets, $5. Röcke, 2.95.

Ist es nicht ganz selbstverständlich, daß ein Laden, der die größten Verkäufe von Damen-Kleidern erzielt, dies auch am besten thun kann? Ihr werdet dies in jeder Beziehung als wahr finden. Diese $10 Suits zum Beispiel:

Es sind Kopieen der allermodernsten Kleider — es sind genaue Kopieen.

In jeder Beziehung richtig gemacht. Es sind die neuen kurze Jackets und die Eton-Facons, in reinwollenen Venetians, Cheviots und importirten Suitings, mit den neuen Aermeln und umgekrempelten Stulpen, mit Broadcloth gesteppt und garnirt mit fancy Braid und Knöpfen. Die Röcke haben den neuen vollen Flare, haben 7 Gores und sind zur Taille passend garnirt. Speziell zu **$10**

Jackets zu $5 — Covert Tuch, Cheviots, sowie Broadcloth, in den eleganten Korset-fitting Facon, Norfolks und Etons, prachtvoll besetzt, zu **$5**

$3.95 Promenaden- und Dreß-Röcke, 2.95 — Melton Cloth, Cheviots und importirte Suitings, neuester voller Flare, garnirt mit Straps und Knöpfen und Cluster von Pin Tucks, grau, braun, blau, schwarz und Mischungen, speziell für **2.95**

Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Ein riesiger Einkauf von neuen Kleiderstoffen, einschließlich ganzwollenem Albatroß, Cheviot Serge, in den gewöhnlichen Farben und Schwarz, Mohairs, Brilliantine und ganzwollene Tweeds, in den neuen fancy Mischungen; regulärer Werth bis zu 50c; Freitag zu **38c**

Bedruckte Pongee Seide, eine starke, dauerhafte Qualität, passend für Shirt Waist Suits; marineblauer u. schwarzer Grund, in einer Varietät v. Größen in Polka Dots, Freitag herabgesetzt von 29c auf **25c**

Eine große Schuh-Gelegenheit

Neue Damen-Schuhe und Oxfords, 1.35

Der Preis ist niedrig, sehr niedrig sogar, aber die Qualität ist die beste.— Die neuesten Frühjahrs-Facons in schwarz und lohfarbig, sowohl zum Knöpfen wie zum Schnüren. Auswahl aus:

Schwarzen Kid Oxfords z. Knöpfen,
Schwarzen Kid Oxfords z. Schnüren,
Lohfarbigen Russia Calf Oxfords,
Schwarzen Kid Schnürschuhen, **1.35**

75c für $1.25 reguläre Kinder-Schuhe, einzelne Partien, gut gemacht.

$1 für $1.50 Knaben-Schuhe, in einzelnen Partien, meistens große Nummern; extra Werthe zu $1.

50c Smyrna Rugs für 25c

Eine weitere große Sendung dieser beliebten Rugs, in prachtvollen Effekten und allen Farben, ganzwollen. Sowie 30x60, reguläre $1.45, für den Bargain-Freitags-Verkauf nur **95c**

25c für 35c „Old fashioned" Rag Carpets, fancy Farben und dauerhaftes Gewebe, sehr dauerhaft, 1 Yard breit.

49c für 55c Brussels Carpet—eine dauerhafte Qualität, in all' den neuen Entwürfen und Farben.

$8 Brussels Rugs, 5.45 — Zur Hälfte oder weniger als der Hälfte eines gewöhnlichen Rugs. $8 ist der gewöhnliche Preis. Morgen erspart Ihr $2.55. Extra schwere Qualität, hübsche persische Designs u. keine Corner Seams, Größe 6x9, speziell herabgesetzter Preis, **5.45**

Papierkörbe

Ein sehr großes Sortiment von feinen Papierkörben aus Weiden gemacht, eine Varietät von fancy Facons und Farben, reguläre 20c, speziell herabgesetzt auf **15c**

Centrepieces

Ein seltener Bargain in gestempelten Centrepieces, den Ihr nicht übersehen solltet, reines Leinen, in Farben, herabgesetzt für Bargain-Freitag, von 10c auf **1c**

Kissen-Bezüge

Feine Qualität Muslin, 45 bei 36 Zoll, Spoke hohlgesäumt, — für Bargain-Freitag herabgesetzt von 15c auf **11c**

Goldene Scarf Pins

Sie sind von massivem Gold; in einer großen Varietät von hübschen Entwürfen, herabgesetzt von 50c auf nur **25c**

Groceries—große Ersparniß

Mehl, Eckhardt's bestes Patent Jumbo, ¼-Faß-Sack, **1.15**

Schmalz, Armour's Shield, 10-Pfund-Topf, zu **89c**

Butter, Elgin Creamery, 1-Pfd. Prints,	26c.	Catsup, Booth's Tomaten, reg. 20c-Flasche,	10c.
Käse, Wisconsin Rahmkäse, per Pfund,	10c.	Janos-Wasser, importirt, reg. 23c-Flasche,	12c.
Käse, New York Herkimer, per Pfund,	18c.	Suppen, Empson's sortirte, 4 Büchsen für	25c.
Käse, fancy Cream Brick, per Pfund,	16c.	Suppen, Armour's White Label, 3-Pfd-Bü.	10c.
Käse, importirter Schweizer, per Pfund,	27c	Vigor-O Breakfast Food, das Packet für	8c.
Käse, Primost, speziell, per Pfund, nur,	8c.	Crab Meat, Royal, per Büchse, speziell,	18c.

Aprikosen, geschält, in schwerem Sirup, per 2½-Pfund-Büchse zu 20c.

Samen, Knollen etc.

Rosen, Hardy Hybrid, 30 Sorten, jede,	15c.	Nasturtium, Dwarf oder Tall, per Unze,	10c.
Hydrangea, Hardy, speziell zu, jede,	15c.	Peony Wurzel, roth, weiß oder rosa, jede,	12c.
Honeysuckle, Hardy, 4 Sorten, jede,	30c.	Blutende Herzen, große Wurzel, jede,	10c.
Schneeballen, Hardy und sehr groß, jeder,	25c.	Tuberose-Zwiebeln, Dwarf Pearl, Dutzend,	20c.
Bäume, englische Boxwood, 3 Fuß, jeder,	50c.	Gladioli Knollen, feinste Mischung, Dutzend,	20c.
Rhododendrons, weiß und rosa, jede,	50c.	Named Cannas, Dutzend Sorten, jede,	8c.
Rosen, Hardy Kletterrosen, 5 Fuß, jede,	30c.	Dahlia-Wurzeln, große Clumps, jede nur	12c.
Flieder-Sträucher, sehr speziell zu, jeder,	19c.	Schaf-Mist, pulverisirt, 15-Pfd.-Topf,	35c.
Syringa (Mock Orange), jeder, nur,	25c.	Rasen-Fertilizer, 100 Pfd., 2.25; 25 Pfd., 10 Pfund für 45c.	95c;
Schatten- und Obstbäume, in großer Auswahl.		Gemüse- und Blumensamen, vollständiges Sortiment, Packete, Dtz., 10c; jedes 1c.	
Grassamen, fein gemischt, per Pfund,	15c.		
Sweet Peas, feinste Mischung, per Unze,	5c.		

Lokalbericht.

Der erste Schuß.

In der demokratischen National Kampagne im Westen.

Das Festessen des Iroquois-Klub.

Ein Brief Grover Clevelands. — General Miles für eine Republik der Filipinos. — Bryans Schreiben und die Hearst-Bewegung. — Deneen und Lowden.

Im Staate Illinois ist gestern Abend der demokratische Präsidentenwahlkampf eingeleitet worden. Der „Grundakkord" wurde angestimmt gelegentlich des Festessens, welches der Iroquois-Klub alljährlich, an Thomas Jeffersons Geburtstag, veranstaltet, und das unter großer Betheiligung im Auditorium-Hotel abgehalten wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Bewerber um die demokratische Präsidentschafts-Nomination, Richter Parker von New York und General Miles, „gebuhmt", ein Brief Wm. J. Bryan's gelangte überhaupt nicht zur Verlesung, und die Bewerbung von Randolph Wm. Hearst wurde von Martin W. Littleton, dem Präsidenten des Borough Brooklyn, N. Y., als auf einer Verhetzung der Armen gegen die Reichen sich aufbauend geschildert, während der Redner gleichzeitig auf Richter Parker ein Loblied sang. Herr Littleton warnte die demokratische Partei davor, sich von dem Radikalismus des Präsidenten Roosevelt anstecken zu lassen; dieser habe sich die Amtsbefugnisse der ihm beigegliederten Zweige der Bundesregierung angemaßt. Richter Parker's Name wurde mit großem Beifall aufgenommen, noch größer war aber die Begeisterung, als folgendes Schreiben des früheren Präsidenten Cleveland aus Princeton, N. J., verlesen wurde.

„Ich bedaure lebhaft, daß ich genöthigt bin, Ihre höfliche Einladung zu der Feier von Jeffersons Geburtstag unter Leitung des Iroquois-Klub abzulehnen. Gerade im gegenwärtigen Augenblick der Verwirrung politischer Ideen und falscher Auslegung der Bedeutung wahrer Demokratie ist es besonders am Platze, daß der Charakter des großen Vorkämpfers der Demokratie völlig erkannt, und daß seine politischen Ansichten besser ausgelegt und verstanden werden. Seine Hingabe an die Interessen des Volkes, sein kluger, konservativer Sinn und seine unerschütterliche Anhänglichkeit an die öffentliche Wohlfahrt, welche der Leitstern seines ganzen Lebenslaufes waren, empfehlen seine Thaten und seine Anschauungen dem sorgfältigen Studium Derjenigen, welche in diesen Tagen in patriotischer Weise die Wohlfahrt unseres Vaterlandes zu fördern suchen, indem sie dessen Verwaltung einer sicheren und vernünftigen Demokratie anvertrauen. In der Hoffnung, daß die Feier des Geburtstages dieses großen Führers sowohl eine Quelle des Vergnügens wie des Nutzens für die Theilnehmer sein möge, verbleibe ich Ihr sehr ergebener

Grover Cleveland."

Senator Carmack von Tennessee griff in seiner Ansprache Präsident Roosevelt und die republikanische Verwaltung scharf an und erklärte, daß die demokratische Partei in diesem Jahre, falls sie einig sei, den Nachfolger des „rauhen Reiters" erwählen könnte. „In Hauptpunkten einig, in Nebensachen uneinig, in allen duldsam, das muß der Wahlspruch der demokratischen Partei sein." Der Redner verwies dann darauf, daß der Präsident sich sogar des Wortlautes von Vorlagen, deren Annahme der Kongreß abgelehnt hatte, bediente, um jene durch Umgehung mittels Exekutivbefehls durchzuführen. Herrn Roosevelt's Laufbahn als oberster Diener des Volkes sei eine rücksichtslose gewesen, er habe die beigeordneten Zweige der Bundesregierung zu verkleinern und zu demüthigen versucht. Im weiteren Verlauf seiner Rede nannte Senator Carmack auch Herrn Wm. J. Bryan, für den der Redner zwei Mal gestimmt hatte, doch erregte die Nennung des zweimaligen Bannerträgers der Partei keinen Beifall. Herrn Bryan's Antwort auf die Einladung zu dem Essen wurde garnicht verlesen. In dem Schreiben mahnt Herr Bryan die Demokraten, die demokratischen Grundsätze, wie sie in den Plattformen der Jahre 1896 und 1900 niedergelegt sind, hochzuhalten. Jetzt handle es sich um einen Kampf zwischen der Geldherrschaft und der Demokratie; erstere versuche das Bundesobergericht zu beherrschen, und dann vermöchten weder der Kongreß noch der Präsident das Volk zu schützen. Der Brief schließt mit einer Warnung vor den „Geldfürsten, welche versuchen, die demokratische Konvention zu beherrschen und die Nomination eines demokratischen Kandidaten herbeizuführen, welcher im Voraus verpflichtet sei, die Hoffnungen der demokratischen Massen zu Nichte zu machen.

General Nelson A. Miles wurde mit großem Beifall begrüßt. General Miles trat dafür ein, daß die Ver. Staaten den Filipinos dieselbe Selbstherrschaft gewähren sollten, wie den Kubanern. Innerhalb 200 Tagen ließe sich die erste Republik im Orient gründen, und das würde geschehen, wenn die Ver. Staaten den Grundsätzen von Thomas Jefferson treu blieben. Für das Geld, welches der Krieg auf den Philippinen koste, könnten alle Oedländereien in den Ver. Staaten berieselt und ein prachtvolles System guter Landstraßen im ganzen Lande angelegt werden. Der Redner wurde beim Schluß mit Hoch- und Zurufen „als nächster Präsident der Ver. Staaten" begrüßt.

Bürgermeister Harrison und auch John P. Hopkins waren abwesend; ersterer ließ sich durch Stadtkämmerer McGann vertreten, und dieser klagte darüber, daß die demokratische Maschine ein Hinderniß für den demokratischen Erfolg sei.

* * *

Die beiden hiesigen Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination, Staatsanwalt Deneen und Col. Lowden, lassen kein Gras wachsen unter ihren Füßen und in allen Versammlungen gibt es Fragen und Antworten. So sprach Herr Deneen gestern Abend in zwei stark besuchten Versammlungen in der 25. Ward, in Spelz' Halle, 1630 N. Clark Str., und in der Belmont-Halle an der nächsten Ecke. Dort erklärte der Redner auf Lowden's Vorwurf, er sei ein Maschinenpolitiker, er sei Zeitlebens im politischen Leben gewesen, als Sohn eines Veteranen habe er zu Hause politische und Kriegsgeschichten gehört; noch nicht mündig, habe er eine politische Zeitung herausgegeben, vierzehn Jahre lang sei er Vertreter einer Ward im Parteiausschuß gewesen, und zehn Jahre lang habe er dem Staatskomite angehört. Zwölf Jahre sei er Mitglied der Legislatur gewesen, und seit sieben Jahren Staatsanwalt. Die Republikaner von Illinois hätten im letzten Jahrzehnt sich nicht mit der Tarif- und der Währungsfrage beschäftigt, wie in den Nachbarstaaten, sondern mit Straßenbahn- und Gas-Freibriefen, sowie mancherlei Dingen, welche den Korporationen am Herzen lägen. Die Partei sei ihrer eigentlichen Bestimmung abtrünnig geworden, die Führer hätten jene Gerechtsame zu Prüffsteinen der Parteitreue gemacht, und gegen solche Politik sei er ganz entschieden. Es sei nicht wahr, wie Col. Lowden behaupte, daß er sich an geheimen Versammlungen zur Abschlachtung der Mueller-Vorlage betheiligt habe.

Col. Lowden seinerseits bestritt in einer Versammlung in Pullman, daß er mit der Lindley-Bill etwas zu thun gehabt habe, und Deneen wisse das ganz genau. Auch sei er nicht als Lobbyist und auf Geheiß gewisser Leute während der Legislatursitzung in Springfield gewesen. Zum Schluß wiederholte er seine Aufforderung an Deneen zu gemeinsamer Debatte.

James Reddick, Fred. A. Busse, John J. Hanberg, Charles W. Vail, William H. Weber, F. E. Coyne und W. W. Pinckney, Mitglieder des republikanischen Countykomites, berathen zur Zeit mit Chas. S. Deneen über die republikanischen Vorwahlen; dieselben sollen nach Wunsch der Anwesenden am 9. Mai stattfinden, und wahrscheinlich wird im Countykomite ein solcher Vorschlag gemacht werden. Angeblich, um das Komite nicht einberufen zu müssen, wie er versprochen hat, ist der Vorsitzer Conway, welcher zur Gruppe Lorimer-Jamieson gehört, schleunigst verreist. Der Ausfall der Vorwahl dürfte, wie Deneen's Anhänger sagen, mit einer gesalzenen Niederlage Lorimers enden, und daher soll dieselbe möglichst lange verschoben werden. Mit Verschiebung der County-Konvention bis nach der Staatskonvention zur Aufstellung von Kandidaten für Countyämter sind Deneen und seine Freunde sonst einverstanden.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr

Hartman Furniture & Carpet Co.

223, 225, 227 und 229 Wabash Ave.

Offen Abends.

Morris Stühle, solid Oak, schwere geschnitzte Köpfe u. Klauenfüße, Velour-Kissen, **8.75**

Schaukelstühle, solid Oak oder poliert, Mahagony Finish, Cobbler Sitz, **2.95**

Ein anderer Plan

Es ist unser Bestreben, jede Offerte so umfassend wie möglich zu machen, so daß auch der größten Nachfrage Folge geleistet werden kann. Andere Läden thun dasselbe, indem sie eine vier-Zimmer-Offerte machen, aber sie bringen darauf, daß Ihr eine vollständige Ausstattung kaufen sollt. Wir dagegen rathen Euch, nur Ausstattungen für Zimmer zu kaufen, für welche Ihr sie gerade braucht. Trefft Eure Auswahl aus Hartman's zuverlässigen Waaren und zieht Vortheil aus dieser wirklich generösen Offerte.

Parlor	Bettzimmer	Eßzimmer	Küche
Vollständig ausgestattet auf Kredit, **$27**	Vollständig ausgestattet auf Kredit, **$25**	Vollständig ausgestattet auf Kredit, **$22**	Vollständig ausgestattet auf Kredit, **$18**

Ganzes Flat möblirt für **$92** Kredit-Bedingungen **$10** baar und **$5** den Monat

Wohnungen vollständig möblirt in 12 Stunden.

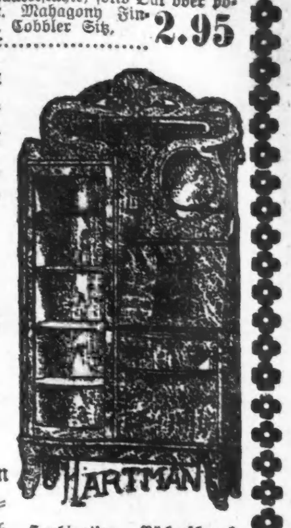
Dresser, in Golden Oak oder Mahagoni-Finish, geschliffener Spiegel, nur **7.75**

Massiv eichener Dresser, sehr großer geschliffener Spiegel, nur **10.75**

Alle Waaren werden kostenfrei abgeliefert innerhalb 50 Meilen von Chicago.

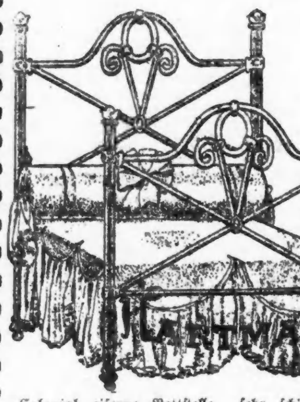
3-Stück Parlor Suits, Mahagony Finish, handpolirt, gepolstert mit Seide Velour oder Verona — bei diesem Verkauf **16.75**

Es ist ein Leichtes zu bezahlen nach den Bedingungen, wie sie von Hartman gestellt werden

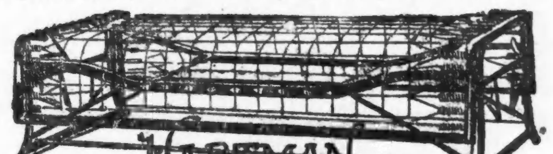


Bücherschrank Combination und Pult, solid Eichenholz, extra elegant **16.75**

Porzellanschränke, des Fabrikat, solides Eichenholz, Bent Enden, vorzüglich **16.75**



Colonial eiserne Bettstelle, sehr schön, volle Größe, alle Farben von Emaille, spezieller Verkauf zu nur **2.75**

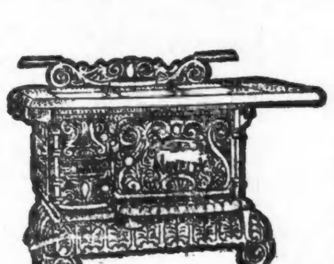


Sanitäre Stahl-Couches, beide Seiten hochzuklappen, nur **2.95**

Stahl Couches, verstellbar für Bett von voller Größe, Verkauf, **2.95**

Sleeper Go-Carts, Gummireifen, Rubber Hub Caps, emaillirte Untergestelle, nur **5.75**

Offen Abends.



Großer Familien Range, vollständig mit Nickel beschlagen (mit hohem Shelf $1.50 extra), nur **10.75**

Offen Abends.

Rugs und Carpets.

Smyrna Rugs.		Kashmir Rugs.	
Größe 18x36 Zoll	1.25	Größe 6x9, schwer	7.50
Größe 30x72 Zoll	3.50	Größe 7.6x10.6, jetzt	8.75
Größe 4x7 Fuß	5.00	Größe 9x9, jetzt	9.75
Größe 6x9 Fuß	7.75	Größe 9x12, jetzt	11.50
Größe 7.6x10.6	13.75	**Wilton Velvet Rugs.**	
Größe 9x12	18.75	Größe 24x36 Zoll	3.75
Art Rugs.		Größe 36x63 Zoll	4.75
6x9 Fuß Größe jetzt	2.95	Größe 8.3x10.6	17.75
7.6x10.6 Fuß Größe zu	5.75	Größe 9x12 Fuß	20.85
9x12' Fuß Größe nur	8.75		

Rugs, Carpets und Matten.

Body Brussels Rugs.		Velvet Carpets.	
Größe 9x10.6, zu	14.80	Hochfeine Velvets, Yard	65c
Größe 9x12, zu	18.75	**Mattings.**	
Tapestry Brussels.		Chinesisches Matting, speziell	12½c
Größe 9x10.6, zu	8.45	Feines japanisches Matting	19c
Größe 9x12, zu	12.50	**Speziell gemacht Rugs.**	
Ingrain Carpets.		6x9 von Tapestry Brussels Carpets, zu	6.75
Schwere Ingrains, zu	23c	8.3x11 von Tapestry Brussels Carpets, zu	8.70
Reinwollene Ingrains, Yd.	55c	9.3x12 von Velvet Carpets	17.50
Tapestry Brussels.			
Feines Gewebe, speziell	45c		

Chicago & Alton Eisenbahn.

Elektrisch erleuchtete Züge.

Nach Kansas City — The Hummer — täglich, um 6:00 Uhr Nachmittags via „den einzigen Weg". Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude. mido*

Muthmaßliche Brandstiftung.

Die Anlage der White Manufactnring Co. in Schutt und Asche.

Schaden etwa $62,000.

Streikende Messingarbeiter sollen das Feuer angelegt haben, welches gestern Nachmittag die fünfstöckige Anlage der White Manufacturing Company, Fabrikanten von Plumber- und Messing-Materialien, Nr. 196—198 Michigan Str., in Schutt und Asche legte und etwa $62,000 Schaden verursachte. Angrenzende Gebäude, darunter die Anlage der Price Baking Powder Company, wurden von den Flammen bedroht, die zu löschen 25 Spritzen und ein Feuerlöschboot erforderlich waren. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und bemüht sich jetzt, drei Streikerposten zu ermitteln, die angeblich kurz vor Ausbruch des Brandes in der Nähe der Anlage umherlungerten.

Vor vier Wochen wurde über diese und andere Anlagen des Messingfabrikanten-Verbandes ein Streik verhängt, weil der Verband sich nicht für geschlossene Werkstätten erklären wollte. Achtzig Arbeiter legten die Arbeit nieder. Ihre Stellen wurden durch Nichtgewerkschaftler besetzt, mit denen in voriger Woche der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen wurde. Nur vier der Streiker wurden wieder angestellt.

Gestern Nachmittag um fünf Uhr wurden die Streiker ausgelöhnt. Bald darauf brach das Feuer aus.

Der letzte der Arbeiter hatte die Anlage verlassen, als Frl. Anna Verdinius, die nebst drei anderen Mädchen im Geschäftszimmer der Anlage beschäftigt ist, Rauch bemerkte, der aus dem Wandschrank drang. Der Betriebsleiter John Dupee und ein anderer Angestellter, Namens J. B. Wilson, stellten eine Untersuchung an und ermittelten den Brandherd im dritten Stock des Gebäudes. Frl. Verdinius, Frau Celia Berry, Frl. Sorenson und Frl. Nellie Delaney retteten mit Lebensgefahr die Bücher. Etwa zehn Minuten nach Entdeckung des Brandes erfolgte eine Explosion. Da auch aus dem Erdgeschoß dicker Qualm drang, glaubt man, daß dort gleichfalls ein Feuer angelegt worden war.

W. H. Eastland, der Präsident der Firma, äußerte sich betreffs der wahrscheinlichen Entstehungsursache des Brandes wie folgt: „Nur widerstrebend kann ich zugeben, daß das Feuer angelegt wurde; ich sehe aber nicht ein, wie es auf andere Weise entstanden sein könnte. Im Gebäude befanden sich keine Explosivstoffe. Wir dürfen nur fünf Gallonen Gasolin in der Anlage haben. Der Vorrath wurde schon am Vormittag aufgebraucht."

Wilson schloß sich der Ansicht an, daß der Brand von Streikern angelegt wurde. „Ich bemerkte am Nachmittag, daß drei Streikerposten das Gebäude umschlichen," sagte er. Der verursachte Schaden vertheilt sich wie folgt:

Gebäude	$35,000
Maschinen und Lager der White Manufacturing Co.	15,000
Faunt Bros., 5. Stock	10,000
Dr. Price Baking Powder Co., durch Wasser beschädigt	2000

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mehrere größere Besitzstücke wechseln ihren Besitz.

Adolf Kraus hat von Elizabeth A. Ware das Gebäude 229—233 South Water Str. für den Preis von $130,000 gekauft. Das Eigenthum wurde von der Ausgleichungsbehörde letztes Jahr mit $121,900 eingeschätzt. Das Grundstück hat eine Breite von 57 Fuß an South Water Str. zwischen 5. Ave. und Franklin Str. Die Länge ist 150 Fuß. Das darauf befindliche Gebäude ist vier Stock hoch und enthält ein Erdgeschoß. Zur selben Zeit verkaufte Herr Kraus an Dr. Lyman Ware das Grundeigenthum 150—164 Ogden Ave. für $50,000; ferner ein Grundstück an Drexel Boulevard, 129 Fuß nördlich von 51. Str., an John W. Worthington und Robert T. Nelson für $20,000. Auf dem Grundstück an der Ogden Ave. bfindet sich ein dreistöckiges Backsteingebäude.

Everett W. Brooke hat an Charles E. und Jennie Ford das Eigenthum 4623 Drexel Boulevard für $65,000 verkauft. Das Grundstück hat eine Breite von 60 Fuß an der Straße, und eine Länge von 238 Fuß. Es befindet sich auf demselben ein aus Stein errichtetes Wohnhaus mit 14 Zimmern; ferner ein aus Stein errichteter Stall.

Einer Ankündigung zufolge wird Julian Blair an der nordwestlichen 46. Str. ein prächtiges vierstöckiges Miethsgebäude errichten lassen, welches 72 Wohnungen enthalten soll. Der Bau wird bis zum zweiten Stock aus Bedfordstein hergestellt, die oberen Stockwerke werden aus gepreßten Backsteinen errichtet. Zur Verzierung wird weiße Terra Cotta benützt. Eine Anzahl der Wohnungen soll Balkone erhalten. Das Gebäude wird eine Breite von 100 Fuß und eine Länge von 170 Fuß haben. Die einzelnen Wohnungen sollen von fünf bis acht Zimmer enthalten. Zum Bau wird ausschließlich feuersicheres Material verwendet werden. Die Baukosten werden auf $165,000 veranschlagt.

Auch Clark & Trainer planen, auf der Südseite ein weiteres Miethshaus zu bauen. Als Platz ist die südöstliche Ecke von Ellis und Bowen Ave. ausersehen. Das Haus soll 21 Wohnungen enthalten und eine Fläche von 100 bei 170 Fuß bedecken. Es wird drei Stock hoch und aus Stein und Backsteinen hergestellt. Die Baukosten werden $90,000 betragen.

Leset die „Sonntagpost".

Heiteres aus der Gerichtspraxis.

„Ich zeige hierdurch an, daß auf dem Speicher des Landwirths N. eine erhängte Leiche gefunden ist. Vorgestern war sie noch lebendig und nannte sich Heinrich Schulze," so meldete der Polizist einer kleinen Gemeinde seiner vorgesetzten Behörde. Ein anderes Mal berichtete er, daß ein Bauer im Winter um vier Uhr morgens Schweine aufgeladen, um sie zum Markt zu fahren. Die Thiere hatten lebhaft protestirt und die Anzeige lautete: „Anzeige gegen den Ackersmann G. wegen nächtlich aufgeladenen Schweinegeschreis." In einem hannoverschen Dorfe war 1834 das Häuschen eines Webers abgebrannt und der arme Teufel gab an, daß vermuthlich seine Katze vom Herdfeuer Kohlen ins Stroh getragen und so den Brand verursacht habe. Damals gab es noch keinen groben Unfugsparagraphen; wenn eine Strafe nicht vorgesehen war, so strafte man mit Gefängniß bis zu acht Tagen „im Wege rechtlichen Durchgreifens." So erging es auch dem Weber: acht Tage wegen „Irreführen des Gerichtes mittels einer Katze" — denn es war ermittelt, daß er nie ein solches Thierchen besessen hatte.

Der Kapitän eines Segelschiffes war seit einigen Stunden in G. eingelaufen. Abends, als er an jedem Arm eine unzweifelhafte Begleiterin hatte, erhielt er von dem abgemusterten Matrosen Reely einige Ohrfeigen. Anzeige des Polizisten: „Der Kapitän ist als ein gebildeter und solider Mann hier allgemein beliebt und geachtet. Aus den den Augen des Matrosen Reemy aber leuchtet ein roher Charakter, der durch seinen robusten Körperbau noch mehr bestätigt wird", usw.

— Sein Kummer. — Lehrer: „Na, Huberbauer, Ihr könnt stolz auf Euren Sohn sein, der ist nun schon Lehrer an der Universität." — „Jo, jo, dös is schon recht, aber er hat a sei'n Sorgen, von seinen Studenten sind halt so viele taub, diesmal hören blos vierzehn!"

— Landstreicher-Angst. — „Ja, siehste, Ede, ich hätte mir schon längst irgendwo stabil niedergelassen — ick habe blos Angst, daß se mir so 'n paar unbezahlte Ehrenämter uffhalsen! — Verstehste?"

— Im Urtheil über Andere spricht sich unbewußt die Selbsterkenntniß eines Menschen aus.

Nur für Damen.

Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository sind unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Dame zur Bedienung. Nur zu erhalten in der Privat-Office in Behle's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. Nmz,17,1ja

Vergrabene Schätze.

Es liegt ein Zauber in den Worten.

Sie erinnern an Legenden vom Rhein, von Seeräubern aus alter Zeit und Schiffe im tödtlichen Kampf — an Kapitän Kidd und die spanischen Schiffe, die seine Beute bildeten. Als Junge oder Mädchen wer hat nicht vom Auffinden verborgener Schätze geträumt?

Wer hat sich das nicht in Gedanken vorgemalt das Ausgraben von schimmlichen Kästen mittelst Spatens nach vieler Arbeit und das Erschauen von blitzenden Edelsteinen und alten Goldmünzen?

Manche dieser Träume sollen verwirklicht werden gerade hier in Chicago, nördlich von West Kinzie Straße und westlich vom Fluß. Es wurden in voriger Nacht $500 in Gold auf 18 verschiedenen Stellen vergraben in Beträgen von $100 bis hinunter auf $10. Herr Geo. Benson von Benson & Rixon, Kleiderhändler, 947 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., ist der Erfinder des Planes und der Vergraber des Goldes.

Herr Benson sagt es offen, daß der Plan als Reklame dienen soll, daß er tausende von Dollars per Jahr für Anzeigen ausgeben und daß dieses Jahr, anstatt es den Zeitungen zu bezahlen, sie einen großen Theil in verschiedener Weise ihren Kunden zuwenden wollen.

Dies ist eine Weise.

Wer werden nun die glücklichen Finder sein?

Denkt einmal eine Kiste mit $100 in Gold vielleicht in Eurer eigenen Yard zu finden.

Das Geld ist in Gestalt von Gold-Zertifikaten in Blechbüchsen versiegelt, in Summen von $10, $25, $50 und $100, umzutauschen gegen Gold— das Gold das jetzt in ihren Fenstern aufgehäuft liegt, wird für die Zertifikate bezahlt, wenn vorgezeigt.

An anderer Stelle in diesem Blatte veröffentlichen sie Andeutungen, wo man nach dem Gold Umschau halten muß; es ist leicht zu finden.

Aber macht schnell; scharfe Augen und Auffassungsgabe werden sich bald auf die Suche machen, die $100-Zertifikate können so leicht gefunden werden wie die $50 oder $25 oder $10 Beträge.

Nicht eine Nachbarschaft besitzt das Monopol.

Es befindet sich ein Schatz in jedem Bezirk.

Vielleicht habt Ihr nur ein paar hundert Fuß weit zu gehen, eine Kiste mag in Eurer Yard sein.

Vielleicht befindet Ihr Euch jetzt einen Fußbreit von $100.

Vielleicht bedarf es einiger Detektiv-Fähigkeit und Geduld, die Belohnung zu verdienen, oder Ihr mögt es auch gleich treffen — aber die Andeutungen sollten es leicht machen.

Möchtet Ihr $500 finden? **Dann seht die Andeutungen durch und sucht.**

Echt russisch.

Die russischen Paßschikanen gegen deutsche Juden sind in grotesker Weise gelegentlich eines Prozesses zu Tage getreten, der vor einigen Wochen vor dem Bezirksgericht in Kalisch wegen Ermordung der Wittwe Budwig in Berlin geführt worden ist.

Zu diesem Termin hatte ein deutscher Jude vom Bezirksgericht in Kalisch eine Vorladung erhalten, welche dem Zeugen am 15. Februar zugestellt worden ist. Da man dem Zeugen bedeutet hatte, daß er zur Reise nach Rußland eines Passes bedürfen würde, ließ er sich den Paß am 18. Februar ausstellen. Am 19. Februar ersuchte er unter Vorzeigung der Vorladung das russische Konsulat um Visirung des Passes. Diese wurde verweigert, weil Antragsteller Jude sei; auch eine persönliche Vorstellung hatte keinen Erfolg, so daß Zeuge sich unter dem 26. Februar mit einer Eingabe an die russische Botschaft wandte. In dieser führte Zeuge aus, daß ihm die Reise nach Kalisch nur Unbequemlichkeiten bereite, und daß die vom Bezirksgericht in Kalisch angebotene Entschädigung (vierte Wagenklasse und 50 Pfennig pro Tag) ihn gewiß nicht zu dem Wunsch veranlasse, nach Kalisch zu reisen, daß er auch sonst keinerlei Interesse an dem Prozeß habe und nach Kalisch nur reisen wolle, um dem Interesse der Gerechtigkeit zu dienen. Die Verweigerung der Visierung des Passes enthalte eine Desavouirung des Kalischer Gerichtes und könne leicht die Möglichkeit beeinträchtigen, ein gerechtes Urtheil herbeizuführen. Da bis zum 11. März keine Antwort eingegangen war, stellte sich Zeuge persönlich auf der russischen Botschaft vor, welche ihm mittheilte, das Konsulat habe korrekt gehandelt, die Botschaft habe sich nach St. Petersburg gewendet, von wo eine Antwort noch nicht eingegangen sei. Der Paß wurde schließlich dem Zeugen am 14. März, 8 Uhr 10 Minuten zugestellt, so daß es ihm nicht mehr möglich war, um 9 Uhr Morgens in Kalisch anwesend zu sein, wovon er das dortige Gericht telegraphisch avisirte. Das Visum des Passes hatte er allerdings mit 4.90 Mark bezahlen müssen.

Bemerkt mag werden, daß das Zeugniß nicht unwesentlich gewesen wäre, wie denn auch die Ladung des Zeugen infolge vorher erfolgter polizeilicher Vernehmung geschehen ist, so daß das Gericht in Kalisch den Zeugen jedenfalls für wesentlich gehalten haben muß. Ein krasseres Beispiel für die ebenso lächerlichen wie lästigen Paßpraktiken und die Judenfurcht der russischen Behörden läßt sich kaum erdenken. Auch für die klägliche Abhängigkeit der russischen Gerichte von der Verwaltung liefert diese Paßgeschichte einen lehrreichen Beitrag.

Leset die „Sonntagpost".

Menschenkinder vom Feuerland.

Durch den Ausbau des Panama-Canals dürfte sich u. A. die Aufmerksamkeit der Reisenden und des allgemeinen Publikums auch wieder mehr dem Feuerlande, an der Südspitze Südamerikas, und seinen Bewohnern zuwenden, die noch auf keiner Weltausstellung vertreten waren.

In diesem Lande, welches manchmal auch „das Ende der Welt" genannt wird, mit seinen zauberischen langen Nächten, seiner wilden Natur, seinen winderwehten und zersplitterten Hügeln, seinen Gletschern und seinen tiefgezackten Meeres-Busen und Engen, wo es oft so unheimlich stürmt, gibt es viele Merkwürdigkeiten. Die grösste aber sind wohl die Menschenwesen selbst, welche hier hausen und noch in der ganzen „Herrlichkeit" des Stein-Zeitalters leben. Sie stehen heute im Ganzen auf der niedrigsten Stufe des menschlichen Fortschritts. Im Uebrigen sterben sie unter den Einflüssen der Civilisation geradezu erschreckend rasch dahin. Der Stamm der Yaghans oder Canoe-Bewohner ist binnen zwanzig Jahren von einer Kopfzahl von 2500 auf weniger als 250 gesunken! Von den Onas, welche vor zwanzig Jahren noch reichlich 2000 stark waren, sind weniger als 600 übrig, Männer, Frauen und Kinder zusammengerechnet. Goldwäschereien in einigen der Strandgegenden und Robben-Wilderei haben allerhand schlimme Einflüsse in das Land gebracht, und die Straf-Colonien Chiles und Argentiniens sicherlich keinen besseren.

Die Yaghans an den Gestaden des Beagle-Meercanals, mitten zwischen der Magellan-Enge und dem berühmten und berüchtigten Cap Horn, suchen die öden Strandländereien der Inseln und Riffe nach spärlichen See-Nahrungsmitteln ab und finden im nacktesten Kampf um's Dasein weder Zeit noch Antrieb für die Pflege irgendwelcher Stammes-Einrichtungen oder Gesellschaftlichkeit überhaupt, außer der Familie!

Bei ihnen heißt es so recht: „Jeder für sich und der Teufel holt den Letzten!" Ihre Todten lassen sie liegen, wo immer das Leben erloschen sein mag, und befassen sich vom Augenblick ihres Ablebens absolut nicht mehr mit ihrem Andenken. Dagegen geben sie auch der geringfügigsten Stätte einen, sie vollständig bezeichnenden Namen, und ihre Sprache weist immerhin 30,000 Worte auf, was in einem so vereinzelten und rückständigen Leben, in einer solchen Oede des Daseins gewiß viel ist. Für den Tod haben sie aber nur den einen Ausdruck: „Weggegangen."

Früher, ehe die weißen Missionare kamen, trotzten die Yaghans erfolgreich der schrecklichen Strenge des Climas in fast keinem Kleid als demjenigen, das ihnen die Natur gegeben; nur ein Otternfell, das vom Hals herab hing, schützte den Träger vor der unmittelbaren Gewalt des schneidenden Windes. Aber der Whisky, welcher leider gleichzeitig mit der Religion des Weißen kam — und was für welcher! — hat ihren Körper geschwächt, und Krankheiten, die bei ihnen zuvor gänzlich unbekannt waren, decimiren den Stamm mehr und mehr.

Im Gegensatz zu den Yaghans, hausen die großen und gutgewachsenen Onas, die Fuß-Indianer dieses Welt-Endes, im Innern der Hauptinsel, deren zerklüftete Klippen und Berggipfel den nördlichen Rand des Beagle-Meerescanals bezeichnen. Es sind Insulaner ohne die geringste Neigung für das Wasser; sie haben keine Canoes und können nicht einmal schwimmen.

Aber große Jäger vor dem Herrn sind es, d. h. nur mit Pfeil und Bogen. So ziemlich ihre einzige Nahrung ist das Fleisch des Guanaco, einer Art Antilope, die sich von den dürftigen Weideplätzen der Insel nährt und überhaupt in beinahe allen Dingen, welche die Onas brauchen, von ihrer langen Fell-Robe bis zur Wasserflasche und den Lederriemen, mit denen sie ihre Bogen bespannen, ihren Unterhalt liefern muß. Auf der Jagd sind übrigens die Onas nie bekleidet, außer mit den aufgemalten Farben ihrer Haut, die stets mit der umgebenden Landschaft harmoniren, — weiß, wenn die Jagd über Schneefelder geht, schieferfarben mit rothen Flecken auf flechtenbewachsenem Lande, und gelb unter den dürren Gräsern der Hügel. Heutzutage werden zu Pfeilspitzen vielfach die Splitter von Schnapsflaschen benutzt!

Das Jagdleben der Onas spielt auch bei der Gewinnung einer Lebensgefährtin eine Rolle. Der Ona hält seiner Erwählten den Pfeil hin, und wenn sie ihn sogleich nimmt, ist der Bund besiegelt, — wenn aber nicht, so mag sie einen der langen Birkenpfeile in die Wade geschossen bekommen und dann als Jagdbeute aufgegriffen werden! Weit stärker aber, als das Band zwischen Mann und Weib, ist bei den Onas das elterliche und das zwischen Brüdern und Freunden.

Bemerkenswerth ist noch, daß diese Menschenkinder im Freien schlafen, mit den Füßen gegen das Feuer liegend und Hunde neben ihnen, die wegen der Wärme, welche sie verbreiten, als Schlafkameraden geschätzt sind.

Der Bau des Suezkanals hat 100 Millionen Dollars gekostet.

— Genau. — Besuchende Dame: „Wann ist denn Ihre Gertrude geboren?" — Bankier: „Sie erblickte das elektrische Licht am 24. Februar, das Licht der Welt sieben Stunden später!"

— Aengstlich. — Herr (verliebt): Mit Ihnen, Fräulein Anna, könnte ich bis an's Ende der Welt gehen. — Fräulein (Backfisch): Lassen Sie das um Gotteswillen nicht meine Mutter hören, Herr Müller, die sagt immer, ich soll mit den Herren nicht zu weit gehen.

Droguen und Toilette-Artikel

Jewsbury & Brown Tooth Paste 31c
S. S. S. Blood Purifier......61c
Madame Yale's Hair Tonic....31c
Pozzoni's Gesichts-Puder 25c
Muster-Partie von Haarbürsten..49c
Hay's Hair Health, 50c-Gr....37c
Hunyadi Wasser 17c
Wine of Cardui Female Cure...63c
E. L. Graves' Talcum Powder...10c
Sanitol Tooth Wash, 50c-Gr....31c
Tetlows Gossamer Gesichtspuder 12c
Samson's Transp. Theer-Seife 10c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE.

Postbestellungen sorgfältig ausgeführt. Telephon Exchange Sechs.

Große Ersparniß an diesen Notions

25c Seide Kragen-Foundations...5c
5c reine Perlmutterknöpfe, Dtz..1½c
Crowley's 200 Yd. Faden, Spule..1c
500 Yd. Heft-Faden, Spule.......3c
10c Snap Fasteners, Dutz........3c
25c Frilled Side Supporters....8c
Nickel Sicherheitsnadeln, Dutz....2c
Beste Tubular Schuhschnüre, Dtz...5c
India Tape, Bündel v. 6 Stücken..3c
5c emallirte Haarnadeln, Packet..2c

Unvergleichliche Freitag-Bargains und einen „S & H" grünen Trading Stamp mit jeden 10 Cents, die Ihr ausgebt

Jeder Verkäufer in diesem Laden ist instruirt worden, die Idee des Trading Stamp zu erklären. Wenn Ihr sie nicht völlig versteht stellt alle Fragen, die Ihr wollt — je mehr Ihr fragt, desto lieber ist es uns.

Bedenkt, S. & H. grüne Trading Stamps sind gut für Lebenszeit — ihre Giltigkeit ist unbeschränkt, ganz gleich, wenn Ihr sie erhaltet; sie sind gut, bis sie gegen eine Prämie ausgetauscht sind.

Preise werden in keiner Weise von den S. & H. Trading Stamps affizirt — sie bleiben, wie sie sind und waren — die niedrigsten, die sich mit Qualität in Einklang bringen lassen. Die Stamps sind eine weitere Ersparniß der Sammler.

Waschbare Halstrachten, 25c bis 50c Werthe, **12½c**

Gem Kuckuck-Uhren, gerade 100 übrig, **35c**

Nickel-Brillen, mit Crystal-Linsen, **10c**

Plattirte Tischgabeln, Butter-Messer, großer Werth zu 10c. **4c**

Muster-Gürtel, große Sammlung, Eure Auswahl, **35c**

Neue Stoff-Handschuhe, für Frauen und Kinder, 65c, 35c, **15c**

Weiche Männerhüte, 500 Dutzend, 1.50 und $2-Werthe. **50c**

Männer-Nachtroben, gute Qualität, sehr schön besetzt, **31c**

Louisine-Bänder, weiße Seide, 4½ und 5 Zoll breit, **10c**

Alle Augen richten sich auf den Kleider-Verkauf

Gedränge während des ganzen Tages heute, der Enthusiasmus auf Fieberhöhe. Unser Einkauf brachte uns im Ganzen 3,000 der elegantesten Kleidungsstücke, welche wir je zeigten, und kluge Käufer haben schnell nach den ihnen gebotenen Vortheilen gegriffen. Moderne schneidergemachte Suits bedeutend unter dem Preis.

$15 Cheviot Eton Suits — Leichte Sorte Cheviot, in blau, schwarz und braun. Eton hat den gerllo Peau de Soie Seide Kragen und Vestee, mit seidenem schwarzen und weißen Braid besetzt; Kanten piped mit Seide und mit seidenen Knöpfen besetzt; am Bottom vom Eton sind vier Falten vom selben Stoff, 9 Gore Kilt plaited Flaring Rock, für.......... **6.75**

$25 Männer geschneiderte Suits — mit den neuen Drop Schultern, Eton- und Militär-Coats in vielen Entwürfen, fancy Schulter-Capes, kurze oder lange Drooping Effekte; Coats besetzt mit Braid, Taffeta Strapping und dazu passenden Knöpfen; Stoffe in dem feinsten Cheviot, Broadcloth, Panama Cloth und fancy Mischungen.......... **$15**

$18 Broadcloth Suits, in allen Farben, in der neuen Facon gemacht, dreifache Schulter Capes, Peau de Soie seidene Vestee, hübscher separater Peau de Soie Seide-Gürtel, zur Farbe passend, Rücken und Seiten mit Cord besetzt, voller flaring 9 Gore Rock, garnirt um zum Coat zu passen, $18-Werthe.......... **10.75**

Weiße Lawn Shirt Waists für Damen, besetzte Medallions und Stickerei, dies sind reguläre $1 Werthe.......... **49c**

Neue weiße Jap Seide Waists, breite Valenciennes Spitzen und Tucking.......... **$2**

Neue Facon Promenaden-Röcke, für $1.85 — Voll flaring, hübsche schneider-gesteppte Lap-Nähte und prachtvoll schneidergesteppt am Bottom, reguläre $4.00 Werthe — speziell morgen für.......... **1.85**

$15 Anzüge und $10 Ueberzieher für Bargain-Freitag, $5

$15 schwarze Cutaway Anzüge — $10 lohfarbige Ueberzieher — schwarze Clay Thibet und Oxford Vicuna Frock Anzüge, und lohfarbige Ueberröcke, kleine und einzelne Partien, nur in Größen 33 bis 38, Freitag.......... **$5**

Neue $1.50 Cassimere Hosen für Männer, ein neues Paar, falls sie sich auftrennen oder reißen.......... **95c**

Knaben-Anzüge und ein extra Paar Hosen, Norfolk- u. doppelknöpfige Facon, in doppelt Twist Tweeds und blauem Cheviot, der Anzug allein ist $3.50 werth, mit einem Extra-Paar Hosen für.......... **2.50**

$7 lange Hosen-Anzüge für Knaben, dauerhafte Cassimere-Anzüge, Alter 13 bis 20 Jahre.......... **3.75**

75c und $1 Kniehosen, 25c — Von Tailors' Enden gemacht, kein Paar weniger wie 75c werth.......... **25c**

Neue Ideen in Kissen, $1 Werthe für 50c

Floß gefüllte Kissen, überzogen mit Persian gestreiftem Tapestry, besetzt mit vier großen Quasten — regulärer Werth $1.00, zu.......... **50c**

Weiße bestickte Shams, Centerpieces, Kissen-Decken, Dresser und Sideboard Scarfs, mit tiefer Ruffle, werth 25c, hier morgen.......... **12c**

Reinlein. Battenberg Ringe, alle Größen, per 100, speziell.......... **10c**

Waschbare Stickerei-Seide, Dutz. Stränge, spezieller Werth.......... **12c**

Schuh-Bargains für vorsichtige Käufer

Julia Marlowe Oxfords, $2 Werthe........
Muster-Slippers für Männer, $2 Werthe..
Glace-Schuhe für Damen, $2 Werthe......
Kalbleder-Schuhe für Knaben, $2 Werthe..
Kalbleder-Schuhe für Männer, $1.50 Werthe
Glace-Dreß-Schuhe für Mädchen, $1.50 Werthe, morgen.......... **98c**

Schuhe für Knaben und Mädchen, von solidem Kalbleder u. Glace, zum Knöpfen und Schnüren, großer Tisch mit Mustern, Extra-Werthe, für 98c und.......... **75c**

Schuhe für Kinder und Babies, Glace- und Lackleder, gewendete Sohlen, Schnür- und Knöpf-Schuhe, in schwarz, blau und roth, auch in Strap Slippers, morgen für 75c und.......... **59c**

Faltige Netz-Gardinen, $2 Werthe, Paar, 1.48

500 Paar feine Qualität Netz-Gardinen, besetzt mit den schönsten Spitzen und Einsätzen — wirkliche $2.50 Werthe, per Paar zu.......... **1.48**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 50 und 60 Zoll breit, werth $2 per Paar, für.......... **1.25**

Cable Netz-Gardinen, spezielles Gewebe, sehr dauerhaft gemacht, gute Werthe zu $3.50 per Paar, Freitag, per Paar.......... **2.50**

50zöll. Persian Tapestry Portieren, alle guten Farben, regulär $2.75-Werthe, per Paar.......... **1.75**

Zephyr-Ginghams, hübsch karrirt, 10c-Qualität, **5c**

Dimities, Swisses, große Auswahl, werth 10c bis 25c, **10c**

Seide Mousseline de Soie, regulärer 25c-Werth, **12½c**

Gebleichtes Muslin, Amesburg Marke, 10c-Qualität, **6¼c**

Weißes Cambric, Lonsdale XX, 16c-Sorte, **7c**

Kissenüberzug-Stoff, bee Sorte, gut 15c werth, **9½c**

Bestes Percale, doppelte Breite, andere verlangen 10c, **6c**

Gestreifte Lawns, offene Effekte, reguläre 15c-Sorte. **10c**

Cream-Caramels, rein und frisch, beliebte Sorten. **15c**

Lokalbericht.

Halbtodt geschlagen.

Jakob Alberg, ein Arbeiter von Lyon & Healy, schwer mißhandelt.

Mußte für Familie sorgen.

Die Thäter, angeblich Streikbrecher, entkommen. — Neuer Maschinistenverband in den Nachbarstädten. — Verband der Bäckermeister.

Jakob Alberg wurde gestern Abend, angeblich von Streikerposten, welche die Fabrik von Lyon & Healy an der Randolph Str. und Ogden Ave. bewachten, überfallen und so furchtbar mißhandelt, daß sein Leben in Gefahr schwebt. Alberg ist Mitglied seiner Gewerkschaft, betheiligte sich aber an dem Ausstande der Kameraden in jenem Geschäft aus dem Grunde nicht, weil sonst, wie er sagte, seine Frau und drei Kinder Noth leiden müßten. Das wollen die Ausständigen aber nicht als Grund gelten lassen.

Alberg und Frank Kodick, Lexington Str. und Douglas Boulevard, befanden sich auf dem Heimwege, als an der Ogden Ave. und Paulina Straße mehrere Männer über sie herfielen. Alberg wurde zu Boden geschlagen, mit Fäusten mißhandelt und mit Füßen getreten, bis er das Bewußtsein verlor. Sein Nasenbein ist gebrochen, seine Augen sind geschwollen, sein Rückgrat schlimm mitgenommen, und außerdem hat er innerlich schwere Verletzungen erlitten, infolge der Tritte mit den schweren Schuhen seiner Angreifer. Auch Kodick wurde schlimm mißhandelt, war aber im Stande, den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 407 Paulina Str., zu geleiten. Die Thäter entflohen. Schon einmal, eine Viertelstunde vorher, hatte Alberg durch zwei blinde Schüsse die Verfolger verscheucht, dann aber sprangen sie so plötzlich auf ihn ein, daß er seinen Revolver nicht mehr zu ziehen vermochte. Die Polizei bewacht jetzt die Fabrik der Firma.

Um den ausgesperrten Maschinisten in Batavia zu helfen und für den Fall weiterer Ausstände in den kleineren Städten in der Umgegend von Chicago Vorkehrungen zu treffen, ist der „Fox and Rock River"-Zweig der Internationalen Gesellschaft der Maschinisten gegründet worden. Die neue Gesellschaft bildet einen Zweig der Abtheilung der internationalen Gesellschaft. In elf Orten sind bereits Zweiggruppen gebildet worden, nämlich in Aurora, Batavia, Rockford, Sterling, Freeport, Elgin, Streeter, Waukegan, Joliet, Marseilles und Kewaunee.

J. A. Weatherstrom von Rockford ist Präsident des Zweiges; letzterer hat zur Unterstützung der Leute in Batavia eine Kopfsteuer von fünfzehn Cts. den Monat ausgeschrieben.

Die Bäckermeister haben gestern Abend in Jungs Halle an der Randolph Str. einen Ausschuß ernannt, um die Besitzer der Großbäckereien zur Einberufung einer Massenversammlung zu veranlassen, in welcher die Frage der Erhöhung der Brotpreise besprochen werden soll; auch wollen die Bäcker angeblich die „offene Werkstatt" wieder einführen.

Die Gewerkschaft der Gärtner hat gestern Abend beschlossen, die Arbeit in den Westparks niederzulegen, falls die Westparkbehörde ihre Forderungen nicht sofort bewilligt. Die Leute verlangen $75 den Monat, und sie beschweren sich, daß sie wegen Mangels an Geld zwei Monate lang nur halbe Zeit arbeiten konnten, sowie daß Menschen als Gärtner angestellt würden, welche von diesem Beruf nichts verstehen.

Die ausständigen Hochbau-Maschinisten hatten Richter Jesse Holdom zum Schiedsrichter erkoren, die Verwalter der Hochbauten haben ihn aber als „einen Politiker" verworfen.

Morgen Abend berathen die Bindfadenarbeiter in Walshs Halle, Noble und Emma Str., über ein neues Lohnabkommen.

Muß hängen.

Louis Pesant tritt morgen Vormittag den Gang zum Galgen an.

Gouverneur Yates hat eine Begnadigung des Louis Pesant, des Mörders der Mary Spilka, verweigert und somit wird dieser morgen Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr im County-Gefängniß gehängt werden. Der Galgen ist bereits errichtet und auf seine Zuverlässigkeit geprüft worden. Pesants Frau weigerte sich, ihren Mann noch einmal vor seinem Todesgang zu sehen. Pfarrer O'Brien versah heute Vormittag den Todeskandidaten mit den Sterbesakramenten, ebenso auch Harvey Van Dyne, welcher eine benachbarte Zelle bewohnt. Der Geistliche wird heute Nacht bei Pesant wachen und ihm die Tröstungen der Religion zu theil werden lassen. Pesant wurde kurz nach Mittag nach der sogenannten „Todtenzelle" gebracht, die, wie Gefängnißdirektor Whitman sagt, geräumiger und luftiger ist, als die früher dem Verurtheilten zugewiesene. Pesant, der den Wunsch ausdrückte, von Niemandem seiner Verwandten vor seinem Ende behelligt zu werden, versprach, gefaßt und muthig in den Tod zu gehen.

— Der Professor. — Frau: „Welch eine Fülle von Blüthen diesen Frühling!" — Botanikprofessor: „Meine Liebe, die habe ich ja alle zu Hause im Herbarium und noch viel besser geordnet."

Männer kommt zu mir!

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Blutvergiftung Kurirt in 30 bis 90 Tagen. Ich kurire, ich flicke nicht.

Absonderungen Kurirt in 5 bis 10 Tagen. Dies bezieht sich auf alle unnatürlichen Absonderungen.

Beschwerden Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden; kein Zeitverlust.

Hydrocele Kurirt in 24 Stunden. Kein Schneiden oder Schmerzen. — Kein Zeitverlust.

Meister-Spezialist.

Anerkannt als der hervorragendste Spezialist des Nordwestens, der nur Männer kurirt oder keine Bezahlung.

Krampfaderbruch Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust. Alle Folgen überstanden.

Verlorene Manneskraft Kurirt in wenigen Wochen. Gesteigerte Kraft von Anfang. — Kur auf Lebzeiten.

Finnen Beseitigt in 10 Tagen. Was auch die Ursache sei.

Abfluß sofort eingestellt — alle bösen Folgen auf immer beseitigt.

Ich kann Euch mehr für $5 thun, als andere Aerzte für $25

Wenn Ihr nach Durchsicht meiner Annonce meine Dienste wünscht, werde ich Euch gerne empfangen, und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Man komme zu mir mit irgend einer Privat-Krankheit, die man ungern dem Familien-Arzt anvertraut. Alles streng im Vertrauen. Euer Geheimniß ist bei mir sicher.

Meine Bedingungen

Ich bin stets bereit, Bedingungen nach Belieben zu vereinbaren. Man kann nach Besuch, Woche oder Monat zahlen, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, wenn hinterlegt. Man vergesse nicht, mein Honorar ist das geringste in der Stadt. Medizinen geliefert aus unserem eigenen Laboratorium. Eisenbahnfahrt kommt in Abzug bei Patienten von außerhalb der Stadt.

Schreibt

Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathschläge an uns wenden.

Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill. Eingang 66 Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeitern ist jeden Abend Gelegenheit geboten, von 6—8 Uhr zu erscheinen. Sonntags- und Feiertagsstunden von 10 bis 12 Uhr.

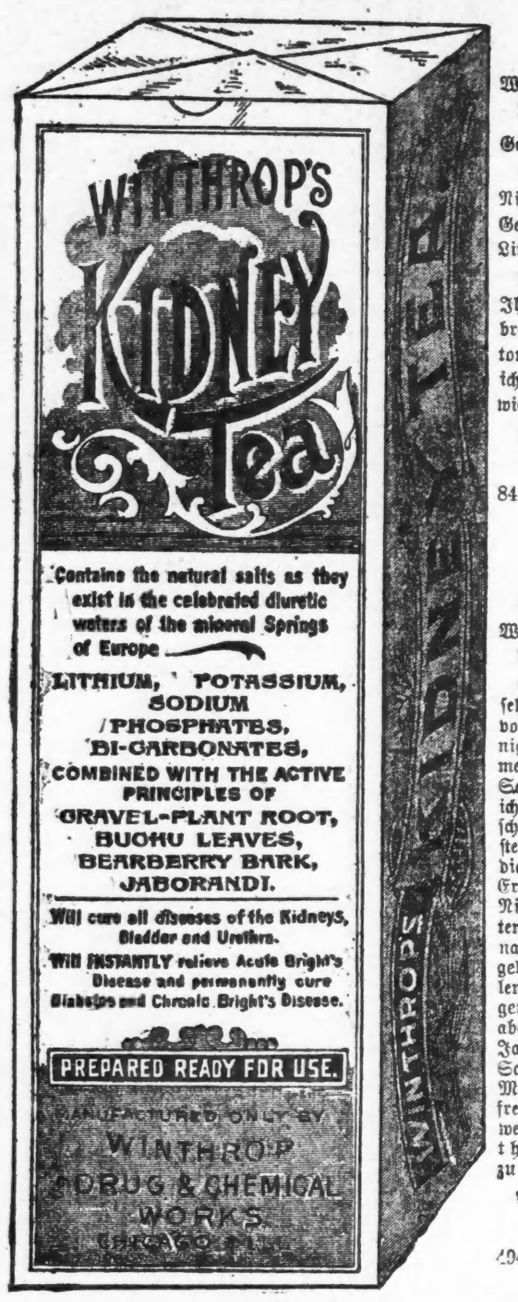
Eine $15 X-Strahlen-Untersuchung wird in jedem Falle unentgeltlich gemacht.

Man komme sofort, da Aufschub nur mit Geldverlust verbunden ist.

. . . Worte des Lobes . . .

für

WINTHROP'S NIEREN-THEE



Chicago, 4. April 1904.

An die Winthrop Drug und Chemical Works:

Ich möchte es Ihnen wissen lassen, wie ich es meinen vielen Freunden wissen ließ, von der Erleichterung, die mir durch den Gebrauch von Winthrop's Nieren-Thee zu theil wurde. Ich litt beinahe seit vier Jahren beständig an Schmerzen im Rücken, reizbaren Nieren und Blase, und an Unfähigkeit, das Wasser zurückzuhalten Euer ärztlicher Berather rieth mir zum Gebrauch von Nieren-Thee, und gab mir die Versicherung, daß derselbe in meinem Fall bezaubernd wirken würde. Ich muß bestätigen, daß die Erleichterung sofort und so vollkommen eintrat, daß ich darüber staunte. Ich habe noch ein Theil der Flasche übrig, welche ich für den Nothfall aufbewahre, aber ich fühle, daß ich perfekt geheilt bin.

H. L. Hartley.

2830 Calumet Ave.

Chicago, 2. März 1904.

Winthrop Drug und Chemical Works:

Geehrte Herren: Ich wünsche meinen Dank abzustatten für die Dienste, die mir Euer Arzt geleistet hat. Seit langer Zeit war ich ein Leidender an Blasen- und Nieren-Beschwerden. Euer Winthrop's Nieren-Thee gab mir sofort Erleichterung von allen Schmerzen, und seitdem ich die letzten zwei Flaschen letztes Jahr gebrauchte, bin ich gänzlich frei von allen üblen Effekten. Ich bin heute bei besserer Gesundheit, als seit fünfundzwanzig Jahren. Ihr könnt diesen Brief nach Wunsch gebrauchen, da ich sowohl Ihnen wie anderen Leidenden helfen möchte, wenn es in meiner Macht steht. Ergebenst

W. E. Poley.

Hotel Warner.

Chicago, 30. März 1904.

Winthrop Drug und Chemical Works, 41 State Str.:

Geehrte Herrren:

Seit vielen Jahren litt ich an Nierenbeschwerden und habe viele Gesundheits-Resorts besucht, ohne Linderung zu finden.

Nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem Nieren-Thee gebraucht hatte, waren alle Symptome übler Art verschwunden, und ich glaube, daß ich jetzt vollständig wieder hergestellt bin.

Ihr ergebenster

Wm. Alexander.

84 Throop Str.

Chicago, Ill., 7. März 1904.

Winthrop Drug und Chemical Works:

Geehrte Herren: Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie ein Cirkular von Ihrem Nieren-Thee an einige meiner Freunde, deren Namen ich beifüge, schicken würden. Seit den letzten fünf Jahren litt ich an Nieren- und Blasen-Beschwerden, und obschon ich die besten Aerzte zu Rathe zog, konnten dieselben mir nicht die gewünschte Erleichterung verschaffen. Euer Nieren-Thee wurde mir im letzten Frühjahr empfohlen, und nachdem ich zwei Flaschen davon gebrauchte, verschwanden alle üblen Symptome. Ich nehme gelegentlich eine Dosis des Thees, aber zum ersten Male in fünf Jahren bin ich frei von allen Schmerzen und Depressionen seit Monaten. Ich bin mehr wie erfreut, im Stande zu sein, Ihr werthvolles Heilmittel, „Winthrop's Nieren-Thee," zu empfehlen.

Achtungsvollst Ihre

Frau E. A. Young.

494 Wells Str.

Zu haben in allen Apotheken oder in unserer Office. Ein Dollar die Flasche. Euer Geld wird zurückgegeben, wenn nicht zufriedenstellend.

Frei. Wenn im Zweifel wegen Eurer Beschwerden sprecht vor oder schreibt um ärztlichen Rath. Wir behandeln alle Krankheiten. Sprechstunden 9–5 Uhr. Sonntags, 11–1.

WINTHROP DRUG AND CHEMICAL WORKS

41, 43, 45 STATE STR. (nahe Lake) CHICAGO.

Fragt nach unserem Büchelchen, "The Kidneys", Frei.

Recht und Sprache.

Während das Deutsch, das die Juristen schreiben — sie selbst würden sagen: welches seitens der Juristen geschrieben wird — an Schönheit oft viel vermissen läßt, zeichnen sich die neuern deutschen Gesetzestexte durch ein löbliches, wenn auch nicht immer von Erfolg gekröntes Streben nach gutem und karen Deutsch aus; nur Poesie wird man darin vergebens suchen. Das scheint uns selbstverständlich, in früheren Zeiten aber, als noch nicht Fachmänner, sondern die gesammten freien und wehrhaften Volksgenossen oder die aus dem Volke hervorgegangenen Schöffen das Urtheil „fanden", war auch die Rechtssprache von Bildern durchwirkt; der kindlich phantastische Sinn des Volkes begehrte zu feierlichen Handlungen feierliche Symbole und Worte. Aus der Volksthümlichkeit des alten Rechts erklärt sich, daß in die Umgangssprache so vieleAusdrücke aus dem Rechtsleben übergegangen sind. Eine gute Zusammenstellung solcher Wendungen gibt der Gießener Professor Günther in seinem Buche: Deutsche Rechtsalterthümer in unserer heutigen deutschen Sprache, dem wir einige täglich gebrauchte Beispiele entnehmen.

Klage erheben wir heute ohne jede dramatischeErregung durch einen höchst nüchternen Schriftsatz; einst mußte der in seinem Recht Verletzte thatsächlich „Klage erheben" und mit lauter Stimme, mit Wehgeschrei das vorbringen, wodurch er sich gekränkt fühlte. Die Ausdrücke „Feuerprobe", „für einen durchs Feuer gehen", „weiß brennen", „Gift auf etwas nehmen", werden, wie bekannt, von den uralten Beweismitteln des germanischen Rechts, den Gottesurtheilen, abgeleitet; von dem Gottesurtheil durch Zweikampf rührt aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Redensart: „einem die Stange halten"; sie bezieht sich auf den vom Richter bestellten Aufseher, den Wärtel, der als Sekundant die Kämpfer nöthigenfalls mit seiner Stange zu trennen, namentlich aber eine solche zum Schutz über den zu halten hatte, der zu Fall gekommen war. Humoristisch gebrauchen wir heute die räthselhafte Wendung: „Manschetten vor etwas haben"; dabei ist an dieHandschellen zu denken, die der Henker dem bang erschauernden armen Sünder vor dem Gang zum Richtplatz anlegte. Vom Richtplatz stammt das Wort „radebrechen", das heute nicht mehr an Menschen, sondern vornehmlich an fremden Sprachen verübt wird, und die Redensart: „über jemanden den Stab brechen". Nach neuernForschungen bedeutete dasStabbrechen nicht sowohl, wie bisher angenommen wurde, den Tod des Verurtheilten, sondern das Urtheil selbst, indem der Richter seinen Amtsstab zerbricht, beutet er an, daß der Verbrecher bei ihm kein Recht und keinen Schutz mehr finden werde; die durch den Richter vertretene Rechtsgemeinschaft „bricht" mit dem Verurtheilten und stößt ihn von sich aus.

Auf die Symbolik der altgermanischen Besitzübergabe ist die Wendung „auf einen grünen Zweig kommen" zurückzuführen, denn einst wurden die Landübertragungen durch Uebergabe einer Hand voll Erde oder einer Erdscholle, in die ein Zweig gesteckt war, vollzogen, zum Zeichen, daß der Boden und alles, was darauf gewachsen, nun dem neuenErwerber gehöre. „Unter den Hammer kommen" — noch heute schwingt der Auktionator den Hammer, indem er so wenig an den rothbärtigen Gewittergott denkt, wie ein Laternenzünder an Prometheus; der Hammer, die geheiligte Waffe Tors, spielt im deutschen Besitz- und Eigenthumsrecht eine große Rolle, der Hammerschlag ist das Bekräftigungszeichen für den rechtsgiltigen Uebergang des Eigenthums. Ein Seitenstück dazu ist das Fremdwort Subhastation, das auf das lateinische sub hasta venire oder vendere zurückgeht. Von dem, der eine Heirath vermittelt, sagen wir: „er hat sich den Kuppelpelz verdient." Dieses merkwürdige Wortbild ist wohl aus dem altdeutschen Eherecht abzuleiten, und zwar aus der zur Zeit des Frauenkaufs herrschenden Sitte, daß der Mann dem Vater der Braut eine Gabe als Kaufpreis darbrachte, die öfter, als unsere rauhen Ahnen noch im Urwald Bär und Wolf jagten, in Pelzen bestanden haben mag. Nach der Heirath geräth gar mancher Ehemann „unter den Pantoffel", ohne von der beschämenden Ironie dieses Ausdrucks eine Ahnung zu haben; der Pantoffel oder Schuh war ursprünglich gerade das Symbol der Machtgewalt desEhemannes; wahrscheinlich trat die Frau am Hochzeitstage in den Schuh des Mannes, eine Sitte, an die der noch in manchen Gegenden bestehende ländliche Brauch erinnert, die Braut mit Schuhen zu beschenken.

Wer durch Pantoffelheldenthum das männliche Geschlecht entehrt, dem sollte man „auf's Dach steigen"; früher geschah dies thatsächlich, man stieg auf das Dach eines Hauses, um es zu Schimpf und Schande des darunter Wohnenden abzudecken; namentlich für Ehemänner, die sich von ihren Frauen hatten schlagen lassen, finden sich die Dachabdeckungen im 16. und 17.Jahrhundert nicht nur in Chroniken, sondern auch in Gesetzen als Strafe. Stellen solche Mahnungen das gestörte Gleichgewicht aber nicht wieder her, so thun die Ehegatten gut, das „Tischtuch zu zerschneiden"; diese Redensart ist wohl auch auf das alte Eherecht zu beziehen, nämlich den symbolischen Brauch, daß die Gatten ein Leinentuch faßten und so zerschnitten, daß jeder ein Stück in derHand behielt. Während des Ehescheidungsprozesses „kosen" die Eheleute miteinander, und zwar in desWortes eigentlichster Bedeutung, denn kosen stammt von causari, einen Rechtshandel führen. Wollen die feindlichen Gatten die Eheirrung aber nicht durch einen glatten Schnitt lösen, so werden sie sich doch als „Strohwittwer" und „Strohwittwe" am wohlsten fühlen. Strohwittwe, eine Frau, die Wittwe und doch keine Wittwe ist, ist nach der Analogie von Strohjungfer, Strohbraut gebildet; bekanntlich mußten Bräute, die einen unzuläffigenVorschuß auf die Eherechte bewilligt hatten, bei der Trauung einen Strohkranz tragen.

Die Reformen in Mazedonien.

Man schreibt aus Salonik: Die mazedonischen Bulgaren scheinen in der That nicht gesonnen zu sein, die Agitation für einen neuenAufstand zu unterstützen. Die breiteren Volksschichten imInnern des Landes beginnen immer mehr zu erkennen, daß sie zurZeit keine Aussicht haben, durch eine neue revolutionäre Bewegung ihrem Ziele näher zu kommen. Von außen ist die Direktive ertheilt worden, sich bis auf weiteres ruhig zu verhalten, und so werden selbst die größten mazedonischen Heißsporne im Volke nicht die erhoffte Unterstützung finden. Auch durch die angekündigte Rückkehr Boris Sarafows nach Mazedonien würde die Bewegung nicht gefährlicher werden. Es finden allerdings noch hier und da Bandenkämpfe statt, und es wird noch viele Mühe kosten, die mazedonischenBanden aufzureiben, da ihnen noch in den letzten Wochen reichliches Material zufloß. — Die Zivilagenten arbeiten unterdessen unausgesetzt daran, dieBevölkerung über den praktischen Werth der Reformen aufklären zu lassen und wenigstens bei derselben mehr Hoffnung auf eine wesentliche Besserung der künftigen Verhältnisse zu erwecken. Doch ist es schwierig, das Beweismaterial gegen die türkischeMißwirthschaft zusammenzubringen. — Die Auswanderung der Bulgaren namentlich aus dem Wilajet Monastir nach den Ver. Staaten dauert fort. Es ist ein gewisses System in die Sache gekommen, welche den amerikanischen Missionen jedenfalls große Summen kostet. Seit einiger Zeit tragen die Männer dunkelblaue Anzüge und Schildkappen mit dem amerikanischen Emblem. Jede Person hat für die Auswanderung vollkommen ordnungsmäßige Papiere und ist im Besitz einer richtigen Fahrkarte.

— Vermuthung. — Sie: „Lasset alle Hoffnung fahren, die ihr eintretet" — wo steht doch das gleich geschrieben?" — Er (Pantoffelheld): „Wahrscheinlich über dem Standesamt."

Wie Fritz Reuter bekannt wurde.

(Von Reinhold Schlingmann.)

Mit dem 12. Juni werden dreißig Jahre seit dem Tode Fritz Reuters verflossen sein. Damit erlischt das Urheberrecht an seinen Werken, sie werden dann Gemeingut der deutschen Nation, der Welt. Aus diesem Anlaß mag ein Rückblick auf den Weg, den sie gemacht haben, von Interesse sein. Es bewahrheitet sich dabei der alte Spruch, daß Bücher ihre Schicksale haben.

In der Literaturgeschichte steht der Fall wohl ohne Beispiel da, daß ein Genie von dem Range Fritz Reuters weder in der Jugendzeit noch im reifen Mannesalter von dem Drange erfüllt gewesen ist, sich derWelt zu offenbaren. Nicht in seiner Studentenzeit, nicht in der siebenjährigen Muße in Festungskasematten, nicht in seinen 10 „Stromjahren" als „praktischer Oekonomiker", auch noch drei Jahre nach diesen nicht! Als der vom Vater als ein „Verlorener" betrachteteDreißigjährige aus dem „Verwahrsam" in Dömitz entlassen, an einem Augusttage des Jahres 1840, um 4 Uhr Morgens, das Ränzel auf dem Rücken, seinen kleinen Hund an der Leine, an einem Kreuzweg in der Heide hinter „de Fenzirsche Mähl" sitzend, an sich die bange Frage richtete: „Wat nu?", da ist nicht der Gedanke in seinem bewölkten Geist aufgeblitzt, das Existenzproblem durch die Feder zu lösen. Bücher schreiben? Das lag ganz außerhalb seines Horizonts. Von dem Bewußtsein einer Dichternatur trat in den Jahren, in denen schöpferischeKraft zu gähren und zu drängen pflegt, nicht ein leiser Dämmerschein in seine Seele. Wiederaufnahme des Rechtsstudiums, Landwirthsberuf, Schullehreramt — das sind die Mittel, mit denen er sich durchzuschlagen abmüht. Erst, als er erkennt, daß mit dem Dichten einige Groschen mehr zu verdienen sind als mit „Privatstunden för 2½ Sülvergröschen" — da erst greift er zur Feder.

Hier ein Rechenexempel! 1840 wird er frei — 1853 schickt er sein erstes Buch in die Welt. Dreizehn der schönsten Lebensjahre in derBlüthezeit eines Mannes liegen dazwischen. Wie viele, köstliche Früchte hätte er uns in dieser Zeit schenken können! Wir könnten freilich uns mit derReflexion beschwichtigen, er habe in diesem Zeitraum die Fülle seiner späteren Gaben aufgespeichert. Aber läßt sich die Inspiration konserviren? Gleichen jemals die Geistesfrüchte eines Dreiundvierzigers denen eines Dreißigjährigen? Es wären eben andere gewesen — wer vermag zu sagen, ob werthvollere? —, aber ein Verlust ist es doch, sie zu missen.

Eine weitere Ziffernotiz drängt sich uns auf. 1853 schenkt der Dichter — wir können kaum sagen: uns, sagen wir nur: den „Mecklenbürgern" den ersten Band von „Läuschen und Riemels". Wann aber kommt sein Dichtername über die Grenzen des Obotritenlandes hinaus? Erst imJahre 1861! Mit dem ersten Band von „Olle Kamellen". Acht Jahre also,Jahre schweren Ringens, mancher Entmuthigung! Hier setzt der erste Punkt ein, an dem wir von seinen Bücherschicksalen reden dürfen.

In den Jahren seiner Schulmeisterei zu Treptow a. T. hatte er in Freundeskreisen, auch vielfach unterZechgenossen, diese oder jene humoristische Schnurre zum Besten gegeben. Dann hieß es oftmals: „Fritzing, das mußt Du drucken lassen!" „Ja, ja," — lautete seine Gegenrede — „aber die Kosten!" Er suchte vergebens nach einem Verleger; die Freunde versprachen aber, auf eine Anzahl des Buches zu subskribiren — so faßte er den Muth zu einer Auflage von 1000 Exemplaren im Selbstverlag. Und als eines Tages von Zechgenossen seine Kourage auf eine gewisse Höhe gebracht wird, da tritt er vor seineFrau mit dem kühnen Entschluß hin: „Weitste, Wising — ick will föfteinhunnert drucken laten!" Die gute Frau Louise wird fast von einer Ohnmacht befallen, sie ringt die Hände und meint, er werde sich ins Unglück stürzen — wenigstens in Schulden bis über die Ohren!

Es wurde nicht so schlimm. Freilich fand der Läuschenband nicht viel seinen Weg über mecklenburgisch Land hinaus, aber er hat es im Laufe von sieben Jahren in langsamem Absatz doch bis zu drei Auflagen gebracht. Dieser Erfolg ermuthigte den Dichter zu weiterem Schaffen. Jetzt erst regt sich in ihm die Lust dazu: es war doch etwas dabei zu verdienen. So sendet er sein humorvolles Bauernepos „De Reis' nah Belligen" in die Welt, im Jahre 1855. Von diesem köstlichen Werk wird in langen Jahren die kleine Auflage nicht erschöpft. Es lag im Kommissionsverlag von Leon Saunier in Stettin. Solch ein Kommissionsverlag ist kaum günstiger als Selbstverlag. Der Autor denkt, der Buchhändler werde etwas „für das Buch thun". Aber was letzterer vermag, ist gar wenig. Er zeigt es im Buchhändlerbörsenblatt als Novität empfehlend an. „Ach — eine Dichtung!" heißt es da. Die lockt die erfahrungsreichen Sortimenter noch lange nicht zum „festen Bezug". Er empfiehlt den Band persönlich seinen Kunden. Da hieß es denn meistens in dieser Kaufmannsstadt, die wenig für Poesie übrig hat: „O, Verse, und dazu plattdeutsch! Das verstehen wir nicht. Wird wohl nicht viel dran sein." Kurz und gut, die „Reis' nahBelligen" ging meistens nach Mecklenburg zurück, etwa 50Exemplare fanden jährlich Absatz. In Pommern, noch weniger darüber hinaus, sprach selten ein wenn auch noch so gebildeter oder poesiefreundlicher Mensch vonFritz Reuter.

Nun glaubte der Dichter nach drei ihn wenig zu neuem Schaffen ermunternden Jahren einmal einen großen Wurf zu thun mit seinem „Kein Hüsung". Das Buch erschien 1858 in C. A. Kochs Verlag in Greifswald. Ein Mißerfolg! Es ist kaum zu glauben, daß die Zeitgenossen sich diesem gewaltigen sozialen Epos gegenüber theilnahmlos verhielten, daß Kritiker es für „keinMeisterwerk" erklärt haben! Selbst bei den biederen Mecklenburgern fand es wenig Gunst. Das war ja nichts„Spaßiges", wie sie es von ihrem Landsmann gewohnt waren. Nein, mit Tragik durfte man ihnen nicht kommen! So würde denn dies Werk der Vergessenheit anheimgefallen sein,wenn es ihr nicht durch die späteren Erfolge des Dichters entrissen worden wäre. Uebrigens mag an dieser Stelle gesagt sein, daß es auch heute nicht nach seinem vollen Werthe bemessen wird. Reuter hielt es immer für das Größte, was er geschaffen, und man darf es dreist das größte Epos unserer neueren Literatur nennen.

Auch die köstliche „Vagel- un Minschengeschicht' —Hanne Nüte", die zwei Jahre darauf erscheint — zum ersten Mal unter Hinstorffs Firma, — vermag nur mecklenburgische Herzen zu rühren. Da — „Horch! Kriegerischer Lärm!" wie es in den Tragödien heißt. Eine Kriegsgeschichte „Ut de Franzosentied" weckt die gar zu phlegmatischen Literaturfreunde aus ihrer Passivität heraus. Julian Schmidt stößt 1861 in den „Grenzboten" ins Horn und verkündet der Welt: „Habemus poetam"! Schmidt galt damals in Leipzig als etwas ähnliches wie seinerzeit Gottsched. Er ließ selten an einem Dichter — seinen Busenfreund Gustav Freitag ausgenommen — ein gutes Haar; selbst Gutzkow mochte er keinen Kranz reichen. Wenn Schmidt einmal etwas lobt — so sagten sich die Leser — und so über den „grünen Klee" — dann muß etwasBesonderes dran sein! Es soll hiermit dem vielangefeindeten Literaturhistoriker das Verdienst zugesprochen sein, für Reuters Ruhm die ersten Trompetenstöße geschmettert zu haben.

Zwar der Widerstand gegen das „Plattdütsch" war nicht so leicht gebrochen. Der Schreiber dieses Artikels erinnert sich von seinem Besuch bei Julian Schmidt im Frühjahr 1861 in Leipzig, wie dieser verschiedene Gäste dazu animirte, die „Ollen Kamellen" zu lesen — und gar wenig Gegenliebe fand, trotz seiner Forderung: Das müssen Sie lesen! „Ach, Plattdeutsch!" wandte man ihm damals ein. Auch heute noch ist dies Eis nicht ganz gebrochen. Aber von jener Julianischen Fanfare an begann der Eisgang.

Statt von unbefriedigenden Schicksalen Reuterscher Bücher ist nun nur noch von ihren steigenden Erfolgen zu reden. Mit jedem Jahr erobern sie sich neue Kreise, jedes neue Werk wird mit Jubel begrüßt, heiße Liebe quillt dem Dichter aus den Herzen des Volkes entgegen. Dabei wiederholt sich der hin und wieder vorkommende Fall, daß der Erfolg der neuen Bücher eines Autors den seiner früheren nach sich zieht. Die bisher nur in engen Kreisen gewürdigten Werke Reuters, die bisher nicht „gingen", „gehen" auf einmal — gehen „reißend!" — so, daß innerhalb der nach des Dichters Tode verflossenen 30 Jahre wohl über zwei Millionen Bände verbreitet sein mögen.

Mit rastlosem Eifer hat Reuter in seinen letzten 14Lebensjahren eine dichterische Thätigkeit entfaltet, die er in ebenso langer Zeit unterlassen. Wir sehen ihn mit dem wachsenden Erfolg von höchster Schaffensfreude erfüllt. Stellen wir von neuem die Frage: Warum so spät?, so treffen die Antworten, daß er von seinem Genius so lange nichts geahnt, oder weder von innerem Drang noch vom Ehrgeiz erfüllt gewesen, nicht den Kern der Sache. Aus folgenden humoristischen, nur Wenigen bekannten Ausspruch, den er bei seinem Besuch Berlins zur Konfliktszeit gethan, schimmert die tiefer liegende Ursache hervor. Damals, als unseren wackeren VerfassungskämpfernProzesse angehängt wurden, und Verurtheilungen zu Gefängnißhaft erfolgten, sagte er zu einigen Abgeordneten und Journalisten: „WennIhr zumSitzen kommt, so kann ich Euch allen darin Privatstunden geben." Die schwere Festungszeit hatte ihn zu tief niedergedrückt. Im Käfig hatte der Vogel das Singen verlernt.

— Vor dem ersten Ball. — Backfisch: „Ach, Mama, bei Erwähnung von Tunnels muß ich wohl auch tief erröthen, nicht wahr?"

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR. Telephon Central 4209.

Die Diamantenfelder Brasiliens

der Welt bekannt seit zwei Jahrhunderten wegen ihres Reichthums an wunderbaren, wasserhellen Diamanten und an Gold.

Diamantina, eine Stadt von 20,000 Einwohnern, 650 Meilen von Rio de Janeiro, 108 Meilen von der Eisenbahn, hat in der unwirthsamen Einöde der Vulkane seit zwei Jahrhunderten nur vom Erträgniß des Diamanten- und Gold-Waschens gelebt.

Welcher Reichthum muß in diesem fast unerforschten Lande der Auferstehung warten!

Die Brazilian Diamond, Gold and Developing Co.

hat über 400,000 Acker der Diamantenfelder im Staate Minas Geraes, Brasilien, im Besitz; außerdem über 70 Meilen des Flußbettes und der Ufer des Flusses Jequitinhonha, des an Gold, Diamanten und Carbonados reichhaltigsten Flusses der Welt.

Dieses ungeheure Gebiet voll der wunderbarsten Schätze soll jetzt ausgebeutet werden durch amerikanische Unternehmung, Geist und Kapital.

Moderne Methoden und Maschinen werden angewandt, diese Schatzfelder dem Nutzen der Menschheit zu eröffnen.

Aktien-Kapital des Syndikates $6,000,000 in 6,000,000 Aktien.

Im Schatz des Syndikates zurückbehalten $3,000,000.

Zum Verkauf gestellt $3,000,000.

Alle Aktien verkauft bis auf ungefähr 600,000.

Pariwerth der Aktien $1. Gegenwärtiger Verkaufspreis 60c.

Schnelles Steigen der Aktien unausbleiblich.

Keine bessere Geldanlage wie Diamanten.

Unanfechtbares Zeugniß. „Ich habe heute mehrere hundert Steine Ihres Syndikates untersucht und dieselben als echte Diamanten von vorzüglichen Eigenschaften im Gewicht von 10 Karat abwärts erkannt. O. C. Farrington, Kurator des Field-Museums, Chicago."

Die Titel des ganzen Besitzes des Syndikates im Staate Minos Geraes sind von der Regierung garantirt.

Die bei der Risdon Co. in San Franzisko bestellte kombinirte Gold- und Diamanten-Baggermaschine, welche $60,000 kostet und den Jequitinhonha-Fluß bearbeiten soll, ist fertig und wird jetzt nach New Orleans gesandt, von da per Schiff nach Rio de Janeiro und dann an den Ort der Bestimmung.

Sobald diese Maschine ihre Arbeit beginnt, müssen die Aktien steigen. Nehmt die Gelegenheit wahr, Geld zu machen. Die besten Referenzen stehen dem Syndikate zur Seite.

Ueberlegt, untersucht und handelt!

Aber beeilt Euch. Kein besseres Anerbieten ist dem Publikum zur Geldanlage gemacht worden.

Diamanten sind Geld!

Das erste amerikanische Syndikat, welches die Schätze der Brasilianischen Diamantenfelder heben wird.— Nach unserem Erfolge werden noch andere kommen.

Aber wir haben die erste Auswahl gehabt und das reichste Feld gesichert.

Sichere Kapitalsanlage und sicherer Gewinn.

Weitere Auskunft ertheilen

R. A. MANSTEIN & W. J. ZIRKEL

für die

Brazilian Diamond, Gold & Developing Co.,

Suites 409 und 410, Nr. 160 Washington Str., Chicago, Ill.

Sav.dibofa*

Gefallen in Afrika.

Das deutsche„Mil.-Wochenbl." veröffentlicht folgende Nachweisung der bis zum 15. März 1904 beim Oberkommando der Schutztruppen bekannt gewordenen Verluste der kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika während des Herero-Aufstandes in Südwestafrika:

Gefallen: 1) Oberlt.Schultze (früher im Inf.-Regt. 74) bei Otjihinanapa am 25. Februar 1904, 2) Feldw. Kühnel (fr. im 2. Garde-Drag.-Regt.) bei Windhuk, 3) Feldw. Müller (fr. im Ulan.-Regt. 2) bei Omaruru, 4) Sergeant Placyek (fr. im Huf.-Regt. 6) bei Windhuk, 5) Unteroff. Gaß (fr. im Jäger-Bat. 9) bei Windhuk, 6) Unteroff. Kottler (fr. im Gren.-Regt. 110) bei Windhuk, 7) Unteroff. Otto (am 1. April 1896 als Freiwilliger in die Schutztruppe eingetreten) bei Omaruru, 8) Unteroff. Paech (fr. im Ulan.-Regt. 1) bei Windhuk, 9) Unteroff. Prueß (fr. im Inf.-Regt. 67) bei Omaruru, 10) Unteroff. Saar, (fr. im Pion.-Bat. 15) südlich Klein-Barmen am 4. März 1904, 11) Unteroff. Stadler (fr. im Inf.-Regt. 30) bei Grootfontein, 12) Unteroff. Waleciak (fr. im Feldart.-Regt. 5) südlich Klein-Barmen am 4. März 1904, 13) Gefreiter Fehr (fr. im Huf.-Regt. 5) am 28. Februar 1904, bei einer Erkundigung, Ort nicht genannt, 14) Gefreiter Linke (fr. im Ulan.-Regt. 6) bei Omaruru, 15) Gefreiter Scherrer (fr. im Eisenbahn-Regt. 2 und in der Betriebs-Abtheilung der Militär-Eisenbahn) bei Omaruru, 16) Reiter Amft (fr. im 2. Leib-Huf.-Regt.) südlich Klein-Barmen am 4. März 1904, 17) Reiter Colberg (fr. im Gren.-Regt. 2) bei Grootfontein, 18) Reiter Domschke (fr. im kgl. sächs. Huf.-Regt. 18) bei Windhuk, 19) Reiter Hischer (fr. im Eisenbahn-Regt. 2) bei Windhuk, 20) Reiter Müller (fr. im Eisenbahn-Regt. 2) bei Groß-Barmen am 19. Februar 1904, 21) Reiter Nordbruch (fr. im Drag.-Regt. 9) bei Windhuk, 22) Reiter Rakete (fr. im Inf.-Regt. 135) bei Windhuk, 23) Reiter Weiß (im Jan.d. J. als Freiwilliger in die Schutztruppe eingetreten) bei Windhuk.

Den Wunden erlegen: 1) Lt. Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg (fr. im Ulan.-Regt. 20) an der bei Omaruru erhaltenen Wunde am 12. Februar 1904 verstorben.

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Sie will!

Die Union Traction Company will Straßenbahn-Zertifikate annehmen.

Freude der Verstadtlicher.

Was sagen aber die Aktionäre der Stammbahnen?—Mehrjähriges Prozessiren wird unter allen Umständen nothwendig sein. —Aerztliche Prüfung.

C. L. Bonney hat Namens des Hauptausschusses der Municipal Ownership-Liga heute den amtirenden Bürgermeister McGann in Kenntniß gesetzt, daß R. R. Govin im Auftrage der Union Traction Co. die Erklärung abgegeben habe, diese sei bereit, ihr Eigenthum zu einem durch Enteignungsverfahren zu bestimmenden Preise an die Stadt zu verkaufen und Straßenbahn-Zertifikate unter den Bestimmungen des Müller-Gesetzes in Kauf zu nehmen.

Herr Bonney meint, daß die Frage jetzt sehr vereinfacht worden sei, da nur noch der Kaufpreis zu erledigen ist, und daß die Sache binnen vier Jahren, und zwar durch das Gericht höchster Instanz, geregelt werden kann.

„In der nächsten Sitzung des Stadtraths hoffen wir einen Entwurf vorzulegen", sagte Herr Bonney.

„Das muß geschehen mit Zustimmung der Stammgesellschaften", antwortete Herr McGann. „Sie haben über die Veräußerung des Eigenthums ein Wort mitzureden."

„Der Hauptausschuß unserer Liga", entgegnete ihm Herr Bonney, „denkt garnicht daran, die Straßenbahn-Gesellschaften berauben zu wollen. Ich habe Arbeiterführer sagen hören, sie wären damit einverstanden, die angeblichen 99 Jahr-Gerechtsame durch Zahlung von $5,000,000 abzulösen. Inzwischen ließe sich der Lizensplan durchführen. Diesen versteht die Bürgerschaft, und er würde uns guten Verkehr eintragen."

Wm. Broß Lloyd und D. L. Cruice, zwei andere Mitglieder jenes Ligaausschusses, arbeiten zur Zeit, wie Herr Bonney erklärt, an Zusätzen zum Müller-Gesetz, welche der nächsten Legislatur unterbreitet werden sollen und bestimmt sind, das Gesetz in seinem Wortlaut zu vereinfachen.

„Sobald Herr Govin nach Chicago zurückkehrt, wird unser Ausschuß mit ihm in Unterhandlung treten," sagte Herr Bonney.

„Wenn der Stadtrath mich ermächtigt, unter dem Müller-Gesetz Zertifikate an die Besitzer der Straßenbahnen auszustellen, werde ich das thun, nicht eher," meinte Herr McGann, nachdem der Besucher sich entfernt hatte.

Ald. Zimmer, Mitglied des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, erklärt sich zu Gunsten der Verstadtlichung der Straßenbahnen, meint aber, daß der neue Plan sorgfältiger Prüfung bedürfe.

„Wenn die Stadt die Zertifikate bereit hat, werden die Aktionäre der Straßenbahngesellschaften natürlich ein Gerichtsverfahren einleiten, um den Werth der Zertifikate festzustellen, und das dauert Jahre. Selbst wenn die Stadt baar bezahlen könnte, würden mehrere Jahre hindurch Prozesse im Gange sein, ehe sie den Besitztitel zu dem Eigenthum bekommen könnte", also faßte später Herr Edwin Burritt Smith, der Sonderanwalt der Stadt in der Straßenbahnfrage, die Sachlage zusammen.

Die Zivildienstkommission des County Cook hat heute Morgen die drei Tage dauernde Prüfung von Bewerbern um den Posten des leitenden Arztes der Anstalten in Dunning aufgenommen. Es handelt sich um eine Beförderungsprüfung und es können an derselben nur Aerzte theilnehmen, welche jetzt in den Dunninger Anstalten beschäftigt sind.

Der Countyrath hat fünf solche Stellen als leitende oder Seniorärzte für Dunning geschaffen, und an Bewerbern fehlt es nicht. Die Prüfung wird von den Aerzten Dr. L. E. Schmidt, Dr. Frank Billings und Dr. John B. Murphy vorgenommen. Morgen findet eine Sonderprüfung über Lungenkrankheiten statt.

Ald. Richert, der neue Vertreter der 4. Ward, kündigt an, daß er an jedem Nachmittag von 2 Uhr bis 8 Uhr Abends für seine Wähler in seiner Geschäftsstelle, Nr. 2603 Halsted Straße, zu sprechen sein werde.

Ald. Dougherty und andere Bürger der 22. Ward haben heute in der Stadthalle um bessere Beleuchtung der Orleans, Wendell, Franklin und Hill Straße nachgesucht, da dort Mord- und Raubanfälle in erschreckender Weise zugenommen haben. Bereits vor einem Monat hat der Stadtrath eine derartige Verfügung erlassen, doch ist dieselbe nicht ausgeführt worden.

Unsere „Feinsten".

Polizeichef O'Neill wird einem rüpelhaften Polizisten auf's Dach steigen.

Einen neuen Beweis für die Rüpelhaftigkeit der Polizisten im Verkehr mit Bürgern, die sich in dienstlicher Angelegenheit an sie zu wenden gezwungen sind, liefert folgender Vorfall: Der in Ravenswood wohnhafte Besitzer eines Kraftwagens war gestern Abend über das Schicksal seines Chauffeurs, der ungewöhnlich lange ausgeblieben war, besorgt und wandte sich schließlich gegen neun Uhr Abends mittels Fernsprechers an die Hauptwache mit der Bitte, doch in den Berichten nachzusehen, ob dem Vermißten vielleicht ein Unfall zugestoßen sei. Ihm wurde bedeutet, später nochmals anzufragen. Als der betreffende Herr um halb elf Uhr Abends sich nochmals in dieser Angelegenheit an die Hauptwache wandte, erklärte ihm der den Fernsprecher bedienende Beamte in schroffer Weise, daß er persönlich in der Hauptwache vorsprechen und dem dienstthuenden Leutnant sein Anliegen unterbreiten müsse. Es sei nicht Sache des Beamten, derartige Anfragen mittels Fernsprechers zu beantworten.

Die Angelegenheit wurde heute zur Kenntniß des Polizeichefs O'Neill gebracht. Dieser Herr bedauerte das rüpelhafte Benehmen seines Untergebenen und erklärte, daß es Pflicht des Beamten sei, sämmtliche, auch telephonische, Anfragen in höflichster Weise zu beantworten. Er versprach, den Namen des ungeschliffenen Patrons ermitteln und dem Burschen gehörig auf's Dach steigen zu wollen.

Elektrokutionirt.

Harry Gunason starb eines grauenhaften Todes.

Der elfjährige Harry Gunason fand gestern Abend ein gräßliches Ende. Er hatte unternommen, vom Dache des von den Eltern bewohnten Gebäudes, Nr. 189 Sheffield Ave., aus auf den Bahnsteig der Center Straße Station der Northwestern Hochbahn zu klimmen. Er hatte sein Ziel beinahe erreicht, als er ausglitt und vom Dache rollte. Im Fallen suchte er sich an den unter dem Bahnsteig angebrachten Speisedrähten festzuhalten und wurde elektrokutionirt. Als seine Kleider brannten und sein Fleisch verkohlte, schrie er auf, hielt aber den Draht umspannt, bis seine Finger verbrannt waren. Dann stürzte er aus einer Höhe von zwanzig Fuß ab. Als man ihn mit zerschmettertem Schädel vom Pflaster aufhob, hatte er ausgelitten.

Beim Versuche, vor der elterlichen Wohnung, Nr. 46 Fry Straße, die Straße zu kreuzen, wurde gestern Nachmittag der siebenjährige Bernard Donnelly von einem von Joseph Kovacek, Nr. 217 Cornell Straße, gelenkten Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getödtet.

Ist übergeschnappt.

Frau May Ray Minnich, 200 N. Clark Str., wurde heute früh vom Irrenrichter nach Dunning geschickt. Die Frau bildet sich ein, daß von Präsident Roosevelt bezahlte Agenten ihr nach dem Leben trachten. Sie soll in Briefen das Bundesoberhaupt beschuldigt haben, daß er sie an Illinois Str. enthaupten lassen wolle. Die Frau war schon früher im Irrenhause. Sie zählt 33 Jahre.

Um ein Kind.

Frau Christine Quanberg Cannon erwirkte heute Nachmittag von Kreisrichter Smith einen Habeas Corpus-Befehl zur Vorführung ihrer achtjährigen Adoptivtochter Mildred, welche angeblich von Dr. J. F. Williams und Frau, 427 Center Str., seit einem Jahre ihr widerrechtlich vorenthalten wird. Der Fall dürfte noch heute verhandelt werden.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus dem Pumpwerke an der 14. Straße von verdächtiger Beschaffenheit. Von der Station in Rogers Park war keine Probe eingelaufen.

Leset die „Sonntagpost".

Seine Rache.

Die Familie Farmer mit knapper Noth dem Flammentode entronnen.

Die Polizei fahndet auf einen früher von Frau M. W. Farmer, Nr. 7127 Wentworth Ave., beschäftigten Mann, der angeblich aus Rache darüber, daß seine Arbeitgeberin eine über ihn verhängte Geldstrafe nicht begleichen wollte, sämmtlichen Bewohnern des Hauses den Flammentod zugedacht hatte. Um drei Uhr Morgens entdeckte ein Zimmerherr, Namens Henry Rawston, ein Feuer im Erdgeschoß. Er weckte die übrigen Bewohner, welche sämmtlich mit heiler Haut entkamen. Frau Elizabeth Farmer, die 79jährige Mutter der Frau M. W. Farmer, trug er ins Freie. Die Greisin hat sich von ihrem Schrecken noch nicht erholt.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $800 Schaden verursacht hatte.

Eine Untersuchung ergab, daß der Brand angelegt war. Der Gasometer war von der Wand gerissen und ein Loch in eine Gasleitungsröhre gebohrt worden.

Nur dadurch, daß die Feuerwehr sofort das Gas abdrehte, wurde eine Explosion verhindert, die wahrscheinlich fürchterliche Folgen gehabt hätte.

Frau Farmer meldete dem Kapitän Madden, daß ihrer Meinung nach ein Mann, den sie im Hause beschäftigte, der Brandstifter sei. Dieser Mann sei vor Monatsfrist nach dem städtischen Arbeitshause gesandt worden, weil sie sich weigerte, eine über ihn verhängte Geldstrafe zu bezahlen. Am Montag und Dienstag habe er noch für sie gearbeitet, aber ihrem Dienstmädchen gegenüber geäußert: „Die Farmers werden das Haus nicht lebend verlassen." Die Polizei fahndet auf den vermeintlichen Mordbrenner.

Keine Einigung.

Die Geschworenen, vor denen in Richter Brentanos Gerichtssaal Michael Kelleher und Joseph Fitzgerald unter der Anklage prozessirt wurden, in das Schlafzimmer des Leihstallkutschers Frank Oliver, 419 29. Str., gedrungen zu sein, um diesen mit glühendem Eisen zu zwicken, damit er das Versteck seiner Ersparnisse angebe, sind heute Mittag entlassen worden, da sie sich nicht zu einigen vermochten. Die von Oliver bestimmt erkannten Burschen werden nochmals prozessirt werden. Bekanntlich wurde ein Versuch gemacht, Oliver zu bestechen, damit er sein Zeugniß stark abschwäche.

Beging Selbstmord.

Henry Gehrke, 19 Jahre alt, Nr. 1043 Hancock Straße wohnend, beging heute früh, nachdem er mit seiner Schwester gefrühstückt hatte, Selbstmord, indem er sich mit Karbolsäure vergiftete. Seine Leiche wurde nebst einer halb geleerten Flasche des ätzenden Giftes in seinem Zimmer entdeckt. Arbeitslosigkeit soll den jungen Menschen in den Tod getrieben haben.

— Ergriffene Gelegenheit. — Er: „Oh weh, jetzt ist mir meine Zigarre ausgegangen, selbst die beste Zigarre wird verdorben, wenn man sie ausgehen läßt!" — Sie: „Ja, ja, ganz wie die Männer!"

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George A. Luchtemeyer, Anna Kempf, 28, 24.
Ernst Faigle, Wiktorija Sliminski, 31, 30.
Francescantonio Di Telve, Chiaza Maria Triacarico, 39, 35.
Simon Pinzis, Katrina Dianoika, 39, 32.
Michael Hayes, Lizzie Kelley, 26, 23.
Jesse Gilmer, Beatrice McManon, 24, 24.
Willis H. Linsley, Elisabeth A. Randeck, 26, 18.
Emil Olson, Augusta Carlson, 24, 26.
William Leonard, Ida May Corning, 21, 18.
Lawrence Watson, Hannah Honecher, 39, 39.
Philip Olenick, Libbie Friedstein, 23, 22.
Lewis Anderson, Grace Moore Anderson, 44, 32.
Josef Flagor, Helena Kindela, 25, 19.
Charles E. Mason, Kittie Walsh, 28, 24.
John G. Steensland, Rose Edwards, 30, 25.
Oskar T. Kroehnke, Mary Peltz, 26, 32.
William Rietz, Minnie Newhouse, 26, 25.
Oliver P. Link, Lillian Schuler, 24, 20.
Robert Maas, Louisa Luetzow, 22, 20.
Charles E. Goplen, Katherine R. Orata, 23, 23.
John Erickson, Susgna Normark, 29, 25.
Jan Reczek, Josefa Golbica, 28, 19.
John T. Johnson, Elisabeth Moorehouse, 40, 38.
John B. Ryan, Katie Birke, 29, 30.
Ralph Gardsten, Henriette Bauer, 31, 29.
James Paulger, Katie Winn, 38, 23.
Thomas J. Hennessy, Winnie W. Parrott, 38, 37.
Michael Cleary, Celia Rowland, 39, 28.
Leo T. Glombeck, Stella Wolff, 24, 18.
Clifford Setter, Luella Teal, 33, 34.
William Nygren, Helma Imberg, 26, 21.
John R. Murry, Annie A. Kelley, 37, 36.
Stefan Perczek, Marianna Lituburska, 21, 18.
Stanislaw Slowczynski Sofia Lituburska, 21, 18.
Charles Keeley, Anna Hoffmann, 27, 24.
Colin Granly, Clara Parmer, 28, 21.
Oak Thompson, Georgia Walls, 23, 24.
Jakob Kankol, Celia Kornecka, 22, 19.
John Augustyn, Marvanna Bandin, 28, 24.
Antonio Marcucci, Casimere Baltoli, 27, 24.
August Marner, Elisabeth Kremer, 29, 24.
Charley Morstadt, Elisabeth Wagner, 29, 46.
Harry Nelson, Hilda Anderson, 30, 22.
Jan Boanski, Josefa Lack, 29, 21.
Siegfried Karger, Julia M. Kohl, 40, 35.
George F. Daniels, Elsie Totzke, 22, 20.
Edward Siegel, Dora Groß, 31, 32.
Edward McCarter, Elisabeth Vollmer, 25, 18.
Ernest Linden, Frieda E. Erickson, 22, 21.
Simon Frischmann, Ida Fridjohn, 33, 28.
John Blaesing, Tillie Franzen, 29, 25.
August Eck, Hulda Thonall, 24, 29.
Vazyli Glinecki, Monita Pukownik, 39, 35.
Mantz Piasecki, Stella Sysurleski, 24, 19.
Jesse W. Nichols, Louise Ferrari, 44, 27.
James J. Shannon, Mary A. Lynch, 25, 21.
Jakob Horwitz, Maria Levitt, 26, 22.
Richard W. Walsh, Edith C. Kennedy, 24, 22.
Harry Hilmer, Hattie Gremmels, 21, 19.
Samuel Leethe, Hattie Mae Kline, 44, 29.
Moses S. Benrimo, Alice Bensabat, 41, 20.
Roß B. Guthrie, Helen Farrell, 30, 25.
Henry G. Memann, Georgianna Leahy, 24, 22.
John Poiereliske, Franziska Guirten, 24, 18.
Joseph M. Heery, Annie Redmond, 29, 21.
Michael Mcianror, Mary Horvett, 36, 30.
George W. Shrout, Louise Wigglesworth, 25, 23.
James Purcell, Mary Kelly, 24, 22.
August Gunther, Laura Berkes, 23, 23.
William D. Heffack, Jr., Jennie Eckdahl, 30, 30.
Max Sparrer, Minnie Erhard, 25, 20.
Arnold H. Hediger, Rose Wilson, 23, 21.
Walter De Waal Malfyt, May Donohue, 26, 23.
Joseph M. Winkler, Mary Krimbel, 37, 26.
Jakob Pampala, Johanna Smalny, 29, 19.
Adam Milowski, Lucy Deering, 23, 22.
Rudolph Piper, Paulina Bartle, 29, 35.
Henry Bros, Antonina Magdalenta, 22, 20.
Benjamin Goldberg, Sadie Gatzoff, 25, 21.
Chas. Elmer Dennison, Beatrice Daniels, 31, 22.
James D. Richards, Gertrude Wiger, 25, 23.
Marion Carlovich, Elvira Perinabich, 34, 25.
Johann Hans, Katie Geist, 21, 21.
Thomas Stewart, Hattie Kerr, 34, 21.
Robert D. Humphrey, Mary Stepleton, 22, 22.
Antonio Lujiji, Gracy Cestare, 20, 18.
Ruben H. Cammad, Estella Damer, 27, 23.
Harry Blod, Esther Melofsky, 19, 20.
James C. Henderson, Anna Louise Dodge, 21, 18.
Harry B. Kenny, Nora Augus 30, 23.
John G. Kilmer, Harriet B. Miller, 30, 23.
Henry Brel, Lucy Murphy, 23, 20.
Robert Stafford, Lela Grace Warn, 23, 21.
Louis Jarlberg, Hilda Gustavson, 29, 21.
Victor Hallsey, Lillie Miller, 21, 21.
Louis Frese, Evone Bucher, 25, 18.
Frank Zinecky, Kittie Becker, 22, 19.
Samuel S. Fleishman, Frances Glückauf, 64, 51.
Jacob William Freene, Marie A. Musel, 39, 29.
John E. Maloney, Isabel G. King, 23, 18.
Stanislaw F. Majorczyk, Mary Szymanska, 24, 23.
John Duffy, Mary Deltgen, 28, 32.
Vincenzo Dicosola, Angela Vincavalli, 26, 17.
Erwin J. Savage, Mary Mainsky, 32, 22.
Lemon C. Davis, Lulu Bradley, 26, 27.
Eser Lemansky, Bessie Kabin, 48, 45.
Jacob Bucke, Maryanna Fortuna, 24, 24.
Ben Dorntos, Agnes Blankenstein, 27, 29.
William Johnston, Elizabeth Greaves, 32, 35.
Simon Sikorski, Antoni Wojtalewicz, 25, 30.

Marktbericht.

Chicago, den 14. April 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Sommerweizen, Nr. 1, 96—98c; Nr. 2, Nr. 3, roth, 95c—$1.00; Nr. 2, hart, 93—96c; Nr. 3, hart, 83—95c.
Sommerweizen, Nr. 1, 96c—$1.00; Nr. 2, 90—98c; Nr. 3, 85—98c.
Mais, Nr. 2, 53c; Nr. 2, weiß, 53c; Nr. 2, gelb, 53c; Nr. 3, 47—51c; Nr. 3, weiß, 49½—50½c; Nr. 3, gelb, 51—52c.
Hafer, Nr. 2, 38½c; Nr. 2, weiß, 41—42c; Nr. 3, 39—40½c; Nr. 3, weiß, 39—40½c; Nr. 4, weiß, 35—38c; Standard, 40½—41½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights", $4.50—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 93⅛c; Mai, 93⅛c; Juli, alt, 88½—88⅝c; Juli, neu, 87½—87⅝c; September, alt, 83⅜c; September, neu, 82⅝c.
Mais, April, 52⅜c; Mai, 53c; Juli, 50½c; September, 49⅝c.
Hafer, April, 37⅝c; Mai, 37⅞c; Juli, 37⅝c; September, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.60—$6.62½; Juli, $6.77½—$6.80.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.32½; Juli, $12.50.
Rippchen, Mai, $6.45; Juli, $6.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.60—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.55; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.85—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.75—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$3.50; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.10—$5.35; leichte, gemischte Waare, $5.05—$5.25; leichte, ausgesuchte, $5.00—$5.15.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.20—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.35.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Kreamery", extra, per Pfund	$ 0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladies", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09
„Daisies", per Pfund	0.09½—0.10
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.11 —0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½—0.13
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04 —0.04½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.07
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	—0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per fund	0.14
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.07½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.11
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.11
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.35
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —2.00
Orangen, Kalifornia, Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00 —2.25
Kopfsalat, per Faß	5.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	3.00 —3.25
Kraut, Florida, per Kiste	3.50
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35 —0.40
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	1.80 —2.00
Rüben, 1½-Bushel	1.50 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	4.00 —4.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —2.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.75
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —0.90
Spinat, Louisiana, per Faß	5.00 —6.00
Spargeln, per Dtd. Bündel	1.25 —1.50
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	2.25 —2.50
Wachsbohnen, per Bushel	2.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.75 —1.80
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.10
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.12
Geringere Sorten, per Bushel	0.98 —1.02
Rurals, per Bushel	1.12 —1.15
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —2.75

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bohn, John W., 63 J., 160 Gault Ct.
Bredesen, Charles, 46 J., 4323 Fifth Ave.
Epstee, Nellie, 5 Monate; 3623 Vernon Ave.
Glasser, Mary, 8 M., 235 Mohawk Str.
Kuser, Anna M., 80 J.; 624 Perry Str.
Klitzke, Johanna, 28 J., 711 Clifton Park.
Kalck, Maggie, 6 J., 246 Mohawk Str.
Stark, Harry, 33 J.; 104 W. 19. Str.
Stahl, Louis H., 45 J.; 26 W. Madison Str.
Spor, Henry, 8 M.; 571 15. Str.
Strehlik, Antonia, 54 J.; 300 20. Str.
Scherer, Baby, 5 M.; 1933 N. Hoyne Ave.
Schwartz, Etta, 23 J.; Presbyterianer Hospital.
Wesche, Elizabeth, 70 J.; 2151 W. Congreß Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Addie gegen Gordon C. Brown, Verlassen; Mary gegen Joseph Mikota, Verlassen; Sophia gegen Henry Buchmeier, Ehebruch; Carrie A. gegen William F. Walters, Verlassen; Ambrose L. gegen Mamie Zitter, Verlassen; Eliza gegen Silas Pettis, Verlassen; Leane gegen William Rodemann, grausame Behandlung; William gegen Mary Damon, Verlassen; Roy L. gegen Sadie Brown, Verlassen; Estelle gegen George H. Hamilton, grausame Behandlung; May gegen James Miller, Verlassen; Margareth gegen Patrick Steolin, grausame Behandlung; Anna gegen Frank R. Howard, Trunksucht.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Dina gegen Morris Kudensky, Verlassen; Annie gegen Henry M. Ellis, Verlassen; Victoria gegen Thomas Coghlan, grausame Coghlan, grausame Behandlung; Robert W. gegen Lugu Bittbox, grausame Behandlung.

$50 nach Kalifornien und zurück.

Via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, täglich von 23. April bis 1. Mai. Zwei durchfahrende Züge täglich nach San Francisco und Los Angeles verlassen Chicago am 26. und 27. April. Auswahl der Routen auf der Hin- und Zurückreise. Wegen Reisebeschreibung und Einzelheiten schreibt an die Ticket-Offices: 212 und 193 Clark Str. (Telephon: Central 721).
6,8,12,14,16,18,20,22,26,28,30ap

Kurz und Neu.

* Der bekanntlich von Räubern erschossene Apotheker Walter G. Seibert war mit Fräulein Mary Lauterbach verlobt, und die Hochzeit sollte schon in Kürze stattfinden. Die Braut wich nicht von dem Schmerzenslager ihres Bräutigams und begleitete die Leiche nach dem Heim der Eltern desselben in

Leset die „Sonntagpost".

Marshall Field & Co.

$10 der niedrigste Preis, zu welchem es sich bezahlt, Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes zu kaufen.

Zu Kleidern, die gemacht werden, um für weniger als diesen Preis verkauft zu werden, müssen nothwendigerweise billigere Stoffe und Arbeit verwendet werden, so daß die Dauerhaftigkeit sehr vermindert wird. Solche Kleider machen keine treuen Kunden — solche Kleider finden in dieser Abtheilung keinen Platz.

Mit der Idee, die Kunden in den kommenden Monaten ebenso zu befriedigen, als in den ersten Wochen, haben wir große Sorgfalt auf diese $10 gemischten Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes verwendet.

Die Facons und Muster verdanken ihr hübsches Aussehen u. die Korrektheit unserer sorgfältigen Auswahl, u. die Stoffe und Arbeit repräsentirten die Bemühungen der Fabrikanten, unseren Bedingungen nachzukommen, die best verkäuflichsten Werthe herzustellen in jeder Partie zu $10.00. **Basement nördlicher Raum.**

Männer-Hemden, beliebte Muster, 50c.

Bedeutende Einkäufe, soeben abgeschlossen, haben unseren Auslagen für Frühjahr und Sommer die größten und besten Partien hinzugefügt, und zudem einige der besten Werthe, welche wie je in dieser Abtheilung zum Verkauf brachten.

Basement nördlicher Raum.

Gestreifte Madras Negligee Männer-Hemden, 50c.
Plaited Front Semi-Negligee Männer-Hemden, 50c.
Negligee-Hemden für Männer, mit weichem Kragen und abnehmbaren Kragen, in dunkelblauem Chambray, 50c.

Eine ersehnte Gelegenheit—Der große halbjährliche Räumungs-Verkauf von

Mustern von Reisenden in feinen Damen-Strümpfen, 25c d. Paar

Dieser große Bargain-Verkauf von feinen Damenstrümpfen beginnt im Basement am Freitag Morgen mit 800 Dutzend Paar—bei Weitem das größte und wünschenswertheste Assortiment, das wir jemals angekauft haben. Einfache schwarze baumwollene und Lisle, einfache farbige Lisles, Allover Lace Effekte, und eine sehr gute Auswahl in Neuheiten mit Lace Ankles und hübsch gestickten Ankles—thatsächlich fast jedes Gewebe und Qualität ist hier vertreten. **Basement nördlicher Raum.**

Der ungewöhnlich niedrige Preis wurde aus zwei Gründen festgesetzt—die eingeschlossenen Partien haben ihren Zweck als Muster erfüllt und wir wünschen neue Freunde dieser großen wohlfeilen Strumpfwaaren-Abtheilung zuzuführen. Die Qualitäten wurden hergestellt um theilweise ein Drittel höher oder zum doppelten Preis verkauft zu werden. Vergrößerter Raum und eine große Force von Verkäufern sichern prompte Bedienung.

Der ganze Einkauf von 800 Dutzend Paaren kommen am Freitag zum Verkauf zu 25c das Paar.

Eine ungewöhnliche Bargain-Gelegenheit zu $1.35.

Niedrige Damen-Schuhe.

Zeitgemäße Facons in Kidskin, Patent und lohfarbigem Leder.

Diese sind das Produkt der flauen Saison von einem der gewissenhaftesten Fabrikanten — gekauft zu bedeutend unter ihrem regulären Preis und auf derselben äußerst niedrigen Basis markirt. Die Werthe sind solche, daß es sich lohnt, auch für die nächste Zukunft zu sorgen, da wir vielleicht nicht so bald wieder eine solche Offerte machen können. **Basement nördlicher Raum.**

Wünschenswerthe Schuh-Bargains von anderen Sorten.

$2.00—Patent Kid Oxfords für Damen, mit leichten od. schweren Sohlen.
$2.00—Gebrochene Partien und Odd Größen im Männer „Welt"-Schuhen.
Kinderschuhe von Box Calf und Kidskin— schön gemacht, von dauerhaften Materialien, Größen 8½ bis 11, $1.15; Größen 11½ bis 2, $1.35.

Spielsachen im Freien.

Die Ausstellung der großen Spielwaaren-Abtheilung enthält eine große Anzahl von kleinen wohlfeilen Spielsachen, die das Leben im Freien für Knaben wie Mädchen angenehmer macht.

Fünfter Floor, nördlicher Raum.

Emaillirte blech. Sprinklers, 5c, 10c, 35c, 45c, 75c.
Dekorirte blecherne Sprinklers, 10c und 15c.
Sand Pail und Schaufel Sets, 5c und 10c.
Sand Moulds, 10c, 15c, 25c und 35c.
Sandmühlen, 25c, 50c und 95c.
Garten Sets, 10c, 15c und 25c.
Swimming Dog, mit Stock, 25c.
Schwimmender Wal, 25c.
Mechanische Gans, 25c.
Spezy Spiel Nähmaschine, extra Werth, 50c.
Mechanischer Esel, mit Trommel, Cymbals und beweglichem Kopf, 25c.

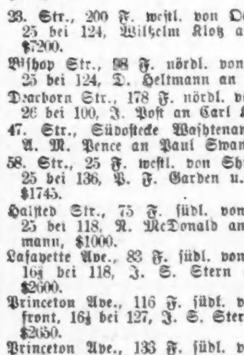
Bänder und Haarschleifen zu speziellen Preisen

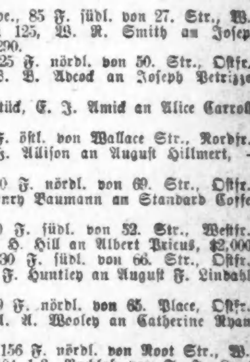
Bargains, wie diese, werden sicherlich eine große Anzahl von Kunden herbeibringen in dieser sehr populären Bänder-Saison. Sie sind brauchbar für schmale Schleifen für das Haar wie auch für breite Sashes für Kinder-Kleider. Die Vollständigkeit sowohl in Mustern wie in Farben dieser billigen Bänder bietet die beste Gelegenheit zur Auswahl.

Haar-Schleifen, gefertigt von 10 Yards Nr. 1 Satin Back Sammet, in weiß, rosa, hellblau, Fliederfarbe, Cerise und braun, jede, 18c.
Schwarze reinseidene Taffeta Haar-Schleifen, Rosette und Aviation Muster, jede, 15c.
3 Zoll breite Fancy Bänder, Yard, 5c.
5-zöll. reinseidene schlichte Taffeta, in weiß, rosa und hellblau, Yard, 15c.
3½-zöll. reinseidene karrirte Taffeta, in Navy und weiß und schwarz und weiß, Yard, 15c.
3½-zöll. Satin und 3½-zöll. Linnen Pillow Ruffle, in einem guten Assortiment von Farben, Yard, 15c.
7-zöll. Satin Taffeta, nur in rosa, und 7-zöll. reinseidene Moire, in schwarz, Yard, 25c.

Basement südlicher Raum.

Geldsparende Gelegenheiten in neuen Frühjahr-Kleidern für Knaben und Jünglinge.





Durch Vereinigung verschiedener ungewöhnlicher Einkäufe, bei denen wir von zuverlässigen Fabrikanten ganz bedeutende Preis-Zugeständnisse erhielten, bringen wir am Freitag Morgen eine der stärksten Sammlung außerordentlicher Werthe zum Verkauf, welche diese großen Bargain-Hauptquartiere je offerirten. Eltern werden es zu ihrem Vortheil finden, nicht nur für den gegenwärtigen Bedarf zu sorgen, sondern für die ganze Sommer-Saison. **Basement nördlicher Raum.**

Mehrere hundert feine Sailor und Russian Anzüge, aus blauer Serge, fancy Mixtures u. Homespuns, in grau, lohfarbig und braun, viele mit Eton Kragen, speziell, $5.00.
Kommunions- und Konfirmations-Anzüge aus dunkel-navyblauer Serge, doppelknöpfige Coats, und Hosen durchweg, gefüttert $3.50.
Ungefähr 200 Zwei-Stück-Anzüge, in einfach blauen u. gemischten Cheviots (nur Größen 10 bis 16), $1.95.
50 Dutzend Kniehosen für Knaben (Größen 3 bis 16 Jahre), aus guten dauerhaften Stoffen, in gemischten Effekten, Paar, 50c.
Frühjahr Top Coats für Knaben (Größen 5 bis 15 Jahre), aus reinwoll. lohfarbigem Covert Cloth; auch Knaben-Reefers (Größen 3 bis 10 Jahre), aus navyblauer Serge, mit Emblem auf dem Aermel, speziell, $3.95.
Waschechte Sailor-Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 10 Jahre), aus dunklen Cheviots, einfache und gestreifte Effekte, Kragen mit Braid besetzt, $1.25.
Little Tudor Anzüge für Knaben (Größen 2 bis 10 Jahre), aus einfach blauem und fancy gestreiftem Chambray, sehr schöner kleiner Spiel-Anzug, 50c.
Speziell—50 Jünglings-Anzüge (Größen 15 bis 19 Jahre, in dunklen Mischungen, reinwollen, $3.95.

Gesellschafts-Anzüge für Jünglinge, $10.00 —Die spezielle Offerte in unserer Jünglings-Abtheilung ist die außerordentlich gute Sorte von Anzügen zu diesem Preise. Wir zeigen eine prächtige Auswahl in blauen und schwarzen Serges, schwarzen Thibets, Cheviots und nicht appretirten Worsteds. Diese Anzüge sind alle tadellos passend. Alle sind zu speziell niedrigen Preisen angesetzt, und wir ersparen unseren Kunden mindestens ein Viertel — speziell 10.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

23. Str., 200 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 25 bei 124, Wilhelm Klotz an Ernestine Wirth, $7200.
Bishop Str., 98 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 25 bei 124, D. Heltmann an Peter Lingl, $1500.
Dearborn Str., 178 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., 26 bei 100, J. Post an Carl Kasparek, $2050.
47. Str., Südostecke Washtenaw Ave., 2½ Acres, A. M. Pence an Paul Swanson, $4500.
58. Str., 25 F. westl. von Shields Ave., Südfr., 25 bei 136, B. F. Garden u. A. an Geo. Volk, $1745.
Halsted Str., 75 F. südl. von 43. Pl., Westfr., 25 bei 118, R. McDonald an Joseph A. Heinemann, $1000.
Lafayette Ave., 83 F. südl. von 72. Str., Westfr., 16⅔ bei 118, J. S. Stern an William Lake, $2600.
Princeton Ave., 116 F. südl. von 71. Str., Westfront, 16⅔ bei 127, J. S. Stern an William Lake, $2650.
Princeton Ave., 133 F. südl. von 71. Str., Westfront, 16⅔ bei 127, J. S. Stern an William Lake, $2650.
Princeton Ave., 100 F. südl. von 60. Str., 50 bei 100, R. E. Dyer an Stephen Donnellan, $5500.
Wood Str., 223 F. südl. von 72. Str., Westfront, 41⅔ bei 124, G. F. Fisher an William Sturm, $2000.
Peoria Str., 100 F. nördl. von 99. Str., Ostfr., 50 bei 125, A. Schallnow an William Schellhase, $1000.
Avers Ave., Nordostecke Hirsch Str., Westfr., 39 bei 124½, R. Rodemisky an Sarah Feuerstein, $1850.
Center Ave., 204 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 24 bei 100, J. Olszewski an Jan Jokubowski, $2288.
Emerson Ave., 75 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 90, E. Wade an Edward Mulcahy, $1200.
Dasselbe Grundstück, E. Mulcahy an Maggie Wade, $1200.
Gladys Ave., 125 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124, B. H. Melang an Anna T. Egger, $2600.
Grenshaw Str., 251 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 125, J. W. Kennedy an John J. Bolan, $6700.
Milwaukee Ave., 124 F. südöstl. von Augusta Str., Südwestfront, 25 bei 125, W. E. Hatterman an Max Stolarsky, $4250.
Oakley Ave., 325 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 72, H. J. Reeve an John McQuane, $1275.
13. Str., 264 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 24 bei 124, L. E. Lewis an Henrietta Cohen, $2000.
Van Buren Str., 304 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 24 bei 95, P. O'Connell an Peter Cleary, $4150.
Washington Boul., Südwestecke Wood Str., Nordfront, 34⅔ bei 124.9, Luther K. Tucker an John L. Melvin, $12,000.
111. Str., 425 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 75 bei 124½, C. R. Grout an Austin B. and L. Association, $1500.
Adams Str., 225 F. östl. von Wood Str., Nordfr., 25 bei 140, M. A. Kehoe an Margaret M. Auer, $3300.
Adams Str., 122 F. westl. von Center Str., Nordfront, 25 bei 120, Charles W. Lewis an Louise Bernstein, $5000.
Ashland Ave., 96 F. nördl. von 14. Str., Ostfr., 24 bei 128, J. M. De Bey an Harry Grinker, $4000.
Carpenter Str., 116 F. nördl. von Austin Ave., Westfront, 21⅔ bei 116, Thomas Malley an John Groh, $5000.
Central Park Ave., 242 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 124.9, D. S. Wegg an Frank G. Hajicek, $6500.
Chicago Ave., Südwestecke N. 46. Ave., Nordfr., 25 bei 125, J. Birk an Charles N. Hoppes, $2250.
Congreß Str., 75 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124, M. J. Horan an Mary Pockrey, $5400.
S. 41. Ave., 216 F. südl. von Polk Str., Westfr., 25 bei 120, E. Rowe an Phebe F. Denley, $1450.
Fulton Str., 164 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 125½, T. B. Ward an Wm. L. Barnum, jr., $1700.
Gladys Ave., 92 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 100, A. C. Maynard an John Robleton, $1550.
Harrison Str., 275 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124, S. M. Gunderson an Fred J. Vickery, $3500.
Hermitage Ave., 161 F. südl. von Harrison Str., Ostfront, 25 bei 126, Maria Early an Maria E. Donohue, $11,000.
Huron Str., 21 F. östl. von Troy Str., Nordfr., 21 bei 90, W. J. Rinehart u. A. an Friedrich Lipp, $2025.
W. Indiana Str., Nr. 1749, 24 bei 125, A. L. Woodruff an Thomas J. Kelly, $3350.
Jackson Str., 100 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 183, Justus A. Wendell an Johanna Windelschafer, $10,000.
Kedzie Ave., Nordwestecke Congreß Str., Ostfront, 49 bei 119, Mary Donohue an Patrick H. Early, $6000.
Dasselbe Grundstück, P. H. Early an Geo. H. Wilson, $6000.
Lexington Str., Nr. 2019, 25 bei 124⅔, Mary E. Yates an Chas. E. Maschek, $7000.
Lexington Str., 190 F. westl. von Central Park Ave., Nordfront, 16⅔ bei 123.8, Mary O'Connor an Mary A. McEnery, $4500.
Ohio Str., 48 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 100, E. W. Murphy an John Buehler, $2500.
Ridgeway Ave., 238 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 72 bei 121, E. R. Day u. A. an Emily A. Bush, $1447.
22. Str., 31 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfront, 31.35 bei 125, R. E. Jenks an Eva J. Amick, $2250.
Van Buren Str., 175 F. westl. von St. 40. Ave., Nordfr., 50 bei 124.8, W. Van Dusen an Michael Cofert, $5200.
Wilcox Str., 225 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 121, B. Neff an Elisabeth Boland, $1150.
Winchester Ave., 188 F. südl. von Madison Str., Westfront, 24 bei 125, R. E. Jenkins an Geo. R. Jenkins, $4000.
Alma Str., 168 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 37⅔ bei 125, J. Bain an Fred Lehrman, $2300.
Augusta Str., 319 F. östl. von Pine Ave., Nordfront, 40 bei 125½, W. M. Osterhaus an John J. Buchanan, $3000.
Chestnut Str., 315 F. westl. von S. 52. Ave., Südfront, 30 bei 165½, J. J. Moffatt an Joseph E. Brown, $3800.
Cornelia Str., 49 F. westl. von Willow Ave., Südfront, 25 bei 125½, J. J. Buchanan an Wessel M. Osterhaus, $2400.
Yale Ave., 249 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 24⅔ bei 133, Violet Gray an Milton Bucklin, $3,000.
Central Park Ave., 85 F. südl. von 27. Str., W.-Front, 50 bei 125, W. R. Smith an Joseph Baumruck, $1,290.
Armour Ave., 325 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 25 bei 100, B. B. Adcock an Joseph Petrizzo, $1,800.
Dasselbe Grundstück, E. J. Amick an Alice Carroll, $2600.
56. Place, 200 F. östl. von Wallace Str., Nordfr., 25 bei 124⅔, J. Allison an August Hillmert, — $1,100.
Halsted Str., 260 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 50 bei 119, Henry Baumann an Standard Coffee Co., $13,400.
Laflin Str., 250 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 123, H. H. Hill an Albert Pricus, $2,000.
Morgan Str., 230 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 25 bei 124, L. F. Huntley an August F. Lindahl, $1,200.
Normal Ave., 99 F. nördl. von 65. Place, Ostfr., 26⅔ bei 125, A. A. Wooley an Catherine Ryan, $5,000.
Princeton Ave., 156 F. nördl. von Root Str., W.-Fr., 25⅔ bei 104 1-3, Nachlaß von T. J. Lynch an Katherine T. Lynch, $2,000.
Princeton Ave., 236 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 50 bei 125½, R. A. Nelson an Russell Burton-Opitz, $5,500.
6808 Sangamon Str., 25 bei 125, J. E. Kimball an Emil Kusch, $1,650.
Union Ave., 279 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 192 bei 124, Inside Lot, 279 F. nördl. von 50. Str., östl. von Union Ave., 75.25 bei 192, Miles E. Fried an die Stadt Chicago, $14,300.
Aberdeen Str. 231 F. südl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 124, H. H. Gage an Harlan T. Cock, $2,500.
Bishop Str., 174 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 50 bei 124, M. Warning an Dominick Schneider, $1,100.
Dearborn Str., 152 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., 26 bei 100, J. W. Post an Herman Behling, — $2,800.
Fairview Ave., 256 F. südl. von 68. Str., Ostfr., 25 bei 125, R. C. Givins an Edmund Martin, $1,000.
Goldsmith Ave., 315 F. südl. von 77. Str., Westfront, 20 bei 140, R. L. Lyons an Maud E. Ellis, $4,000.
Halsted Str., 75 F. südl. von 43. Str., Westfr., 25 bei 118, Emanuel J. Kohn an Carrie Kohn, $6,000.
Hermitage Ave., Südost-Ecke 62. Str., Westfr., 56 bei 124, E. Fletcher an George J. Fletcher, — $1,800.
67. Str., 125 F. östl. von Union Ave., Nordfront, 35 bei 98, E. McMahon an Thornton W. Gibson, $3,500.
Throop Str., 141½ F. südl. von 48. Str., Ostfr., 24 bei 124.62, J. Zwolinski an Thomas Sobczak, $1,500.
Dasselbe Grundstück, T. Sobczak an Jan Zwolinski, $1,500.
Wentworth Ave., 325 F. nördl. von 43. Str., W.-Fr., 25 bei 126, N. W. Bldg. & L. Assn. an Jennie Stonebach, $1,200.
Wood Str., 95 F. südl. von 43. Str., Westfront, 24 bei 124, E. Barron an Jurgis Paulins, $1,050.
112. Str., 100 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 50 bei 124½, O. Lindell an Ole Rozevik, $1,400.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois.—Fritzi Scheff in „Babette".
Bush Temple of Music. — „Parsifal".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Deadwood Dick".
Cleveland. — Baudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Unter $20,000 Bürgschaft.

Der „König der Postdiebe" machte einen erfolglosen Fluchtversuch.

„Eddie" Fay, der berüchtigte Postdieb, welcher heute Vormittag dem Bundeskommissär Foote vorgeführt wurde, um sich auf die Anklage der Betheiligung an dem Postraub in Superior, Wis., zu verantworten, bei welcher Gelegenheit bekanntlich $15,000 entwendet wurden, muß $20,000 Bürgschaft stellen, ehe es ihm erlaubt ist, sich wieder der goldenen Freiheit zu erfreuen.

Fay versuchte, seelenruhig hinter seinem Anwalt Kickham Scanlan aus dem Gerichtszimmer zu spazieren, wurde aber von Marschall Ames angehalten und gefesselt nach dem Gefängniß gebracht. Seine ihm bei der Verhaftung abgenommenen beiden Diamantringe im Werth von $300, sowie sonstiges Eigenthum erhielt der Gefangene zurück. Post-Inspektor James E. Stuart erklärt, daß Fay vermögend ist und einflußreiche Freunde besitze. Er soll auch den Raub im hiesigen Postamt geplant haben, doch fehlen thatsächliche Beweise, welche eine Anklage dahin rechtfertigten. Das Vorverhör in dem Fall findet in zehn Tagen statt.

Dornenbetten.

Frauen, die ihre Männer los sein wollen.

Maggie will von Patrick loskommen. Frau Margareth Shevlin, Nr. 710 W. 47. Str. wohnhaft, beschuldigt ihren Gatten Patrick der Grausamkeit und sagt in ihrer im Kreisgericht anhängig gemachten Scheidungsklage, daß ihr Ehegespons ihr habe den Hals abschneiden wollen. Richter Honore verbot Patrick, in Zukunft dem Haushalt seiner Maggie zu nahe zu kommen, die er vom 19. Dezember 1902, dem Tage der Hochzeit, bis zum 6. April 1904, der Stunde des angeblichen Halsabschneide-Versuchs, in fortgesetzter Angst und Aufregung hielt.

Frau May Miller möchte wieder, wie einst, May Headrick heißen. Sie hat sich vor 14 Jahren in Washington, Ind., mit James Miller verheirathet, der wegen Mordversuchs vor sechs Jahren in's Zuchthaus nach Joliet spazieren mußte und noch drin sitzt. Die unfreiwillige Wittwe langweilt sich und hat nun eine Scheidungsklage eingereicht, wahrscheinlich, um wieder heirathen zu können.

— Auf dem abgeernteten Felde der Leidenschaft stehen die Stoppeln der Reue.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Milwaukee Ave., 150 F. nordwestl. von Gresham Str., Südwestfr., 25 bei 125, K. Dominowski an Mary Kowaczek, $2,250.
Mozart Str., 100 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 25 bei 100, G. F. Kauz an Peter Pedersen, $2,000.
North Ave., Nordwest-Ecke N. 40. Ave., Südfr., 83 bei 125, N. J. Mason an Frank Zenieschek, $7,500.
Whipple Str., 25 F. südl. von Wellington Str., Ostfr., 50 bei 124½, A. A. Larsen an Andrew M. Grom, $2,845.
Claremont Ave., 184 F. südl. von Ems Place, Ostfront, 23 bei 100, H. P. Farmer an Anton Dombrowski, $1,400.
Leavitt Str., 24 F. nördl. von Courtland Str., Westfr., 24 bei 100, C. Howe an Chas. Wertke, $2,000.
Seeley Ave., 191 F. südl. von Fullerton Ave., W.-Front, 50 bei 126, S. Lewandowski an Joseph Braszezyk, $1,250.
Cottage Grove Ave., 637 F. mehr oder weniger nördl. von 39. Str., Westfr., 66 bei 130, Henry Schultz an Louis Heim, $26,800.
Dearborn Str., 264 F. südl. von 34. Str., Ostfront, 24 bei 122, F. Slaughter an Enoch Cooper, $3,500.
Halsted Str., 81 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 25 bei 124½, A. Dallmann an Joseph Heimreich, $3,000.
34. Place, 247 F. östl. von Auburn Str., Nordfr., 50 bei 145.8, P. Braun an Wm. R. Mallery, $6,000.
Winchester Ave., Nordost-Ecke 36. Str., Westfr., 25 bei 125 1-3, B. Mikuta an Konstanty Kozlowski, $6,160.
271 und 273 Oakwood Boulevard, 54 bei 150, Livingston Griffin an Chas. W. Praesent, $46,859.
Avenue „N", Nordost-Ecke 105. Str., Westfront, 175 bei 125, Ave. „N", 179 F. südl. von 100. Str., Westfr., 25 bei 125, Louis Heim an Henry Schultz, $8,800.
Bowen Ave., 237 F. westl. von Langley Ave., N.-Fr., 25 bei 117, Margaret Stein an an Frank J. Jones, $3,750.
5402 Drexel Avenue, M. F. Raftree an John P. Nolan, $7,500.
57. Str., 140 F. westl. von Kimbark Ave., Südfront, 35 bei 98½, L. F. Moore an Thekla Bergmann, $6,000.
Ingleside Ave., 375 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 132, J. A. Faber an John Kelly, $6,000.
6613 Langley Ave., 24 bei 121, R. C. Walker an Lulu E. Hill, $3,500.
Monroe Ave., 163 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 31½ bei 175, L. P. Hammond an Charles E. Wright, $8,300.
Dasselbe Grundstück, F. C. Wright an Louise Parker, $10,000.
Prairie Ave., 96 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 19 bei 160, W. A. Du Breuil an Musa B. Gillette, $4,500.
S. Park Ave., Südwest-Ecke 53. Str., Ostfr., 154½ bei 180, Calumet Ave., Südost-Ecke 53. Str., W.-Fr., 154½ bei 196½, John A. Markley an Edward L. Peters, $40,000.
Vincennes Ave., 150 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 123.9, R. Ferguson an Frank B. Robinson, $1,000.
Wabash Ave., 104 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 187, Annie Hall an Wm. E. und Emma E. Hall, $10,000.
Washington Boul., 66 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 100, James S. Jackson an Anna L. Moras, $8000.
Erie Str., 80 F. östl. von Franklin Ave., Nordfront, 40 bei 118, T. A. Snow an Marie Vogt, $1000.
Walnut Ave., 100 F. nördl. von Madison Str., Westfront, 37½ bei 165, A. C. Snow an James B. Durbin, $4500.
Ashland Ave., 274 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 124½, O. Anderson an John A. Hendrickson, $2250.
Edgewater Place, 25 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 25 bei 110, und anderes Eigenthum, S. E. Groß u. A. an John H. Johnson, $15,130.
Reed Pl., 58 F. westl. von N. Clark Str., Südfr., 25 bei 121, B. F. Weber an Mary E. Fitzgerald, $2375.
Ward Str., 280 F. südl. von Grace Str., Ostfr., 30 bei 128.0, Nels Wickstrom an Angeline D. Brice, $6500.
Wilson Ave., 332 F. östl. vom Sheridan Drive, Südfront, 50 bei 130½, Andrew J. Pruitt an Margaret A. Meldrum, $11,750.
N. 42. Ct., 110 F. nördl. von Berteau Ave., Westfront, 40 bei 155, C. L. D'Bowron an Angeline B. Maher, $1800.
N. 44. Ave., 155 F. nördl. vom Irving Boul., Ostfront, 458 bei 124, A. R. Hield an Mollie L. Taylor, $9100.
Frances Pl., 100 F. südwestl. von Point Str., Südostfront, 25 bei 107, A. H. Phelps an Andrew H. Phelps, $3000.
Monticello Ave., 73 F. südl. von Grace Str., Westfront, 50 bei 125, J. Kreder an Ole Erickson, $3300.
Wilmot Ave., 288 F. südöstl. von Cortland Str., Südwestfront, 48 bei 100, M. Krehl an Clara Crawford, $2000.
Auburn Str., 105 F. südl. von 34. Str., [illegible] 25 bei 130, L. Radloff an Gustav Radloff, [illegible]500.
Haynes Ct., 92 F. nördl. von Lyman Str., Westfr., 25 bei 116, M. Gavin an Martin J. F. Gavin, $1800.
Clifton Park Ave., 226 F. nördl. von 25. Str., Ostfr., 25 bei 125, William G. Krieg an Frank Batty, $4,600.
18. Place, 219 F. östl. von Washtenaw Ave., S.-Front, 24 bei 125, A. Jirovec an Barbara Boucek, $1,500.
41. Court, S., 25 F. nördl. von Harvard Str., Ostfront, 24 bei 125, Fred Heffner an John Walker, $3,000.
Fulton Str., Nr. 546 und 548, 41 bei 124, A. H. Luetwing an Oscar F. Brady, $6,500.
Grenshaw Str., 100 F. östl. von Campbell Ave., Nordfr., 20 bei 115, M. M. Evarts an Mary C. Robinson, $3,000.
Hamlin Ave., 141 F. südl. von Division Str., Westfront, 25 bei 124, A. Hack an Geo. Walter, $1000.
Homan Ave., 206 F. südl. von 23. Str., Westfr., 25 bei 125, F. S. Gonzalez an Bessie Yunger, $2000.
Lincoln Str., 222 F. nördl. von Iowa, Ostfr., 25 bei 125½, R. Stuart an Joseph Grein, $1200.
Milwaukee Ave., 75 F. südöstl. von Ellen Str., Nordostfront, 25 bei 100, Clara Morisko an Caroline Morisko u. A., $10,000.
Monroe Str., 80 F. westl. von Wood Str., Südfront, 26 bei 104½, T. A. Collins u. A. an Joseph L. Fowler, $7000.
Polk Str., 275 westl. von Sacramento Ave., Nordfront, 25 bei 125, L. J. Groshont an Leo Brezinski, $3425.
12. Str., W., Nr. 543, 25 bei 102.9, Michael Hofert an John Hofert, $5000.
13. Pl., 275 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 124, J. Windelschafer an Jacob Selig, $6000.
20. Str., 216 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 124..9, A. Pullasch an Michael Witucki, $2500.
Walnut Str., 82 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 41 bei 137, F. R. Runyan u. A. an Parker H. Hoag, $5036.

Gute Gelegenheiten sind selten.

Um die nöthigen Maschinen sofort zu kaufen, offerirt die Comp. von best versprechendem Kupferminen-Distrikt in dem berühmten Beaver County, Utah, noch einige Aktien zum Verkauf. Auskunft: Franz Gram, 564 S. Center Avenue, Chicago. dosamomifrson

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Drei oder vier Painters, welche auch tapezieren können, Arbeit bis zu Weihnachten für tüchtige Leute. 5554 Laflin Str., Paint Store. dofrsa

Verlangt: Mann für Whitewasher-Arbeit bei Painter. 100 McReynolds Str., hinten.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Avenue.

Verlangt: Finisher. Invalide Appliance Co., 152 Vedder Straße.

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: Ein junger oder älterer Mann als Porter. 465 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Mann, um einen Milchwagen zu fahren. 99 Orchard Str.

Verlangt: Ein guter Bartender. Guter Lohn. 1355 Wabash Ave., Ecke 14. Str. Jac. Zimmermann.

Verlangt: Lediger Mann als Helfer für Janitor. 571 W. Adams Str.

Verlangt: Mann, der in 6 bis 9 Monaten das Schneidergeschäft erlernen will und selbständig gut das Leben machen kann, erhält Board und Room. 5310 Armour Avenue.

Verlangt: Guter Cakes-Bäcker. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str. dofr

Verlangt: Ein guter Nacht-Porter. $10 die Woche. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Anständiger junger Mann für Delikatessen-Store, kann frisch eingewandert sein. 651 W. 12. Straße.

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren, im Restaurant zu arbeiten. Henrici, 175 Ost Adams Straße.

Verlangt: Ein guter deutscher Konditor als Vormann in Bäckerei. Henrici, 175 Ost Adams Str.

Verlangt: Tinner. Offene Werkstatt. Barrett Hardware Co., Joliet, Ill. dofrsa

Verlangt: Deutscher Porter, der Bartenden kann. Adr.: O. 500 Abendpost. dofr

Verlangt: Blacksmith-Helfer im Wagen-Shop. — 48—50 Austin Avenue.

Verlangt: Fleißiger junger Mann im Grocery-Dept., 247 Ost North Ave. dofr

Verlangt: Ein Lunchmann, welcher auch am Tisch aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Flaschenbier-Kutscher für Nordseite. S. R. Hollander & Co., 181 Illinois Straße. dofr

Verlangt: Schmiedehelfer. 139 Wells Straße.

Verlangt: Junge für Tabak zu zupfen. 180 Fremont Straße.

Verlangt: Ein Helfer für gute Röcke. 1107 Mariana Str. Sofort.

Verlangt: Erster Klasse Tapezierer; stetige Arbeit. 69 Seminary Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. — 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Hausmann. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, 18—19 Jahre alt, im Weingeschäft; muß englisch sprechen. O. T. 369 Abendpost.

Verlangt: Lediger Mann zum Aufwarten; muß hinter der Bar aushelfen und etwas Porterarbeit thun. Kost und Wohnung. 2281 N. Clark Str. dfrsa

Verlangt: Liquor-Verkäufer; Stadt und Land. — Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. mdofr

Verlangt: 2 gute Schneider, keine andere, an feinen Reparaturen. Abends offen. 377 N. State Straße. mido

Verlangt: Union Painters. William Stammerjohn, 6505 Rhodes Ave. mido

Verlangt: Blacksmith Finishers. Erby Carriage & Wagon Co., 323 La Salle Str. mido

Verlangt: Chandelier-Arbeiter; gute Gelegenheit für die richtigen Leute; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen bei Willy H. Lau, 93 Ost Indiana Straße. midofrsa

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 13ap,1w

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Helfer an feinen Röcken. 119 LaSalle Str., Zimmer 40. mdo

Verlangt: Ein tüchtiger Masseur und Badediener. Dauernde Stellung; guter Lohn. Adr.: R. 694 Abendpost. midofrsason

Verlangt: Cakes-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 240 Süd Halsted Str. mido

Verlangt: Erfahrener Mann zum Kollektiren und Vertreiben. Täglicher Verdienst $3—$4. Erforderlich $20 Sicherheit. Vorm. 10—12; Nachm. 3—5 Uhr.— 581½ N. Clark Str. R. Gebhardt. midofr

Verlangt: Zuverlässiger Badediener. Sanatorium Denkewalter, Spencer, Ind. dimidofr

Verlangt: Agenten, die Waaren verkaufen können, Deutsche, Polnische, Böhmische. Guter Verdienst.— Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. dimido

Verlangt: Männer zum Umändern an Cloaks und Skirts. Guter Lohn, beim Stück oder bei der Woche. Edward B. Großman & Co., 172 State Str. 11ap,1w

Verlangt: Schneider an Kunden-Röcken zu helfen. 199 Süd Clark Str., Zimmer 35. 8ap,1w

Verlangt: Polishers und Buffers an Messing-Arbeit. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Braß Finishers und Fox Lathe Hands. Vorzusprechen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Moulders (Braß) an leichter Arbeit in reinlicher gut ventilirter Foundry. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Geweckte Jungen von 15 bis 18 Jahren für Arbeit während freier Stunden unter ihren Freunden; keine Erfahrung nöthig; weder etwas zu „canvassen" noch zu verkaufen; leichte und profitable Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 per Monat. Adr.: P. 767 Abendpost. 1apX*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

Verlangt: Agenten; Männer und Frauen für unsere garantirten Familien- und Hausmittel. Verdienst von $2 bis $5 täglich. Sie verlieren keinen Cent und ein $1-Kapital ist genügend. Nähere Auskunft ertheilt gern Hottinger Chemical Co., sechster Floor, Ecke Milwaukee und Chicago Ave. 9ap,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Deutsch-Böhme, 18 Jahre alt, sucht Stelle bei Pferden in Privathaus. Adr.: B. 920 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Wächter oder Janitor. Frey, 329 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit an Cakes und Rolls, als 2. oder 3. Hand. Albert, 5409 Bishop Str.

Gesucht: Junger Mann für Hausarbeit sucht dauernde Arbeit in Store oder Bäckerei. Adr. B. 930 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in der Fabrik, oder irgend eine gut zahlende Arbeit. Adr.: 86 Süd Sangamon Str., Topfloor.

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher sucht irgendwelche Beschäftigung. 965 W. 21. Str., hinten.

Gesucht: Bäcker, Vormann, gut an allen Sorten Brot, Rolls, weniger an Cakes, sucht Platz in der Stadt oder Land. 1055 31. Straße.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: B. 932 Abendpost. dofr

Gesucht: Eingewanderter Wiener technischer Universitätshörer des Maschinenbaufaches wünscht als Konstruktionszeichner oder irgendwelche passende Beschäftigung. Adr.: B. 931 Abendpost.

Gesucht: Ein Waiter sucht stetige Beschäftigung in Restaurant oder Konzerthalle. P. Schmidt, 333 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher Tischler sucht Arbeit in Möbel-Polsterer-Geschäft oder dergleichen. A. Rebel, Nr. 33 Maud Avenue.

Gesucht: Junger Rockschneider sucht stetigen Platz. Adr.: 371 Larrabee Str.

Gesucht: Flinker sauberer Bartender, thut auch sonstige Saloonarbeit, sucht Platz. Adr.: B 915, Abendpost.

Gesucht: Junger nüchterner Bartender, auch guter Lunchmann und Porter, sucht Stelle. 177 Ost Ohio Straße.

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht Arbeit als Saloon-Porter. 109 Wells Str. C. Sch.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Arbeit. 78 Eugenie Str., hinten.

Gesucht: Guter reinlicher Mann, der etwas vom Bartenden versteht, sucht Stelle an der Bar oder als Aufwärter am Tisch. Carlson, 333 N. Franklin Straße, 3. Flat.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen in Bäckerei. H. Knaak, Deerfield, Ill. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle um Kühe zu melken. 112 Perry Str.

Gesucht: Bartender sucht Platz; auch auswärts. — Kern, 698 Fulton Str. mido

Gesucht: Suche für deutschen jungen Mann irgend welche leichte Beschäftigung. W. Nagel, 140 W. Harrison Str. mido

Gesucht: Ein deutscher Schlosser und Maschinen-Arbeiter sucht Arbeit. 429 Otto Str. dmdo

Gesucht: Bottler, mit aller Arbeit in Wein- und Liqueur-Geschäft gründlich vertraut, sucht Stellung. Empfehlungen. Kamenz, 202 Clybourn Ave. dmido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elkgrove Ave. dofr

Verlangt: 1., 2. und 3. Hand Maschinenmädchen, auch Handmädchen an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave.

Verlangt. Lehrmädchen auf Fancy Lederwaaren.— 167 Wabash Ave., 6. Floor. dofr

Verlangt: Eine tüchtige Frau oder Mädchen für Massage und Bäder; ständige Stellung; guter Lohn. Adr.: B. 924 Abendpost. dofrsason

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin; eine mit etwas Erfahrung vorgezogen. 221 Dayton Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Mädchen für Tucking und Knopflöcher an Hosen. Nikkelsen, 286 West Superior Str., zwischen May und Centre. dofrsa

Verlangt: 1. und 2. Handmädchen und Mädchen zum Lernen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin; nicht unter 15 Jahre. 533 Dearborn Ave. dfr

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin zu helfen. 3078 Lock Str., nahe 31. Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Storetenden in Laundry Office. Alter 18 Jahre. 141 N. State Str. midofr

Verlangt: Mädchen zum Umändern an Cloaks und Skirts. Guter Lohn, beim Stück oder bei der Woche. Edward B. Großman & Co., 172 State Str. 11ap,1w

Verlangt: Damen, um ihren Einfluß unter ihren Freunden anzuwenden—Leichte und ehrliche Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 pro Monat; weder Hausiren noch Canvassing; profitable Arbeit, welche keine Erfahrung beansprucht. Adr.: B. 708 Abendpost. 1apX*

Hausarbeit.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie. Nachzufragen 54 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 4928 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 6427 Woodlawn Avenue.

Verlangt: Treues, fleißiges Mädchen für Hausarbeit, oder Frau die Wirthschaft zu führen, sehr gutes Heim zugesichert; muß kochen verstehen, bei alleinstehendem Herrn im Hotel, sofort. Adr.: Whiting, Indiana, Post Box 81. dosa

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 956 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien, muß etwas englisch sprechen. Adr.: 1612 Grace Str., Flat E, Lake View. dofrsa

Verlangt: 50 Mädchen. Hoher Lohn. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Zweien. Kann in ihrer freien Zeit nähen lernen. Mrs. Trunk, 607 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in kleiner Familie. Guter Lohn. Muß Referenzen haben. 726 Fullerton Ave.

Verlangt: Sofort eine tüchtige gut deutsch sprechende Frau zur selbstständigen Besorgung des Haushaltes (Mann und 2 Kinder, Wohnung: 8 Zimmer Haus.) Vorzusprechen Abends von 6—8 Uhr. J. P. Hamann, 2547 Wayne Ave., Edgewater. Telephon: 375 Irving.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Frau Dr. Blanchard, 1839 Arlington Place. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes norddeutsches Kindermädchen, das gewillt ist, sich allgemein nützlich zu machen. Guter Lohn. Zu erfragen Donnerstag oder Freitag Abend zwischen 6 und 9, Zimmer 612 Metropole Hotel.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende jüngere Frau für leichte Hausarbeit, Flat, 2 Kinder; gutes Heim; Lohn $3 bis $5. H. Bartold, 374 Winthrop Ave., nahe Argyle.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt mitzuhelfen. 358 Dayton Str., Topflat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen welches englisch spricht; keine Wäsche; $3 die Woche. 1811 Garfield Boulevard.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau als Haushälterin bei zwei Leuten, englisch, Lohn $5; sowie 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$6. 347 Ost North Ave. Deutsche Vermittelungs-Agentur.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Kleine Familie. 491 Nord Lincoln Str., oberer Floor.

Verlangt: Aeltliche Dame für Hausarbeit; zwei Leute; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen Abends um 8 Uhr oder Sonntag Morgens. — L. Strube, 47 Perry Str. mido

Verlangt: Eine perfekte Köchin für feine Restauration, muß in allen Branchen bewandert sein; der höchste Lohn wird bezahlt. Anzumelden innerhalb 8 Tagen. Referenzen verlangt. Adr.: R. 617 Abendpost. midofr

Verlangt: Gutes Kindermädchen, mit Referenzen; guter Lohn. 4614 Champlain Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gute Behandlung. 436 Ashland Boulevard. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 279 Belden Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. 587 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. momido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Xap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zweites Mädchen, muß nähen können. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen und Kind zu beaufsichtigen. 5743 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, und ein zweites Mädchen, in kleiner Familie; guter Lohn. 615 Ost 50. Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 466 Ost 44. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Schuberth, 5818 Wentworth Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 728 Milwaukee Ave. Zu erfragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4.— 427 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für alle Küchenarbeiten im Restaurant. 478 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 803 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. Mrs. Schrayer, 538 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 7104 Jeffrey Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um zwei ältere Kinder zu beaufsichtigen, das gut nähen kann. Empfehlungen verlangt. 4404 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Business-Lunch-Köchin. 360 West Lake Straße, Ecke Ann Str.-Station. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen findet gutes Heim bei vier Erwachsenen. Muß im Haushalt mithelfen. Lohn $3. E. H. W., 2653 N. Winchester Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche; guter Platz für ehrliche Person. — 643 Milwaukee Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Köchin; guter Lohn; muß Erfahrung haben; Deutsche vorgezogen. 4643 Drexel Boulevard. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen für vier Jahre altes Kind. 1444 Wilson Ave., 3. Flat, Wagner. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. — 1085 W. North Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 22 Lincoln Ave. dido

Verlangt: Eine Dinner- und Short Order-Köchin für Restauration. Muß selbstständig arbeiten. Lohn $10 pro Woche. 876 Milwaukee Ave., Ecke Ashland Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch. 872 W. 21. Str. 12ap1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ebenso zweites Mädchen. Sehr gute Stellen für passende Mädchen von guten Manieren. Guter Lohn selbstverständlich. 1906 Oakdale Ave., 2. Flat. 12apX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. Kein Waschen. 5482 Greenwood Ave. dmdofrsa

Verlangt: Mädchen erhalten sofort Plätze in feinsten Privatfamilien, beste Bezahlung. 442 Milwaukee Ave. 19mz,sadimido,1m

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Vorzusprechen 339 N. Winchester Ave. 10ap,1wX

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kindermädchen sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; gute Arbeit. Neu, 40 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Haus. 100 McReynolds Str., hinten.

Gesucht: Stellung als Haushälterin wo keine Kinder sind, mit ½-jährigem Kind, in einem christlichen Hause, Südseite vorgezogen. Persönlich vorzusprechen 5205 Bishop Str., Basement.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Lunch-Köchin. 921 N. Oakdale Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Köchin sucht Stellung für Businesslunch. Keine Sonntag-Arbeit. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. Nordseite vorgezogen. Adr.: M. B., 193 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle bei guten Leuten. 1095 Armitage Avenue.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle für Saloon oder Restaurant. Adr.: B. 900 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Short-Order-Köchin. 349 Fifth Avenue.

Gesucht: Suche einen Platz zur Pflege einer kranken Dame. Adresse erbeten unter J. M., 143 Seminary Avenue, oben.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. 4430 Wentworth Avenue.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind wünscht Stelle als Haushälterin. 775 N. Halsted Str. dosa

Gesucht: Junge Frau sucht einige Stunden am Tage Freilunch zu kochen. Eidler, 235 Illinois Str.

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 23 Burling Str., Vorderhaus, hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. Mrs. Schwandt, 549 15. Place, nahe Throop, Basement.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Geschirrwäscherin im Saloon. M. Birer, 254 Ost 21. Str. dido

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Geschirrwäscherin in Restaurant oder für Hausarbeit. K. Reiser, 254 Ost 21. Str. dido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen, auch Gardinen. Mrs. Scheidt, 355 Fifth Ave., Top Flat. didosa

Gesucht: Frau mittleren Alters, gute österreichische Köchin, sucht Stellung für Hausarbeit, keine Wäsche; Lohn $4.00. Offerten unter S B 114 Abendpost. mido

Gesucht: Eine geprüfte Krankenpflegerin, bewandert im Nähen und im Haushalt, sucht Stellung. Adr.: R. 685 Abendpost. midosasomodi

Gesucht: Mädchen, tüchtige Wäscherin, empfiehlt sich für Wäsche-Arbeit und Scheuern. Sie kommt in's Haus. G. Potomik, 559 S. Centre Ave. —sa

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung.— Adr.: D. 255 Abendpost. dmdo

Gesucht: Haushälterin, 38, gute Köchin, sucht Stellung. Adr.: S. B. 11 Abendpost. dmdo

Gesucht: Selbstständige Köchin für Businesslunch im Saloon sucht Stelle. Adr.: D. 238 Abendpost. dimido

Gesucht: Eine in mittleren Jahren stehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr. 1229 Addison Ave., Mrs. Bauer. dmdo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar mit einem Kind von 8 Monaten, wünscht auf einer Farm zu arbeiten. Verstehen die Farmarbeit gründlich. Können Kühe melken. Adr.: D. 233 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn.— Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking Pinking, Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 693. 9ap,1mo,sadido

Verlangt: Die Adresse von Mary Cloth (geb. Reidfelt). Schickt Adresse oder sprecht sofort vor in 4114 Grand Boulevard.

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen"; nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf.

Lager in Oefen, Hardware u. s. w., in 735 Larrabee Str., Ecke Lincoln Ave., Montag, 18. April, um 10 Uhr Vormittags. Garland und Universal Kochherde und Parlor-Oefen, Granite-, Blech- und Kupferwaaren, Shelf Hardware, Tafel- und Taschen-Cutlery, Nägel, Waagen, gute eichene Shelving und Counters u. s. w. u. s. w. Auf Ersuchen von N. und J. S. Michels, die sich vom Geschäft zurückziehen. 735 Larrabee Str. — D. Long, Auktionator. midosason

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchromms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Laden-Einrichtungen jeder Art zu billigsten Preisen für Grocery-Store, Butcher Shops, Dry Goods, Candy- und Frucht-Stores, Restaurants, Apotheken, Iceboxes, Shelves, Counters, alles was zu Laden-Einrichtungen gehört, neue und gebrauchte. Ehe Ihr kauft, sprecht vor und überzeugt Euch, daß wir Euch billiger verkaufen als irgend ein Geschäft in Chicago. Chas. Bender, 129—131 Wells Str., nahe Northwestern Depot. Tel. 1442 North. 14ap,tX*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften. Habe keinen Fabriken-Schund, der für jeden Preis zu theuer ist. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Schacht, 289 N. Noble Str. 2ap,sa,di,do,1m

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. Empfehlen ein reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Matratzen zu den billigsten Baar- und Abzahlungs-Preisen, alte Oefen in Tausch genommen. Offen jeden Abend, Sonntags bis Mittag. Cash oder Kredit. 4ap,1moX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines hübsch möblirten 12-Zimmer Hauses. Die Möbel sind erst seit 90 Tagen in Gebrauch, so gut wie neu. Zu mäßigen Preisen verkauft. Verkaufe einzeln oder zusammen als Bargain. Sofort zu erfragen am Tage oder Abends, 3528 Forest Ave. 5ap,1mo,didoson

Auktion! Besucht den großen Auktions-Verkauf am Freitag, den 15. April, um 10 Uhr Vorm., im Waarenhaus 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Alle Sorten von Möbel, eiserne Bettstellen, Carpets, Rugs, Gardinen, Töpferwaaren, Bilder und allgemeine Haushaltungs-Gegenstände. Foskett & Ralph, Auktionäre.

Zu verkaufen: Billig, ganze Hauseinrichtung. Kleine Familie. Nachzufragen. 879 Lincoln Ave. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichter Expreß-Wagen. 344 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Milchwagen, $25. 870 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Guter Top Buggy, billig zu verkaufen. 6002 Carpenter Straße.

Zu kaufen gesucht: Junge Pudelhunde. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor. Anderson. dofrsa

Zu verkaufen: Topwagen, billig. 568 N. Homan Ave. dido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni-Gehäuse Piano, so gut wie neu; sehr billig sofort für Baar. Zu erfragen am Tage oder Abends in 3528 Forest Avenue. 5ap,didoson,1m

Muß verkaufen: Ganz neues Upright Piano, billig für Baar. Nehme Buggy in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 24mz,dosadi,1mo

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

$85 kaufen feines import. Upright. Leichte Abzahlung. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 11ap,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, 40 Jahre, brav und von ehrenwerthem Charakter, mit schuldenfreiem Hause, $4500 werth, und gutgehendem Geschäft, wünscht sich mit solidem fleißigem Manne zu verheirathen. Nur ehrliche Personen brauchen sich zu melden. Adr. B. 902 Abendpost.

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.
Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.
Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel: alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Sabath Safe Co., 153 Fifth Ave. 24feb,3moX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175 wenn sofort genommen— Delikatessen, Grocery, Bäckerei, Candy, Zigarrenladen, gutes Auskommen garantirt; Besitzer muß die Stadt verlassen; 4 feine Zimmer mit Store; billige Miethe. — 438 Larrabee Straße.

Saloonkeepers! — $2,500, Saloon, Businesslunch, 14 Zimmer, Fabrik-Distrikt, Downtown; Miethe $100. Goldgrube für die richtigen Leute. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Einnahme $16 bis $18 per Tag. Südseite. Nachzufragen 208 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: Candy-Store, nahe Schule. 1369 N. Ashland Avenue. dosa

Zu verkaufen: Sofort Grocery und Delikatessen-Store wegen Krankheit. $250 kaufen es, werth das Doppelte. 10 Sennott Place, nahe Centre Ave. und Grand Avenue. dofr

Zu verkaufen: Alt etablirtes Restaurant muß krankheitshalber verkauft werden. Kolb, 912 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant an State Str., billig wegen Verlassen der Stadt. Adr.: B 914, Abendpost. 14ap1wX

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, $1000 baar, deutsche Nachbarschaft. Eigenthümer betrieb das Geschäft seit 16 Jahren am selben Platze erfolgreich und zieht sich vom Geschäft zurück. Reingewinn $42 wöchentlich. Adr.: O 918, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Lake View, nur Store Trade, 40—45 Dollars täglich. Adr.: B 917, Abendpost.

$160 kaufen Zigarren, Tabak, Notionsstore, Soda-Fontaine, Laundry-Office, werth $350; muß Stadt verlassen. 243 Ost Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, Delicacy, Bäckerei Zigarren und Candy-Store, sowie Möbel und Hausgeräthe. Verlasse die Stadt. 280 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kleines Lunch-Zimmer mit Laundry-Office. 235 Illinois Str., nahe State.

Zu verkaufen: Wegen Altersschwäche, Laundry mit Pferd und Wagen. 897 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Tabak-, Notions, Confectionery u. Groceries. 322 Wabansia Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Maschinenshop ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen: 696 Wells Straße. sodido

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Businesslunch. Fabrikgegend, billig. Adr.: R. 618 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gute Nachbarschaft. Verlasse die Stadt. 1009 N. California Avenue. midoso

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, 900 täglich, 600 Sonntags, mit Pferd und Wagen. Billig. — 75 Churchill Str. mido

Zu verkaufen: Guter Platz auf der Nordseite, Zigarren-, Tabak-, Laundry- und Candy-Store, mit Wohnung; Einnahmen, $200 per Monat. Abreise halber sehr billig. Adresse S. B. 1, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Uhren- und Juwelengeschäft mit guter Kundschaft. Alters Rücksichten wegen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Uhrmacher mit kleinem Kapital. Nachzufragen 114 Wells Str. 11ap,1wX

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbiergeschäft, Wohnräume dabei. 13 Jahre etablirt. Vorzügliche Lage für Deutschen. Muß verkaufen, macht Angebot. 313 Sedgwick Str. modimido

Ich bin gezwungen, mein 12-Zimmer Boardinghaus mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen oder zu vermiethen. Claus Andresen, West Oak Str., Winnetka, Ill. 11ap1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit etwas Kapital wünscht sich an irgend einem Geschäft zu betheiligen. Adr. B. 906 Abendpost.

Eine gute Gelegenheit, in ein altes, solides Geschäft einzutreten. Sucht um ein alt etablirtes Geschäft zu vergrößern; einen Herrn, der über einige Tausend Dollars verfügt und einen guten Charakter aufzuweisen vermag. Adr.: D 626 Abendpost. mdo

Partner gesucht für Bäckerei, oder Mann, um Bäckerei zu miethen. Näheres bei Fred Wissing, 19. Ave. und Lake Str., Melrose Park. 12ap,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8 und 9 Zimmer Flats, modern, Dampfheizung, Janitor, nahe dem Haupteingang vom Lincoln-Park, Miethe $40. 3 Stock-Brickhaus auf der Südseite, Store mit 2 Straßenfronts, gute Lage für Bäckerei oder Restaurant. Sehr billig. — J. H. Kramer & Son, 84 und 86 La La Salle Str., Zimmer 401 und 402. midofrsa

Zu vermiethen: Drei helle Zimmer, Closet und Gas. $6. Leute ohne Kinder. 163 Potomac Ave.

Zu vermiethen: Helle freundliche 5 Zimmer-Wohnung mit Bad (Basement); nahe Clark Str. und Hochbahnstation. $8. 1217 Eddy Str. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kinder in Board. 1571 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Boarder. 1248 Süd Kedzie Ave., nahe 26. Straße.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer mit Piano, passend für 2 Herren, oder kinderloses Ehepaar. 902 N. Halsted Str., nahe Center, zweites Flat, privat.

Verlangt: 2 Miether. 632 Southport Ave., 2. Flat. Nahe 2 Cars.

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clybourn Av., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Boarder; $5 702 N. Halsted Str.

Schönes Zimmer für Dame, bei Wittwe; billig. 279-E. North Ave.

Verlangt: Boarder. 832 S. Halsted Str., Saloon.

Zu vermiethen: Helles, gemüthliches Zimmer, moderne Bequemlichkeiten. 1651 Melrose Str. midosasondi

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat, 5 bis 6 Zimmer mit Badezimmer, für 2 Leute. Neues Haus vorgezogen. Adr.: D. 251 Abendpost. dofr

Gesucht: Anständiger Mann sucht dauernden Boardinghausplatz in einfacher Privatfamilie. — Preisangabe erwünscht. Adr. B. 907 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine tagsüber außerhalb beschäftigte Dame sucht Kost und Logis in anständiger, guter Familie. Adr.: D. 231 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht bei einer anständigen, alleinstehenden Wittwe Board und Zimmer. Willens gut zu zahlen. Südseite wird vorgezogen. Adr.: B. 913 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helle 5-Zimmer Wohnung, Bad, Gas, Porch—im zweiten Stock— älteres Ehepaar. Nordseite oder Lake View. 910 Farwell Ave.

Zu miethen gesucht: Kleiner Store auf der Nord- oder Nordwestseite für Grocery; Preisangabe. Briefe erbeten: Schmitz, 287 W. Division Str. mdo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung: Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Dachdecker etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach?
Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Straße, verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 7ap,dosadi,1m

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 15mz,ddsason,1mo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ich habe 80 Acker unverbessertes Land, 3 Meilen von Moccasin, Illinois, innerhalb Fruchtgürtel, 200 Meilen von Chicago, 85 Meilen von St. Louis, hoher, leichter Boden; verkaufe dieses um eine Erbschaft abzuschließen für $800. Nachzufragen bei John Heron, 59 Clark Str., Zimmer 505. dofr

Wiskonsin Farmland.
$200 kaufen kaufen prachtvolle 40 Acker Farm nahe Phillips, Price Co., Wis. — $600 kaufen prachtvolle 40 Acker Farm, schönes Haus, 24 Acker unter Pflug, Rest Weide und Holzland. Zimmer 1101 Ashland Block. dimido

Zu verkaufen: $3500, 4 Acker Land, schöner schwarzer Boden, schönes 8-Zimmer-Haus, Backstein-Keller, Stallung, nahe Kirche und Schule, 1 Meile von Morton Grove Milwaukee u. St. Paul-Station, oder Niles Center; ungefähr 15 Meilen vom Courthaus; $500 Baar nöthig; Rest lange Zeit; zeige Grundeigenthum frei. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. mido

——Virginia Farmen.——
Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Mohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,didosa,1mo

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 82. 3dez,dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Nordseite.

Muß sofort verkaufen: Billig— Zehn Zimmer Framehaus für nur $2000. 151 Southport Ave., zwischen Clybourn und Webster Ave. 14ap,1wX

$4500.—Nur $750 Cash kaufen modernes, 2-Flat Brickhaus an Diversey Blvd. Lange Zeit, 5 Proz. Muß verkaufen. L. Henry, North Pasadena, California. dosa

Zu verkaufen: Gutzahlendes Property, billig. — 430 Larrabee Str., nahe North Ave.

Nordwestseite.

$5800 kaufen großen Bargain. Store- und Flat-Gebäude, Frame auf Stein-Fundament, Bad, Gas u.s.w. Miethe $980 jährlich. Milwaukee nahe California Ave. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 400. midofrsa

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Brickhaus an Hirsch Str., nahe am Park, $7500. Zu erfragen 879 W. North Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaege & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4943 Central. 4ap,1mo X

Südseite.

Eine Gelegenheit, wie sie nie vorher offerirt wurde, zu einem schönen, modernen Heim in dem besten Wohn-Distrikt der Südseite zu gelangen, zu Bedingungen, die für Euch leicht erreichbar sind.
Greenwood und Ellis Ave.,
zwischen 52. und 53. Str.
Monatliche Zahlungen $50; Preise $7500 bis $8000. Vorzusprechen Nordost-Ecke 52. Straße und Ellis Avenue. sodo

Zu verkaufen: Zweistöckiges Geschäftshaus an State und 39. Str., mit Lot. Muß verkauft werden. $4300. Bringt 14 Prozent. Adr.: D. 252 Abendpost. dimido

Südwestseite.

$2500 kauft zweistöckiges Brickhaus an Washburne Av. nahe Hoyne. Bargain wenn schnell gekauft. Bear, 105 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus. 429 S. Troy Str., nahe Douglas Park. dmdo

$300 kaufen gute Lots an Harding und Springfield Ave., nahe 28. Str. Guter Besitztitel und Abstrakt. Bear, 105 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: 40 Fuß Brickstore mit zweistöckig. Frame, großer Stall, hinten, und Barbier-Geschäft. 938 West 20. Str. 14ap,1wX

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

——Quinlan & Tyson——
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co.,
70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1mo

Ein Privatmann offerirt mehrere erste Hypotheken zum Verkauf, in Summen von $1000, $1600, $2200, $3000 und $3500, 6 Prozent Zinsen bringend; außerordentlich gute Sicherheit an verbessertem Chicagoer Grundeigenthum, gut gelegen. Gebäude neu und modern. Besitztitel perfekt. Garantie-Policy mit jeder Hypothek. Für nähere Einzelheiten adressirt: D. 258 Abendpost. 10—16ap

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Zu verleihen: Sechsprozentige Gold-Mortgages zum Betrage von $250 bis $4000, gesichert durch bebautes Property in Indiana Harbor, das Dreifache der Anleihe werth. Albert Dew. Erskine, Agent der Lake County State Bank, 77 Ost Jackson Blvd. ap9—15

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Darlehen auf Grundeigenthum von Privatleuten; keine Kommission. E. Thon, 706 N. Hoyne Ave. dosason

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19mz,3mo,samomido

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrig. Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,didosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankrott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 309, 171 Washington Str., Tel. Main 238. [illegible]

Manneskraft ist nie verloren!

Ich enttäusche nie meine Patienten.

Kein Mann ist verloren. Es gibt eine Heilung für jeden schwachen Mann.

Der berühmte Wiener Spezialarzt J. B. Weintraub, dessen Heilungen wunderbar sind.

Meine ärztliche Praxis ist größer geworden als die irgend eines anderen Arztes oder Spezialisten in Chicago, und dies rührt einzig von den positiven Heilungen, die ich erzielte, her. Die Legionen von Männern, die bei mir in Behandlung waren, sind nicht enttäuscht worden. Sie wissen, daß ich nicht mehr verspreche, als ich halten kann. Diesen habe ich gezeigt, indem ich sie heilte, daß alles was ich behaupte wahr ist, daß meine Behandlung für Krampfaderbruch, Beschwerden, spezifische Blutvergiftung, vitale Nervenschwäche und damit verbundene Leiden sicher heilt, wenn der Patient sich meine Dienste zu Nutze macht und meine Anweisungen befolgt. Mein Erfolg rührt nicht allein von meiner Bildung, Erfahrung, Geschicklichkeit und wissenschaftlicher Office-Einrichtung her, sondern ist der Thatsache zuzuschreiben, daß ich mein Studium und meine Praxis nur den Beckenkrankheiten und Schwächen der Männer widmete. Ich behandle nichts anderes. Ich habe die besten Jahre meines Lebens den Krankheiten der Männer gewidmet. Deshalb ist es nicht wunderbar, daß ich in der Behandlung und Heilung derartiger Fälle irgend einem gewöhnlichen Arzt überlegen bin, der sein Talent auf das ganze Feld der Medizin und Chirurgie vertheilt.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch beeinträchtigt die Lebenskraft und vernichtet die Elemente der Manneskraft. Operationen heilen selten, sondern schwächen nur. Ich beweise täglich, daß Krampfaderbruch positiv geheilt werden kann ohne Schneiden, Brennen, Binden oder irgend eine andere Operation. Anstatt zu verstümmeln, werden die Theile erhalten und gestärkt. Schmerzen hören gänzlich auf und beinahe augenblicklich, die Schwellung verschwindet bald, gesunde Zirkulation ist schnell wiederhergestellt und der ganze Körper, welcher durch diese Krankheit affizirt wurde, ist wieder hergestellt.

Beschwerden.

Vernachlässigte oder schlecht behandelte Beschwerden schreiten vor und beeinträchtigen bald das ganze Genito-Urinary System in ihrem verderbenbringenden Lauf. Schneiden, Strecken, Dehnen sind grausame altmodische Methoden. Die durchaus modernen Original-Methoden, wie ich sie anwende in der Behandlung von Beschwerden, sind nicht mit dem Schrecken einer Operation verbunden und sind absolut sicher und schmerzlos. Alle unnatürlichen Hindernisse werden beseitigt, alle unnatürlichen Absonderungen hören auf, und die Entzündung in der Gegend der Blase und Nieren wird beigelegt.

Spezifische Blutvergiftung.

Prompte und heroische Behandlung ist die einzige, welche angewandt werden sollte, um den „König" der gefährlichen Leiden zu besiegen. Ihr erhaltet nur zeitweilige Linderung von Hot Spring Bädern, spezifischen Mitteln, Quecksilber, Pottasche oder anderen mineralischen Mixturen und Giften. Im vergangenen Jahre habe ich eine Kur für spezifische Blutvergiftung erfunden und vervollkommnet, welche absolut sicher, schnell und nachhaltig ist und keine üblen Folgen zeitigt. Jedes äußerliche Symptom verschwindet bald, das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper werden gereinigt, gestärkt und zur vollständigen Gesundheit wiederhergestellt.

Vitale Nervenschwäche.

Es gibt sicherlich kein Opfer von vitaler Nervenschwäche, das nicht hofft die Jugendkraft wieder zu erlangen. Ihr solltet nicht am Leben verzagen, weil schlechte Mittel Euch nicht halfen. Meine spezielle Behandlung für dieses Leiden wird jedem einzelnen Falle angepaßt und ist ein unfehlbares Heilmittel, welchem viele Männer heute ihre robuste Gesundheit und Glück verdanken. Es beseitigt bald alle lästigen Symptome, das Zehren an der Kraft hört auf und die Manneskraft und Lebenskraft ist vollständig wiederhergestellt.

Hausbehandlung.

Wenn Ihr mich nicht persönlich besuchen könnt, schreibt mir die Symptome, welche Euch am meisten plagen, und Ihr erhaltet meine Ansicht kostenfrei. Eine große Anzahl Fälle ist durch meine Hausbehandlung kurirt worden, welche die einzige erfolgreiche Behandlung ist, die je erfunden wurde. Ich berechne nichts für Rath und gebe jedem Patienten einen gesetzlichen Kontrakt, gestützt auf genügend Kapital, daß ich mein Versprechen halte.

Konsultation frei.

Sprechstunden täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

DR. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Departmentladen. do*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.23 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.;

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 6ag,dosonmodi*

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen u. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18okt,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

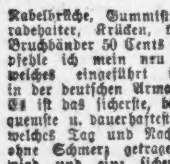
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

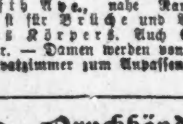
Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Bruchleidende



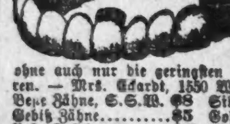
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, [illegible] Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Kramfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. K. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23matgl*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen	$1 aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost"

Aus einer kleinen französischen Garnison.

(Brief aus Paris.)

Das Buch von Bilse macht in Frankreich Schule. Hier hat schon vor Jahren Lucien Descaves eine Militärliteratur gegründet mit ernster Richtung und nützlich besonders dadurch, daß sie die Mißbräuche unparteiisch bloßlegt und neben den räudigen Schafen auch die ehrenwerthen Männer schildert, deren es in der Armee gewiß ebensoviel gibt, wie in den andern Ständen und Berufen. Mit Beyerlein betrat Deutschland im verflossenen Jahre die Bahn dieser öffentlichen Erörterungen. Ihm folgte Leutnant Bilse mit seinen sensationellen „Geschichten aus einer kleinen Garnison". Ein französischer Offizier, Leutnant Charly, vielleicht eifersüchtig auf die pekuniären Erfolge seines deutschen Kameraden, veröffentlicht jetzt einen Roman unter dem Titel „Une petite garnison française" mit dem Nebentitel „Roman de moeurs militaires". Dieser Roman bietet eine Reihe von Bildern, die mit dicken Pinselstrichen gezeichnet sind, denen der Verfasser jedoch einen mehr pittoresken Hintergrund zu geben verstand, wie Bilse. Charly greift von den Offizieren auf die Unteroffiziere und von diesen auf die gemeinen Soldaten über, indem er in einigen Szenen sie alle bunt durcheinander mischt und in sehr kurzen Zeiträumen Begebenheiten zusammenhäuft, die unbedingt zu ihrer Entwickelung längere Zeit beanspruchen. Vielleicht lag dieses auch in der Absicht des Verfassers, der die von ihm vertretene Tendenz des Romanes greller beleuchten wollte.

Der Inhalt des Buches ist folgender. Ein verheiratheter Oberst hält eine Maitresse, die ihn schnöde hintergeht mit den Offizieren seines Regimentes, sowie Soldaten, jungen reichen Leuten, die nur ein Jahr dienen. Zum Hohn und Spott arbeitet diese Person mit ihren Liebhabern dienstliche Berichte und Befehle aus, die sie ihrem Alten später im zärtlichen Zwiegespräch diktirt und die am nächsten Morgen in der Kaserne zur Verlesung gelangen. Unter den leichtsinnigen Offizieren befindet sich einer, der seine Jugendfreundin, die Tochter seines Hauptmannes, verführt; der letztere, ein braver, ehrenwerther, aber strenger Offizier, verstößt sie, als die Folgen ihres Fehltrittes nicht mehr zu verheimlichen sind. Der Verführer weigert sich, sie zu heirathen, weil er eine reiche Frau braucht. In buntem Kaleidoskop werden dem Leser vorgeführt: Spiel, Schulden, Liebschaften, brutale Unteroffiziere, die zwar nicht selbst und direkt die Leute schlagen und mißhandeln, aber von ihrem Recht der Bestrafung einen grausamen Gebrauch machen. Eine gemeinsame Idee kommt in den Büchern von Bilse und Charly zum Ausdruck: zuviel Parade- und Exerzierdrill; geisttödtend und überflüssig zur Ausbildung für den Krieg verleidet er dem strebsamen und eifrigen Offizier seinen Dienst und veranlaßt ihn zu vorzeitigem Austritt aus dem Beruf, den er aus innerster Ueberzeugung ergriffen hat; jedoch mit dem Unterschied, daß das in Frankreich vielseitigere Studium den Offizier leichter zur Uebernahme eines anderen Berufes befähigt wie den deutschen Offizier in gleicher Lage mit seiner mehr einseitigen Erziehung im Kadettenhaus.

Damit schließen die Aehnlichkeiten der beiden Romane. In demjenigen des Leutnants Charly tritt jetzt ein mächtiger Faktor des modernen Frankreichs in den Vordergrund: die Politik. Es ist „chic" in der Armee, antirepublikanisch zu sein. Alle adligen, den alten Traditionen anhängenden Familien lassen ihre Kinder in klerikalen Anstalten erziehen, und diese Sprößlinge liefern ein starkes Kontingent zu den Offizieren. Die andern in Staatsanstalten erzogenen Offiziere suchen etwas darin, noch mehr gegen die Regierung zu arbeiten als die ersteren, um sich von dem Makel der "Roture" zu reinigen. Daher die Kämpfe um Politik und Religion, die die Offiziere in zwei Lager trennen zum größten Schaden der Disziplin und des Dienstes. Soll damit gesagt sein, daß der Offizier sich jeder Politik enthalten soll? Im allgemeinen ja. Denn der Beruf eines Offiziers besteht lediglich in dem Gehorsam und der genauen Ausführung der Befehle seiner Vorgesetzten, mögen sie bürgerliche oder Militärpersonen sein, mag die Richtung dem betreffenden Offizier angenehm sein oder nicht. Leutnant Charly hebt die von den französischen Zuständen verursachten Konflikte scharf hervor.

Charlys Buch ist ein bunteres Seitenstück zu dem Bilse'schen. Das Leitmotiv von Bilse ist: Spiel, Schulden, Liebschaften, Ehebruch; dasjenige von Charly außerdem noch: Politik und Religion. Die Kombinationen sind bei beiden mit der gleichen Tendenz durchgeführt, aber mit verschiedenem Erfolg, je nach der Verschiedenheit der beiden Länder. Das Buch von Bilse konnte bei dem großen Publikum Sensation machen, da es den Schleier fortzog von Vorgängen, die ihm bisher ziemlich unbekannt waren, während in dem demokratischen Frankreich, wo die Armee weniger abgeschlossen und daher mehr gekannt ist, ein Buch wie das von Charly wohl bald der Vergangenheit anheimfallen wird. Schon vor ihm haben andere Werke die Schäden im französischen Heere aufgedeckt; es bedurfte wahrlich nicht dieses tendenziösen Romans, um das große Publikum zu belehren, oder auch irre zu führen inbezug auf Dinge, welche die freie Presse in Frankreich schon längst erkannt und an die Oeffentlichkeit gebracht hat.

— Entrüstung. — „Jetzt nehma s' den Alkohol sogar zu Beleuchtungszweck'! Wenn's so weiter geht, tret' i a noch dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bei."

Leute, die wir kennen

Es sind Chicagoer Leute, und was sie sagen, ist von Lokal-Interesse.

Wenn ein Fall, wie der folgende, vorkommt, und zwar hier bei uns, so macht er unbedingt Eindruck auf unsere Leser. So viele merkwürdige Sachen werden durch die Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß die Leute mißtrauisch werden. In Betreff einer Sache ist das Mißtrauen im Schwinden. Dies kommt wegen der wirklichen Erfahrung unserer Mitbürger und deren öffentlichen Aeußerungen über dieselben. Der Zweifler kann angesichts solcher Beweise nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Erklärung eines bekannten Bürgers, der hier in seinem Heim wohnt, und den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt dem Zweifler keinen Platz mehr zu stehen.

Edward Schlettsche, Zimmermann, von 44 Fremont Str., Nordseite, sagt: „Ich sollte etwas über die Resultate wissen, die mit den verschiedenen Arzeneien erlangt werden, die als sichere Mittel für Nierenleiden empfohlen werden, denn ich habe Alles versucht, was mir unter die Hände kam zu Zeiten, wenn ich an Kopfschmerzen und Schmerzen in den Seiten litt. Eine Anzeige über Doan's Kidney Pills machte mich auf das Mittel aufmerksam und ich ging nach dem Public Drug Co.'s Laden, Nr. 150 State Straße, wie schon häufig zuvor, erwartend, daß die Behandlung ähnlich verlaufen würde, wie alles Andere, das ich versucht hatte, aber zu meiner Ueberraschung und Freude half mir die Medizin. Wenn irgend Jemand das Obige bestätigt wünscht, werde ich es mit Vergnügen thun.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmt keine anderen.

Das Bombardement von Port Arthur.

(Aus dem Briefe eines verwundeten russischen Offiziers.)

Die „Rußki Wjedomosti" bringt einen äußerst interessanten Bericht eines verwundeten russischen Offiziers über den ersten Angriff der Japaner auf Port Arthur. Der Brief, den dieser Augen- und Thatzeuge aus dem Spital in seine Heimath sendet, enthält eine lebhafte, farbenreiche Schilderung der ersten Tage in Port Arthur nach Eröffnung der Feindseligkeiten und steht unter dem mächtigen Eindruck, den der kühne Angriff der Japaner auch auf die Russen ausgeübt hat. Er läßt aber vollständig jene Kampfesfröhlichkeit vermissen, die wir so oft in Briefen aus Kriegslagern finden, und ist von schmerzlicher Schwermuth durchzogen, wie sie nur ein Feind des Massenmordes empfinden kann.

Nachstehend lassen wir den interessanten Beitrag zu dem großen Kampfe im fernen Osten in deutscher Uebersetzung folgen:

5./18. Februar.

Weshalb ich im Spital liege? Am 29. Januar (11. Februar) wüthete ein fürchterlicher Schneesturm in Port Arthur. Es wurde Alarm geschlagen, und ich rannte zu meiner Batterie. Auf dem Weg, den links und rechts Abgründe begrenzen und auf dem große Steine lagen, war es dunkel. Ich beachtete es nicht, daß ich nahe am Abhang laufe, und plötzlich schleudert mich ein Windstoß hinunter, an die sieben Fuß. Ich fiel auf die Brust und zerschlug mich tüchtig. Aber, wissen Sie, wenn die Nerven spröde, fühlt man den Schmerz nicht. Ich kletterte zur Batterie hinauf, hielt die dritte schlaflose Nacht aus und die Schmerzen vergingen.

Den 1./14. Februar wurde mir die Auszeichnung zu Theil, zum Kommandanten eines Festungswalles ernannt zu werden. Glauben Sie ja nicht, daß ich prahlen will — ich erröthe, während ich es schreibe.

Am 1. und 2. Februar führte ich unermüdlich auf meinem Wall Kanonen auf. Ich ließ Erde aufwerfen, Graben anlegen, und als ich endlich melden konnte, mein Wall sei fertig, fühlte ich, daß es schlecht um mich stehe. Ich war versucht, es auf die Ermüdung zurückzuführen, da ich vom 27. Januar (9. Februar) bis zum 2. (15.) Februar buchstäblich keine einzige Nacht geschlafen und mich, weiß Gott wie, genährt hatte. Aber die Schmerzen wurden sehr heftig, und meine Vorgesetzten schickten mich in's Spital, von wo aus ich Ihnen schreibe. Es ist in mir, wie das Volk sagt, das Innere zerschlagen....

Am 27. Januar (9. Februar) stand ich bei der berühmten Batterie — dem elektrischen Felsen, dem düsteren Star auf dem japanischen Auge. Dort empfing ich meine Feuertaufe und erwarb mir einen Orden. Ich bin stolz darauf. Unsere arme Batterie wurde vollständig von Granatsplittern bedeckt. Die Geschütze krachten mit höllischem Lärm. Aber man war gar nicht aufgeregt; nur die Zähne begannen zu schmerzen. Wahrscheinlich wurden die Ohrennerven stark irritirt. Doch eine schreckliche Empfindung bemächtigte sich unser inmitten dieses Sterbens. Eine seltsame Ruhe und irgend ein süßes Gefühl der Ermattung — ein herrliches Gefühl. Kein Gedanke an den Tod. Wie nur die erste Bombe auf unserer Batterie platzte, schwand alles: Träume, Gedanken, Leid und Freud. Es blieb nur der Eindruck unbeschreiblich süßer Ruhe.

So blieb's bis zu Ende. Der Anblick war überwältigend. Ein heller Tag, warm, das Meer ruhig, schimmernd in hellen Farben; eine Fata Morgana. Als sähe man das Vibriren der Luft. Da zeichnen sich am fernen Horizont Punkte — sie wachsen, nähern sich. Eins, zwei, drei, fünfzehn. Die Punkte werden zu Linien, immer näher, näher, erst grau, jetzt braun. Sie sind noch weit, an die fünfzehn Werst... zwölf, elf, zehn Werst... Ein kleiner, weißer Knäuel ... Bum ... Wir warten — warten mit Ungeduld, — wo das Geschoß hinfallen werde. Unsere Batterie hängt über einem Abgrund, vierzig Saschin über dem Meere. Zu unseren Füßen das Admiralsschiff „Peresswet". Vor seiner Panzerwand fliegt das Geschoß nieder. Eine Wasserstaubwolke glitzert in der Sonne und überfluthet das Deck. Die Matrosen gerathen in Bewegung.

Wieder ein Wölkchen. Wo bist du denn? Es saust über Köpfe hinweg. Hinten am Berge dröhnt es von einer fürchterlichen Explosion. Ein drittes Wölkchen. Der entsetzlichste Augenblick. In diesen Sekunden erlebte ich vieles. Den Körper empfindet man nicht, als wäre er gewichtlos. Im Herzen Mattigkeit und im Kopf die Frage: Wenn sie gut schießen, geht's gerade auf unsere Batterie. Einmal fliegt das Geschoß zu kurz, ein andermal zu weit, dann theilt man den Unterschied zwischen den beiden Distanzen zur Hälfte und das Geschoß trifft gerade in die Mitte. So ist es bei uns, bei den Japanern, bei allen — man nennt es das Ziel absuchen. Und dann erst, wenn man die richtige Distanz herausgefunden hat, übersät man den Feind mit Geschossen. Stellen Sie sich unsere Lage vor!...

Gerade in den Abhang unseres Felsens schlägt das Geschoß ein. Dieser Schuß war für uns ein Signal. Zehn Strandbatterien und zwölf Schiffe erwiderten diesen Gruß.

Was jetzt begann, ist schwer zu beschreiben. Das Meer, weiß aufschäumend, kochte unter den Geschossen. Kein Kommando war zu hören, bis zur Heiserkeit schrie man den Soldaten in die Ohren und fühlte, wie es unmöglich sei, das ungeheuerliche Tosen zu übertönen. Mehr als hundertfünfzig Geschütze spien in dieser Schlacht Tod und Verderben aus. Dampf, Rauch, Staub, wildes Brüllen, mit einem Wort, eine unfaßbare wilde Orgie.

Plötzlich ertönte entsetzenerregendes Jammergeschrei. Ein Splitter hat einem Soldaten die Nase weggerissen. Blut, Sanitätsmannschaft, Tragbahre ... Ich fühle, wie man mich an der Schulter berührt. Ich wende mich um; ein bleicher Soldat. Seine Lippen beben. Ich sehe, daß er sich bemüht, etwas zu sagen — aber die Lippen gehorchen ihm nicht. Er zeigt mit dem Finger nach unten. Ich begreife sofort, daß dort etwas geschehen sein müßte. Unten, am Fuße des Berges, stand eine kleine Batterie von Schnellfeuergeschützen. Diese lieblichen Geschöpfchen, die so lieblich und klein aussehen, verstehen es, in einer Minute 60 Kartätschen, also 1200 Kugeln hinauszuschleudern.

Ich stürzte hinunter; dort ist in der That der Teufel los. Die Geschosse platzen wie Raketen bei einem Feste. Splitter fliegen, sausen, klirren, brenzlicher Geruch, Erdstücke. Ich komme zu meiner Batterie und sehe ein trauriges Bild. Inmitten der Geschütze und der Bedienungsmannschaft war ein Geschoß krepirt. Ein Soldat liegt mit herausgerissenem Magen, ein zweiter mit zerschlagenem Kopfe, ein dritter schleppt sich fort, unterstützt von zwei Kameraden. Drei Splitter waren in seinen Schädel eingedrungen. Ein Stahlgeschütz zerbrach wie ein Strohhalm. Ein trauriges, düsteres Bild. Und Blut, überall Blut...

Ich gab Befehl, die Leichen fortzutragen, und stieg hinauf zur Batterie. Dort ist wie früher die Hölle los.... Auch diese Schlacht nahm ein Ende. Die Japaner zogen sich zurück. Der Rauch schwand, die Sonne strahlte nieder. Aber worauf fielen ihre Strahlen!

General Stössel, der Hauptkommandirende, kam und beglückwünschte uns zur Feuertaufe und zur Auszeichnung. Der Batteriekommandant erhielt das Georgskreuz... Und jetzt liege ich im Spital. Es ist bitter und kränkend. Ach, wenn Sie unsere unglücklichen Panzerschiffe gesehen hätten, wie man sie durchbohrt in den Hafen schleppte. Matrosen, Frauen, Soldaten und Offiziere weinten!..."

Schiller und die Graubündner.

Man schreibt aus der Schweiz: „Das „Tell"-Jubiläum gibt in der Schweiz Anlaß zu Reminiszenzen an die Fehde zwischen Schiller und den Graubündnern. In seinen „Räubern" läßt der Dichter seinen Spiegelberg zu Ratzmann sagen:

„Zu einem Spitzbuben will's Grütz, auch gehört dazu ein eigenes Nationalgenie, ein gewisses, daß ich so sage, Spitzbubenklima, und da rathe ich dir, reis' ins Graubündnerland, das ist das Athen der heutigen Gauner."

Schiller wird diese ehrenrührigen Anzüglichkeiten wohl nicht ganz frei erfunden haben. Es ist im 18. Jahrhundert viel über die Unsicherheit der Bündner Pässe, über Anfälle und Beraubungen geklagt worden; Maloja und Septimer standen in besonders schlechtem Rufe. Diese Unsicherheit ist zum großen Theil durch paßfrei eingewandertes Bettelvolk und durch Deserteure und versprengte Soldaten herbeigeführt worden. Darum hat denn auch die Landesobrigkeit des räthischen Bundes im 18. Jahrhundert wiederholt sehr strenge Verordnungen gegen fremde Bettler, Strolche und Zigeuner oder gegen das fremde Räuber- und Mordbrennerpack erlassen, und im Jahre 1759 ist sogar ein besonderes Kriminalgericht gegen fremde Uebelthäter eingesetzt worden. Von solchen Verordnungen mag dem jungen Schiller auf der Karlsschule etwas zu Ohren gekommen sein und deshalb wird er auch in der ersten Ausgabe seiner „Räuber" von einem „Spitzbubenklima in Graubünden" gesprochen haben. Aber die Bündner ließen sich den Schimpf nicht gefallen und die verletzte Unschuld rumorte gewaltig in den räthischen Bergen. Man that beim Herzog Schritte, er möchte dem jungen Schiller das „Komödienschreiben" verbieten, und ein deutscher Gelehrter, Dr. Amstein, der sich in Graubünden niedergelassen hatte und dort auch mit dem Bürgerrecht beschenkt wurde, wandte sich an den Dichter selbst und apostrophirte ihn also:

„Wenn Sie in Graubünden waren, sind Sie dann von Räubern angefallen worden? Waren Sie der Verfolgung so oft ausgesetzt, daß Sie das Land für ein Athen der Gauner halten mußten? Es ist Ihr unglückliches Gestirn, das Sie so schreiben läßt. Es dürfte in Deutschland wenig Provinzen in der Größe von Graubünden geben, in denen nicht mehr Diebstähle, Einbrüche, Straßenräubereien vorkommen als in diesem Lande. Hier reisen beständig viele Postboten mit großen Geldsummen, zahlreiche Lastthiere mit kostbarem Gepäck bei Tag und Nacht, vielleicht von einem einzigen Diener begleitet, und doch vergehen viele Jahre, ohne daß man von einer einzigen Beraubung etwas hört."

Mit seinem „Wilhelm Tell" hat dann der Dichter später auch die Bündner wieder versöhnt und sein Name hatte von da an auch in den räthischen Thälern wieder guten Klang. Daß man die Beleidigung verziehen und vergessen, das zeigte im Jahre 1830 der Große Rath des Kantons Graubünden. Durch den preußischen Gesandten Freiherrn v. Otterstedt war an die eidgenössische Tagsatzung das Gesuch gerichtet worden, es möchte die Tagsatzung den hinterbliebenen Söhnen und Töchtern Schillers, Karl, Ernst, Karoline und Emilie, ein Privilegium gegen den Nachdruck der sämmtlichen Schriften ihres verstorbenen Vaters im Gebiete der Eidgenossenschaft ertheilen. Da der Gegenstand in die Kompetenz der Kantonsregierungen gehörte, so kam das Gesuch an die kantonalen Regierungen und so auch an die Regierung von Graubünden. Diese wies die Angelegenheit vor den Großen Rath, der sich in der Juli-Sitzung des Jahres 1830 mit der Sache befaßte und sie folgendermaßen entschieden hat:

„Wir glaubten nur einen ehrenden Beweis der Anerkennung der Verdienste des großen Mannes um die deutsche Literatur zu geben, wenn wir diesem Gesuch entsprechen würden, und haben daher nicht angestanden, nach früheren Beispielen dieser Art, den Kindern des verstorbenen Dichters Friedrich von Schiller für den ganzen Umfang des Kantons ein ausschließliches Privilegium gegen den Nachdruck und den Verkauf von Nachdrucken der v. Schiller'schen Schriften zu ertheilen, welches wir hiermit zu jedermanns Wissen und Benehmen, durch den Abschied bekannt machen."

Hätte Schiller keinen „Wilhelm Tell" geschrieben, so würde der Bündner Große Rath wohl zu einem anderen Beschlusse gekommen sein und man würde dann wohl auch über das „Spitzbubenklima" und das „Athen der heutigen Gauner" gebührend quittirt haben.

Die Barbierstube als Wärmehalle.

Es ist bekannt, daß die Pariser Bettler im Winter die geheizten Säle des Louvre-Museaums und anderer öffentlicher Bauten, deren Zutritt kostenlos ist, benutzen, um sich auf einfache und billige Weise zu wärmen oder vor des Wetters Unbill zu schützen. In letzterer Zeit hat man jedoch diesen armen Leuten jene Wärmegelegenheit sehr erschwert. Das hat dem Einbrecher Martin Senmayer die famose Idee eingegeben, die Barbierstuben als Wärmelokale zu benutzen. Er betrat mit Vorliebe die sehr gut besuchten Barbierstuben, that, als warte er darauf, an die Reihe zu kommen, und machte sich schnell aus dem Staube, sobald der Vormann höflichst eingeladen wurde, Platz zu nehmen. Zuletzt war er aber von den Barbiereren seines Viertels gekannt, und das war sein Verderben. Als er dieser Tage wieder eine wärmende Stube aufsuchte, wurde er sogleich und fast gewaltsam in einen Stuhl gezwängt und rasirt. Er konnte nicht zahlen, und so wurde er auf die Polizei gebracht. Dort gestand er schnell seine Finte ein und gleich einige Einbrüche obendrein, um, wenn es doch einmal sein müsse, wenigstens für einige Zeit in's Gefängniß zu kommen.

— Der Weg zu den Höhen der Menschheit führt oft durch ihre Tiefen.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15of,do,lj

77 WARREN STR. NEW YORK.

Sicherheit der Familie

Altersversorgung—Geldanlage

sind vereinigt, indem Sie sich in die größte Lebensversicherungsbank der Welt einkaufen. Die Versicherungen werden nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt, oder sofort, sollte Jemand früher sterben. Wegen genauer Auskunft wende man sich gefälligst an den deutschen General-Agenten der

Equitable von New York,

Max Schuchardt.

Gesammtvermögen 380 Millionen.
Ueberschuß über 73 Millionen.

Keine Gesellschaft der Welt steht so fest und sicher. Die Equitable ist kontrollirt durch das staatliche Versicherungs-Departement New York. Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht. Es kostet kein Eintrittsgeld und keine Untersuchungsgebühren.

Logen haben sich als unsicher erwiesen, aber die alten Lebensversicherungen sind dagegen die einzig wirklich sicheren Institute.

Max Schuchardt, Mgr.

200 Chamb. of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am ....18..

Mein Name ist ....

Ich wohne ....

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

Schicken Sie den Coupon baldigst!

Frei! Schreiben Sie für einen meiner schönen Kalender, wenn Sie den Koupon schicken. Frei!

13mz,jodido*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didosa*

GREENEBAUM SONS,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

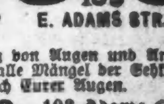
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, giltig in allen Theilen der Welt, durch allerbeste ausländische Bankverbindungen. 8ag,didoson*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behike's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tf,1j

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,didoson*

Borsch & Comp. Optiker,



103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,dibosa*

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

Das Wasser kochen?

Nein! Braucht den **Knoble Wasser-Filtrirer.**

Schreibt wegen Büchlein.

The Knoble Filter Co.

309 Clybourn Ave.

Telephon North 126.

7ap,dosadi,1mt

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. and Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Rockford—Abf. **3.00 V.. *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring and New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
.. Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St.Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N. **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3500 Central.

* Täglich: ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St.Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N.	*9.30 N. *8.55 V.
Marshalltown, Ft. Dodge, Council Bluffs u. Omaha	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.45 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost“.

Die Gehilfen Kuropatkins.

(Brief aus Petersburg.)

Nachdem General Kuropatkin den den Oberbefehl über die russische Landarmee in Ostasien an Ort und Stelle übernommen hat, ist die Besetzung der obersten Kommandostellen so ziemlich beendet, und der Zeitpunkt scheint geeignet, den an diese verantwortungsvollen Posten gestellten Persönlichkeiten einige Bemerkungen zu widmen.

Zunächst muß wiederholt werden, daß der nominelle Oberbefehlshaber der Statthalter Alexejew bleibt. Kuropatkin tritt trotz seines älteren General-Patents unter dem jüngeren Admiral, denn Kuropatkin ist vom Jahre 1882 Generalmajor, Alexejew vom Jahre 1892 Konteradmiral. Das ist zweifellos ein Zeichen von selbstlosem Patriotismus, den Kuropatkin mit der Annahme seiner Unterstellung unter den jüngeren Alexejew bekundet. Die bindendsten Zusicherungen seitens des Zaren, daß ihm, dem kriegserfahrenen General, aber trotzdem die vollste Freiheit und Machtvollkommenheit in Führung der Landoperationen gewahrt bleiben, mögen Kuropatkin die Uebernahme des schwierigen Postens erleichtert haben, der nun außer den glänzendsten Führereigenschaften auch noch ein hohes Maß von Takt von ihm fordern wird. Fast scheinen Reibungen unausbleiblich. Glücklich ist die getroffene Maßnahme vom organisatorischen Standpunkte aus keinenfalls zu nennen. Nur ein außergewöhnliches Entgegenkommen und gegenseitiges Verständniß beider Befehlshaber kann Schwierigkeiten vermeiden. Zugeben muß man, daß allerdings eine Abberufung von Alexejew, der eigentlich als unumschränkter Statthalter im fernen Osten die politische wie militärische Macht handhabte, nicht allein für ihn selbst persönlich ein empfindlicher Schlag gewesen wäre, sondern auch Rußlands Prestige im fernen Osten wie in Europa schwer schädigen müßte. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint der vermittelnde Ausweg, den man gefunden, gerechtfertigt. Erst die Praxis wird lehren, ob er gangbar ist.

Generalleutnant Shilinski ist Generalstabschef des Statthalters geworden, dessen bislang erster militärischer Berather, der Generalmajor Flug, neben Shilinski die Geschäfte des Generalquartiermeisters versieht. In der Person des Generalleutnants Shilinski hat Rußland zweifellos einen seiner begabtesten und renommirtesten Generalstabsoffiziere an die Seite Alexejews gestellt. Shilinski hatte bereits die verschiedensten Generalstabsstellungen inne, zuletzt war er lange Jahre im Hauptstabe, der in Rußland Deutschlands Großem Generalstabe entspricht, als Oberquartiermeister thätig. Er galt allgemein als der erprobteste Mitarbeiter von Ssacharow dem russischen Schlieffen. Seine Wahl muß jedenfalls als eine vortreffliche bezeichnet werden, und wenn es einen Mann gibt, der geeignet ist, die von Anfang an verfahrene Situation wieder in Ordnung zu bringen, so ist das zweifellos Shilinski.

An die Seite Kuropatkins ist der Generalmajor Cholschtschewnikow als Generalstabschef getreten, der vorher die gleiche Funktion bei dem Generalleutnant Lenewitsch ausübte, der als „zeitweiliger Oberkommandirender“ bis zum Eintreffen Kuropatkins den Befehl über die Mandschurei-Armee führte. Cholschtschewnikow ist bislang wenig hervorgetreten; aus der Artillerie hervorgegangen, hat er dann fast durchweg dem Generalstabe angehört und gilt als ein energischer Mann und tüchtiger Arbeiter.

Welcher Posten dem Generalleutnant Lenewitsch jetzt zufallen wird, ist noch nicht bestimmt. Er kann nach russischen Verhältnissen als Gehilfe an die Seite Kuropatkins treten, wie z. B. in Warschau an der Seite Tscherkowes der General Pusyrewski als Gehilfe steht oder z. B. auch General Schuchomlinow an der Seite von Dragomirow als Gehilfe stand. Lenewitsch kann aber auch eine Armeegruppe übernehmen oder einen Flügel, da die Mandschurei-Armee schon jetzt vier Armeekorps zählt, das 1., 2., 3., 4. sibirische Armeekorps, und nach Eintreffen der beiden europäischen Armeekorps, des 10. und 17., deren bevorstehender Abtransport wiederholt gemeldet wurde, sogar sechs Armeekorps haben wird. Das ist eine zu hohe Zahl und eine zu große Masse, um direkt von einer Stelle aus geleitet zu werden. Zwischeninstanzen sind wahrscheinlich. Diese dürften in der Bildung von Armeegruppen oder Armeeabtheilungen, vielleicht auch Armeeflügeln gefunden werden. Eine solche, vielleicht die wichtigste, würde dann dem in Ostasien sehr erfahrenen Generalleutnant Lenewitsch zufallen, schon um ihm die bittere Pille der Abgabe des Armee-Oberkommandos etwas zu versüßen.

Berücksichtigt man den Umstand, daß die sibirische Bahn den ganzen Monat März hindurch mit den neugebildeten dritten Bataillonen für die ostsibirischen Schützenregimenter, mit den Neubildungen für die ostsibirische Artillerie sowie mit den sibirischen Reservedivisionen, die das 4. sibirische Armeekorps bilden, belegt worden ist — mit letzteren allerdings erst ab Station Omsk — so wird bis Anfang Mai die Mandschurei-Armee nur auf die vier sibirischen Armeekorps angewiesen bleiben, aber immerhin doch eine Stärke von annähernd 200,000 Mann erreichen, wenn man die zahlreichen Kosakenformationen und die gemischte Infanterie-Division hinzuzählt.

Die vier kommandirenden Generäle dieser ostsibirischen Armeekorps sind:

1. ostsibirisches Armeekorps, Generalleutnant Ssacharow.

2. ostsibirisches Armeekorps, Generalleutnant Sassulitsch.

3. ostsibirisches Armeekorps, Generalleutnant Stössel.

4. ostsibirisches Armeekorps, Generalleutnant Scharubajew.

Dazu treten von anerkannten Reiterführern der Kommandeur der Transbaikal-Kasakendivision Generalmajor Rennenkampf und der Kommandeur der Sibirischen Kosaken-Division, der Generalmajor Schimonow. Das sind zweifellos durchweg sehr tüchtige Männer, erprobte Soldaten und Führer von Ruf. Sassulitsch ist der Bruder der im Jahre 1881 wegen Theilnahme an der Ermordung Alexanders II. hingerichteten Vera Sassulitsch, und allein der Umstand, daß er trotz des hochverrätherischen Verbrechens der Schwester in der Armee des Zaren auf einen so hohen Posten gelangen konnte, beweist, daß er ein außerordentlich tüchtiger Mann sein muß. Als besonders begabt und verwegen gilt der aus der Kavallerie hervorgegangene Generalleutnant Ssacharow, der Bruder des jetzigen Kriegsministers. Den deutschen Truppen aus China nicht unbekannt ist Generalleutnant Stössel, der durch seinen Tagesbefehl aus Port Arthur bereits allgemein besondere Aufmerksamkeit erregt hat, aber dessen stolze Worte derselbe erst noch in Thaten umsetzen soll. Generalmajor v. Rennenkampf betritt in der Mandschurei einen Boden, den er genau kennt. Im Siegeslauf ist er während der letzten Chinawirren von Zizikow auf Mukden gezogen und hat die alte Chinesenstadt ohne schwere Mühen erobert. Nur gering waren seine Gefechtsverluste auf diesem Vormarsch nach Mukden, aber bewundernswerth waren seine Marschleistungen und die seltene Energie, mit der er die Seinen vorwärts trieb. — Unter den Brigade-Kommandeuren tritt der Führer der Transbaikal-Kosaken-Brigade, der Generalmajor Mischtschenko, noch durch Umsicht und Thatkraft hervor. Er ist aus der Front hervorgegangen, 51 Jahre alt, und ein dreister, ausdauernder Reiter.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen RHEUMATISMUS, Neuralgie, Erkältungen, etc. DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 17 Aug. 1897. Ich erachte Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie. R. H. Lowden M. D. Pract. Arzt. 32 Myrtle Ave., Stamford, Conn.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Militär-Bürsten

Ein großes Lager von Military-Bürsten. Alle haben solide Rückseite aus echtem Eben-, Rosen-, Fox-, Oliven- oder Cocobolaholz, und alle haben echte Borsten. Wir verkaufen sie 25 Proz. unter dem Preis. 50c bis 5.00 per Stück.

SIEGEL COOPER & CO — STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE

10 Blaue Stamps frei

Wenn Ihr ein neues B. & M. Blue Trading Stamp Buch beginnt, geben wir Euch zehn blaue B. & M. Trading Stamps gratis. Holt Euch die Stamps in dem Prämien-Ausstellungs-Zimmer, auf dem vierten Floor.

Hier sind frische gute Laden-Neuigkeiten für Freitag:
Unerhörte Bargains und außerdem Blaue Stamps

Es sind keine extra Unkosten mit dem Sammeln der Blauen Trading Stamps verknüpft. Ihr kauft einfach die Sachen für Euren täglichen Bedarf und sammelt die Blauen Stamps kostenlos. Vergleicht die Bargain-Bulletins, die wir nachstehend geben, mit Werthen, die Euch anderwärts geboten werden. Ihr werdet finden, daß die Preise absolut die niedrigsten sind. Ihr werdet finden, daß die Weggabe von blauen Trading Stamps ohne Einfluß ist auf unsere Fähigkeit, wunderbare Werthe zu bieten. Der Preis wird bestimmt durch unser Bestreben, alle Konkurrenz in den Schatten zu stellen.

Der B. & M. blaue Trading Stamp ist unabhängig von dem Verkaufswerth. Er setzt Euch einfach in den Stand, Prämien zu erhalten, die Euch nichts kosten. Es ist eine Extra-Ausgabe, die wir gern machen, damit Ihr Eure Einkäufe hier besorgt.

Fabrikrester von wollenen Kleiderstoffen

10-Kisten Sortiment von Fabrik-Enden in Waist-, Skirt- und Kleider-Längen. Reinwollene farbige Suiting Tweeds, reinwollene farbige Melange, farbige Mohair Voiles, schwarze und weiße Cheviot Suitings und reinwollene schwarze Suitings. Jede einzige Yard ist nicht weniger als 50c werth und in vielen Fällen bis 65c. Auswahl morgen zu 28c.

Rester von hochfeinen reinwollenen und Seide Persian Waist Cloths. Neuestes Sortiment wird morgen zu einem niedrigen Preis verkauft wie jemals. Dies umfaßt die 1.25, 1.00 und 75c Sorte, 3 bis 9 Yard Stücke, Yard, 25c.

Rester prächtiger Waschstoffe

Hunderte von Fabrik-Stücken und Restern müssen morgen verkauft werden. Eingeschlossen sind Seide Shot mercerized Vestings, Novelty gewebte Kleider-Voiles, farbige Novelty Kleider-Leinen, schottische Crashes, Tweed Effekte, seidegestreifte blaue Grund Challis, mercerized Poplin Waistings, besticktes und seidegestreiftes Madras, seidepunktirte Mousselines, Dimities, Crashes, Voiles, Batiste, Sateens, Shirtings, u. s. w., in Längen von 3 bis 12 Yards. Bei der Yard verkauft zu 25c bis 75c. Markirt morgen zu 25c, 15c und 11c.

Spitzen-Gardinen

Dieser Verkauf umfaßt 20,000 einzelne Spitzen-Gardinen. Viele Paar in der Partie, aber meistens einzelne Styles. Alle Sorten werth bis zu 5.00 per Paar. Wir theilen sie in drei Partien ein.

Partie 1, das Stück 79c
Partie 2, das Stück 48c
Partie 3, das Stück 37c

Seiden-Rester

Mehrere tausend Yards Seide-Rester, bestehend aus schwarzen und farbigen, schlichten und fancy Seidenstoffen, Louisines, Crepe de Chine, Oil Boiled Taffetas, Peau de Soie, Peau de Cygne, Pongee, Foulards, Corded Wasch-Seide, reinseid. fancy Taffeta Shirtwaist Suitings etc. Die Preise:

50c Seide-Rester zu 18c.
75c Seide-Rester zu 38c.
1.00 Seide-Rester zu 48c.
1.25 Seide-Rester zu 58c.

Weißwaaren

Rester von India Leinen, fein und sheer, 40zölliges Lawn, 36zölliges Long Cloth, spitzengestreifte Lawns und gestreifte Madras, werth 18c, zu 7c.

Rester von 35c Waistings, 12½c.

Rester von 60c Waistings, Mulls, Persian Lawns, Seide Mulls und Swisses zu 25c.

12½c Leinen Crash für 7c

Rester von braunem Leinen Küchen-Crash, karrirten Glas-Handtuchzeug und gebleichtem Roller-Handtuchzeug, zum Verkauf zu 7c.

Rester von 40c Damast zu 19c.

Tisch-Servietten, ⅝ und ¾ Größe. Einzelne halbe Dutzend, werth 2.00 das Dutzend, 6 für 50c.

Damen-Strümpfe

Spitzen-Lisle Damen-Strümpfe, in schwarz und farbig, importirte schwarze baumwollene Strümpfe, Split Fuß, fancy bestickter Instep; importirte fancy gestreifte; neue Oxfords, schwarz, mit Maco Füßen, und schlicht schwarze Strümpfe. Jedes Paar werth 25c, zum Verkauf zu 15c.

Covert Coats für Damen, 5.00

Hübsche Covert Cloth Coats für Damen. Kragenlose Styles, Plaited und Strapped Styles und schneidergemachte Styles. Kommen in feiner Lohfarbe, mit bestem Satin gefüttert. Speziell zu 5.00.

Damen Suits, 6.75

Neue Styles Frühjahr-Suits, in hübschen Eton Coat Styles, gemacht von feinen Cheviots, seidegefütterte Coats, kragenloser Style, Satin Band besetzt. Skirt ist von weiter Facon, mit zum Coat passenden Besatz. Regulärer 12.50-Werth zu 6.75.

Promenaden-Röcke

Promenaden-Röcke, von Melton Cloth, Strap besetzt, 3.00-Werthe, zu 1.45.

Mädchen- und Misses-Waists, 1.00 Muster-Werthe, zu 39c.

Eton Suits für Misses und kleine Damen, 12.50-Werthe zu 6.75.

2.50 Schuhe für Damen, 1.40

Die Partie von 2.50 Damen-Schuhen zu 1.40 umfaßt neue und hübsche Styles mit Cuban und niedrigen Absätzen. Patent Absatz, Fox und schlicht. Extension und leichte Sohlen. Jedes Paar ist absolut garantirt. Alle Größen. Speziell zu 1.40.

Die Korset-Neuigkeiten

Satin Gürtel in hellen Farben. Alle Größen bis 24, besetzt mit Band-Schleifen, Freitag, 39c.

C. B. und W. C. C. Muster-Korsets. Neue Modelle, nur helle Farben, werth bis zu 2.00, zu 69c.

Kinder-Unterwaists, für Knaben und Mädchen. Alle Größen von 1 bis 14 Jahren. Shirred und Corded. Speziell zu 17c.

Garnirte Hüte, 3.48

Garnirte Hüte zu 3.48. Gemacht von prächtigem Stroh, in weiß, Champagne, Maise, braun, Navy, schwarz und roth. Facings oder Shirrings von Chiffons und der Besatz von zarten kleinen Rosen, Knospen oder Vergißmeinnicht. Ebenfalls prächtige Blumen-Hüte in kleinen Turbans oder Toques. Im Ganzen genommen ist dies eine Ansammlung, die Euch sicher gefallen wird. Die Hüte zeigen so viel Style, wie Ihr anderswo für $5 findet. Jetzt zu 3.48.

1.25 Handschuhe zu 50c

Glace- und Suede-Damen-Handschuhe, die gewöhnlich für 1.00, 1.25 und 1.50 verkauft werden, können Freitag hier gekauft werden für 50c. Wir haben sie gerade diese Woche erhalten von einem großen New Yorker Importeur v. feinen Glace- und Suede-Handschuhen. Wir erwarteten sie schon vor Ostern, aber die Sendung wurde verzögert. Wegen dieser Verzögerung erhaltet Ihr große Werthe. Alle Farben, welche dieses Frühjahr getragen werden, und genügend schwarze, welche immer in Mode sind. Spezielle Werthe zu 50c.

Ueberröcke

15.00 Ueberröcke für Männer zu 8.50. Selten sind wir im Stande gewesen, unseren Kunden einen solchen wirklich wunderbaren Bargain zu bieten als diese Ueberröcke zu 8.50. In den neuesten Ueberrock-Längen mit extra breiten Schultern und sehr losem Rücken. Würde ein ausgezeichneter Bargain sein für 15.00, aber morgen könnt Ihr sie kaufen für 8.50.

$15 Anzüge, 8.50

15.00 Männer-Anzüge für 8.50. Unser größter Verkauf von Männer-Anzügen. Jeder Anzug ist ein wirklicher 15.00-Werth. Die Partie besteht aus den feinsten Pin Check Worsteds, fancy Cassimeres und Cheviots. Alle in den neuesten Styles dieser Saison. Speziell zu 8.50.

Durchgehende Schlafwagen nach Calumet, Mich., und den Kupfer-Lagern.

Via die Chicago & Northwestern Eisenbahn. Abfahrt täglich 8:00 Uhr Abends, Ankunft in Calumet nächsten Morgen. Frühstück im Speisewaggon. Ein weiterer Schnellzug fährt um 3:00 Uhr Morgens. Dieselbe vorzügliche Bedienung, südlich. Wegen Billette und Reservationen sprecht vor in den Ticket-Offices 212 Clark Straße (Telephon Central 721) und Wells Straße-Station.

13,19,23,27ap

Geheimnisse einer italienischen Villa.

Rom, Ende März.

Vor dem Schwurgericht von Lucera hat der Prozeß gegen die drei Mädchen Caterina, Ester, Bernice de Francesco begonnen, die des Vatermordes überführt sind. Der Vater, ein alter Lebemann, hatte nach dem Tode der Mutter seine Mätresse Marianna Romano in seine Villa bei Bari genommen, und die Töchter waren der Willkür und Bevormundung dieser Person unterstellt. Das gespannte Verhältniß zwischen Töchtern und Vater nahm noch zu, als die älteste, Caterina, sich gegen des Alten Willen mit einem jungen Landwirth verlobte. Was in der einsamen Villa alles vorging, ist unbekannt; kurz, als eines Tages die Romano auf einen Tag in die Stadt ging, geschah das Unerhörte. Während der Vater seinen Nachmittagsschlaf hielt, schlich Caterina an das Sofa und gab auf den Schlummernden einige Revolverschüsse ab, die ihn sofort tödten. Dann trugen die drei Schwestern den Leichnam des Vaters in einen Schrank, wo sie ihn verbargen, und flohen nach Bari zu einer Tante. Die heimkehrende Mätresse entdeckte das Verbrechen, und die drei Mädchen, die im Hause der Tante festgenommen wurden, gestanden die That ohne jedes Zeichen von Reue ein. Caterina, die älteste, ist eine bestrickende junge Schönheit. Ihre Aussagen — die durchaus den Eindruck tragischer Wahrheit machen — lauten für den Todten vernichtend. Der einst reichbegüterte de Francesco hatte zuerst Haus und Hof, brachte aber ohne Rücksicht auf Frau und Kinder alles in liederlicher Gesellschaft durch und mußte schließlich mit den Seinen nach einer kleinen Villa vor der Stadt übersiedeln. Mutter und Töchter wurden fortwährend grausam mißhandelt, bis die Mutter vor Gram starb. Dann nahm der Vater seine Geliebte, eine Lehrerin, die bereits ein Kind von ihm hatte, zu sich, und das Haus ward den unglücklichen Wesen, die nicht einmal genug Nahrung erhielten, vollends zur Hölle. Mit Thränen gestand Caterina schließlich, daß der Vater sie unter Todesdrohungen und Schlägen vergewaltigte. An dem verhängnißvollen Tage — wo des Vaters Mätresse nach der Stadt gegangen — wollte der Elende das Verbrechen wiederholen, aber außer sich vor Verzweiflung, griff das gequälte Mädchen zur Waffe und tödtete das Scheusal, das sein Vater war. Allgemeine Bewegung bemächtigte sich des Publikums wie des Gerichtshofes bei dieser Schilderung. — Ester sagte in demselben Sinne aus, Berenice aber — die geistesschwach ist — fiel in epileptische Krämpfe und wußte sich auf nichts mehr zu erinnern. Auch die Aussagen des Bürgermeisters und anderer Augenzeugen stimmten überein, daß in der Villa de Francesco unerhörte Zustände herrschten, und die Töchter unter dem gänzlich verkommenen Vater schwer zu leiden hatten. Natürlich ruft dieser Prozeß in ganz Italien das denkbar größte Aufsehen hervor.

— Aus der guten alten Zeit. — Bürgerwehrhauptmann (zu seinen Soldaten): „Kinder, da kommt mein Schneider mit einer unbezahlten Rechnung—formirt rasch Karree!“

— Geschlagen. — Hermine (prahlerisch): „Meinetwegen ist schon ein Herr verrückt geworden.“ — Sieglinde (triumphirend): „Und meinetwegen ist einer wieder zur Vernunft gekommen.“

— Wichtiges Rezept. — „Was haben Sie denn da für eine große Inschrift auf den Arm tätowirt?“—Seemann (wichtig): „Das ist das Rezept zu einer vorzüglichen Punschbowle!“

— Schneidig. — „Also die Lokalbahn mündet direkt am Fuße des Montblanc?“ — „Direkt.........Montblanc ist gewissermaßen als Prellbock benützt.“

Bankerott-Lager

Von Degan & Co. Ganzes $22,000.00 Lager von Ottawa, Ills., in Work Bros.' altem Gebäude, Jackson Blvd. und Fifth Ave.

Kleider, Hüte, Schuhe und Ausstattungs-Waaren

Zu 37 an dem $

Jedes Stück garantirt. Geld bereitwilligst zurück. Beachtet, wir pressen und repariren sie ein Jahr kostenfrei.

Anzüge für junge Männer, 15 bis 20 Jahre, strikt reinwollene Stoffe; Degan & Co.'s Preis war $7.50 — solange der Vorrath reicht.... 2.25

Cassimere, Worsted und Cheviot Anzüge für Männer, in Plaids, Streifen u. einfachen Effekten; Degan & Co.'s Preis war 13.50, unser Preis.... 4.95

Nette Cassimere und Cheviot Anzüge für Knaben, alle Größen; Degan & Co.'s Preis war 3.25; unser Preis.... 1.49

Reinwollene Männerhosen, in schwarz oder nett gestreift; Degan & Co.'s Preis war 1.75; unser Preis.... 67c

Feine Männerhosen, in großer Auswahl von Mustern, in einfachem Cheviot und in gestreiften Worsteds; Degan & Co.'s Preis 3.25; unser Preis.... 1.49

Derby- und Fedora-Hüte für Männer, in allen Farben und Facons, Frühjahrswaaren, Degan & Co.'s Preis 1.50; unser Preis.... 37c

Feinste Derby- und Fedora-Hüte für Männer, in all den beliebtesten Blocks und Farben — Degan & Co.'s Preis war 2.50 und 3.50; unser Preis.... 97c

Feinste einzelne Röcke und Westen für Männer, alle Größen, gemacht von feinsten importirten Clay Worsteds, Cheviots und Cassimeres; Degan & Co.'s Preis von 20.00 bis 22.00; unser Preis.... 4.45

Schwersohlige Kalbleder Schuhe für Männer, garantirt; Degan & Co.'s Preis 2.50; unser Preis.... 1.00

Feinste Patentleder-Schuhe für Männer, alle neuen Leisten u. Facons, Welt Sohlen, feinstes französisches Kalbleder; Degan & Co. markirte sie zu 3.50 und 4.00; unser Preis.... 2.00

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, in einfacher oder fancy Facon; Degan & Co.'s Preis war 35c; unser Preis.... 15c

Männerhemden, weiche und steife Busen, in großer Auswahl von Mustern; alle Größen; Degan & Co.'s Preis 1.25 und 1.50; unser Preis.... 69c

Kappen für Knaben und Kinder — viele verschiedene Facons; — Degan & Co.'s Preis war 25c und 50c; unser Preis.... 10c

Leinenkragen für Männer, leicht beschmutzt, Arrow, Gold and Silber Brands; Degan & Co.'s Preis war 15c per Stück; unser Preis, solange der Vorrath reicht.... 1c

Unsere Garantie. Wir versprechen jedem einzelnen Käufer vollständige Befriedigung. Wir garantiren jedes Kleidungsstück, jeden Preis und jede hier gemachte Behauptung, und jeden Einkauf, der aus irgend einem Grunde nicht zufriedenstellend ist, nehmen wir zurück, tauschen denselben um oder geben das Geld zurück. Alle von uns gekauften Kleidungsstücke pressen und bessern wir kostenfrei aus während eines Jahres.

Manufacturers Association

Manufacturers' Clothing Store,

(Work Bros.' alter Platz.)

Jackson Boulevard und Fifth Avenue. Offen Samstag Abend bis 10.